Freitag, 4. Februar 1983 - D ***
Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen
Belgien 38,00 bfr, Dänemark 7,50 dkr, Frankreich 6,00 F, Griechenland 80 Dr, Großbritannien 55 p, Italien 1300 L, Jugoslawien 63,00 Din, Luxemburg 27,00 lfr

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 29 - 5.W. - Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A
Axel Springer Verlag AG, Postf.10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 19 11
Niederlande 2,00 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 öS, Portugal 60 Esc, Schweden 6,50 skr, Schweiz 1,60 sfr, Spanien 100 Pts, Kanarische Inseln 125 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

„DDR" vor neuer Krise in der Versorgung?

hrk. Berlin/Bonn

In der „DDR" steht möglicherweise eine weitere Verschärfung der Versorgungslage bevor. Ost-Berlin hatte im Herbst 1982 für 300 Millionen D-Mark zusätzlich Lebensmittel und andere Waren in der Bundesrepublik und im westlichen Ausland gekauft. Jetzt gehen die angelegten Reserven zu Ende. In Bonn werden in den Monaten März und April neuen Versorgungsengpässe in der „DDR" für möglich gehalten. Die großen Lükken in der Butter-, Fleisch- und allgemeinen Nahrungsmittelversorgung hatten im Spätsommer und Frühherbst 1982 zu einer erheblichen Mißstimmung in der „DDR"-Bevölkerung geführt. Am 20. Oktober 1982 ordnete das SED-Politbüro deshalb Eilmaßnahmen an. Nach Informationen aus Bonn soll vor allem Staatssicherheitsminister Erich Mielke besorgt auf das starke Stimmungstief hingewiesen haben. Daraufhin gab die „DDR"-Führung Teile der Staatsreserven frei. Erich Honecker räumte auf der 5. Tagung des SED-Zentralkomitees schließlich „einige Störungen des Rhythmus im September und Oktober" ein.

Kohl sprach mit Honecker über Abrüstung

ms. Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl hat vor zehn Tagen ein erstes Gespräch mit dem SED-Generalsekretär Erich Honecker geführt. Nach Informationen der WELT sprachen Kohl und Honecker über die Telefondirektleitung, die zwischen dem Kanzleramt und der SED-Führung in Ost-Berlin geschaltet ist. Ausgehend von dem kurz davor liegenden Besuch des sowjetischen Außenministers Gromyko in Bonn sprachen Kohl und Honecker über Möglichkeiten zur Abrüstung und Friedenssicherung. Dabei soll auch die von Gromyko nach Ost-Berlin übermittelte Beurteilung, wonach die von Kohl geführte Bundesregierung ebenfalls den Frieden wolle, eine Rolle gespielt haben. Über weitere Einzelheiten, die Kohl mit Honecker erörterte, war in Bonn zunächst nichts zu erfahren, außer, daß auch über den schon seit längerem in Aussicht genommenen Besuch des SED-Generalsekretärs in der Bundesrepublik Deutschland gesprochen wurde. Kohl und Honecker haben in ihrem Gespräch als Termin die zweite Hälfte des Jahres 1983 in Erwägung gezogen.

ZITAT DES TAGES

„Es gibt keine bessere Zerstörungsmethode der Marktwirtschaft als den Begriff der sozialen Gerechtigkeit."

Friedrich A. von Hayek, Träger des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften 1974, in einem Interview mit der WELT (Seite 3)
FOTO: MANFRED RICHTER

Gesteuerte Proteste

DW. Wien

Proteste und Demonstrationen gegen den Europa-Besuch des amerikanischen Vize-Präsidenten George Bush wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit von Moskau gesteuert. Vertreter der europäischen „Friedensbewegung" hatten sich nach WELT-Informationen am 14. und 15. Januar in Wien auf Einladung des „Internationalen Verbindungsforums der Friedenskräfte" getroffen, das von der internationalen Abteilung des Zentralkomitees der KPdSU gelenkt wird. Der Vorsitzende des Verbindungsforums, der indische Marxist Romesh Chandra, forderte auf dem Treffen, daß die Bush-Reise zur Mobilisierung aller „Friedensfreunde" genutzt werden müsse – zu Protestaktionen aller Art, zu Friedensmärschen und gewaltigen Demonstrationen.

Afghanistan-Gespräche

AFP, Islamabad

Die Regierungen von Pakistan und Afghanistan haben sich nach Mitteilung aus Islamabad auf eine zweite Serie indirekter Verhandlungen in Genf über eine politische Lösung der Afghanistan-Frage geeinigt. Der genaue Termin der Gespräche werde von dem stellvertretenden UNO-Generalsekretär Diego Cordovez bekanntgegeben, hieß es gestern. Die Gespräche zwischen Cordovez und der Regierung in Islamabad hätten „Fortschritte bei der Definition einer globalen Lösung" des Afghanistan-Problems gebracht, namentlich in der Frage, in welcher Weise die „2,8 Millionen afghanischen Flüchtlinge" in Pakistan über die Zukunft ihres Landes konsultiert werden sollen.

WIRTSCHAFT

Grundig: Entlassungen

AP, Fürth

Die Grundig AG will insgesamt 1916 Beschäftigte an sechs inländischen Standorten entlassen. Ein Sprecher des Werkes sagte gestern, trotz des Ausweichens auf Kurzarbeit und trotz Abwartens bei offensichtlicher Unterbeschäftigung der meisten Produktionsbetriebe ließen sich nunmehr Entlassungen nicht mehr vermeiden. Verhandlungen über einen Sozialplan für die Betroffenen seien im Gange. Als Grund für die Entlassungen werden der Zwang zur Rationalisierung und kostengünstigerer Produktion sowie Verzögerungen bei dem Fusionsvorhaben mit dem französischen Staatskonzern Thomson-Brandt und die auf unbestimmte Zeit verschobene Übernahme von Telefunken genannt.

Verhandlungen vertagt

dpa, Dortmund

Die Tarifverhandlungen für die rund eine Million Beschäftigten in der nordrhein-westfälischen Metallindustrie und ihre 130 000 Kollegen in Rheinland-Pfalz sind gestern vertagt worden. Die Arbeitgeber hatten das bereits in anderen Bezirken vorgelegte Angebot mit Einkommensanhebungen von 2,2 Prozent vom 1. Mai an wiederholt. Die Industriegewerkschaft Metall lehnte die Offerte ab und bezeichnete sie als unzumutbar. Die Gewerkschaft fordert Lohn- und Gehaltserhöhungen von 6,5 Prozent zum 1. Februar.

Sondersitzung

HH, Bonn

In einer Sondersitzung wird sich der Haushaltsausschuß des Deutschen Bundestages am kommenden Mittwoch auf Antrag der SPD-Fraktion mit dem Haushaltsabschluß 1982 und dem soeben verabschiedeten Jahreswirtschaftsbericht befassen. Wie berichtet, sind die Bundesausgaben 1982 mit 24,7 Milliarden Mark um 1,7 Milliarden oder 0,7 Prozent hinter dem Haushaltssoll zurückgeblieben.

Aktien gut erholt

DW. Frankfurt

Bei lebhaftem Geschäft kam es an den Aktienmärkten zu einer umfassenden Erholung der Kurse. Der Rentenmarkt war behauptet. WELT-Aktienindex 110,9 (109,7). Dollarmittelkurs 2,4685 (2,4835) Mark. Goldpreis pro Feinunze 506,00 (498,25) Dollar.

WETTER

Heiter bis wolkig

DW. Essen

Im gesamten Bundesgebiet heiter bis wolkig und überwiegend niederschlagsfrei. Tagestemperaturen zwischen null und 5 Grad. Gegen abend gebietsweise Schneefall.

Weitere Nachrichten auf Seite 8: Streit um „Wahl-Plädoyer" beim Deutschlandfunk – Belgrad befürchtet politische Erschütterungen

Kohl-Initiative: Wirtschaft schafft 30 000 neue Lehrstellen

Der Kanzler nennt das Ergebnis zahlreicher Einzelgespräche „ermutigend"

MANFRED SCHELL, Bonn

Jeder Schulabgänger soll in diesem Jahr einen Ausbildungsplatz erhalten. Dazu haben sich auf Initiative von Bundeskanzler Helmut Kohl die Repräsentanten der deutschen Wirtschaft verpflichtet. In den internen Gesprächen mit den Arbeitgebern hatte Kohl hervorgehoben, daß die politische Zukunft wesentlich vom Verhalten der Jugend gegenüber der Arbeitswelt beeinflußt werde.

Über den auf 655 000 Ausbildungsplätze geschätzten Bedarf im Jahre 1983 hinaus sollen zusätzlich 30 000 Lehrstellen bereitgestellt werden, um „regionale Lücken" im Ausbildungsplatz-Angebot zu schließen. An dem Treffen beim Kanzler nahmen Vertreter der Arbeitgeberverbände, der Industrie- und Handelskammern sowie der Kammern von Handel und Handwerk teil. In vielen Einzelgesprächen hatte sich Kohl in den vergangenen Wochen darum bemüht, diese Übereinkunft auf freiwilliger Basis herbeizuführen. Er sprach gestern vor der Bundespressekonferenz von einem „ermutigenden Ergebnis".

Neben dieser Ausbildungsplatzgarantie hat sich der Kanzler mit der Wirtschaft außerdem auf einen Schritt zur Milderung der Jugendarbeitslosigkeit verständigt. Jungen Arbeitslosen, die ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind, soll die Möglichkeit eröffnet werden, ein „berufspraktisches Jahr" in Betrieben und überbetrieblichen Einrichtungen zu absolvieren. Ziel dieser Aktion ist es, möglichst viele arbeitslose Jugendliche zunächst einmal „von der Straße" zu holen. Dieses neuartige Berufspraktikum soll den Jugendlichen berufspraktische Fähigkeiten und Kenntnisse sowie Erfahrungen des Berufslebens vermitteln.

Hintergrund dieser Anstrengung ist eine ernste Situation: Von den rund 560 000 Arbeitslosen unter 25 Jahren sind etwa 330 000 ohne Berufsausbildung. Die Unternehmen haben dem Bundeskanzler die Einrichtung solcher einjährigen Praktikantenstellen zugesagt und sich verpflichtet, dadurch weder reguläre Ausbildungsplätze noch normale Arbeitsplätze zu ersetzen. Die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg wird sich an entstehenden Kosten beteiligen. Hinter der Idee, einjährige Praktikantenstellen zu schaffen, steht auch die Erwartung, daß viele dieser Stellen bei einem beginnenden Wirtschaftsaufschwung in reguläre Ausbildungsplätze umgewandelt werden.

Bundeskanzler Kohl appellierte an die Gewerkschaften, „diese Aktion der Partnerschaft" zu unterstützen, denn sie sei ein Beweis für die Verantwortungsbereitschaft gegenüber der Jugend. Die Jugendlichen forderte Kohl auf, dieses Angebot zu nutzen, weil dadurch ihre wirtschaftliche Zukunft verbessert werde. Die ersten Angebote für Ausbildungsplätze und Praktikantenstellen, so hofft der Kanzler, sollen bereis in einigen Wochen vorliegen. Kohl appellierte aber zugleich an die Jugendlichen, sich nicht nur „auf einen spezifischen Berufswunsch zu versteifen", sondern auch die in anderen Branchen gebotenen Möglichkeiten zu ergreifen. Die Jugend, so argumentierte der Bundeskanzler, brauche eine „ermutigende berufliche Perspektive". Dadurch könne sie auch Zutrauen zur sozialen Marktwirtschaft schöpfen.

DER KOMMENTAR

Für die Jugend

MANFRED SCHELL

Die Garantie der deutschen Wirtschaft, 1983 jedem Schulabgänger eine Lehrstelle zu geben, ist ein persönlicher Erfolg von Bundeskanzler Helmut Kohl. Er hat in den zurückliegenden Wochen unzählige Gespräche geführt, um dieses Ziel zu erreichen. Erstmals seit vielen Jahren verblaßt für Tausende von Jugendlichen die Schreckensperspektive, von der Schulbank in die Arbeitslosigkeit entlassen zu werden. Welche Last damit nicht nur von den jungen Menschen, sondern auch von vielen Müttern und Vätern genommen wird, können nur unmittelbar Betroffene ermessen.

Der Übereinkunft, die der Bundeskanzler mit den Repräsentanten der deutschen Wirtschaft getroffen hat, kommt aber auch staatspolitische Bedeutung zu. Die Jugendlichen, deren Schicksal allzu häufig für unfruchtbare, auch ideologisch gefärbte Aktionen herhalten mußte, können an diesem signifikanten Beispiel erkennen, zu welchen außerordentlichen Kraftanstrengungen eine freie Gesellschaft in der Lage ist. Und zwar ohne Reglementierung, ohne den Druck einer Ausbildungsplatz-Abgabe, mit der noch Kohls Amtsvorgänger operiert hatte.

Bundeskanzler Kohl hat diese Leistung auf der Basis der Partnerschaft und der Vernunft erreicht und damit die zweite Dimension der Sozialen Marktwirtschaft deutlich gemacht. Sie soll nach dem Verständnis der Bundesregierung nicht nur der Wirtschaft eine investitionsfreundliche Perspektive, sondern auch den Menschen Hoffnung und Mut für die Zukunft geben.

Mit der gleichzeitig vereinbarten Einrichtung von Praktikantenstellen soll ein erheblicher Anteil der jungen Arbeitslosen, die keine Berufsausbildung haben, von der Straße geholt, vor Alkoholmißbrauch, Drogen und Kriminalität bewahrt werden.

Die Übereinkunft ist auch ein Beitrag zur Stärkung der gesellschaftlichen Ordnung. Denn die Hoffnung ist berechtigt, daß damit eine Schrumpfung des diffusen „revolutionären Potentials", das nicht nur Psychologen und Kriminalisten Sorgen bereitet, einhergehen wird. Helmut Kohl hat an die Gewerkschaften den Appell gerichtet, die Aktion zu unterstützen. Die Antwort darauf kann eigentlich nur positiv sein. Denn Kanzler Kohl hat das getan, was die Gewerkschaften von seinem Vorgänger Schmidt – ohne Erfolg – immer wieder gefordert haben.

Höchster Stand der Arbeitslosigkeit

Knapp 2,5 Millionen ohne Beschäftigung / Parteien-Streit über die Wirtschaftspolitik

dpa/AP/rtr, Bonn

Mit knapp 2,5 Millionen Beschäftigungslosen hat die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland ihren höchsten Stand seit 1949 erreicht. Diese Situation hat den Streit der Parteien über den richtigen Kurs in der Wirtschaftspolitik weiter verstärkt.

Bundesarbeitsminister Norbert Blüm lastete ebenso wie der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Haimo George, den früheren SPD-geführten Regierungen die Hauptverantwortung an der jetzt eingetretenen Entwicklung an: Ohne den Regierungswechsel hätte es jetzt noch mehr Arbeitslose gegeben.

Zum Beleg für die Wirksamkeit der Beschäftigungspolitik der neuen Bundesregierung verwies George darauf, daß bereits einige 100 000 zuvor gefährdete Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft gesichert worden seien. Für die CSU-Landesgruppe verwies Klaus Hartmann darüber hinaus auf die „erfreuliche Tatsache", daß sich die Zahl der offenen Stellen nicht weiter reduziert habe, sondern sogar um 4000 gestiegen sei. „Mit einer gewissen Verzögerung" wirkten sich also die wirtschaftlichen Erfolge der Bundesregierung aus.

Dagegen hielt der Vorsitzende des sozialpolitischen Arbeitskreises der SPD-Bundestagsfraktion, Eugen Glombig, der Bundesregierung vor, daß ihre „überzogenen und unsozialen Sparbeschlüsse" die Krise immer mehr verschärften und neue Löcher aufrissen. Er erinnerte noch einmal an den Vorschlag für einen Beschäftigungshaushalt mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 30 Milliarden Mark für 1983 bis 1985.

Der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Dieter-Julius Cronenberg, unterstrich, daß trotz der keineswegs rosigen Lage für Wirtschaft und Beschäftigung bereits begründete Hoffnung auf allmähliche Besserung bestehe. Aber nur ein konsequenter marktwirtschaftlicher Kurs und Beständigkeit in den staatlichen Maßnahmen könnten die Auftragslage mittelfristig verbessern.

Nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit kletterte die Zahl der Arbeitslosen im Januar um 263 700 (zwölf Prozent) auf 2 487 100. Die Arbeitslosenquote, die im Januar 1982 noch 8,2 Prozent betrug und Ende Dezember 1982 9,1 Prozent, ist damit auf 10,2 Prozent angestiegen.

Die Zahl der Kurzarbeiter stieg um 76 100 (sieben Prozent und erreichte damit ebenfalls einen neuen Höchststand von 1 190 400. Die Zahl der offenen Stellen erhöhte sich um 4020 auf 61 828.

Nach Feststellungen der Bundesanstalt für Arbeit ist die hohe Arbeitslosigkeit die Folge der „starken Einschränkung der gesamtwirtschaftlichen Produktion" im zweiten Halbjahr 1982. Der Präsident der Bundesanstalt, Josef Stingl, rechnet damit, daß sich die Zahlen im Februar noch einmal verschlechtern werden und erst im März eine Besserung eintritt.

Lambsdorff: SPD vernebelt ihre Absichten

HANS-J. MAHNKE, Bonn

Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff (FDP) verlangt von den Spitzenpolitikern der SPD Klarheit darüber, welchen wirtschafts- und finanzpolitischen Kurs sie steuern würden, falls sie nach dem 6. März die Regierung übernähmen. Lambsdorff hat zwischen dem Spitzenkandidaten Hans-Jochen Vogel und dem früheren Finanzminister Manfred Lahnstein in wichtigen Punkten „absolute Gegensätze" geortet.

Dies gelte für die Frage, ob die SPD Devisenkontrollen einführen wolle oder nicht. Vogel habe vor einigen Tagen in Köln erklärt, im Falle von Kapitalflucht nach einer sozialdemokratischen Regierungsübernahme werde er mit den vorhandenen gesetzlichen Mitteln dagegen angehen, also Devisenbewirtschaftungen und Kapitalkontrollen bei den Kreditinstituten und an den deutschen Grenzen einführen. Demgegenüber sage Lahnstein, mit ihm als Finanzminister werde es keine Kapitalkontrollen geben. Der Wähler müsse nun endlich wissen woran er mit der SPD sei.

In der Steuerpolitik sage Lahnstein, es werde mit seiner Beteiligung an einer Regierung keine Erhöhung der Steuerlast- oder Abgabenquote geben. Dagegen rede Vogel von Ergänzungsabgaben, von der Einschränkung des Ehegatten-Splittings, von der Streichung der Kinderfreibeträge und kündige zusätzliche Lasten an. Nach Ansicht Lambsdorffs könne Vogel seine Arbeitsmarktprogramme nur über eine kräftige Erhöhung der Abgabenquote finanzieren. Lambsdorffs Fazit: Die SPD versuche, es jedermann recht zu machen und ihre Absichten zu vernebeln.

Gewerkschaften zu Gespräch bei Kohl bereit

gba. Bonn

Die Gewerkschaften scheinen grundsätzlich bereit, einer Einladung von Bundeskanzler Helmut Kohl zu gemeinsamen Gesprächen mit Regierung und Arbeitgebern über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Folge zu leisten. Vorbehalte allerdings bleiben nach wie vor gegen die alte „Konzertierte Aktion" bestehen, die vom DGB boykottiert wird, seit die Arbeitgeber 1977 Verfassungsbeschwerde gegen das Mitbestimmungsgesetz eingereicht haben.

Zu einer konkreten Einladung des Kanzlers müsse zwar der Vorstand Stellung nehmen, sagte IG-Metall-Sprecher Jörg Barczynski. Er könne sich allerdings nicht vorstellen, daß seine Gewerkschaft die Einladung zu solch konkretem Meinungsaustausch über die Arbeitslosigkeit ablehnen würde, schließlich sei dies ein Problem, das den Gewerkschaften unter den Nägeln brenne.

Die stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG), Gerda Hesse, erklärte gestern ebenfalls ihre Bereitschaft zu einer Aussprache mit Regierung und Arbeitgebern, sofern nicht der Versuch gemacht werde, die „Konzertierte Aktion" neu aufzulegen. Regierungssprecher Diether Stolze hatte allerdings schon erklärt, daß daran nicht gedacht sei. Es gehe darum, in allernächster Zukunft die Sozialpartner, also: Arbeitgeber und Gewerkschaften zusammenzubringen, um flankierende Maßnahmen zu den Bemühungen der Regierung um die Bewältigung der Massenarbeitslosigkeit zu verabreden.

Seite 2: An einen Tisch

Kohl: Mit ganzer Autorität für die Stahlindustrie

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

Mit seiner „ganzen Autorität und Kraft" will Bundeskanzler Helmut Kohl die Existenzfrage der deutschen Stahlindustrie bei der EG-Kommission in Brüssel vertreten. In einem Interview mit der „Neue Ruhr Zeitung" versicherte Kohl, daß die Bundesregierung die zu Lasten deutscher Stahlstandorte betriebene Subventionspolitik der EG-Nachbarn nicht länger hinnehmen werde. Schließlich verfüge die Stahlindustrie „an Rhein und Ruhr" über erstklassige Betriebe mit erstklassigen Leuten. Allerdings müsse man nun auch in der deutschen Stahlindustrie die Neustrukturierung „auf der Grundlage der guten Vorschläge der Moderatoren" unverzüglich in Angriff nehmen. Die Bundesregierung werde da keinem Zaudernden „eine Chance geben, sich hinter unserem Rücken zu verstecken".

Zur Eile bei ihren stahlpolitischen Entscheidungen hat der Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, Thyssen-Konzernchef Dieter Spethmann, die Bundesregierung in Düsseldorf gemahnt. Sonst würden die ausgebluteten deutschen Stahlunternehmen von ihren subventionierten Konkurrenten „in ganz kurzer Zeit an die Wand gedrückt werden".

Seite 2: Engagement für den Stahl
Seite 11: Im Aufbruch

Vogel spricht von der Eigenständigkeit Europas

Auch in der Gesellschaftspolitik / Rede in Brüssel

GÜNTHER BADING, Bonn

Der sozialdemokratische Kanzlerkandidat Hans-Jochen Vogel hat vor der sozialistischen Fraktion des Europaparlaments in Brüssel die Eigenständigkeit Europas „zwischen den Supermächten" betont. In Bonn, wo Vogels Rede gestern von der SPD verteilt wurde, überraschte seine Einordnung Europas in eine Art Äquidistanz zu den Vereinigten Staaten und zur Sowjetunion.

Besonders wurde vermerkt, daß er diese Haltung nicht nur auf die Sicherheitspolitik beschränkte, sondern auch auf die Gesellschaftspolitik ausdehnte. Nach einem allgemeinen Bekenntnis zur Fortentwicklung der politischen Einheit Europas hatte Vogel darauf verwiesen, daß die Staaten des Gemeinsamen Marktes zusammen ein größeres Bruttosozialprodukt als die Vereinigten Staaten erzielten. „Gemeinsam sind wir die stärkste Wirtschaftsmacht der Welt." Vogel fuhr danach fort: „Und ist dieses Europa nicht auch in gesellschaftspolitischer Hinsicht eine eigenständige Kraft zwischen den Supermächten? Haben wir nicht auch eigenständig europäische Interessen auf allen Politikfeldern, insbesondere auch in der Sicherheitspolitik? Nicht immer ist uns das deutlich genug bewußt."

In der SPD war die Eigenständigkeit zwischen den beiden Supermächten bisher nur in der Diskussion über die Sicherheitspolitik betont worden. In der Diskussion um die Beziehungen zu Amerika verweist Vogels direkter politischer Gegenspieler im Wahlkampf, Bundeskanzler Kohl, stets ausdrücklich auf die auf gesellschaftspolitischen Parallelitäten beruhende besondere Beziehung zu den USA. Erst am Montag hatte Kohl nach seinem Gespräch mit dem amerikanischen Vizepräsidenten George Bush diese Gemeinsamkeiten herausgestellt. Und auch Bush hatte „die gemeinsamen Werte" als Grundlage der Beziehung zwischen beiden Ländern genannt.

Vor dem Europaparlament schilderte Vogel, so der in Bonn verteilte Text, seine in der Bundesrepublik Deutschland inzwischen bekannten Vorhaben für den Fall eines Wahlsiegs seiner Partei am 6. März. Weiterhin begrüßte er ausdrücklich die Entschließung des Europaparlaments vom 13. Januar 1983, in der sich das Parlament „das Recht genommen hat, die wachsende Betroffenheit Europas gegenüber den Gefahren des Wettrüstens und die wachsende Bewußtheit der Europäer hinsichtlich ihrer eigenen, europäischen sicherheitspolitischen Interessen auszudrücken".

Taiwan-Differenzen nicht ausgeräumt

Gegenüber Shultz betont Außenminister Wu die unabhängige Außenpolitik Chinas

AP/AFP, Peking

Außenminister George Shultz hat bei seinen Gesprächen mit seinem Amtskollegen Wu Xueqian die zwischen den USA und der Volksrepublik China bestehenden Differenzen über die amerikanischen Waffenlieferungen an Taiwan nicht ausräumen können. Dennoch bezeichnete Shultz seinen Dialog mit Wu als „sehr nützlich".

Shultz, der bereits am Vortag in Peking mit Wu zusammengetroffen war, führte mit ihm gestern zwei Unterredungen. Zu den Taiwan-Differenzen sagte Shultz bei einem Essen mit amerikanischen Geschäftsleuten, man dürfe durch bilaterale Belastungen nicht aus den Augen verlieren, welche Wegstrecke in kurzer Zeit zurückgelegt worden sei. Er brauche nicht zu verheimlichen, daß „wir im Gebiet der amerikanisch-chinesischen Beziehungen im vergangenen Jahr durch zahlreiche Klippen navigieren mußten". Beide Seiten hätten jedoch mit Erfolg manövriert und kämen nun in freies Fahrwasser.

Inoffiziell verlautete, der chinesische Außenminister habe seinem Gast die Absicht Pekings klargemacht, an einer unabhängigen Außenpolitik festzuhalten und sich auch das Recht zu nehmen, bei Meinungsverschiedenheiten Kritik an der Haltung der USA zu üben. So verlangte Wu dem Vernehmen nach von Washington, erheblich mehr Druck auf Isreal auszuüben, damit der jüdische Staat seine Truppen schnellstmöglich aus Libanon abzieht. Auch habe er von den USA energischeres Handeln mit dem Ziel verlangt, die Apartheidsregierung Südafrikas zu einer Unabhängigkeitsregelung für Namibiaranlaeeen.

Die zweite Unterredung Shultz-Wu am Donnerstag dauerte zwei Stunden länger als vorgesehen. Dies wurde von Beobachtern als Beleg dafür angesehen, wie schwierig es ist, die Differenzen beider Staaten auszuräumen. Mitreisende US-Beamte machten deutlich, daß mit einer schnellen Änderung der amerikanischen Politik gegenüber Taiwan, die als Hauptgrund für das verschlechterte Verhältnis Peking-Washington gilt, nicht zu rechnen sei.

Noch keinen positiven Bescheid habe Shultz auch zu dem chinesischen Wunsch nach beschleunigtem Export hochentwickelter US-Technologie geben können.

Heute trifft Shultz mit Ministerpräsident Zhao Ziyang und mit Prinz Sihanouk, dem Chef der antivietnamesischen Koalition in Kambodscha, und morgen mit Chinas „starkem Mann", Deng Xiaoping, zusammen.

Heute in der WELT

Schnee und Glatteis behindern den Vertrieb der WELT. Wir bitten die Leser um Verständnis bei Verzögerung der Zeitungszustellung.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

An einen Tisch

Von Günther Bading

Bundeskanzler Kohl will Arbeitgeber und Gewerkschaften zu einem vernünftigen Gespräch über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zusammenbringen. Gewiß ein schwieriges Unternehmen, auch wenn DAG und IG Metall bereits eine gewisse Geneigtheit signalisierten. Denn noch sind die Fronten aus der Zeit der alten Konzertierten Aktion verhärtet.

Die Wahl des Zeitpunktes für die Einladung an die „Sozialpartner" scheint gewagt, ist aber andererseits durch den Zwang bestimmt, jede erdenkliche Möglichkeit zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit sofort und ohne Zögern anzupacken. Schwierig werden die Gespräche, weil sie in die laufende Tarifrunde fallen sollen. Erfolge an dem von Kohl gewünschten runden Tisch der sozialen Vernunft könnten sich aber – auch das ist denkbar – in den Tarifverhandlungen positiv auswirken.

Aus den Tarifgesprächen ließen sich ohnehin Lehren für die geplanten Begegnungen von Regierung, Arbeitgebern, Gewerkschaften ziehen. Daß Helmut Kohl die unbewegliche Konzertierte Aktion nicht neu beleben will, daß er die neue Runde im Kanzleramt und nicht mehr in einem der Ministerien ansiedeln will, zeigt, daß er aus Vorgänger Schmidts Fehlern gelernt hat. Jetzt wäre er gut beraten, wenn er nicht allgemein mit „Spitzenvertretern" diskutierte, sondern konkret mit jenen spräche, die tatsächlich etwas bewegen können.

Generalistische Erörterungen mit DGB-Chef Breit und Arbeitgeberpräsident Esser können zur Klimaverbesserung beitragen. Konkrete Verabredungen aber, beispielsweise mit Gesamtmetall-Präsident Wolfram Thiele und dem IG-Metall-Vorsitzenden Eugen Loderer, könnten handfeste Fortschritte in der Praxis bringen.

Würde man überdies – trotz Wahlkampf – die eherne Regel aus den Spitzengesprächen bei Tarifverhandlungen beherzigen und Vertraulichkeit während der Gespräche wahren, dann wären alle Voraussetzungen für ein positives Ergebnis erfüllt. Zur Selbstdarstellung wäre dann nach einem Erfolg immer noch Zeit.

Rotfunk

Von Enno v. Loewenstern

Je schlechter die Unterhaltungssendungen im Fernsehen werden, desto unterhaltsameres Staatstheater wird über das Fernsehen veranstaltet. Im Düsseldorfer Landtag verkündet der CDU-Abgeordnete Ostrop in der Debatte über die Gebührenerhöhung von 13 auf 16,25 Mark, seine Fraktion sei nicht bereit, „zur Finanzierung von Mißständen beizutragen". Der WDR sei nicht ausgewogen, sondern „der SPD gewogen". Darob minutenlanger Beifall der CDU-Fraktion, und ein demonstrativer Händedruck des Vorsitzenden Biedenkopf. Anschließend indignierte Zurückweisung der Rede durch Ministerpräsident Rau (SPD).

Der Düsseldorfer Landtag (alle Länderparlamente haben über die Gebührenerhöhungen zu entscheiden, weil Rundfunk „Ländersache" ist) hat noch nicht abgestimmt, aber jeder weiß, daß die CDU dort erstens nicht die Mehrheit hat und daß sie zweitens, hätte sie die Mehrheit, der Erhöhung zustimmen würde. So, wie sie überall dort der Erhöhung zustimmt, wo sie die Mehrheit hat und die Erhöhung verhindern könnte.

Wofür das Geld gebraucht wird, hat eben erst wieder der Deutschlandfunk mit Hilfe des SPD-Propagandisten Walter Jens belegt: „Ich plädiere für die SPD und Hans-Jochen Vogel, weil ich mir ausrechnen kann, was nach dem 6. März eine konservative Regierung anstiften wird, die nur ein einziges Gesetz kennt: Oben hat oben zu bleiben, und unten unten."

Man fragt sich allenfalls, was er daran so schrecklich findet. Eine Union, die trotz aller Geldverschwendung und Einseitigkeit diesem System nicht einmal die Gebührenerhöhung verweigern kann – wird sie die Kraft aufbringen, durch Einführung eines freien Fernsehens endlich etwas daran zu ändern, daß allein Walter Jens und seine Auftraggeber oben an den Programmhebeln von Funk und Fernsehen sitzen?

Keine Konjunktur-Ruine

Von Hans-Jürgen Mahnke

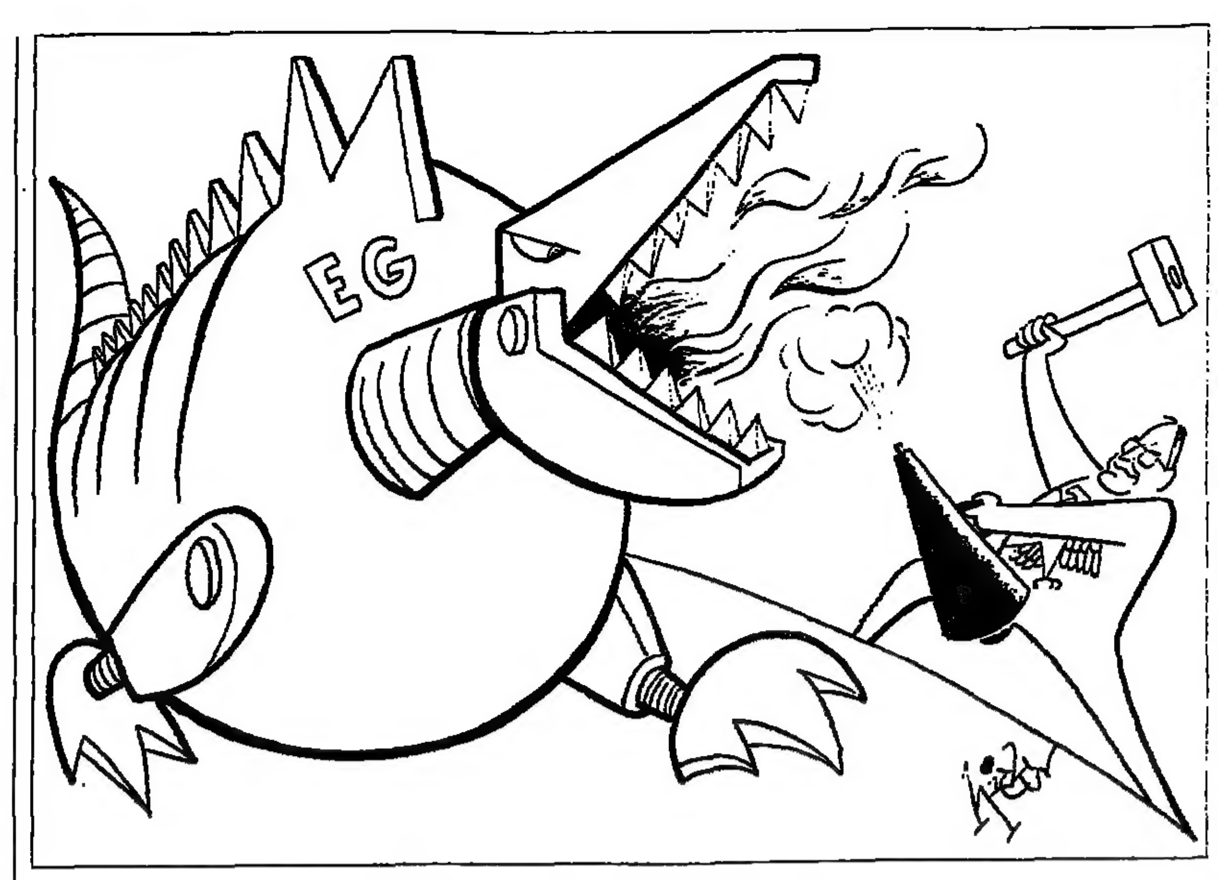
Im Gerangel um den Rhein-Main-Donau-Kanal wurde jetzt eine weitere Etappe abgehakt: Die Bundesregierung hat den Weiterbau beschlossen, nachdem die frühere Koalition in Verhandlungen mit der bayerischen Landesregierung alles noch einmal hatte überprüfen wollen – bis hin zum Baustopp.

Wann allerdings die ersten Schiffe vom Schwarzen Meer zur Nordsee fahren werden, weiß heute noch niemand genau. Denn dies hängt nicht nur davon ab, wann der Beschluß des Haushaltsausschusses wiederaufgehoben wird, keine Mittel für noch nicht angefangene Projekte zur Verfügung zu stellen, sondern mehr noch davon, wie reichlich in den nächsten Jahren die Gelder fließen.

Solange der Bau währt, wird freilich auch gestritten werden – nicht nur mit den Umweltschützern. Die Bundes-SPD ist gegen den Kanal, ihr bayerischer Landesverband dafür. Die FDP spricht sich auf ihrem Freiburger Parteitag noch am Wochenende gegen den Weiterbau aus, ihr Vorsitzender in Bayern, Josef Ertl, plädiert im Kabinett dafür. Einhellig ist nur die Haltung bei der Union.

Und jeder kann sich bei seinem Urteil auf irgendwelche Gutachten stützen. Darum sollte deren Wert auch nicht überschätzt werden. Manches Votum, das zum Elbeseitenkanal, dem letzten großen Wasserstraßenprojekt, angegeben wurde, liegt inzwischen unter strengem Verschluß. Vorhersagen sind bei einem solchen Projekt kaum möglich.

Aber darum ging es auch gar nicht mehr. Der Bau des Kanals war seit langem beschlossene Sache, ob eine solche Entscheidung heute noch einmal getroffen würde, bezweifeln zwar selbst Befürworter. Es gibt jedoch einen Vertrag zwischen Bayern und dem Bund, der nur gekündigt werden kann, wenn beide zustimmen. Bayern will jedoch aus begründeten regionalpolitischen Interessen den Kanal, der im übrigen bereits zu einem erheblichen Teil fertiggestellt ist. Es ging also auch darum, eine Jahrhundert-Ruine zu vermeiden. Eigentlich wurde jetzt nur geltendes Recht noch einmal bestätigt.



Attacke gegen das stählerne Ungeheuer ZEICHNUNG: HICKS / COPYRIGHT: DIE WELT

Engagement für den Stahl

Von Peter Gillies

Stahlkocher und Politiker benötigen, beide auf ihre Art, Energie. Nur mit diesem Stoff finden jene ihre Käufer und diese ihre Wähler. In dieses Bad, das schon manchen abkochte, wirft sich jetzt Bundeskanzler Kohl – „mit meiner ganzen Autorität und Kraft", wie er sagte.

Nun, die Sache hat Gewicht, politisches wie wirtschaftliches. Die Stahlindustrie, die sich seit 1975 in der Krise befindet und der das Wasser bis zum Unterkiefer steht, geht in eine Neuordnung, die schmerzfrei nicht zu bewältigen ist.

Die politischen Akzente des Dilemmas stellen eine Herausforderung mit pikantem Beiwerk dar. Beginnen wir im Lande: Eine Schlüsselindustrie in der Dauerkrise (mit Aussicht auf baldigen Exitus) testet die Kompetenz jedes Politikers, der Wahlen gewinnen will. In Nordrhein-Westfalen, dem Kernland des Stahls, sollen sie sich, so sagt man, auch diesmal entscheiden. Daneben laufen die Interessen der Krisenbewältiger querbeet durch Gruppen, Parteien und die Branche.

Schließlich ist die europäische Dimension zu erkennen. Ohne den jede Vernunft sprengenden Subventionswahnsinn wäre der Stahl nicht dahin geraten, wo er heute ist. Europa, diese Vision aus Stabilität und Leistungswettbewerb, hat nicht nur beim Stahl seine Selbstdemontage betrieben. Wieder einmal hat sich das Gutgemeinte (der durch Subvention aufgepäppelte Arbeitsplatz) als Feind des Guten (Anpassung an die Märkte) erwiesen.

Seit 1975 hat die Bundesregierung den Ernst der heraufdämmernden Katastrophe verkannt. Auch die Unternehmen haben sich freilich in der Anfangsphase über die Dimension der Subventionsdämmerung getäuscht und allzusehr auf ihre betriebswirtschaftliche und technische Modernität vertraut.

Mit mittlerweile 80 Milliarden Mark haben Europas Stahlkocher ihre Hütten bedient. Sie erhielten schlechte Standorte und veraltete Anlagen mit Steuergeld künstlich am Leben. Damit gefährdeten sie jene, die sich bereits schmerzhafter Anpassung unterzogen und deshalb über die modernsten Anlagen verfügten: die deutschen Stahlunternehmen.

Gegen die Subventionitis mit Steuergeldern ist auch der phantasiereichste Unternehmer auf Dauer machtlos. Er wird mit Dumpingpreisen in die Knie gezwungen, weil er gar nicht so rasch rationalisieren kann, wie andere Regierungen das Geld drucken. Am Schluß bleibt ihm keine Wahl: Auch er begehrt den Tropf, an dem die anderen schon alle hängen.

Kohl und seine Regierung wollen nun das Problem auf die Hörner nehmen. Aber seine Äußerungen können und dürfen wohl nicht so verstanden werden, als winkten jetzt bereits die üppigsten Subventionen für die Stahlkocher. Für ihn sei die „hemmungslose" Subventionierung der anderen „nicht akzeptabel", sagt der Kanzler lediglich. Nun, das war sie eigentlich nie, freilich wurde sie akzeptiert. Gründe boten sich immer an, meist waren es nicht näher definierte „übergeordnete Erwägungen" – die gleichen übrigens, die einen teuren und ineffektiven Agrarmarkt am Leben erhalten. Er galt einst als politische Klammer der Europäischen Gemeinschaft und ist doch heute ihr politischer Sprengsatz.

Für eine Regierung, die sich in der (europäischen) Tradition Adenauers und (der marktwirtschaftlichen) Erhards versteht, gewiß eine erregende Aufgabe. Kohl markiert hierfür zwei Pole: Er sagt, die Existenzfrage der deutschen Stahlindustrie mit „jeder nur denkbaren Entschiedenheit" in Brüssel vertreten zu wollen, und er erinnert daran, daß „Unternehmen, die von Regierungen geführt werden, alle bankrott gehen".



Will die Interessen der deutschen Stahlindustrie „mit jeder nur denkbaren Entschiedenheit" in Brüssel vertreten: Bundeskanzler Helmut Kohl FOTO: F. HARTUNG

Nun haben es Marktwirtschaftler in Brüssel immer schwer gehabt, ist es doch so populär und vermeintlich zwingend, einer in Not geratenen Branche und ihren Arbeitern mit Staatsmitteln unter die Arme zu greifen. Eine Herkulesaufgabe, der EG klarzumachen, daß Stahlwerke in Lothringen, in Wales, in der belgischen Wallonie oder in Neapel unsinnig und unrentabel sind. Nicht weniger Standvermögen erfordert die Verbreitung der Erkenntnis im Inland, daß vielleicht nochmals 40 000 oder 50 000 deutsche Arbeitsplätze wegfallen müssen, damit der Rest auf Dauer sicher bleibt.

Aber auf dem Höhepunkt der Krise hat es ein Problemlöser etwas leichter. Der Ernst der Lage ist den Betroffenen klar. Sie wissen, daß die Anwendung weißer Salbe den Schmerz nicht mehr lindert, die Unternehmer wie die Gewerkschaftler und die Bundesländer, deren Interessen noch auseinanderdriften.

Der größte Nettozahler der EG hat zur Zeit die Präsidentschaft der EG inne – Herausforderung, Verpflichtung, vielleicht auch Druckmittel. Aber trotz mannhafter Bekundungen ist das Problem für naßforsches Durchmarschieren nicht geeignet.

Die Stahlkocher (und mit ihnen die gesamte Wirtschaft) wären schon froh über eine gleitende Anpassung der Kapazitäten. Das bedingt eine klare Linie der Regierung gegenüber der Stahlindustrie und ihren unterschiedlichen Interessen, einen (auch finanziellen) Konsens der Länder und Flankenschutz durch die EG. Unkontrollierte Importströme und Preisunterbietungen durch Subventionen müssen verhindert werden, damit die deutsche Stahlproduktion ihr Gleichgewicht wiederfindet und ein „stählerner Agrarmarkt" vermieden wird.

Das ist nur bedingt ein heißes Wahlkampfthema, wohl aber unbedingt eine Schicksalsfrage der deutschen wie der europäischen Wirtschaft.

IM GESPRÄCH Birgit Breuel

Für Bonn qualifiziert

Von Wilhelm Rostkow

Sie lobt Lambsdorffs Mut, mit dem er all das gesagt hat, was aus seiner Sicht notwendig ist, um die öffentlichen Haushalte finanzierbar und das soziale Netz haltbar zu machen. An Mut mangelt es der niedersächsischen Wirtschaftsministerin Birgit Breuel (CDU) selbst auch nicht. Als im Spätsommer 1982 die gesamte Union in gespannter Habt-acht-Stellung auf die Bonner Wende wartete, eben weil die alte Koalition aus ökonomischen Gründen gescheitert war, verkündete sie den unwilligen Parteifreunden: „Wir haben die Veränderungen in Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik nicht in ausreichendem Umfang diskutiert."

Ungeniert legt sie sich mit dem Kollegen CDU-Wirtschaftsminister in Kiel wegen des Auftrags für eine Erdölplattform an, wie mit dem Ministerpräsidenten Baden-Württembergs wegen der Förderzinsabgabe. Desgleichen werden die Breuelschen Privatisierungspläne von vielen Christdemokraten insgeheim verwünscht, auch wenn sie öffentlich Beifall klatschen.

Natürlich muß sie sich dann auch jeden eigenen Subventionssündenfall – und derer gab es einige – vorrechnen lassen, was die Sozialdemokraten und die Parteifreunde denn auch genüßlich tun. So viel eigenes Standvermögen ist sicherlich nicht unbeeinflußt von der Tatsache gewachsen, daß ihr Vater Alwin Münchmeyer ein bekannter Hamburger Privatbankier ist. Aber ihre Karriere als Albrechts Wirtschaftsministerin resultiert nicht daher; denn zum Zeitpunkt der Ernennung saß die studierte Politologin und Einzelhandelskauffrau – und immerhin Mutter dreier Kinder – weder im Bundestag noch im Niedersächsischen Landtag, sondern in der Hamburger Bürgerschaft.

Neben Werner Remmers und Walther Leisler Kiep wurde sie die dritte überregional bekannte Figur in Albrechts Ministerriege. Kaum im Kabinett, begann sie die Entstaatlichungs- und Entbürokratisierungskampagne, und auf dem gleichen glasklaren Marktwirtschaftskurs focht sie mit den Stahlmoderatoren wie gegen die Fusionspläne Thomson-Brandt-Grundig, weil der französische Staatskonzern nicht die Firma und ihre Arbeitsplätze, sondern nur deren Markt in Deutschland kaufen wolle. Die Frau Ministerin fand auch nichts dabei, den Amerikanern in Washington, im National Press Club, zum Streit um das Erdgas-Röhren-Geschäft unverblümt zu sagen: „Vielleicht können Sie ihr Getreide tagsüber verschiffen, und wir bekommen unser Erdgas während der Nacht."



Klar für die Marktwirtschaft: Birgit Breuel FOTO: RICHARD SCHULZE-VORBERG

Bei so viel forschem Fechten auf Politfeldern, die die Union häufig den Liberalen überläßt, war es nur eine Frage der Zeit, daß nicht nur Niedersachsens CDU-Chef Wilfried Hasselmann für Birgit Breuel ein Bonner Ministeramt reklamierte. Denn bislang sind die Niedersachsen in Kohls Kabinett nicht eben zahlreich.

DIE MEINUNG DER ANDEREN



Das auflagenstarke Blatt wirft dem Deutschen Mieterbund Wähler-Manipulation vor:

Der Deutsche Mieterbund hat im Januar Millionen Mietern Angst gemacht. In zwei Millionen Flugblättern behauptete er, daß die Mieten künftig explodieren, daß Mieter vogelfrei sind. Jetzt beerdigt er schwarz auf weiß die Mietenlüge: In einem neuen Flugblatt steht jetzt die Wahrheit. Präsident des Deutschen Mieterbundes ist der Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion, Ex-Justizminister Gerhard Jahn. Er mißbrauchte eine verdienstvolle Einrichtung zu einer Wahlkampf-Angst-Kampagne für seine Partei.

Schwarzwälder Bote

Hier heißt es zum Abschlußbericht der Enquetekommission „Jugendprotest" des Deutschen Bundestages:

Die Warnung der Kommission, daß wachsende Jugendarbeitslosigkeit zum Nährboden für Gewalt und Kriminalität sowie für radikale Gruppen werden kann, ist ernstzunehmen. Das zeigen die Unruhen von 1981 in Großbritannien. Nichts ist deshalb vordringlicher, als die Jugendarbeitslosigkeit mit Nachdruck zu bekämpfen. Dazu ist besonders die Wirtschaft aufgerufen. Auch sie gedeiht nur, wenn es ruhig bleibt im Lande.

Aachener Volkszeitung

Zu Genschers Prag-Besuch merkt das Blatt an:

Die Kirchenverfolgung durch Kommunisten in der CSSR hält an. 1983 werden Priesterheime überfallen, Geheimpolizisten speziell für den Kirchenkampf geschult und eingesetzt, fadenscheinige Urteile gefällt und Zensur wie zu den besten Zeiten Stalins ausgeübt. Es war gut, daß Genscher ungeniert den leidgeprüften Erzbischof von Prag besuchte. Es war ebenso gut, daß der Papst aus Polen am gleichen Tag in Rom erstmals einen Sowjetbürger mit dem roten Purpur auszeichnete: einen 87jährigen Bischof, der im unterdrückten Riga täglich im verzweifelten Ringen mit dem militanten Staats-Atheismus der kommunistischen Machthaber verstrickt ist. Es war auch gut, daß Heinrich Böll am gleichen Lichtmeßtag 1983 seine Stimme für den dahinsiechenden und halb vergessenen Nobelpreisträger Sacharow erhob.

DONAU-KURIER

Die in Ingolstadt herausgegebene Zeitung befaßt sich mit dem Bonner Grundsatz-Beschluß, den Rhein-Main-Donau-Kanal fertigzubauen:

Die jetzige Koalition in Bonn hat aber bewiesen, daß sie trotz der FDP-Parteitagsbeschlüsse gegen den Kanal in dieser Frage handlungsfähig ist, es besteht kein Grund zur Annahme, dies könnte sich bei der Fortsetzung der Koalition nach dem 6. März ändern. Für die Bevölkerung entlang der Kanalstraße, die in ihrer überwältigenden Mehrheit sehnlich auf einen schnellen Abschluß der Baumaßnahmen wartet, wird dies sicherlich auch ein Kriterium für die Stimmabgabe am 6. März sein. Daß vor allem außerhalb Bayerns weiterhin gegen den Kanal Stimmung gemacht wird, ist sie mittlerweile gewohnt.

The New York Times

Das Blatt nennt den von Nigeria betriebenen gewaltsamen Exodus von nahezu zwei Millionen afrikanischen Gastarbeitern ein „brutales Vorgehen":

Diese Vertreibung von Menschen zu einer panischen Flucht ist grausam und grausig. Sie ruft eine gleichermaßen bedauerliche Ausweisung von Tausenden nigerianischer Arbeitskräfte aus Ghana im Jahr 1969 in Erinnerung. Aber die Arbeiter in Nigeria werden nicht nur als entbehrlich behandelt, sondern mit ausländerfeindlichem Eifer gejagt... Ein abruptes und brutales Vorgehen. Es macht den moralischen Ansprüchen von Präsident Shehu Shagari Schande und läßt einen Staat mit 80 Millionen Bürgern, den volkreichsten Afrikas, grausam und kleinlich erscheinen.

Wenn jetzt das „dicke Ende" des Sowjet-Satelliten kommt . .

Die radioaktiven Trümmer von Kosmos 1402 sind für den Menschen eine tödliche Gefahr / Von Adalbert Bärwolf

Wenn sich die hitzebeständigen Restfragmente des sowjetischen Seeaufklärungs-Satelliten Kosmos 1402 in den nächsten Tagen aus den Schwerkraftfesseln lösen und mit ihren hochradioaktiven Spaltprodukten in die Erdatmosphäre eintreten, muß Moskau zum zweiten Mal innerhalb von fünf Jahren vor aller Welt eingestehen, daß das Risiko seiner orbitalen Atomtechnik nicht richtig kalkuliert worden war. Die Ingenieure des Kreml haben nach der Panne mit Kosmos 954 im Jahre 1978 ein Kernreaktor-System für den Weltraumeinsatz konstruiert, das bei Versagen eines Raketenmotors zwar sicherer, aber nicht sicher genug geworden war.

So kehrt jetzt der Reaktorkern mit den Brennelementen aus hochangereichertem Uran-235, den seit der Aktivierung des Reaktors angesammelten Spaltprodukten hochradioaktiver Natur, und den vergifteten Fassungen aus hochwertigem Stahl und Beryllium in die Erdatmosphäre zurück. Überstehen einzelne Segmente, die auf eine Arbeitstemperatur von rund 1700 Grad Celsius ausgelegt waren, die Reibungshitze beim Durchgang durch die Lufthülle der Erde, dann könnten die aus dem Vakuum herabgestürzten Trümmer für Menschen tödlich sein. Das gleiche hätte für jenen Hauptteil des Satelliten gegolten, der am 23. Januar mit den verseuchten Reaktorwänden und dem Reflektor aus Beryllium über dem Indischen Ozean verglühte.

Nach dem Fiasko mit dem Atomsatelliten Kosmos 954 und unter dem Druck der öffentlichen Meinung hatten die Sowjets 1979 ihre für den orbitalen Einsatz bestimmten Nuklearreaktoren umkonstruiert. Aus den ursprünglichen Modellen vom Typ Romaschka entwickelte sich der kosmische Reaktor Topas, der bei Versagen des Raketenmotors zum Einschuß in die Sicherheitshöhe von rund 700 Kilometern auf ein Kommando von der Erde in seinen Brennstoffteil und in den Reaktormantelteil mit dem Reflektor zerlegt werden kann. Die sowjetischen Bodenstationen hatten denn auch dieses Kommando gegeben, nachdem der „Kick"-Motor den leistungsstarken Atomreaktor an dessen Lebensende nicht in die Sicherheitshöhe tragen wollte.

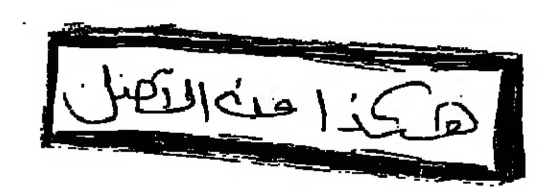
Besorgt über die zu erwartende Reaktion der öffentlichen Meinung gab die Sowjetunion den Amerikanern, das ist jetzt bekannt, auf deren Anfrage erstaunliche Details preis, wohl um der erwarteten Kritik möglichst viel Wind aus den Segeln zu nehmen. Die Amerikaner prüften mit ihren Geheimmitteln besonderer Sensoren im Infrarotspektrum, und mit anderen Analysen die sowjetischen Angaben nach und fanden sie bestätigt. Amerikaner, die Zugang zu den Auswertungen des Unternehmens Kosmos 1402 haben, sind darüber erstaunt, daß die russischen Ingenieure überhaupt den Mechanismus zum Trennen von Reaktorkern und Reaktormantel und Reflektor entwickelten. Denn trotz der Trennung können die Elemente aus hitzebeständigen Metallen auf die Erde aufschlagen und für Menschen höchste Lebensgefahr bedeuten, die sich diesen vergifteten Teilen nähern.

Ganz offensichtlich nahmen die Russen die Reaktorteilung vor, damit die Gefahr ausgeschlossen wird, daß ein Großteil des Kerns das Inferno in der Atmosphäre überstehen und mehr oder weniger intakt landen könnte. Tatsächlich war es beim Absturz von Kosmos 954 seinerzeit die große Sorge der Experten gewesen, daß sich der Reaktorkern nach dem Aufschlag in der kanadischen Eiswüste durch das Eis durchschmelzen und damit in Wasser getaucht werden könnte. Da Wasser den Neutronenverlust mindert, wäre beim Zusammentreffen unglücklicher Umstände eine erneute nukleare Kettenreaktion mit all ihren Folgen durch die ständige Weiterproduktion von hochradioaktiven Spaltprodukten möglich gewesen. Die Gefahr ist jetzt so gut wie ausgeschlossen, da der Brennstoffteil ja aus der hitzeschützenden Reaktorhülle herausgeschossen worden ist und beim Eintritt in die Erdatmosphäre verbrennt.

Dennoch könnten einige hochverseuchte Berylliumzylinder durchkommen, so wie seinerzeit über Kanada sechs solche Zylinder und 41 Berylliumstäbe in dem Gesamtmüll von 47 Kilogramm radioaktiven Materials durchgekommen waren. Selbst wenn alles verbrennen sollte, so blieben doch die radioaktiven Spaltprodukte wie Strontium oder Caesium in der Atmosphäre, aus der sie eines Tages zur Erdoberfläche herabsinken werden.

Die Sowjets sind mit ihren ato maren Satelliten zur Aufklärung der Meere mit Radar ein Risiko eingegangen, weil ihnen die kosmische Seeaufklärung so wichtig erschien. Eine von der Sowjetspitze befürchtete Massierung amerikanischer Verbände aber läßt sich nur mit Radar bei jeder Wetterlage feststellen. Ein langwelliges Radar von hoher Spannung jedoch, das kontinuierlich mit einer starken Bündelung dicke Wetterfronten über dem Nordatlantik „durchbrennen" kann, ist energiehungrig. Da Solarzellen dafür nicht ausreichen, bauten die Russen den Topas-Reakto mit seinem Energiestoß von vie leicht zehn Kilowatt über eine Zeitraum von etwa einem halbe Jahr. Und da die Radarleistung m dem Quadrat der Entfernung a nimmt, mußte die Satellitenbah unter der Sicherheitshöhe liegen

Nun kommt das „dicke Ende" zurück. Die Sowjets zogen sich e neut den Zorn der Welt zu. Doch wäre unrealistisch, die Verba nung von Atomstromsatelliten verlangen. Auch die Amerikan planen neue nukleare Kunstmo de. Sie gehören heute in das Kalk der Macht.



Mit Mut und Erfolg in rote Zahlen

Von A. v. KRUSENSTIERN

Hier sind die Nachrichten, von nun an und in alle Ewigkeit." Mit diesem reichlich prätentiösen Satz leitete die Nachrichtensprecherin Lois Hart am 1. Juni 1980 ein Experiment im amerikanischen Fernsehen ein: Nachrichten rund um die Uhr. Weil der Nachrichtenhunger der Amerikaner anscheinend unersättlich ist, wurde das Experiment zu einem durchschlagenden Erfolg.

Geistiger Vater der Dauer-Nachrichten im Fernsehen ist Ted Turner, den die Amerikaner „Captain outrageous" (Kapitän Unverschämt) nennen. Turner, der bekannteste und erfolgreichste amerikanische Hochsee-Segler, wurde mit diesem Namen belegt, weil er das hat, was die Berliner eine „große Schnauze" nennen. Von seinem Vater erbte er einen mittelmäßigen Fernsehsender in Atlanta und ein mittelmäßiges Baseball-Team, die „Atlanta Braves". Er nahm sich vor, aus beiden etwas zu machen. Beim Fernsehen ist es ihm gelungen.

Turners erste geniale Idee war es, seine Sendungen zu einem Fernmelde-Satelliten emporstrahlen zu lassen und die Kabel-Fernsehgesellschaften einzuladen, sich zu bedienen. Mit einem Schlag hatte der ursprüngliche Lokalsender ein Publikum von Millionen – und konnte die Preise, die er für eine Werbeminute verlangte, vervielfachen.

Dann kam die geniale Idee Nummer zwei: Fernseh-Nachrichten rund um die Uhr. Turner erweiterte seine Nachrichten-Redaktion in Atlanta, richtete Büros in Washington und New York ein, entsandte Korrespondenten nach Übersee und schloß Kooperationsverträge mit unabhängigen Fernsehsendern in allen Teilen der USA ab. Er nannte das Ganze Cable News Network (CNN) und bot das Produkt, 24 Stunden Nachrichten am Tage, den über 5000 Kabel-Systemen in den USA an. Etwa die Hälfte der Kabelgesellschaften griff zu.

Turner knöpft den Kabelgesellschaften 15 Cents pro Abonnent im Monat ab, was ihm bei rund 15 Millionen Abonnenten von vornherein über 1,2 Millionen Dollar im Monat einbringt. Zusätzlich verdient er mit dem Verkauf von 12 Minuten Werbung pro Stunde.

Das Produkt, das Turner anbietet, kann sich sehen lassen. Er kaufte Hunderte von ehrgeizigen jungen Fernseh-Journalisten ein, die im 24-Stunden-Fernsehen eine Chance sahen, oft vor der Kamera zu stehen und damit bekannt zu werden. Die Rechnung ging auf. In kurzer Zeit brachte Turners CNN neue Stars hervor.

Während die Redaktionen der herkömmlichen Fernsehgesellschaften den ganzen Tag Zeit haben, ihre Abendnachrichten vorzubereiten, müssen Turners junge Mitarbeiter ständig improvisieren. Sehr bald machten sie der Konkurrenz vor, wie man modernes Fernsehen macht. Als im Januar 1981 in Washington ein Jetliner in den Potomac stürzte, war ein CNN-Kamerateam innerhalb von 20 Minuten zur Stelle. Die Zuschauer sahen Überlebende zwischen den Eisschollen im Wasser schwimmen und konnten die Rettungsaktion von Anfang bis Ende mitverfolgen.

Dennoch: Turners Nachrichten rund um die Uhr sind so aufwendig, daß er bisher damit noch keinen Pfennig verdient hat. Nach drei Jahren Zuschußgeschäft (1982 verlor CNN etwa 30 Millionen Dollar) hofft er nun, 1982 endlich in die schwarzen Zahlen zu kommen.

Über das (noch) anhaltende Verlustgeschäft mit den Nachrichten rund um die Uhr sagt Turner: „Sicher mache ich mir Sorgen, aber nicht allzu große. Und sobald ich meine erste Milliarde verdient habe, kaufe ich mir mein eigenes Fernseh-Network. Ich bin ein Mann, der zur rechten Zeit am rechten Platz steht. Die Kommunikationstechnik hat eine große Zukunft." (SAD)

Nobelpreisträger von Hayek zur WELT: Lambsdorff nach Strauß der vernünftigste Wirtschaftspolitiker

„Lohnpolitik der Gewerkschaften ist zu starr"

Von WILFRIED HERTZ-EICHENRODE

Friedrich August von Hayek wurde am 8. Mai 1899 in Wien geboren. Seine akademische Ausbildung erhielt er bei Friedrich von Wieser und Ludwig von Mises. Nach langjähriger Lehrtätigkeit in London und Chicago ist von Hayek seit 1976 wieder an der Universität Freiburg tätig. Er gehört zur internationalen Creme der Wirtschaftswissenschaftler. 1974 wurde ihm der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften verliehen. Zwei Jahre davor hatte er den Orden „Pour le Mérite" erhalten.



Friedrich August von Hayek in seinem Arbeitszimmer in Freiburg FOTO: MANFRED RICHTER

WELT: Die Weltwirtschaft befindet sich in der längsten Rezession seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Wir können marktwirtschaftliche und wir können sozialistische Modelle zur Überwindung der Rezession studieren. Was halten Sie von dem marktwirtschaftlichen Modell Präsident Reagans?

von Hayek: Der amerikanische Präsident bemüht sich durchaus in der richtigen Richtung. Warum geht es dennoch so langsam in Amerika? Ich habe große Zweifel an dem berühmten Theorem, daß man durch Steuersenkungen die Steuereinnahmen erhöhen kann. Bis zu einem gewissen Grade kann man das zweifellos; aber die quantitative Rolle ist ganz ungeklärt. Ich frage mich, ob die Erwartungen, die sich auf die Ankündigung Reagans gründeten, er werde durch Steuersenkungen sein Budget balancieren, nicht von vornherein zu optimistisch waren. Es ist Reagan ja auch tatsächlich nicht gelungen. Dadurch ist der Präsident in große Schwierigkeiten gekommen.

WELT: Spielen nicht auch die hohen Rüstungsausgaben eine Rolle?

von Hayek: Ich bin davon überzeugt, daß Reagan recht hat, die Rüstungsausgaben nicht einzuschränken. Der Friede der Welt hängt davon ab, daß Amerika stark bleibt. Wir sind bereits so hoch atomgerüstet, daß ein nuklearer Krieg das Ende der Zivilisation bedeuten würde. Deshalb ist die Diskussion darüber, daß stärkere Rüstung die Kriegsgefahr erhöhe, ein Unsinn. Es handelt sich ja gar nicht mehr darum, ob der Atomkrieg vermieden werden kann oder nicht; das wirkliche Problem ist, ob wir in eine Situation versetzt sind, in der die Sowjets uns so einschüchtern können, daß wir in allem nachgeben. Solche Schwäche können wir uns nicht leisten. Darum muß der Westen mindestens so stark sein wie die Sowjetunion. Es ist eine völlige Fehlleitung – ich glaube nicht unbedingt bösartiger Natur, aber zum Teil unter kommunistischer Inspiration –, wenn uns weiß gemacht wird, daß die zum Gleichgewicht notwendige Rüstung die Gefahr des Atomkriegs vergrößere. Sie verringert sich eher. Ich glaube, kein Russe ist verrückt genug, einen Atomkrieg zu beginnen. Wenn aber die Sowjets in der Lage sind, mit militärischer Überlegenheit uns einzuschüchtern, dann werden sie nicht zögern, alles durchzusetzen, was sie wollen.

WELT: Um auf Reagans Wirtschafts- und Finanzpolitik zurückzukommen: Sie halten nicht sein marktwirtschaftliches Konzept für falsch, sondern einige der angewandten Mittel?

von Hayek: Ja.

WELT: In Großbritannien versucht es Frau Thatcher mit der konsequent marktwirtschaftlichen Roßkur eines strengen, ja brutalen Monetarismus. Auch dort läßt der durchschlagende Erfolg noch auf sich warten. Woran liegt das?

von Hayek: Die Premierministerin war verhindert, es schnell genug zu machen. Es ist politisch möglich, sogar 20 Prozent Arbeitslosigkeit auf sechs Monate durchzustehen; es ist jedoch politisch nicht möglich, 10 Prozent Arbeitslosigkeit drei Jahre lang durchzustehen. Man muß infolgedessen schnell machen. Frau Thatcher weiß das, doch sie war verhindert, durch die politische Kräfteverteilung. Vielleicht ist sie selbst auch ein wenig irregeführt von der Illusion, eine Verringerung der Inflation sei schon etwas. Das ist nur ein Schritt in der richtigen Richtung, der erst wirksam wird, wenn man die Inflation wirklich gestoppt hat. Man muß zuerst die Inflation auf Null herunterbringen, dann besteht gute Aussicht, daß man einen neuen Aufschwung bekommt. Der Boom kann sogar sehr schnell kommen.

WELT: In Deutschland haben SPD und Gewerkschaften eine Kampagne gestartet, um die Wirtschafts- und Finanzpolitik Präsident Reagans und Frau Thatchers als einen „Neokonservatismus" zu ideologisieren, der gesellschaftspolitisch darauf abziele, die Reichen reicher und die Armen ärmer zu machen. Ist der Neokonservatismus die zeitgemäße geistige Ausdrucksform der Idee von der freien Marktwirtschaft?

von Hayek: Er kombiniert verschiedene Dinge, die gerechtfertigt sind, weil sie den einzigen Weg zurück zur Marktwirtschaft darstellen, und das ist auch der einzige Weg, eine freie Gesellschaft zu erhalten. Mögen sich gelegentlich auch andere Interessen mit hineinmischen, so bleibt doch die sozialistische Behauptung völlig falsch, das gehe auf Kosten der Armen und sei zum Vorteil der Reichen. Niemand hat vom Kapitalismus mehr profitiert als die Arbeiterklasse. Zwar hat der Kapitalismus das Proletariat geschaffen, aber nicht, indem er irgend jemand ärmer gemacht hat, sondern, indem er vielen das Überleben erlaubt hat, die sonst nie überlebt hätten. In diesem Sinn haben die Armen immer mehr profitiert als die Reichen. Sie verdanken dem Kapitalismus ihr Leben.

WELT: In Frankreich praktiziert Präsident Mitterrand ein sozialistisches Modell, die Wirtschaftskrise zu überwinden. Was halten Sie von diesem Experiment?

von Hayek: Es war von Anfang an zum Scheitern verurteilt und wird Frankreich einen schweren Rückschritt in ein primitiveres System bringen.

WELT: Wenn wir nun aus der Sicht der Nationalökonomie, die ja stets auch die gesellschaftlichen Zusammenhänge im Blick behalten muß, die Quersumme aller Erfahrungen des Krisenmanagements in USA, Großbritannien und Frankreich ziehen, zu welchen Schlußfolgerungen kommen Sie?

von Hayek: Daß wir unser heutiges Lebensniveau nur durch eine radikale Rückkehr zur Marktwirtschaft aufrechterhalten können. Dazu gehört eine völlige Beseitigung der Inflation. Wir müssen nicht nur den Sozialismus bekämpfen, wir müssen auch den Keynesianismus vergessen.

WELT: Herr Professor von Hayek, wir können uns auf ein Interview beziehen, das wir vor ziemlich genau zwei Jahren gemacht haben. Damals sagten Sie eine permanente Wirtschaftskrise voraus, fügten aber hinzu, wenn man Deutschland, die Schweiz oder Japan betrete, könne man noch das Gefühl haben: Vielleicht bin ich auf einem Rettungsschiff. So sagten Sie damals. Nun sind Sie wieder in Deutschland. Fühlen Sie sich wie auf einem Rettungsschiff?

von Hayek: Ich könnte mich täuschen lassen; denn noch immer macht Deutschland den Eindruck großer Prosperität. Die Leute sind wohlhabend, den Leuten geht es gut, sie fahren viel in Urlaub. Man fragt sich, wenn man nicht gerade in die Industriegebiete geht, wo sind denn eigentlich die vielen Arbeitslosen? Ich habe die schwere Arbeitslosigkeit vor fünfzig Jahren gesehen und erlebt. Damals bedeutete sie großes Elend. Gegenwärtig sehe ich dieses große Elend nicht. Ziehe ich freilich den Wandel der Anschauungen in Betracht, so werde ich unruhig. Denn die intellektuelle Tendenz in der Depression: Weg von der Marktwirtschaft, hin zum Interventionismus und leider Gottes auch zum Protektionismus, dies alles alarmiert mich.

WELT: Ist das vielleicht die Folge davon, daß in Deutschland der intelligenten Jugend geistige Führung zur Idee der Marktwirtschaft kaum angeboten wird?

von Hayek: Es ist ein Unglück für Deutschland, daß eine ganze Generation potentieller geistiger Leitpersönlichkeiten zu früh verstorben ist. Ich nenne Ludwig Erhard, Wilhelm Röpke, Walter Eucken, Franz Böhm. Sie alle waren Männer, in die ich große Hoffnungen setzte. Auch heute sind begabte Leute da, die sehr Schönes leisten. Aber es fehlt jemand, der das Talent hat, die Jugend zu inspirieren. Ich sehe keine Figur in Deutschland, die etwas Vergleichbares wie den Freiburger Kreis organisieren könnte. Das ist sehr beunruhigend.

WELT: Wir stehen mitten im Wahlkampf. SPD und Gewerkschaften bekämpfen den Konsolidierungskurs der Regierung Kohl mit dem Schlagwort der „Umverteilung von unten nach oben". Damit wird der Wunsch nach sozialer Gerechtigkeit ausgedrückt, die das Ideal des „demokratischen Sozialismus" ist. Welchen Stellenwert kann die soziale Gerechtigkeit haben, wenn es darum geht, genug wirtschaftliches Wachstum zu erzeugen, um die Massenarbeitslosigkeit zu bezwingen?

von Hayek: Ich halte „soziale Gerechtigkeit" für ein Unsinnswort. Es ist im Grunde inhaltsleer, weil es unerfüllbare Wünsche ausdrückt. Beginnt man über soziale Gerechtigkeit zu argumentieren, so sieht man ja, daß die Leute, die sie verteidigen, gar keine klare Vorstellung haben, was die Prinzipien sein könnten. Das einzige Prinzip, das möglich wäre, wäre ein Gleichheitsbestreben. Schreibt man aber den Verfechtern Egalitärismus zu, dann wehren sie sich, als wollten sie damit nichts zu tun haben. Es ist ein schrecklich gefährliches Schlagwort, das in Deutschland leider seine Verführungskraft weniger verloren hat als anderswo.

WELT: Wir haben den Begriff der sozialen Marktwirtschaft?

von Hayek: Darf ich die Geschichte erzählen, als ich Ludwig Erhard zum letzten Mal sprach? Wir waren einen Moment allein. Da sagte er zu mir: „Ich hoffe, Sie mißverstehen mich nicht, wenn ich von sozialer Marktwirtschaft spreche. Damit meine ich, daß die Marktwirtschaft als solche sozial ist, nicht, daß sie erst sozial gemacht werden muß." Müßte man die Marktwirtschaft erst sozial machen, so käme sofort der Begriff der sozialen Gerechtigkeit ins Spiel. Mit ihm kann man jede Forderung rechtfertigen, die mit der marktmäßigen Bestimmung der Preise und Entlohnung nicht vereinbar ist. Es gibt keine bessere Zerstörungsmethode der Marktwirtschaft als den Begriff der sozialen Gerechtigkeit.

WELT: SPD und Gewerkschaften verlangen eine Ergänzungsabgabe als Sondersteuer, die sogenannten Reichen auferlegt werden soll, um damit staatliche Beschäftigungsprogramme zu finanzieren. Kommt man so aus der Krise heraus?

von Hayek: Bestimmt nicht. Wir leiden seit siebzig Jahren unter progressiver Besteuerung, und das wäre nur eine Verstärkung der Progression unter einem neuen Namen. Ich habe mich schon vor Jahren unpopulär gemacht, als ich das ganze Ideal der progressiven Besteuerung angriff. Eine Verstärkung der Progression kann ich nur als ein großes Unglück betrachten.

WELT: Halten Sie den wirtschafts- und finanzpolitischen Kurs, den Bundeskanzler Kohl und die Minister Stoltenberg und Lambsdorff eingeschlagen haben, für einen Kurs der freien Marktwirtschaft?

von Hayek: Ich habe von Lambsdorff den allerbesten Eindruck. Gegen seine Partei habe ich einzuwenden, daß es unverzeihbar war, die Sozialisten so lange am Ruder zu halten. Ich muß aber zugeben, daß ich mit Ausnahme von Franz Josef Strauß in Deutschland keinen Politiker kenne, der wirtschaftspolitisch vernünftiger ist als Lambsdorff. Daß die beiden sich nicht besser vertragen, ist mein großes Bedauern. Ich würde gerne Franz Josef Strauß und Lambsdorff gemeinsam die Wirtschaftspolitik führen sehen.

WELT: Die CDU geht mit der Parole „Den Aufschwung wählen" in den Wahlkampf. Angenommen Bundeskanzler Kohl erbäte Ihren Rat, wie der Aufschwung am sichersten und am schnellsten herbeigeführt werden kann, was würden Sie ihm empfehlen?

von Hayek: Es ist ein Widerspruch in sich, den Aufschwung schnell und zugleich sicher herbeiführen zu wollen. Es muß ein langsamer und stetiger Prozeß sein. Denn zuerst muß man die Beendigung der Inflation wirklich erreichen. Schon das dauert eine Weile. Wenn ein klarer Kurs in diesem Sinn geführt wird, würde sich Zuversicht einstellen, es würde investiert werden und wir hätten den normalen Erholungsprozeß, daß zu einer Zeit, da sich die Konsumnachfrage noch nicht steigert, schon die Zukunftsinvestitionen steigen und so die Konjunktur beginnt. Schrittweise würde auch die Arbeitslosigkeit abgebaut.

WELT: Sie haben gesagt, Sie seien zuversichtlich über die Aussichten der Wiederherstellung der Marktwirtschaft in der Welt. Sie seien jedoch nicht mehr so zuversichtlich wie früher, was die Entwicklung in Deutschland anbetrifft. Was gibt Ihnen Anlaß zu Pessimismus?

von Hayek: In Amerika und auch in Teilen Europas findet die Marktwirtschaft bei der intelligenten Jugend neuen Widerhall. Das macht mich hoffnungsfroh. Wenn die Politiker die Welt in den nächsten 15 oder 20 Jahren nicht zugrunde richten, dann bin ich zuversichtlich, weil dann eine junge Generation kommt, die wieder die Liebe zur wirtschaftlichen Freiheit und Verantwortlichkeit entdeckt hat. Dagegen bin ich nicht davon überzeugt, daß sich diese auch in Deutschland beginnende Bewegung hier schon wirklich eingenistet hat. Ich habe das Gefühl, in Deutschland schwächt sich der Enthusiasmus für die Marktwirtschaft eher wieder ab.

WELT: Ist es dies, was Sie in Deutschland so beunruhigt?

von Hayek: Es ist auch die Starrheit der Gewerkschaften in der Lohnpolitik, die in Deutschland schon einen Grad ähnlich wie in England erreicht hat. Ich habe früher immer betont, ich sei überzeugt, daß der große deutsche Aufschwung nach dem Krieg im weiten Maße ein Verdienst der Gewerkschaften war. Die deutschen Gewerkschaftsführer hatten die Inflation mitgemacht, die meisten sogar zwei Inflationen. Sie waren so vernünftig, daß sie nachgegeben haben, wenn man ihnen sagte: Verlangt ihr noch mehr, dann führt das zur Inflation. Ich fürchte, diese Generation der Gewerkschaftsführer ist abgetreten. Jetzt ist in der Leitung der Gewerkschaften eine jüngere Generation am Ruder, die nicht mehr von der Inflationsgefahr so beeindruckt ist. Es liegt in der Natur des gewerkschaftlichen Verhandelns, daß die Reallöhne immer steigen sollen. Daß eine konstante Änderung der Struktur zu relativen Löhnen nicht mehr stattfinden kann, hat Auswirkungen auf die wirtschaftliche Verwendung der vorhandenen Arbeitskräfte. Ich befürchte, die Wirtschaft in der Bundesrepublik wird in der kommenden Zeit von der Gewerkschaftspolitik viel mehr gehemmt sein, als das in den vergangenen 30 Jahren der Fall war.

WELT: Sie meinen, während in Großbritannien die „englische Krankheit" langsam abklingt, bekommen wir hier eine „deutsche Krankheit"?

von Hayek: Das droht jetzt. Ich sehe immer mehr Ähnlichkeiten zwischen dem deutschen und dem mir besser vertrauten englischen Gewerkschaftssystem und fürchte, daß die Erwartungen, die von der Arbeiterschaft an die Gewerkschaftsführer gestellt werden, diese zu einer Politik zwingen können, die einen weiteren Wirtschaftsaufstieg Deutschlands schwer hemmt.

WELT: Ihr Optimismus hinsichtlich einer marktwirtschaftlichen Renaissance in der Welt bildet einen Gegensatz zu dem weit verbreiteten Pessimismus, daß sich mit dem internationalen Bankensystem auch das Weltfinanzsystem in einer tödlichen Krise befinde. Ich verweise auf die Schuldenberge Mexikos, Brasiliens, Argentiniens, Chiles, Polens, Rumäniens, Jugoslawiens. Ich verweise auch auf den Verfall des Ölpreises mit der Folge, daß noch mehr Staaten an den Rand des Bankrotts geraten können, wie das Beispiel Nigeria zeigt.

von Hayek: Mich beunruhigen diese Dinge auch, aber aus einem ganz anderen Grund. Ich fürchte, daß die außerordentlichen Anspannungen in der Kreditorganisation der Welt zu einer Beschleunigung der Inflation führen. Ich kann mir Umstände vorstellen, in denen manche Regierungen die geschwächten Bankinstitutionen am Leben erhalten, indem sie einfach die erforderlichen Barmittel fabrizieren. Das ist eine der großen Gefahren in der gegenwärtigen Situation. Ich kann nur sagen: Ich bin froh, daß ich nicht die Verantwortung habe, zwischen den beiden Problemen zu entscheiden, entweder große Banken krachen zu lassen oder die Mittel der Inflation zur Verfügung zu stellen.

WELT: Immer wieder wird die Erinnerung an die Weltwirtschaftskrise 1930/31 beschworen. Halten Sie das für übertrieben?

von Hayek: Die Dummheit der Politiker kann sehr wohl zu vergleichbaren Ergebnissen führen wie 1930/31. Wenn die Politiker noch tiefer in den Protektionismus hineingetrieben werden, dann kriegen wir genau dasselbe wie damals.

„DDR" verzögert Gespräche über Kulturabkommen

hrk. Berlin

Die „DDR"-Führung ist nicht bereit, vor den Bundestagswahlen die wichtigen innerdeutschen Verhandlungen über ein Kulturabkommen wiederaufzunehmen.

Ost-Berlin ließ jetzt die Bundesregierung wissen, es lehne den von Bonn vorgeschlagenen ersten Termin am 10. Februar ab. Es schlug statt dessen vor, erst „in der zweiten März-Hälfte" mit den Gesprächen zwischen Staatssekretär Hans Otto Bräutigam und dem stellvertretenden „DDR"-Außenminister Kurt Nier zu beginnen.

Die Verhandlungen kreisen vor allem um den strittigen Punkt, wie die „Stiftung Preußischer Kulturbesitz" in West-Berlin in die Vereinbarungen einbezogen werden soll. Bonn will sicherstellen, daß die Stiftung mit ihren herausragenden Kunstschätzen auf jeden Fall am wechselseitigen Leihverkehr teilnehmen kann.

Ausgeklammert werden soll lediglich der Rechtsstreit um die Eigentumsverhältnisse. Bisher verlangte die „DDR", angeblich ihr gehörende Kunstgegenstände zurückzugeben.

Ehmke: Westen muß Andropow antworten

gba. Bonn

Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Horst Ehmke hat auf einen „substantiellen" Gegenvorschlag des Westens zu den Abrüstungsanregungen des sowjetischen Parteichefs Andropow gedrängt.

In einer Bewertung des Besuches von US-Vizepräsident Bush in der Bundesrepublik und in Berlin sagte Ehmke gestern vor der Presse in Bonn, er halte es für die Pflicht der Bundesregierung und des Bundeskanzlers, auf Washington „einzuwirken", daß endlich auf Andropows Vorschläge geantwortet werde. Der Kanzler verspiele aber aus wahltaktischen Gründen Zeit, da er es vor dem 6. März wohl für besser ansehe, die Übereinstimmung mit der amerikanischen Führung herauszustellen, als auf Bewegung in der Abrüstungsdiskussion zu drängen.

Nachdem Andropow von einem Abbau – das heiße konkret „verschrotten" – der gegenüber Westeuropa stationierten SS-20-Raketen auf etwa die Hälfte gesprochen habe, könnte sich beispielsweise der Westen zu einem völligen Verzicht auf die Stationierung von Pershing-2-Raketen und zu einer Reduzierung der geplanten Zahl von Cruisse Missiles bereit erklären. Auch der amerikanische Unterhändler in Genf, Paul Nitze, habe diesen Vorschlag informell schon gemacht. Zunächst habe Außenminister Genscher diesen Gedanken offenbar auch befürwortet, sei jedoch bei seinem Besuch in Washington auf die „Pentagon-Linie" gebracht worden, die von der Notwendigkeit beider Systeme ausgehe.

Fairneßabkommen gescheitert

AP, Bonn

Bundestagspräsident Richard Stücklen (CSU) hat seine Bemühungen um ein Fairneßabkommen der Parteien für den Bundestagswahlkampf offiziell für gescheitert erklärt.

In getrennten Schreiben an die Bundesgeschäftsführer beziehungsweise Generalsekretäre von CDU, CSU, FDP und SPD drückte Stücklen gestern sein Bedauern darüber aus und appellierte zugleich an die Parteien, den Wahlkampf trotzdem „fair, sachlich und wahrheitsgetreu zu führen und alles zu unterlassen, was unserer Demokratie Schaden zufügen könnte".

Gescheitert waren Stücklens Bemühungen zuletzt an der Weigerung der SPD, einem Vorschlag von CDU-Generalsekretär Heiner Geißler zu folgen und den Text des Abkommens-Entwurfs, der schon die Verpflichtung zu einer fairen und sachlichen Wahlkampfführung enthielt, um Formulierungen über die Wahrheitspflicht zu ergänzen.

SPD-Bundesgeschäftsführer Peter Glotz hatte die Ablehnung damit begründet, daß die CDU ihre „Lügen-Kampagne" gegen die Sozialdemokraten nachträglich rechtfertigen wolle.

Angestellte sollen im Betrieb Vermögen bilden

DAG legte gestern in Bonn Mustertarifvertrag vor

GÜNTHER BADING, Bonn

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG) will in der diesjährigen Tarifrunde erneut einen Einstieg in tarifvertragliche Regelungen über die Beteiligung von Arbeitnehmern am Produktiv-Kapital versuchen. Die stellvertretende DAG-Vorsitzende Gerda Hesse legte gestern in Bonn einen Mustertarifvertrag dazu vor. Dieser Entwurf geht von der heute gegebenen Gesetzeslage zur Vermögensbildung aus, könnte also durchaus in den jetzt anlaufenden Tarifverhandlungen verwirklicht werden.

Der DAG-Vorschlag sieht drei unterschiedliche Formen der Anlage des Arbeitnehmer-Vermögens im Betrieb vor: 1. Darlehen, 2. stille Beteiligungen, 3. eigene Aktien des Arbeitgebers zum Vorzugskurs.

Für den Bereich des öffentlichen Dienstes, in dem eine Beteiligung am „Produktivkapital" nicht möglich ist, schlägt die DAG festverzinsliche Schuldverschreibungen der öffentlichen Arbeitgeber zugunsten der Beschäftigten vor. Die zu wählende Anlageform soll nach den Vorstellungen der Gewerkschaft durch Betriebsvereinbarung bestimmt werden. Für die Anlage der Produktivkapital-Anteile soll eine Festlegungsfrist von sechs Jahren gelten. Da mit dem Tarifvertrags-Entwurf Neuland betreten wird, soll eine paritätisch besetzte Schiedsstelle eingerichtet werden.

In ihrer Begründung für diesen Vorstoß der DAG verwies Frau Hesse darauf, daß gegenwärtig weniger als drei Prozent der Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland rund 56 Prozent des gesamten Produktivkapitals besäße. Eine Änderung dieses „gesellschaftspolitisch traurigen Zustands" müsse endlich in Angriff genommen werden. Außerdem gebe es nicht an, daß der Vermögenszuwachs aus der staatlichen Investitionsförderung ausschließlich den Unternehmern zugute kommt.

Ein weiteres gewichtiges Argument seien die positiven Auswirkungen eines solchen Vermögensbildungs-Modells auf die Beschäftigungslage. Unbestritten sei, daß zum Erhalt und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze Investitionen notwendig seien. Die Investitionstätigkeit aber werde häufig durch mangelnde Liquidität im Unternehmen erschwert. Durch die Beteiligung der Arbeitnehmer am Produktivkapital bleibe Liquidität erhalten. Investitionsschübe seien also zu erwarten. Das gelte um so mehr, als sich die Gewerkschaften darüber im klaren seien, daß eine solche Anlagebeteiligung nicht zusätzlich zu den jährlichen Einkommensverbesserungen in der Tarifrunde gefordert werden könne, sondern in irgendeiner Form dort anzurechnen sei.

Die sowohl von der DAG als auch den Industriegewerkschaften des DGB geforderte Einrichtung von gemeinsamen Fonds der Tarifparteien zur Verwaltung der Arbeitnehmerbeteiligungen sei in diesem Mustervertrag nicht aufgenommen worden. Hier seien noch zu viele Einzelfragen strittig, als daß man realistischerweise den Versuch machen könnte, schon in der Tarifrunde 1983 hier zu Vereinbarungen zu gelangen.

Selbst wenn sich die Unternehmer in den laufenden Tarifverhandlungen nicht zum Abschluß von Verträgen über die Arbeitnehmerbeteiligungen bereitzeigen sollten – die DGB-Gewerkschaften wollen 1983 der Arbeitszeitverkürzung Vorrang vor Forderungen nach solchen Beteiligungen einräumen –, könnte das Thema beim Einsetzen eines wirtschaftlichen Aufschwungs wieder aktuell werden. Anstelle einer Nachschlagsforderung zum Einkommenstarifvertrag sei dann ein Einstieg in die Arbeitnehmerbeteiligung durchaus realistisch, argumentiert man bei der DAG.

Minister Blüm – ein robuster Entertainer mit Seele

Von GISELA REINERS

Machen Sie sich einen angenehmen Abend – kommen Sie zu einer Wahlveranstaltung mit Norbert Blüm. Frühes Kommen sichert den Sitzplatz, denn der Andrang ist groß. Die Säle sind voll, ob sie 150 Menschen fassen, wie im Gasthof „Zur Traube" in Dortmund-Aplerbeck oder 1500, wie der Pfalzbau in Ludwigshafen. Egal, ob es „Dallas" im Fernsehen gibt oder „Straßen von San Francisco" – Blüm ist besser, Blüm ist live.

Natürlich ist der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung in dieser Zeit ein gefragter Mann: 2,5 Millionen Arbeitslose, Renten unter Druck, Kürzungen bei der Krankenversicherung. Doch das ist es nicht allein. Blüm ist von hohem Unterhaltungswert. Er spricht frei, er langweilt nicht, läßt kein Thema aus, geht auf Zwischenrufe schlagfertig ein, bringt zum Nachdenken, reizt zum Beifall und es darf auch gelacht werden.

Thema: Mietenlüge und Geißlers Brecht-Zitat, daß, wer die Wahrheit kenne und sie dennoch Lüge nenne, ein Verbrecher sei: Blüm, Doktor der Philosophie, voller Stolz auf seine Arbeitervergangenheit, kokettiert mit einer angeblichen Bildungslücke. Er hätte das nicht so gut sagen können. Er – in seiner schlichten Art, gibt er zu verstehen – würde das eben so ausdrücken: Lügen haben kurze Beine und manche Sozialdemokraten gehen eben auf dem Zahnfleisch.

Das kommt an, das sitzt. Der Entertainer weiß, wo er sein Publikum packen kann. Routiniert spult er sein Programm ab, rutscht manchmal aus („Warum soll ein Arbeitnehmer nicht vorzeitig in Rente gehen, wenn er ausgetrocknet ist wie eine Zitrone, die 20 Jahre in der Sahara gelegen hat"), wiederholt den vermeintlichen Gag aber unverdrossen bei der nächsten Veranstaltung. Neues Publikum, neues Rednerglück. Da vorwiegend treue CDU-Anhänger kommen, kann er mit Nachsicht rechnen, auch wenn er richtig patzt wie im von der Hoesch-Krise geplagten Dortmund, in dessen Norden er kandidiert. Um die Grünen lächerlich zu machen, sagt er: „Mit Windenergie läßt sich kein Hochofen heizen, mit dem Brennglas kein Stahl schmelzen." Um Stahl zu erzeugen, muß das Eisen schmelzen.

An diesem Abend hat Blüm eine kleine Konditionsschwäche. Das Konzept, bis fünf Uhr nachmittags Politik machen und nach fünf Uhr



Vor der Wahl zum Bundestag

Wahlkampf, läßt sich nicht immer durchhalten. Das liegt wohl auch an dem schwierigen Wahlkreis 114, Dortmund 2, wo die SPD 1980 63,3 Prozent einfuhr (CDU: 27,3). Blüm hat ihn sich ausgesucht, „damit niemand sagen kann, ich fürchte mich vor den Arbeitern".

Wie um es zu beweisen, trinkt er sechs Korn auf nüchternen Magen, die ihm eine Frau in Essen-Altenessen kredenzt. Blüm hatte sie aufgesucht, weil durch ein Versehen ihr per Coupon von einer Wahlanzeige vorgebrachter Wunsch nach Informationsmaterial von seinem Haus mit dem Vermerk „Annahme verweigert" zurückgeschickt worden war. Nun bringt er die Broschüre eben selbst. Der Erfolg ist am nächsten Tag auf einem Foto in einer Ruhrgebietszeitung zu sehen, die die Geschichte der verärgerten Dame veröffentlicht hatte. Doch trotz des kleinen Formtiefs danach steht er seine Rede in der „Traube" durch, reagiert aber trotz seines robusten Auftretens empfindlich auf einen Zwischenrufer, der seinen Unmut über die Verschiebung der Rentenanpassung artikuliert. Blüm wendet ihm den Rücken zu und verweist ihn auf einen späteren Teil seiner Rede.

In Ludwigshafen hatte er schlagfertiger reagiert. Dort wollten Mitarbeiter des Alcan-Aluminiumwerks, deren Hütte geschlossen wird, mit Pfiffen, Buh-Rufen und Transparenten auf sich aufmerksam machen. „Ich verstehe euren Protest", versichert er erst besänftigend und einfühlsam. „Aber die DKP-Leute unter euch dürfen erst demonstrieren, wenn sie auch dem Walesa Arbeit beschafft haben." Donnernder Beifall.

Doch der „Hansdampf von Bonn" (Spiegel-Titel) beherrscht auch die leisen Töne. Kurz nach sechs mischt er sich unter eine Handvoll Arbeitsloser, die bei der Schnellvermittlung des Dortmunder Arbeitsamtes auf Arbeit, wenigstens für ein paar Stunden am Tag, hoffen – oft genug umsonst. Da steht er im Hauseingang mit ihnen, die zum Teil schon seit der vergangenen Nacht in der Umgegend warten, um morgens die ersten zu sein. Er fragt, wie lange sie schon ohne festen Job sind, auf welche Art von Arbeit sie hoffen, was es so dafür gibt, ob sie Familie haben. Vergessen hat er die Begleiter aus Ministerium und örtlicher Partei, den Fotografen, die emsigen Wahlkampfhelfer. Er hört zu, ist beeindruckt, betroffen. Der gewiefte Alleinunterhalter hat einen Blick in die Kulissen getan, die ganz hinten stehen.

Manchmal scheint Norbert Blüm selbst Zweifel zu haben, ob es genügt, Lacher und Beifall für flotte Sprüche zu kassieren. So bittet er zum Schluß die Leute in der „Traube" um ihre Stimme mit der Warnung: „Halten Sie das nicht für einen schönen Abend hier. Fühlen Sie sich nicht nur gut unterhalten." – In manchen Stimmbezirken seines Wahlkreises lag der Anteil der CDU in der Nähe der Fünf-Prozent-Grenze.

„Gutverdienende Beamte eine Stufe tiefer besolden"

dpa, Düsseldorf

Bei weiter steigender Arbeitslosigkeit sollten nach Ansicht des nordrhein-westfälischen Kultusministers Jürgen Girgensohn (SPD) gutverdienende Beamte eine Stufe tiefer besoldet werden. Damit könnte der Staat Gelder freibekommen und Arbeitsplätze für Tausende von jungen Menschen in Schulen, sozialen Einrichtungen, Behörden und bei der Polizei schaffen, meinte Girgensohn gestern in einem dpa-Gespräch.

Girgensohn: Wer beispielsweise Gehälter nach A 15 (Regierungsdirektor), A 16 (Leiter eines Gymnasiums) oder gar Ministerialrats- oder Ministergehälter beziehe, sei in der Lage, diesen „Solidaritätsbeitrag" für die geburtenstarken Jahrgänge zu leisten. „Die Beamten ohne Arbeitsplatzrisiko haben profitiert, als es dem Staat gut ging. Sie müssen auch einmal vorübergehend mit weniger Geld auskommen, wenn Tausende fragen, warum für sie kein Arbeitsplatz da ist", sagte der SPD-Politiker.

Es sei ihm klar, daß Äußerungen der in vielen Jahren gewachsenen Besoldungsstrukturen nicht „ohne Aufschrei und Widerstand" der Betroffenen realisiert werden können. „Aber vielleicht fragt ein Oberstudiendirektor einmal, warum sein eigener Sohn in der Schule keinen Arbeitsplatz mehr bekommt. Oder was denken Lehrer, die immer noch in Mammutklassen unterrichten, während Kollegen draußen stehen?"

Brauchitsch gegen „Vorverurteilung"

DW. Düsseldorf

Gegen den Versuch einer „Vorverurteilung" wandte sich gestern der frühere Gesellschafter des Hauses Flick, Eberhard von Brauchitsch. Er verwahre sich gegen „die ständige systematische Verfälschung", der er zur Zeit nur im Rahmen des Bonner Ermittlungsverfahrens in der Spendenaffäre detailliert entgegentreten könne.

In seiner Stellungnahme bezieht sich von Brauchitsch auf einen Bericht des „Spiegel", wonach er bei seiner Entlassung aus dem Hause Flick eine Abfindungsforderung von 25 Millionen Mark erhoben und eine Abfindungszahlung von 7 Millionen Mark erhalten habe. Diese Behauptungen seien „frei erfunden".

Hessen: Grüne contra SPD

rtr, Wiesbaden

Die politische Zusammenarbeit zwischen SPD und Grünen in Hessen gerät ins Wanken: Nachdem der geschäftsführende Wirtschafts- und Verkehrsminister Reitz (SPD) gestern den „Sofortvollzug" für den Neubau einer umstrittenen Ortsumgehung in Eltville im Rheingau angeordnet hat, erklärten Vertreter der Landtagsgruppe der Grünen, diese Entscheidung sei „ein Schlag gegen grüne Ziele". Sie zerstöre die Basis für eine weitere Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten.

Halbe Million Mark für Papst-Attentat?

dpa, Mailand

Der in Mailand festgenommene 49jährige Türke Mustafa Savas soll für ein neues Attentat auf Papst Johannes Paul II. 300 Millionen Lire (522 000 Mark) geboten haben.

Diese Darstellung gab gegenüber der Mailänder Polizei der wegen Drogenhandels verhaftete Sizilianer Antonio Armeli, der nach eigenen Angaben den Anschlag während des geplanten Papst-Besuchs in Mailand am 20. und 21. Mai ausführen sollte. Inoffiziell verlautete gestern in Mailand, man prüfe noch die gegen den Türken erhobenen Vorwürfe, die möglicherweise erfunden wurden, um ihn im Rahmen einer Unterwelt-Abrechnung zu belasten.

Der Türke war laut Zeugenaussage in Italien in einem Auto mit deutschem Kennzeichen eingetroffen, empfing in seinem Hotel viele Landsleute und telefonierte häufig auch ins Ausland. In seinem Besitz wurden zwei türkische Pässe mit unterschiedlichen Namen und Geburtsdaten gefunden. Nach Angaben des italienischen Fernsehens unternahm Savas von Mailand aus mehrere Reisen in Ostblockländer, so nach Bulgarien.

Goebbels und Ulbricht in gemeinsamer Aktion

Die Zusammenarbeit zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten versetzte der Weimarer Republik den Todesstoß. In den letzten Jahren vor Hitlers Machtergreifung nahm die Kooperation in den Ländern und in der Zentrale Berlin zu: Die sozialdemokratische Regierung Preußens wurde lahmgelegt, und in der Reichshauptstadt arbeiteten extreme Rechte und extreme Linke im Streik gegen die Berliner Verkehrsbetriebe zusammen.

Von GÜNTHER DESCHNER

Preußen – das war in den Wirren der Weimarer Republik lange Zeit gleichbedeutend mit Stabilität. Anders als im Reich, das in den 15 Jahren Weimarer Republik dreizehn Regierungschefs und ständig wechselnde Koalitionen erlebte, amtierte in Preußen von 1920 bis 1932 mit nur einer kurzen Unterbrechung Ministerpräsident Otto Braun, ein Sozialdemokrat, zumeist im Bündnis mit dem katholischen Zentrum und liberalen Demokraten.

Mit einem Volksbegehren zur Aufhebung des Landtags hatten bereits im Frühjahr 1931 Nationalsozialisten, Deutschnationale und die Kommunisten unter Thälmanns Führung in einer Aktionseinheit gegen die Republik zusammengearbeitet. Die letzte Bastion Weimars und mit ihr ganz Deutschland sollten nach dem gemeinsamen Willen von KPD und NSDAP fallen. Das Volksbegehren scheiterte jedoch. Nur knapp 10 Millionen der 26 Millionen Stimmberechtigten waren der Einheitsfront von „Braun" und „Rot" gefolgt.

Ein Jahr später war es jedoch soweit: Nach der Landtagswahl vom 24. April 1932 verfügten Nationalsozialisten und Kommunisten im Preußischen Landtag zusammen über eine Sperrmehrheit. Das, was nun geschah, wollen heutige Kommunisten mit der Legende verdrängen, sie allein hätten entschlossen Widerstand gegen Hitlers Machtergreifung geleistet – und heutige Sozialdemokraten widersprechen ihnen ebenso selten wie verhalten. Damals waren gerade sie die Opfer des Zusammenspiels der äußersten Rechten mit der äußersten Linken.

1932 blockierten die beiden extremen Fraktionen durch ständige gemeinsame Mißtrauensanträge gegen die amtierende Regierung Otto Braun praktisch die ganze parlamentarische Arbeit. Als ein Zentrumsabgeordneter, an die Kommunisten gewandt, äußerte, diese Taktik der KPD bringe doch nur die NSDAP an die Macht, antwortete der KP-Abgeordnete Obuch im Landtag:

„Das wollen wir ja gerade! Wir Kommunisten sind uns darüber klar, daß wir niemals eine Chance haben werden, zur Macht zu kommen, solange die in der freien und in der christlichen Gewerkschaft organisierten Arbeiter hinter der Regierung stehen. Wir müssen daher so taktieren, daß zunächst einmal die Rechte zur Macht kommt. Gegen diese Regierung wird dann die gesamte Arbeiterschaft geschlossen in Opposition gehen. Die Herrschaft der Nazis wird nicht lange dauern. Sie wird bald zusammenbrechen, und die Erben, die sind wir."

„. . . wir stimmen sofort zu"

Auch auf nationalsozialistischer Seite war man damals über die Tatsache der Zusammenarbeit recht offenherzig. Der Kölner Historiker Andreas Hillgruber zitiert in einer Darstellung der „Auflösung der Weimarer Republik" aus einer Sitzung des Preußischen Landtags vom 2. Juni 1932. Der Fraktionsführer der NSDAP, Kube, hatte sich in dieser Sitzung mit einer Einladung zur Zusammenarbeit an die Kommunisten gewandt, die dann auch befolgt worden ist.

„Meine Herren Kommunisten", so Kube, „wenn es Ihnen mit dem Kampf gegen das sogenannte System ernst ist, dann müssen Sie die vorhandenen Mittel anwenden, die Ihnen der Staat und die Ihnen Ihre Stärke hier in diesem Parlament bieten. Begründen Sie das, wie Sie wollen, stellen Sie den Antrag, und wir stimmen sofort zu."

Schon zwei Jahre vorher hatte der KPD-Abgeordnete Sindermann im Sächsischen Landtag, dem auch der KPD-Abgeordnete Wehner angehörte, unumwunden die taktische Gemeinsamkeit von NSDAP und KPD, nämlich die Zerstörung des Weimarer Staates, beschworen: „Bolschewismus und Faschismus haben ein gemeinsames Ziel: die Zertrümmerung des Kapitalismus und der Sozialdemokratischen Partei."

Aber nicht nur in den Ländern, auch im Reichstag wurde die gemeinsame parlamentarische Front gegen die demokratischen Regierungen immer dichter. Als 1977 aufgrund heftiger Kontroversen über die Rolle des 1932 der KPD angehörenden Herbert Wehner der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages anhand der noch vorhandenen Protokollaufzeichnungen des Reichstags das Wahlverhalten von Nationalsozialisten und Kommunisten untersuchte, war das Ergebnis der Dokumentation überzeugend: Die Reichstagsfraktionen der NSDAP und der KPD votierten von 1929 bis Ende 1932 bei 241 namentlichen Abstimmungen in 140 Fällen einvernehmlich gegen die demokratischen Regierungen und Parteien.

In der 5. Wahlperiode des Reichstages, also der eigentlichen Krisenzeit gegen Ende der Republik, war das Zusammenwirken der 107 Nationalsozialisten und der 77 Kommunisten besonders eng. Bei den 102 namentlichen Abstimmungen kam es nur achtmal zu einem echten Dissens zwischen Hitlers und Thälmanns Abgeordneten.

Entsetzt wandte sich der linke Publizist Kurt Hiller, Mitarbeiter der legendären „Weltbühne", an die Fraktion der KPD und schrieb: „Ihr habt gehandelt, als hättet Ihr Naziagenten in Eurem Zentralkomitee, sehr gerissene, auf die Ihr hereingefallen seid!"

Im November 1932, nur ein paar Wochen vor Hitlers Machtergreifung, der sich heute die Kommunisten so heftig entgegengestemmt haben wollen, kam es zu einer letzten großen und diesmal besonders augenfälligen Einheitsfront zwischen Kommunisten und der NSDAP. Diesmal ging die Initiative von der Berliner KP aus. Als in diesem Monat wegen ständig leerer Kassen die Löhne in der Berliner Verkehrsgesellschaft (BVG) gekürzt werden sollten, riefen die Kommunisten im BVG-Betriebsrat zum Streik auf, erreichten in der Abstimmung aber nicht die notwendige Mehrheit.

Als sich daraufhin die Gewerkschaften weigerten, den Streik zu sanktionieren, wurde unter der Führung der Kommunisten zum „wilden" Ausstand aufgerufen. Das Berliner Verkehrssystem wurde, teils durch Zubetonieren von Weichen und Beschädigung von Schaltanlagen, völlig lahmgelegt. Doch aus den Gewerkschaftskassen kam keine Unterstützung für die Streikenden.

Ein seltenes Schauspiel

In dieser Situation organisierte die „Revolutionäre Gewerkschaftsopposition" der Kommunisten, die RGO, die Aktionseinheit mit der „Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation" (NSBO). Hinter der RGO stand als Erster Sekretär der KPD-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg kein Geringerer als Walter Ulbricht, hinter der NSBO lenkte Dr. Josef Goebbels, Gauleiter für Berlin, den NS-Anteil an der gemeinsamen Aktion.

Den Berlinern bot sich nun ein seltenes Schauspiel. Hammer und Sichel auf der einen, Hakenkreuz auf der anderen Seite vereinten sich einträchtig zu gemeinsamer Aktion. Nationalsozialisten und Kommunisten standen Arm in Arm und riefen unter dem Klappern ihrer Sammelbüchsen die vereinbarten Parolen: „Für den Streikfonds der RGO!" und „Für den Streikfonds der NSBO." Gemeinsam hinderten sie Mitglieder der freien Gewerkschaften und andere Verkehrsarbeiter an der Aufrechterhaltung des öffentlichen Nahverkehrs.

Bei ähnlichen Gelegenheiten hatte die „Rote Fahne", das Parteiorgan der KPD, schon geschwärmt: „Als ehrliche Kämpfer gegen das Hungersystem haben sich proletarische Anhänger der NSDAP in die Einheitsfront des Proletariats eingereiht."

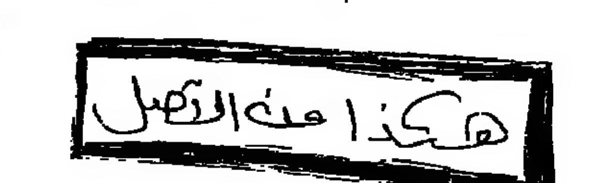
Selbst als nach fünf Tagen der Streik abgeblasen werden mußte, ja selbst noch 1933, wenige Tage vor der Machtergreifung der NSDAP, kleckerte die kommunistisch-nationalsozialistische Aktionsfront noch dahin. Die sozialdemokratische Zeitung „Volkswille" konnte sich noch am 10. Januar über die „KPD in Einheitsfront mit Nazis" empören. In Lübeck hatten nämlich bei einem gegen den dortigen sozialdemokratischen Senat eingebrachten Mißtrauensvotum die Abgeordneten von KPD und NSDAP wieder einmal gemeinsam gestimmt.

Und noch am 20. Januar berichtete das Blatt aus Eisenach, es hätten dort in der ersten Sitzung des Gemeinderats der Rhönstadt Völkershausen „die Nationalsozialisten für einen Kommunisten als Ersten Vorsitzenden und die Kommunisten für einen Nationalsozialisten als Zweiten Vorsitzenden gestimmt".

Das waren freilich nur noch die Nachwehen. Denn schon 1932 war Heinz Neumann in Moskau in Ungnade gefallen. Es beliebte der Zentrale nun wieder einmal, den „Nationalkommunismus" zu verdammen. In Moskau war man offenbar davon überzeugt, der Machtergreifung Hitlers müsse ohnehin früher oder später die Machtübernahme durch die Kommunisten folgen. Tausende von Kommunisten mußten später in Hitlers KZs diese Moskauer Rechnung, die nicht aufging, mit dem Leben bezahlen.

Neumann geriet allerdings im sowjetischen Exil in die Mühlen der großen Säuberungen und wurde in Rußland ähnlich wie vor ihm schon seine Politbüro-Kollegen Remmele, Schulte und Schubert und weitere zwanzig ZK-Mitglieder oder -Kandidaten sowie Chefredakteur und Redakteure des KP-Zentralorgans „Rote Fahne" nicht von den Nazis, sondern auf Stalins Geheiß umgebracht.

Schluß



Am 5. März wählt Australien ein neues Parlament

AFP/dpa, Canberra

Australiens Premierminister Malcolm Fraser hat gestern Repräsentantenhaus und Senat aufgelöst und vorgezogene Neuwahlen für den 5. März ausgeschrieben.

Am selben Tag trat der Vorsitzende der oppositionellen Labor-Partei, Bill Hayden, zurück. Zum Nachfolger soll kommenden Dienstag der Gewerkschaftsführer Bob Hawke gewählt werden. Jüngsten Meinungsumfragen zufolge rechnet die konservative Regierungskoalition aus Liberaler Partei und Nationaler Landpartei mit einem deutlichen Wahlsieg.

Der seit 1975 regierende Fraser begründete seinen Schritt damit, daß den Wählern die Möglichkeit gegeben werden müsse, über die Wirtschaftspolitik der Regierung abzustimmen, die auf Lohnstopp und Arbeitsbeschaffungsprogramme setzt.

Polen schließt UPI-Büro in Warschau

AFP, Warschau

Das Warschauer Büro der amerikanischen Nachrichtenagentur United Press International (UPI) soll provisorisch geschlossen werden. Der amtierende Bürochef Bogdan Turek wurde gestern ins Außenministerium gerufen, wo ihm dieser amtliche Beschluß mitgeteilt wurde. Der Beschluß wurde als „Gegenmaßnahme“ für die Ausweisung des Korrespondenten der polnischen Nachrichtenagentur PAP aus den USA begründet.

Surinams Diktator schaltet Gegner aus

dpa, Den Haag

Die Festnahme von 16 „Putschverdächtigen“ in Surinams Hauptstadt Paramaribo bestätigt für die Regierung in Den Haag, daß der Militärdiktator der seit 1975 unabhängigen früheren Kolonie Niederländisch-Guyana, Oberstleutnant Desi Bouterse, auch unter seinen eigenen früheren Mitstreitern des „Putsches der Sergeanten“ vom Februar 1980 jetzt Gegner sieht.

Unter den jetzt Festgenommenen befindet sich Bouterses früherer enger Mitarbeiter Major Roy Horb. Bouterse beauftragte inzwischen E. Alibux von der Progressiven Arbeiter- und Bauern-Union mit der Regierungsbildung.

„Friedenskämpfer“ bei Ronald Reagan

rtr, Washington/Islamabad

US-Präsident Reagan hat im Weißen Haus sechs afghanische Widerstandskämpfer empfangen. Er bezeichnete die Männer als „Friedenskämpfer“ gegen die in ihrem Land stationierten sowjetischen Soldaten. Was sie erduldeten, sollte jeder in der freien Welt erfahren, sagte Reagan.

Wie in Pakistan verlautete, hat der führende afghanische Widerstandskämpfer Mir Hader Berichte bestätigt, wonach 16 gefangene sowjetische Berater bei einem Fluchtversuch erschossen worden sind. Weitere 15 sowjetische Berater seien wohlauf.

Die deutsche Hilfe soll dem Mittelstand dienen

Neue Entwicklungspolitik / Weiter Geld für Nicaragua

MANFRED NEUBER, Bonn

Die Bundesregierung will eine aktivere Entwicklungspolitik gegenüber Lateinamerika einschlagen. Besondere Aufmerksamkeit findet dabei Mittelamerika und der karibische Raum.

Staatssekretär Volkmar Köhler (CDU) vom Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit erklärte gestern in Bonn, über die finanzielle und technische Hilfe hinaus müßten gemeinsame Zielvorstellungen für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Partner konzipiert werden.

Köhler kehrte von Gesprächen in Costa Rica und in der Dominikanischen Republik zurück. Beide Staaten haben eine aus freien Wahlen hervorgegangene Regierung mit sozialdemokratischen Präsidenten. Ihnen will die CDU-geführte Bundesregierung weiter projektorientierte Unterstützung geben.

Verstärkt gefördert werden das Handwerk sowie die Klein- und Mittelindustrie. Wie der Parlamentarische Staatssekretär mitteilte, will Bonn auch dazu beitragen „sozial gerechte Agrarstrukturen“ zu schaffen und das Umwelt-Bewußtsein zu wecken.

Diese neu ausgerichtete Entwicklungspolitik soll „dem Aufbau einer breiten sozialen und wirtschaftlichen Mittelschicht“ dienen. Für diese Aufgabe soll das neugeschaffene Senioren-Korps eingesetzt werden.

Die deutsche Hilfe für Nicaragua wird fortgesetzt. Köhler dementierte damit anderslautende Agenturmeldungen. Das Revolutionsregime dieses Landes steht unter kubanischem Einfluß. Dagegen kann El Salvador, wo ein Bürgerkrieg zwischen linken Guerrilleros und einer legitimierten Regierung tobt, auch 1983 mit keiner Mark an Unterstützung rechnen.

Nicaraguas Minister des internationalen Aufbaufonds verhandelte in dieser Woche im Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Staatssekretär Köhler wies gestern darauf hin, daß Managua eine „konditionierte Hilfe“ der Bundesrepublik erhalte.

Während in Costa Rica und in der Dominikanischen Republik, deren Regierungsparteien der Sozialistischen Internationale angehören, die politische Entwicklung in Nicaragua nach Angaben Köhlers pessimistisch und besorgt eingeschätzt wird, schiebt Bonn eine endgültige Entscheidung auf.

Noch schenkt man dem erklärten Ziel der sandinistischen Revolution Glauben, eine pluralistische Demokratie aufzubauen und freies Unternehmertum zuzulassen. Zwar äußerte sich Köhler „nicht optimistisch“, dennoch soll abgewartet werden, ob es zu weiteren Repressionen gegen die Kirche und Presse kommt.

Mit „gespannter Aufmerksamkeit“ beobachtet die Bundesregierung nach Darstellung des Parlamentarischen Staatssekretärs die Bemühungen kirchlicher Kreise, einen Dialog zwischen den Bürgerkriegsparteien in El Salvador herbeizuführen. Köhler plädierte für eine „Verhandlungslösung der demokratischen Mitte“

Die Spannungen in Mittelamerika, so der Eindruck auf seiner Reise, rührten „von einem Gefühl gegenseitiger Bedrohung“ her. Die kleinen Republiken stünden im „Schlagschatten der USA“. Sie müßten durch regionale Kooperation, zu der Bonn ermutige, ein einigendes Gruppen-Bewußtsein erlangen. Dafür will Köhler in Washington werben.

Abgeordnete kämpfen gegen Antiamerikanismus

CDU im Mainzer Landtag plant ein „Amerikajahr 1983“

Nea. Mainz

Unter dem Arbeitstitel „Amerikajahr 1983“ wollen die CDU-Landtagsabgeordneten von Rheinland-Pfalz – dem Bundesland mit den weitaus größten US-Garnisonen – über die politischen Festreden hinaus etwas gegen die Gefahr des Antiamerikanismus unternehmen.

Zum einen will die CDU-Fraktion, deren Vorsitzender Hans-Otto Wilhelm die Pläne gestern in Mainz erläuterte, bereits bestehende private Aktivitäten unterstützen, vor allem eine in Landau gegründete „Aktionsgemeinschaft“, die durch den Autoaufkleber „Ein Herz für USA“ bekannt geworden ist. Mit ihr zusammen soll alljährlich am US-Nationalfeiertag, dem 4. Juli, ein deutsch-amerikanischer Verbundenheitstag veranstaltet werden.

Politisch gewichtiger wird eine 10tägige Informationsreise von 25 amerikanischen Unternehmern durch Rheinland-Pfalz im September sein. Auf dieser Reise, die gemeinsam mit dem „American Council for young political leaders“ und den rheinland-pfälzischen Unternehmerverbänden organisiert wird, sollen auch eventuelle Investitionsentscheidungen der US-Unternehmen besprochen werden. Ein Gegenbesuch deutscher Unternehmer nach Washington, Pennsylvania und Texas soll im Mai 1984 folgen. Die amerikanische Organisation will außerdem für 50 deutsche Schüler und rheinland-pfälzische Journalisten einen US-Aufenthalt ermöglichen.

Schließlich soll jeder CDU-Abgeordnete in seinem regionalen Bereich persönliche Begegnungen zwischen deutschen und amerikanischen Familien zu beleben versuchen. Die amerikanischen Soldaten sollen bei ihrer Heimkehr auch von konkreten Zeichen der Verbundenheit berichten können.

Berlin handelt dem Bund das Ja zu S-Bahn und Erdgasleitung ab

„Gipfeltreffen“ im Kanzleramt / Bonn will Millionenbeträge investieren

H.-R. KARUTZ, Berlin

Die Bundesregierung ist bereit, im Sinne der Deutschland-Politik und der Zukunft Berlins als „nationalem Symbol“ in den kommenden Jahren dreistellige Millionenbeträge in die Übernahme des Berliner S-Bahn-Netzes in westliche Regie und den Anschluß der Stadt an das deutsch-sowjetische Erdgasnetz zu investieren.

Mit dieser Botschaft kehrten der Regierende Bürgermeister Richard von Weizsäcker und seine Fachsenatoren Gerhard Kunz (Finanzen) und Rupert Scholz (Bund) nach Berlin zurück. Bundeskanzler Helmut Kohl hatte am Mittwoch ein „Gipfeltreffen“ des halben Bundeskabinetts mit der Berliner Delegation einberufen (s. WELT vom 31. Januar).

In Gegenwart der Minister Gerhard Stoltenberg (Finanzen), Rainer Barzel (innerdeutsch), Werner Dollinger (Verkehr) und des Leiters der Ständigen Vertretung in Ost-Berlin, Staatssekretär Hans Otto Bräutigam, kam die Runde nach zweieinhalbstündiger Debatte überein:

● Die bisher von der „Reichsbahn“ in Ost-Berlin aufgrund der ihr von den vier Siegermächten übertragenen Betriebsaufgaben unterhaltene S-Bahn soll ins Westberliner Nahverkehrsnetz einbezogen werden. Die Investitionen von rund zwei Milliarden Mark werden auf 15 bis 20 Jahre verteilt. Stoltenberg und Kunz sollen sich bis April/Mai über die Kostenverteilung einigen.

Bonn zahlt, wie bisher, jährlich 160 Millionen Mark für den U-Bahn-Bau. Künftig bekommt jedoch der S-Bahn-Ausbau klaren Vorrang vor dem U-Bahn-Netz. Der Bund beteiligt sich teilweise am Betriebskosten-Defizit der S-Bahn. Berlin darf das neue Bahn-System nicht zu „Spar-Preisen“ fahren lassen.

● Stärker als das S-Bahn-Problem brennt Bonn und Berlin zur Zeit die Frage des Erdgas-Anschluses von Berlin auf den Nägeln. Die „DDR“ verlangt rund 200 Millionen Mark allein für den Bau und die Transitgebühren der Gasleitung, die von der Grenze Tschechoslowakei/„DDR“ nach West-Berlin geführt werden soll.

Noch in diesem Jahr muß mit dem Bau begonnen werden, weil 1985 das erste Gas aus Sibirien über die CSSR nach Bayern strömt. Allein die Anlage eines unterirdischen Erdgasspeichers in West-Berlin und die Umrüstung von mehr als 400 000 Haushalten vom Stadt- auf Erdgas verschlingt mehr als eine Milliarde Mark.

Die bisherigen Bremsklötze beim Jahrhundert-Projekt der S-Bahn ließen sich aus drei Gründen beiseite schieben:

Die westlichen Alliierten teilten Bonn und dem Senat in einem streng vertraulichen Schreiben ihr grundsätzliches Einverständnis zu S-Bahn-Gesprächen mit der „DDR“ mit. Nach bewährtem Muster (Teltow-Kanal-Öffnung, Gewässerschutzabkommen) führt jedoch der Bund und nicht der Senat diese Gespräche. Westberliner Experten werden hinzugezogen.

Zweitens zwingt die unverkennbare Entschlossenheit Ost-Berlins, sich seines teuren S-Bahn-Kostgängers in den Westsektoren zu entledigen, jetzt zu zügigem Handeln. Mitte Dezember 1982 drohte die „DDR“ bereits mit der Stillegung der restlichen 70 im Westen betriebenen Streckenkilometer.

Drittens verbindet die Bundesregierung mit ihrem grundsätzlichen Ja zur S-Bahn auch die Überlegung, daß nur anhand konkreter Beweise dargelegt werden kann, wie ernst die neue Regierung ihre Zusage meint, Berlins Gedeihen als „nationale Aufgabe“ zu begreifen. Gleichzeitig signalisiert die Verhandlungsbereitschaft Bonns der „DDR“, daß der Kanzler bereit ist, trotz eigener Finanznöte der „DDR“ zu helfen, ihr die Defizitlast der S-Bahn zu nehmen.

„Wir sind sehr optimistisch“, sagte der amtierende Bundessenator Rupert Scholz nach der Rückkehr aus Bonn. Seine Einschätzung läßt sich jedoch nur verwirklichen, wenn der Senat von einigen bisher gepflegten Illusionen Abschied nimmt:

Berlin muß seine U-Bahn-Ausbaupläne erheblich einschränken. Einheits-Fahrscheine von jetzt 1,90 Mark für das gesamte Stadtgebiet mit seinen Ruhrgebiet-Ausmaßen lassen sich nicht mehr halten. Die Übernahme der S-Bahn setzt deutlich höhere Tarife voraus.

Gestern erklärten die beiden Sprecher von 2000 nichtkommunistischen Reichsbahnern, Wolfgang Ebel und Rolf Meese, in einem SFB-Interview sehr plausibel, daß rund 600 Millionen Mark völlig ausreichten, um ein perfektes Schnellbahn-Netz zu installieren.

Die Kanzlerrunde beschäftigte sich am Mittwoch auch mit den gesamtdeutschen Aspekten des Luther-Jahres 1983. Dabei wurden die Besuchswünsche von Bundespräsident Karl Carstens und mehrerer Bundesminister anläßlich der Luther-Feierlichkeiten in der „DDR“ erörtert. Abschließende Entscheidungen fielen noch nicht. Carstens möchte, wie verlautet, an der kirchlichen Eröffnungsfeier am 4. Mai auf der Wartburg teilnehmen.

„Hamburg hat die teuerste Regierung“

CDU kritisiert: Die 14 Senatoren kosten mehr als die 120 Abgeordneten

HERBERT SCHÜTTE, Hamburg

Gestern morgen nahmen die fünf Neulinge des Hamburger Senats ihren Dienst auf, die größte „Blutzufuhr“ die die Rathausregierung außerhalb eines Regierungswechsels bisher erlebt hat. Doch die Qualität dieser gewollt „hamburgischen Lösung“, mit der Bürgermeister Klaus von Dohnanyi (SPD) den Verzicht auf das Engagement hochkarätiger SPD-Politiker von außerhalb begründete, brachte CDU-Fraktionschef Hartmut Perschau in Rage. „Es ist eine Zumutung – unsere schöne Stadt hat diesen Senat nicht verdient“, sagte der Oppositionsführer, „wenn das die leistungsfähigsten Kandidaten sind, die die SPD aufzustellen hat, dann sagt das genug über den Zustand dieser Partei.“

Die Verdienste betrachtete die CDU noch in einem anderen Licht – bei der Beleuchtung der Kosten. Hamburg hat nach Perschaus Ermittlungen die größte und teuerste Regierung aller Bundesländer. Der CDU-Fraktionsvorsitzende stellte fest: „Kein anderes Kabinett hat so viele und so hoch bezahlte Mitglieder wie der Hamburger Senat.“ Mit 14 Senatoren (Ministern) nimmt die Hansestadt vor Bremen (13) und Berlin (12) die Spitzenstellung ein, die Flächenstaaten leisten sich im Durchschnitt zehn Kabinettsmitglieder. In keiner anderen Landesregierung gibt es drei Minister im Kultusbereich und ein eigenständiges Gesundheitsressort. Für Perschau bedeutet das „eine Verschleuderung von Steuergeldern“.

In ihrer „Hitliste“ der senatseigenen Ausgaben machte die Opposition eine verblüffende Rechnung auf: Die Personalkosten für die 14 Senatoren belasten die Staatskasse mehr als die Aufwandsentschädigungen für 120 Abgeordneten. Ein Senatsmitglied erhält monatlich 16 000 Mark Gehalt, ein Parlamentsmitglied 1500 Mark Diäten.

Die GAL versuchte die Demütigung – ohnmächtig die seit sieben Monaten verzögerte Senatsumbildung hinnehmen zu müssen – mit ihrem Verständnis von grün-alternativem Humor zu kompensieren: Sie nominierte den ehemaligen Vorstandschef der „Neuen Heimat“, Albert Vietor, als Bausenator. Bürgerschaftspräsident Peter Schulz (SPD) machte dieses Spiel nicht mit – er lehnte die Annahme des Antrags als geeignet, „das Parlament lächerlich zu machen“, kategorisch ab. Als er sich einer Mehrheit für diese Haltung versichern wollte, stimmte auch die GAL für Ablehnung.

Als ausgezählt wurde, hatten alle fünf Kandidaten eine Mehrheit. Jörg Kuhbier, Jörg König, Christine Maring, Eugen Wagner und die parteilose Helga Schuchardt wurden mit jeweils 64 Stimmen geschlossen von der vollzählig anwesenden SPD-Fraktion gewählt. Die Senats-„Veteranen“ Günter Apel und Jürgen Steinert – künftig Generalbevollmächtigter eines Hamburger Handelshauses – nahmen auf der Abgeordnetenbank Platz.

Kohl: Wir dürfen nicht in die Isolation geraten

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Die Genfer Verhandlungen zur Begrenzung der Mittelstreckenwaffen werden erst nach der Bundestagswahl in das entscheidende Stadium treten. Diese Auffassung äußerte Bundeskanzler Helmut Kohl gestern auf dem „Friedenskongreß der CDU“ in Bonn, der unter dem Motto „Frieden schaffen mit immer weniger Waffen“ stand.

Kohl begründete seine Ansicht mit dem Hinweis auf die „öffentlichen Vorschläge“ aus Moskau oder Prag zu Fragen der Abrüstung und des Gewaltverzichts, mit denen, so der Bundeskanzler, „die sowjetische Führung direkten Einfluß auf die Bundestagswahl am 6. März gewinnen will“. Er fügte hinzu, die Sowjetunion werde durch die „Bestätigung der jetzigen Bundesregierung durch den Wähler“ zu mehr Nüchternheit und Realitätssinn in der Rüstungskontrolle veranlaßt sein.

Bislang gehe es der Sowjetunion bei den Genfer Mittelstreckenverhandlungen nach Kohls Worten nicht um Verhandlungsfortschritte, sondern „um Herz und Seele der Deutschen“. Als Beweis dafür führte der Regierungschef die Tatsache an, daß der sowjetische Unterhändler in Genf „bis zur Stunde keine Vorschläge auf den Tisch gelegt hat“, wie Generalsekretär Andropow „in seinen Reden und Gesprächen“ angedeutet habe.

Kohl unterstrich abermals die eindeutige Haltung der von ihm geführten Bundesregierung zum NATO-Doppelbeschluß. Dies sei Kontinuität zur Vorgänger-Regierung und im Interesse der nationalen Sicherheit wie der der deutschen Bündnispartner. Ohne die SPD zu nennen, ergänzte der Kanzler, an ihre Adresse gerichtet, wer den Doppelbeschluß verändern oder aufkündigen wolle, müsse wissen, daß er die Bundesrepublik in die internationale Isolation führe. Auch ein „heißer Wahlkampf sollte uns nicht dazu verführen, dem politisch Andersdenkenden zu unterstellen, er wolle ein Mandat für Aufrüstung, während man selbst ein Mandat für Abrüstung anstrebt“, setzte der Kanzler hinzu.

In einem weiteren Vortrag beschäftigte sich der Bonner Moraltheologe, Professor Franz Böckle, mit der Frage, ob aus christlicher Sicht und insbesondere der Bergpredigt die NATO-Strategie der Abschreckung gerechtfertigt sei. Die von der Bergpredigt geforderten Gewaltverzicht und Feindesliebe seien nicht gleichzusetzen mit Kampflosigkeit, „Schicksalsergebenheit und sozialer Subordination“, und das besonders nicht in der Außenpolitik eines Rechtsstaates. „Waffenlosigkeit reicht nicht aus, um den Frieden zu erhalten“, sagte Böckle. Ein waffenloser Staat gleiche einem Vakuum, das „politische Interessen und Kräfte geradezu“ ansauge.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

Die Einsicht wächst, daß nur noch sparen hilft

Arbeitslosigkeit bei zehn Prozent / Häfen bestreikt

Von R. GATERMANN

Wie soll man im öffentlichen Sektor sparen, wenn in ihm fast die Hälfte der arbeitenden Bevölkerung beschäftigt ist?" Diese Frage stellte kürzlich Dänemarks konservativer Ministerpräsident Poul Schlüter. Dies ist allerdings nur eines von vielen Problemen.

Die Vier-Parteien-Minderheitskoalition hat nach der Übernahme der Regierungsverantwortung im Herbst 1982 große Anstrengungen unternommen, um das Ruder so schnell wie möglich herumzureißen. In ihrem Kampf gegen die öffentlichen Ausgaben ist sie dabei in eine kuriose Situation geraten: Da werden einerseits die Häfen bestreikt, weil das Arbeitslosengeld heruntergesetzt wurde, – mehr als 10 0.0 Arbeitnehmer streikten aus Solidarität und demonstrierten – und andererseits findet die Regierung trotz ihrer drastischen Eingriffe immer mehr Zustimmung bei der Bevölkerung. Das zeigen jedenfalls die Meinungsumfragen.


DÄNEMARK

Der seit nunmehr acht Wochen andauernde Streik der Hafenarbeiter ist ein typisches Beispiel dafür, wie öffentliche Hilfe ausarten kann. Bis zum Jahreswechsel bekam ein Hafenarbeiter im Tagelohn für jeden arbeitslosen Tag umgerechnet rund 97 Mark brutto. Konnte er etwa die Hälfte der Woche beschäftigt werden, lag sein Monatseinkommen dennoch auf demselben Niveau wie das eines fest angestellten Kollegen. Deshalb war kaum jemand darauf aus, einen Anstellungsvertrag zu bekommen. So blieben zirka 2000 der 2500 dänischen Hafenarbeiter Tagelöhner, mit einem Jahreseinkommen von nicht selten über 40 000 Mark gehörten sie zu den Spitzenverdienern. Als die energische Arbeitsministerin Grethe Fenger Möller hier den Rotstift ansetzte – das Arbeitslosengeld wurde für diese Gruppe zum 1. Januar auf 77 Mark herabgesetzt –, kam es zum wilden Streik. Er traf in erster Linie die Landwirtschaft; sie konnte kein Futter und Dünger importieren. Ihre Produkte drohten im Hafen zu verkommen.

Es kam zu Protesten und Auseinandersetzungen mit der Polizei. Beim Grenzübergang Padborg wurden dabei fünf Demonstranten von Polizeihunden gebissen. In verschiedenen Städten fanden Sympathiekundgebungen statt. In zahlreichen Betrieben, von den Zeitdungsdruckereien bis zu den Werften wurde die Arbeit niedergelegt. Aber in den Häfen werden inzwischen – nicht selten unter starkem Polizeischutz – wieder die wichtigsten Güter gelöscht, die Angestellten müssen die Ärmel hochkrempeln.

Zu den unpopulären Maßnahmen des Kabinetts Schlüter gehört auch die Besteuerung der Pensionsfonds, eine Frage, bei der die bürgerlichen Parteien „umgefallen" sind. Dennoch wächst sowohl bei den Gewerkschaften als auch in der Bevölkerung die Einsicht, daß Dänemark offenbar nur noch durch Austerity-Maßnahmen geholfen werden kann. Immerhin werden gegen Ende dieses Jahres die Staatsschulden pro Kopf die höchsten in der Welt sein.

In der jetzt laufenden Tarifverhandlungsrunde haben sich bereits einige Gewerkschaften – zumindest nominell – an die von der Regierung gesetzte Höchstzulage von etwa vier Prozent gehalten. Dies ist im internationalen Vergleich nicht sehr extrem, aber die Dänen sind seit Jahren zweistellige Lohn- und Gehaltssteigerungen gewohnt. Sie werden ihren Lebensstandard weiter senken müssen. Die Arbeitslosigkeit wird vermutlich von gegenwärtig knapp 10 Prozent noch bis Mitte dieses Jahrzehnts auf 12 Prozent steigen, bevor eine spürbare Besserung in Sicht ist.

Die Mitte-Rechts-Regierung hält bisher unbeirrt an der Politik der strammen Zügel fest, sie könnte noch effektiver sein, wenn die Koalition nicht häufig bei der Suche nach einer parlamentarischen Mehrheit auf die zwischen ihr und den oppositionellen Linksparteien pendelnden Sozialliberalen angewiesen wäre.

Diese fallen aber ebenso wie fast alle übrigen der neun im Parlament vertretenen Parteien in der Wählergunst immer weiter zurück. Es gibt nur zwei Ausnahmen. Die Sozialdemokraten, die bei der letzten Wahl im Dezember 1981 32,9 Prozent der Stimmen erhielten, liegen laut Gallup-Umfragen jetzt bei 34,2 Prozent. Den größten Aufschwung haben die Konservativen zu verzeichnen, von 14,5 auf 25 Prozent. Der steigende Trend hielt auch nach der Regierungsübernahme an, was darauf schließen läßt, daß der Wähler Poul Schlüters Handlungskraft und Entschlossenheit honoriert, in der er sich beträchtlich von seinem sozialdemokratischen Vorgänger Anker Jörgensen unterscheidet.

Auch im Ausland wächst das Vertrauen in die Koalition, darüber kann selbst die leichte Herabsetzung der dänischen Kreditwürdigkeit nicht hinwegtäuschen. Sie kann Schlüter sogar in seinen Sanierungsbestrebungen behilflich sein. Sie unterstreicht, daß man auf der Durststrecke trotz aller Eingriffe und Einsparungen, bisher nur ein kleines Stück zurückgelegt hat.

Zu dem Wunsch Grönlands, das die Europäische Gemeinschaft am 1. Januar 1984 verlassen will, hieß es jetzt in einer Erklärung der EG-Kommission, die zu Dänemark gehörende, autonome Insel könne dies wie gewünscht tun. Gleichzeitig schlug die Kommission dem EG-Ministerrat vor, den Grönländern auch nach einem Austritt weiter zollfreien Zugang zum EG-Markt zu geben, wenn sie den EG-Staaten Fischfangrechte einräumten. Im Februar 1982 hatten sich bei einer Volksabstimmung 52 Prozent der Grönländer für den Austritt aus der Gemeinschaft entschieden.

Chirac empfiehlt sich dem Volk als „Moses" einer neuen Epoche

Popularität und Programm des Oppositionsführers bringen Paris in Verlegenheit

Von A. GRAF KAGENECK

Der französische Oppositionsführer Jacques Chirac ist ein Glücksritter. Das sich immer deutlicher abzeichnende Scheitern der sozialistischen Wirtschaftspolitik bläht gewaltig seine Segel. Ein unsicher gewordenes, geängstigtes Volk, dem man schon einen zweiten Austerity-Plan mit noch mehr Kaufkraftverlust voraussagt, blickt sich nach einem Führer um. Und sein Blick fällt ganz natürlich auf den Bürgermeister von Paris, der alles in sich zu vereinen scheint, was zum Erfolg in der Politik gehört: Charisma, Chuzpe, Dynamik und eben auch ein wenig Glück.

Chirac bewegt sich ununterbrochen. Vor zehn Tagen ließ er sich an der Pariser Pforte von Versailles von 100 000 begeisterten Parteisoldaten ein Programm für die Wiederaufrichtung des Landes beklatschen. Das Programm hat es in sich und macht die Gegner sichtlich nervös. Am Mittwoch war er im Vatikan, wo „sein" Bischof, der Pariser Oberhirte Monsignore Lustiger, zum Kardinal kreiert wurde. Vorher war er in Washington bei Reagan, um ihm seine Sorgen vor der Entwicklung in Deutschland mitzuteilen. In Paris schüttelte er spektakulär dem amtierenden deutschen Kanzler die Hand und drückte seinen alten Freund Franz Josef Strauß an sich, um ja keine Mißverständnisse über seine Sympathien aufkommen zu lassen.

Für Reprivatisierung

Zwischendurch führt er einen Wahlkampf nach amerikanischem Muster um seinen Pariser Bürgermeistersessel, denn am 6. März wird auch in Frankreich gewählt, für die neue Besetzung von 38 000 Gemeinderäten. Für Chirac geht es nicht nur um die Bewahrung seiner zweiten politischen Plattform (er ist in erster Linie Chef seiner gaullistischen Sammlungsbewegung), er will die Gemeindewahlen zum Hebel machen, der das sozialistische Regime aus den Angeln heben soll.

Sein „Plan zur wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufrichtung" liest sich daher wie ein Wahlprogramm für Parlamentswahlen. Es ist gespickt mit zugkräftigen Parolen, die genau die Sensibilität der Menschen in Frankreich treffen. Reprivatisierung der verstaatlichten Industriebetriebe und Banken. Reduzierung des Haushaltsdefizits und der steuerlichen Belastung. Abbau des aufgeblähten Beamtenapparates, Rückkehr zur sozialen Marktwirtschaft, Beteiligung der Arbeiter am Gang ihres Unternehmens. Alle diese Entscheidungen sollen, so der Plan, innerhalb von drei Monaten nach einem Regierungswechsel durch Dekret verwirklicht werden, damit „das Vertrauen wiederhergestellt und das Volk überzeugt wird, daß eine neue politische Kraft am Werke ist".

Das sind Kampfparolen, die nicht nur den Gaullisten gefallen. Auch Wähler, die vor 20 Monaten auf Mitterrand setzten, fühlen sich von ihnen angesprochen. Auch bei ihnen kommt der Patriotismus an, der in dem Chiracschen Appell steckt: Ein lächerlich gemachtes, auf das Niveau des armen Mannes in Europa gesunkenes Frankreich soll wiederauferstehen, damit es gleichberechtigt neben den Industrie-Giganten USA, Japan und Bundesrepublik seinen Einfluß in der Welt zur Geltung bringen kann. Heute bekommen ausländische Kreditgeber steife Oberlippen, wenn der sozialistische Wirtschaftsminister Delors sie um neue Währungsstützungskredite angeht. Das Vertrauen in die Solvenz Frankreichs ist erschüttert.

„Der Marxismus ist erschöpft", rief Chirac in Paris von der Tribüne des Sonderkongresses seiner Partei. „Auch die Sozialdemokratie hat keine einzige neue Idee produziert. Sie ist an einem wesentlichen Punkt gescheitert: der Unvereinbarkeit von staatlicher Allmacht und individuellen Freiheiten." Der von Mitterrand versprochene „Sozialismus à la Française" sei nichts weiter als ein ideologisches Pflaster für eine gescheiterte Politik. Die Franzosen aber wollten weder Marxismus noch Restauration, sondern ein Regime, das ihnen Freiheit läßt für persönliche Initiativen.

Kampf an zwei Fronten

Chirac verheimlicht nicht, daß der Nation schwere Zeiten bevorstehen. „Wir stehen mitten in einer historischen Umwandlung und nicht in irgendeiner Krise. Eine neue Welt ist im Aufkommen, wir wechseln die Epoche, und nichts wird mehr wie früher sein", prophezeite er seinen Anhängern. Damit empfiehlt er sich als der Moses, der sein Volk durch das Rote Meer führen kann, ohne daß die Wellen über ihm zusammenschlagen. Denn Chirac kämpft an zwei Fronten. Er muß sich der Konkurrenz im eigenen Lager, der beiden Mitbewerber Giscard d'Estaing und Raymond Barre, erwehren, und er muß Attacken reiten gegen jene, die Frankreich, wie er sagt, in die tiefste Krise seit 1945 gestürzt haben.

Die Sozialisten reagieren nach anfänglicher Konfusion gereizt. Ihr erster Sekretär, Lionel Jospin, bezeichnete Chirac als „Tango-Tänzer, der einen Schritt vor, einen zur Seite und einen zurück mache, um ja an kein Hindernis zu stoßen. Das geht zwar an der Sache vorbei, gefällt aber einem ungläubig gewordenen Parteivolk. Jospin ist viel zu klug, um nicht zu wissen, daß Chiracs Programm ankommt. Schon jetzt weiß auch er, daß nach den Wahlen, wie immer sie ausgehen, ein neuer Austerity-Plan nicht ausbleiben kann.

Die NATO servierte den SS-20-Cocktail

C. GRAF BROCKDORFF, Brüssel

Tagesgespräch bei der NATO in Brüssel ist der überraschende Erfolg, den ein Stand der nordatlantischen Allianz auf der internationalen Bootsausstellung in Düsseldorf hatte, die am letzten Sonntag ihre Pforten schloß. Die NATO hatte in Halle IV einen Informationsstand eingerichtet, der in einer Woche von 80 000 Menschen besucht wurde.

Wie aus internen Berichten hervorgeht, übertraf die Anziehungskraft des NATO-Standes alle Erwartungen. Besonders von jungen Menschen sei er von morgens bis abends regelrecht „belagert" worden.

Als Attraktion des NATO-Standes, die allerdings nur besonderen Besuchern vorbehalten war, galt der „SS-20-Cocktail", hergestellt nach einem „Geheimrezept" des Stabsfeldwebels Toni von Hecken von der Bundeswehr. Er wurde beschrieben als eine „gut schmeckende Masse, die äußerlich halbgefrorenem Motorenöl" glich.

Nach Augenzeugenberichten entspann sich zwischen dem chinesischen Militärattaché, Oberst Yu Ni, und dem japanischen Militärattaché, Oberst Yusoke Matsushima, ein „strategisches" Gespräch, als sie den Raketen-Cocktail vorgesetzt bekamen. Mit der Bemerkung, es gelte, jede „SS 20" zu vernichten, hätten beide ihre Gläser angesetzt und den Inhalt heruntergestürzt.

Der Warschauer Pakt war durch den amtierenden Doyen der in Bonn akkreditierten Militärattachés, den rumänischen Oberst im Generalstab, Jonescu, vertreten. Jonescu beeindruckte die NATO-Vertreter durch besondere Freundlichkeit. Dem sicheren Vernehmen nach verabschiedete er sich von den NATO-Vertretern mit dem Wunsch: „Friede und Freiheit für unsere Völker." Rumänien gilt als das Enfant terrible des Warschauer Pakts, das die sowjetische Raketenrüstung mit gemischten Gefühlen betrachtet. Der rumänische Oberst erhielt auf dem NATO-Stand Materialien zur Begründung des NATO-Doppelbeschlusses.

Insgesamt wurden während der acht Tage von den NATO-Bediensteten 4,5 Tonnen Informationsmaterial ausgegeben, das nach offiziellen Beschreibungen „wegging wie warme Brötchen". Besonders gefragt waren Aufkleber mit Darstellungen von Waffensystemen und – auf blauem Hintergrund mit NATO-Stern – der Aufdruck: „Alle wollen den Frieden – NATO – wir sichern ihn." (SAD)

Kreisky: Europa und di[e] USA brauchen einande[r]

Österreichs Kanzler in Washington / Versöhnliche Tön[e]

CARL G. STRÖHM, Washington

Der österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky ist zu seinem offiziellen Besuch in Washington eingetroffen. Er kommt in einem Augenblick in die USA, da sich sowohl die Reagan-Administration als auch die amerikanische Öffentlichkeit große Sorgen über den künftigen Weg Westeuropas, über ein mögliches Anwachsen des Anti-Amerikanismus auf dem Alten Kontinent und über ein Abdriften der Bundesrepublik Deutschland in einen Zustand des Neutralismus machen.

Überdies hat es in der Vergangenheit zwischen Reagan und Kreisky gewisse Verstimmungen gegeben: Die Amerikaner hatten sowohl die Haltung des österreichischen Kanzlers in der Nahostfrage wie auch den Empfang des libyschen Staatschefs Khadhafi in Wien kritisiert. Erst vor wenigen Monaten war Österreich beschuldigt worden, amerikanische Technologie an den Ostblock weiterzugeben. Um das Maß vollzumachen, hatte Bruno Kreisky seinen jetzigen Gastgeber Reagan öffentlich auch noch der „Heuchelei" geziehen.

Erfolgreich kooperiert

Doch bereits kurz nach seiner Ankunft in den USA ließ Kreisky erkennen, daß die Differenzen zwischen Amerika und Österreich entweder bereits beigelegt sind – oder daß er sie während seines Gesprächs mit Reagan vollends ausräumen möchte. Der österreichische Regierungschef und Vorsitzende der Sozialistischen Partei ließ durchblicken, daß er ein weiteres Engagement der USA in Europa für außerordentlich wichtig halte. „Die Demokratien Europas und Amerikas sind so eng miteinander verbunden, daß der eine ohne den anderen nicht existieren kann", sagte Kreisky wörtlich in Washington. Schon die moderne Waffentechnik erlaube nicht, daß Amerika sich in einen neuen Isolationismus zurückziehe. „Wird denn die SS 20 weniger weit reichen, wenn man sich isoliert?" fragte der österreichische Kanzler.

Der Regierungschef Österreichs – eines neutralen Landes, das aber stets seine Zugehörigkeit zur westlich-demokratischen Welt betont – erklärte, daß er nun zum siebenten Mal einem US-Präsidenten begegne. Österreich habe immer „sehr enge Beziehungen" zu den USA unterhalten. Er, Kreisky, habe bereits 1956 Richard Nixon kennengelernt und sei mit diesem Mann persönlich befreundet. Auch mit der Administration Eisenhower und Dulles habe er „außerordentlich erfolgreich" kooperiert.

Hier wird sichtbar, wie sehr der Sozialist Kreisky betonten will, daß er auch mit den Republikanern in den USA gut auskommen kann. Das Geheimnis des Erfolges der amerikanischen Europapolitik nach 1945 habe darin bestanden, so Kreisky, daß sie „frei von Ideologie" gegenüber den europäischen Demokratien gewesen sei. [...] Kreisky, habe auch den Vertrete[r] der amerikanischen Demokra[ti]schen Partei, die ihn gleich a[m] ersten Tag seines Amerika-Aufent[-]haltes aufsuchten, gesagt, daß [es] wenig sinnvoll sei, die US-Polit[ik] zu „re-ideologisieren".

Kreisky lobte auch den Marshal[l]plan, der nach dem Zweiten Wel[t]krieg auch Österreich zugute g[e]kommen sei. Damals hätten d[ie] Amerikaner den größten Teil ihre[r] Hilfe der österreichischen versta[at]lichten Industrie zukommen la[s]sen, obwohl die USA auf de[m] Standpunkt des privaten Unte[r]nehmertums stünden.

Im Gegensatz zum österreich[i]schen Oppositionsführer Alo[is] Mock, der kurz vor Kreisky d[ie] USA besuchte, um organisato[ri]sche Kontakte zwischen europä[i]schen christlichen Demokrate[n] und den US-Republikanern [zu] knüpfen, hält Kreisky nichts v[on] solchen Verbindungen. Dazu sei[en] die Parteiensysteme auf beide[n] Seiten des Ozeans zu verschieden und daher sei er auch dagege[n] etwa die Sozialistische Internati[o]nale mit der amerikanischen D[e]mokratischen Partei zu verbi[n]den ...

Was den Technologie-Transf[er] über Österreich in Richtung Ost[en] angehe, so sei mit den Amerik[a]nern eine weitgehende Verstän[di]gung erzielt worden. Für Technol[o]gie, die Österreich aus den US[A] beziehe, übernehme Wien die V[er]antwortung. Technologie, [die] Österreich selber entwickle, unt[er]liege dagegen ausschließlich [der] österreichischen Souveränität.

Zwischen ihm und Reagan ge[be] es keine strittigen Fragen. Kreisk[y:] „Alles, was für Reagan interessa[nt] ist, ist auch für mich interessant." Diplomatisch ließ der Österreich[er] durchblicken, daß er im Gesprä[ch] mit Reagan gewisse für die Ame[ri]kaner empfindliche Punkte umg[e]hen möchte – etwa das Proble[m] Lateinamerika. Kreisky: „Da gi[bt] es andere, die mehr davon vers[te]hen als ich." Allerdings werde [er] gegebenenfalls mit Reagan üb[er] den Nahen Osten sprechen, de[nn] inzwischen wüßten auch die Am[e]rikaner, „daß ich mich in dies[er] Gegend ganz gut auskenne".

„Ein feiner Titel"

Österreich werde zwar, we[nn] man es frage, sich gerne für ei[ne] Gipfelkonferenz zwischen Reag[an] und Andropow zur Verfügung st[el]len – aber er, Kreisky, werde d[as] nicht von sich aus vorschlage[n], denn er sei „kein Fremdenve[r]kehrswerber".

Zum Gesprächsklima zwisch[en] ihm und dem etwa gleichaltrig[en] Reagan – beide Politiker stehen [in] den Siebzigern – fügte der Kanz[ler] fast ein wenig wehmütig hinz[u:] „Wir sind beide nicht mehr ga[nz] junge Leute, wir werden schon w[as] miteinander zu reden haben." Un[d] auf die Frage, wie man sich gege[n]seitig titulieren werde, meinte d[er] Alte aus Wien: „Mr. President i[st] ganz ein feiner Titel – und M[r.] Chancellor ist auch ganz gut."

In der UNO empört sich niemand über Nigeria

Die Vertreibung als „Naturkatastrophe" eingestuft

GITTA BAUER, New York

Die Vereinten Nationen behandeln die menschliche Tragödie, die sich in Nigeria und seinen Nachbarländern durch die Ausweisung von mindestens zwei Millionen afrikanischen Arbeitern abspielt, wie eine Naturkatastrophe. Da kein Kläger da ist, tritt der Sicherheitsrat nicht zusammen. Da es sich nach stillschweigendem Übereinkommen nicht um eine politische Maßnahme der Regierung in Lagos handelt, kann auch nicht der Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen in Aktion treten, der lediglich für politische Flüchtlinge zuständig ist.

So fällt die Eindämmung des Elends als Folge des innerhalb von vierzehn Tagen zu erfüllenden Ausweisungsbefehls Nigerias an die Katastrophenhilfe der Vereinten Nationen (UNDRO), die ihren Sitz in Genf hat. Sie hat bisher aus eigenen Beständen für 300 000 Dollar Medikamente und Lebensmittel nach Benin und Togo geschickt, wo Tausende der Flüchtlinge gestrandet sind. „Vielleicht noch vor Ende der Woche", wird sich der Koordinator von UNDRO, der Tunesier M'hamed Essaafi, von Genf „in das Gebiet" aufmachen, um sich an Ort und Stelle ein Bild der Lage zu machen.

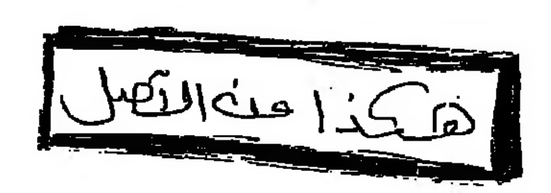
Es wirkt wie Ironie, daß der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Javier Pérez de Cúellar, sich zur gleichen Zeit nur ein paar Flugstunden entfernt auf dem afrikanischen Kontinent befindet. Pérez' Reise führt ihn zu acht afrikanischen Ländern. Nigeria ist nicht darunter. Zuletzt hielt er sich in Sambias Hauptstadt Lusaka auf, wo er an einem festlichen Diner teilnahm, daß Präsident Kenneth Kaunda zu seinen Ehren gab. Er wird noch nach Moçambique, Zimbabwe, Botswana, also zu den „Frontstaaten" reisen. Das Thema ist Namibia, wo es zur Zeit dank der direkten Verhandlungen zwischen Südafrika und Angola, im Vergleich mit Nigeria ruhig geworden ist.

Gemäß der Sprachregelung, die afrikanische Regierungen und auch die Organisation der Afrikanischen Einheit (OAU) benutzen, und in der sorgsam jede Kritik a[n] dem nigerianischen Präsidente[n] Shehu Shagari vermieden wird, be[-]fleißigen sich auch der Spreche[r] des Generalsekretärs, die UNDRO und das internationale Arbeitsam[t] in Genf einer neutralen Diktio[n.] Die Arbeitsorganisation ILO ha[t] immerhin an die nigerianische Re[-]gierung appelliert, die „scheiden[-]den ausländischen Arbeiter vo[r] Härten zu schützen". Aber jede[r] Hinweis auf die wahren Gründ[e] wird vermieden.

Shagari selbst sieht in den Millio[-]nen Arbeitern aus Nachbarländern die Ursache der wirtschaftliche[n] Schwierigkeiten des durch sein[e] Ölquellen bisher reichsten Lande[s] Afrikas. In den Korridoren de[r] UNO wird auf die für August ode[r] September geplanten Wahlen hin[-]gewiesen. Offenbar sehen die re[-]gierenden Politiker ihre Machtstel[-]lung durch die Gastarbeiter, di[e] anderen Religionen und Stämmen angehören, bedroht.

Betroffen von der Ausweisung sind in erster Linie Ghanaer. Sie waren anfangs in einer besonders schwierigen Situation, weil die Grenzen ihres Landes zunächst geschlossen waren. Nigeria beschäftigt auf seinen Ölfeldern außerdem Zuwanderer aus Mali, Tschad, Togo, Benin, Niger und Obervolta. Den noch im Land befindlichen Arbeitern ohne gültige Papiere droht Gefängnis. Unter internationalem Druck hat Präsident Shagari wengistens die Frist der Ausweisung von Facharbeitern und Lehrern (sie lief am 31. Januar ab), bis zum 1. März verlängert.

Inzwischen sind im Fernsehen Bilder von Grausamkeiten zu sehen, die – wenn sie nicht von Afrikanern an Afrikanern verübt würden – die UNO längst aus ihrem Winterschlaf aufgerüttelt hätten. Unter Hinweis auf peitschenschwingende Soldaten, deren Hiebe auf Frauen und Kinder hagelten, fragte ein westlicher Diplomat: „Können Sie sich vorstellen, was in diesem Haus los wäre, wenn die Bilder nicht aus Lagos, sondern aus Johannesburg kämen?" Seine Frage war nur rhetorisch gemeint. (SAD)



Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Soldaten ohne Ehrenschutz?

„Strafanzeige gegen Kirchengemeinde"; WELT vom 28. Januar

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrer obigen Meldung gestatten Sie mir bitte einige Ergänzungen. Der erwähnte Hauptfeldwebel ist Oberleutnant der Bundeswehr. Er steht übrigens mit seinem Strafantrag keineswegs allein; ein anderer Offizier, der ebenfalls im Sprengel des Pfarrers Dr. Reese wohnt, hat auch Strafanzeige erstattet.

Bedauerlicherweise sind zur Zeit Äußerungen wie „Soldaten sind bezahlte Mörder" und ähnliche Wertungen unserer Soldaten – soweit mir bekannt ist – nicht strafbar. So gibt es z. B. ein Urteil des Oberlandesgerichts in Frankfurt / Main, wonach jedermann einen Soldaten als „berufsmäßigen, trainierten Mörder und Angehörigen einer Terrorbande" bezeichnen darf. Gegen dieses unglaubliche Urteil hat der Berufssoldat und CDU-Abgeordnete im Hessischen Landtag Roland Rösler Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingelegt.

Solange über diese Beschwerde nicht entschieden ist, steht zu befürchten, daß die Strafanzeige erfolglos bleiben werde. Um künftig derartige Urteile wie das des OLG Frankfurt auszuschließen, sind alle demokratischen Parteien aufgerufen, dafür zu sorgen, daß über die Verfassungsbeschwerde so schnell wie möglich eine Entscheidung herbeigeführt wird.

Mit freundlichen Grüßen
Albrecht von Kalm,
Bonn 1

*

„Soldaten sind bezahlte Mörder." Für mich ist dieser Ausspruch so ungeheuerlich, wie ich es noch nie aus den Kreisen der sogenannten Friedensfreunde gehört habe. Folgern kann man aber aus diesem Aushang:

- Die Evangelische Kirchengemeinde in Mayen wird von Chaoten beherrscht.
- Der Pfarrer und seine Gemeinde haben nicht den Mut, eine solche Plakatierung sofort zu entfernen oder aber die Kirchengemeinde macht diese Behauptung zu ihrer eigenen Einstellung.
- Alle Berichte über Friedenswillen, Denkschriften zum Thema Frieden aus evangelischer Sicht sind offenbar Fleißarbeit von theologischen Profis – Profis, die keine Ahnung haben, wie es in den Kirchengemeinden aussieht.
- Als Frage: Was denken die Bundeswehrsoldaten und ihre Angehörigen aus dieser Ortsgemeinde über ihre evangelischen Mitbürger?

Die Infamie dieser Aussage kann nicht mit Dummheit entschuldigt werden. Sie ist gezielt auf die Zerstörung unseres Staates und seiner Rechtsordnung gerichtet. Bedenken sollte man auch noch, daß wahrscheinlich diese Personen nach ihrem inneren Schutz (sprich der Polizei) rufen, wenn bei ihnen nur eingebrochen wurde.

Dr. Karl-Rudolf Jacobi,
Marl

Bitte um Hilfe

Die Anfragen nach Adressen für unsere Landsleute in den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten waren sehr groß, viele Pakete konnten gepackt und versandt werden. Doch mit einem oder zwei Paketen kann die Not nicht behoben werden. Wir bitten auch für 1983 um weitere Spenden. Selbst wenn die Portofreiheit abgelaufen ist, sollte uns die Not unserer Landsleute zu weiterer Aktivität nicht entmutigen.

Wir packen und schicken Pakete, falls weitere Spenden auf unser Konto Nr. 102 087 der Eckernförder Kreissparkasse (BLZ 210 520 90) überwiesen werden. Aber auch Adressen deutscher Landsleute drüben werden für Pakete weiterhin unter Tel.: 04351 / 81447 vermittelt.

Wer jedoch gerne für Landsleute in der „DDR" spenden möchte, damit wir Pakete senden, vermerke auf der Überweisung „Spende für Landsleute in der DDR".

Sozialwerk der Pommern e. V.
Prinzenstraße 74
2330 Eckernförde

Wort des Tages

„Fortschritt bedeutet, daß man die bekannten alten Sorgen gegen unbekannte neue, noch kompliziertere Sorgen eintauscht."

José Ortega y Gasset, span. Philosoph (1883–1955)

Sozial gerecht

„Eigentor"; WELT vom 18. Januar

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben recht, daß nicht diejenigen zusätzlich belastet werden dürfen, die die für die Wiederbelebung der Wirtschaft notwendigen Investitionen vornehmen könnten. Genau daran hält sich die Union mit ihrem Vorschlag.

Die Investitionshilfe-Abgabe ist einerseits ein Solidaritätsbeitrag der Besserverdienenden und ist ein Gebot sozialer Gerechtigkeit; zum anderen regt er zu Investitionen an, denn er wird demjenigen Steuerpflichtigen erlassen, der das Fünffache des zu zahlenden Betrages investiert. Wenn man zudem berücksichtigt, daß der Ertrag der Investitionshilfe-Abgabe zur Förderung von Investitionen im Baubereich verwendet werden soll, dann muß diese Abgabe als eine sozial gerechte und ökonomische Maßnahme begrüßt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Gerda Lübbert,
CDU-Bundesgeschäftsstelle,
Bonn 1

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinnentsprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Personalien

AUSZEICHNUNGEN

Franz Beckenbauer, Fußballspieler, wurde jetzt von Ministerpräsident **Franz Josef Strauß** der Bayerische Verdienstorden überreicht. Beim offizellen Empfangstermin für die höchste Auszeichnung des Freistaates Bayern im Sommer letzten Jahres war Franz Beckenbauer verhindert gewesen.

*

Gerhard Meier, Schweizer Autor, ist für sein „in aller Stille erarbeitetes, in seiner Genauigkeit beispielhaftes Werk lyrischer Prosa" der mit 25 000 Mark dotierte Petrarca-Preis für Literatur zugesprochen worden.

*

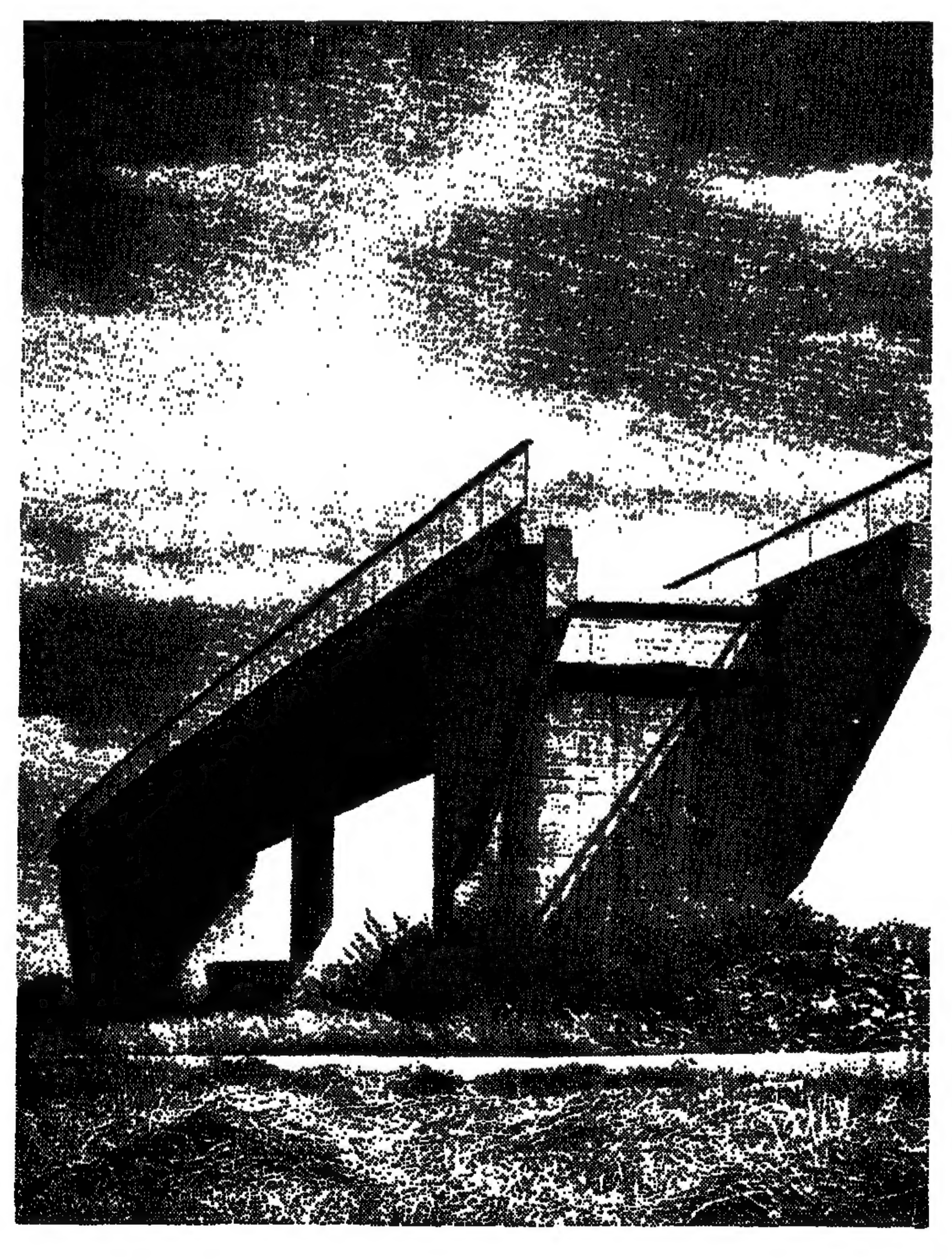
Daß sich Bundestagsabgeordnete gegen verliehene Titel wehren und Richtigstellung verlangen, ist ein seltener Vorgang. **Karl-Arnold Eickmeyer**, niedersächsischer SPD-MdB und als Sprecher der Fachgruppe Erwerbsimker im Vorstand des Deutschen Imkerbundes, hat die Bezeichnung der „Nordsee-Zeitung", er sei „im Bundestag Referatsleiter für Bienen" zum Anlaß genommen, darauf hinzuweisen, daß es diese Einrichtung im Parlament bisher nicht gibt. Eickmeyer hatte sich die nicht zutreffende Beförderung dadurch eingehandelt, daß er gesagt hatte: „Den Bienen setzen die ungewohnten Temperaturen (dieses Winters, d. R.) nur insoweit zu, als sie sich schon auf Nachkommenschaft vorzubereiten beginnen."

TODESFALL

Der Orientalist Professor **Rudi Paret** ist im Alter von 81 Jahren in Tübingen gestorben. Seine Koranübersetzung, die inzwischen viele Auflagen hatte und auch als Taschenbuch vorliegt, gilt als Standardwerk. Paret, von dem auch ein Kommentarband und eine umfassende Konkordanz vorliegt, versuchte den Koran erstmalig historisch zu verstehen. Von dem langjährigen Tübinger Ordinarius für Semitistik und Islamwissenschaft (1951 – 1968) stammen außerdem viele Arbeiten zu Themen aus der Literatur und Geschichte der arabischen Frühzeit und des Mittelalters, Lexikonartikel, Arbeiten zum Bilderverbot und das Buch „Symbolik des Islam", das Parets Ruf begründete.









Schweden liefert Deserteur der Bundeswehr aus

W. K./DW. Karlsruhe

Schweden hat einem 23 Jahre alten flüchtigen Stabsunteroffizier der Bundeswehr politisches Asyl verweigert und den Deserteur nach der Ankunft im Fährhafen Trelleborg den Behörden der Bundesrepublik überstellt. Auf Antrag von Generalbundesanwalt Kurt Rebmann wurde daraufhin Haftbefehl wegen des Verdachts der geheimdienstlichen Tätigkeit und des Diebstahls erlassen.

Der bis zu seiner Flucht bei einer Instandsetzungskompanie in einer norddeutschen Garnison beschäftigte Unteroffizier hatte sich nach den Ermittlungen Anfang September vergangenen Jahres in die „DDR" abgesetzt. Aus einem Panzerschrank und Schreibtischen der Kompanie zoll er 93 Blanko-Truppenausweise, einen Aktenordner mit vertraulichen Schreiben sowie Personalunterlagen mitgenommen und dem „DDR"-Geheimdienst übergeben haben. In den Verhören protokollierten die Vernehmer seine Aussagen über den Dienstbetrieb der Bundeswehr und ihre Angehörigen. Um dem Nachrichtendienst Ansatzpunkte für „Ansprachen" (Werbungsversuche) zu verschaffen, mußte der Unteroffizier Charakteristika über Lebensgewohnheiten mit „Schwachstellen" seiner Kameraden anfertigen. Dann quartierten ihn die Geheimdienstler in einem Aufnahmelager ein, in dem ihm nach mehrmonatiger Beschäftigungslosigkeit mitgeteilt wurde, sein Aufenthalt in der „DDR" sei unerwünscht.

Die Funktionäre zeigten sich nach Angaben der Bundesanwaltschaft lediglich bereit, dem Überläufer die Fahrkarte für die Fähre Saßnitz–Trelleborg zu bezahlen und eine „finanzielle Starthilfe" zu gewähren. „Abgeschöpft" (Agentenjargon) und mit einer „Starthilfe" von einhundert Mark abgeschoben, ging er am 13. Januar in Schweden an Land, wo er politisches Asyl beantragte. Die Schweden übergaben den per Haftbefehl gesuchten Deserteur 24 Stunden später der Bundesrepublik. In der Untersuchungshaft beschrieb der „Heimkehrer" jetzt die „Ausquetschmethoden" des östlichen Geheimdienstes, die dieser bei dem wegen drückender Schulden desertierten Unteroffizier anwandte, bevor er mit einem „Trinkgeld" abserviert wurde.

Reagan appelliert an Friedenswillen Israels

Jordanien zu Teilnahme an Nahost-Verhandlungen bereit?

dpa/AFP/rtr, Washington/London

US-Präsident Reagan hat in einem Gespräch mit Vertretern jüdischer Organisationen angedeutet, daß der jordanische König Hussein zur Teilnahme am Friedensprozeß im Nahen Osten bereit sei, sobald die fremden Truppen Libanon verlassen haben. Weiter sagte Reagan nach Angaben von Sprechern der jüdischen Organisationen, Israel könne seinen guten Willen demonstrieren, indem es das Westjordanland und den Gaza-Streifen nicht weiter besiedele. Sowohl Israel als auch die arabischen Staaten müßten im Interesse eines Friedens im Nahen Osten flexibel sein und „großen Mut und einige Risikobereitschaft" zeigen.

Reagan hatte im vergangenen September Autonomie für die Palästinenser in den von Israel besetzten Gebieten vorgeschlagen, wobei er an eine „Verbindung" mit Jordanien denkt. Nach den Vorstellungen der USA soll Hussein zunächst für die Palästinenser verhandeln. Israel hat den Reagan-Plan abgelehnt.

Auch Ägypten erwartet positive Einflüsse von der Teilnahme des jordanischen Monarchen an den Verhandlungen. Sie werde die Israelis dazu zwingen, den amerikanischen Wünschen stärker Rechnung zu tragen und bei den Amerikanern selbst eine viel festere Haltung gegenüber Israel hervorrufen, meinte der ägyptische Staatsminister im Außenministerium, Butros Ghali, in London.

Ghali, der Staatschef Mubarak auf dessen Auslandsreisen begleitet, sagte, Ägypten erhoffe sich auch von den Europäern eine neue Friedensinitiative auf der Grundlage der Nahost-Erklärung von Venedig. Trotz der wichtigen Rolle Europas könne jedoch nur „eine energische Aktion" der USA das Palästinenserproblem lösen.

Die Invasion in Libanon hat Israel seit Juni vergangenen Jahres 466 Tote und 2567 Verwundete gekostet. Nach Angaben einer Armeesprecherin befinden sich acht Israelis in palästinensischer und drei in syrischer Gefangenschaft.

Israel hält den Angaben zufolge 5412 Palästinenser und Libanesen interniert und 293 Syrer in Kriegsgefangenschaft.

Belgrad fürchtet Krise

KP-Chef Ribicic warnt vor politischen Erschütterungen

AP, Belgrad

Der jugoslawische Parteichef Mitja Ribicic hat gestern von der Gefahr gesprochen, daß die bestehende Wirtschaftskrise in Jugoslawien in eine Krise des politischen Systems umzuschlagen drohe.

Auf einer Tagung der Massenorganisation „Sozialistischer Bund der Werktätigen Jugoslawiens" sprach Ribicic davon, daß das kommunistisch regierte Land ernsten politischen Erschütterungen entgegengehen könne. Er nannte „Streiks und andere Ausdrucksformen der Unzufriedenheit."

Hintergrund sind dabei die erheblichen Differenzen zwischen den sechs Teilrepubliken und den zwei autonomen Provinzen des Landes. Die Rede Ribicics wurde deshalb von Beobachtern auch als weiterer Appell zur Einheit in dem Vielvölkerstaat.

Der Parteichef kritisierte dabei auch die Belgrader Bundesregierung, die im vergangenen Jahr einschneidende Sparmaßnahmen erlassen hatte: „Wenn wir nicht anfangen, uns von restriktiven Verwaltungsmaßnahmen zu befreien, und wenn wir es versäumen, die Initiative der Arbeiterselbstverwaltung zu festigen, dann werden wir in eine schwere politische Krise stürzen."

Ribicic wandte sich ferner gegen „antisozialistische und gegen die Selbstverwaltung gerichtete Kräfte, die ihr Banner erhoben haben". Sie hätten Zugang gefunden zu Redaktionen und Fernsehprogrammen, sie unterdrückten systematisch das System der Selbstverwaltung. „Die dogmatischsten Kräfte, die ein gewaltsames Vorgehen befürworten, haben sich mit Liberalen zusammengetan, die der Ansicht sind, die Demokratie werde automatisch alle Probleme lösen."

Kommunisten schüren Streiks in Frankreich

v. K. Paris

Der Arbeitsfriede in der Automobilindustrie Frankreichs, von dem wesentlich die Wettbewerbsfähigkeit französischer Automobile auf den Weltmärkten abhängt, wird von Tag zu Tag prekärer.

Gestern war das riesige Citroën-Werk in Aulnay bei Paris, Produktionsstätte der Modelle CSA und LNA, zum zweiten Mal seit Jahresbeginn stillgelegt, nachdem es am Vorabend zu schweren Zusammenstößen zwischen Teilnehmern und Gegnern einer von den Kommunisten organisierten Protestaktion wegen angeblicher Belästigung nordafrikanischer Arbeiter gekommen war. 17 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Betriebsleitung schloß daraufhin die Fabrik.

Gestern morgen forderte die Direktion polizeilichen Schutz von der Regierung zur „Aufrechterhaltung der Freiheit am Arbeitsplatz" an. Am Tag zuvor hatte sich der sozialistische Arbeitsminister Auroux auf seiten der Direktion gestellt und, ohne sie beim Namen zu nennen, die kommunistische Gewerkschaft CGT für die Zwischenfälle verantwortlich gemacht.

Auch beim größten französischen Automobilhersteller, der staatlichen Renault-Gruppe, ist die Arbeit trotz eines in der vorigen Woche erzielten Lohnabkommens für ungelernte Arbeiter nicht überall wiederaufgenommen worden. Allein diese Firma gibt einen Produktionsausfall durch Streikeinwirkung von 41 000 Fahrzeugen an. Insgesamt hat die französische Automobilindustrie in diesem Jahr schon 50 000 Fahrzeuge verloren.

Gesagt

„Die Überzeugung, daß die nukleare Bedrohung immer noch ernsthafte Chancen bietet, um eine kriegerische Auseinandersetzung zu verhindern, ist die Grundvoraussetzung, um überhaupt die schweren Risiken zu tragen, die mit der Atomrüstung verbunden sind."

Professor Franz Böckle, katholischer Moraltheologe.

Das „Wahlplädoyer" stößt auf Kritik

Sondersitzung des Rundfunkrats des Deutschlandfunks

GERNOT FACIUS, Bonn

Im Deutschlandfunk schwelt der Konflikt wegen der von CDU und CSU vermuteten politischen Einseitigkeit des Programmes weiter: Auf einer Sondersitzung will sich heute der Rundfunkrat des Senders mit den „Wahlplädoyers" zweier Professoren im DLF-Morgenmagazin vom 24. Januar befassen.

Unter der Moderation von Heribert Schwan hatten der Kölner Wirtschaftswissenschaftler Christian Watrin und der Tübinger Rhetoriker Walter Jens jeweils ihre Wahlabsicht für die CDU bzw. für die SPD vorgetragen. Watrins Beitrag war nach Einschätzung der CDU- und CSU-Rundfunkräte ein nüchternes Plädoyer, das Statement von Professor Jens hingegen wurde schlicht als Agitation eingestuft. Jens plädierte für die SPD und Hans-Jochen Vogel, „weil ich mir ausrechnen kann, was nach dem 6. März eine konservative Regierung anstiften wird, die nur ein einziges Gesetz kennt: Oben hat oben zu bleiben und unten unten." Für die CDU feiere der Obrigkeitsstaat noch immer Triumphe. „Darum muß der Anhänger Martin Luther Kings in diesem Land Polizeieinsätze bezahlen, während der Paladin des Oberst Rudel ungestraft für Deutschland wie eh und je demonstrieren darf und Zivildienstleistende vor Angehörigen nationalsozialistischer Schandorganisationen Rechenschaft über ihre Gewissensnot ablegen müssen. Nein, so sieht meine Republik nicht aus, so eben wollten wir Älteren dieses Land nicht nach der Befreiung vom Nationalsozialismus."

Inzwischen ist auch DLF-Chefredakteur Bernhard Wördehoff auf Distanz zu der Sendung gegangen.

Ungeachtet der scharfen Kritik, die von der CDU an einzelnen Rundfunkanstalten geäußert wird, will die Union der Rundfunkgebührenerhöhung nicht im Wege stehen. Nach der scharfen Abrechnung mit der WDR-Programmpolitik im Düsseldorfer Landtag verlautete gestern, mit Rücksicht auf andere Sendeanstalten werde sich die CDU der Gebührenerhöhung voraussichtlich nicht verweigern.

Seite 2: Rotfunk

Ausweisung für Barbie?

Flug nach Brasilien für ehemaligen SS-Offizier gebucht

AFP/dpa, La Paz

Der ehemalige Gestapo-Chef von Lyon, Klaus Barbie, wird voraussichtlich nicht an die Bundesrepublik Deutschland oder Frankreich ausgeliefert, sondern „in Kürze" ausgewiesen.

Der frühere SS-Führer, der wegen Kriegsverbrechen in Frankreich zweimal in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde und gegen den wegen Mordverdachts in der Bundesrepublik Deutschland Haftbefehl besteht, war vor einer Woche in der bolivianischen Hauptstadt La Paz unter der Beschuldigung festgenommen worden, die bolivianische Bergwerksgesellschaft Comidol betrogen zu haben. Nachdem sein Anwalt einen Scheck in Höhe von strittigen 25 000 Mark beim Rechnungshof hinterlegt hat, müßte Barbie nach bolivianischem Recht unverzüglich auf freien Fuß gesetzt werden. Das Geld soll von der deutschen Kolonie in Bolivien aufgebracht worden sein.

Der jetzt regierende bolivianische Präsident Hernan Siles Zuazo tritt zwar grundsätzlich dafür ein, daß Barbie das Land verlassen soll, aber Vizepräsident Jaime Paz Zamora hat sich bereits gegen eine Auslieferung ausgesprochen. Barbie solle wegen in Bolivien verübter Verbrechen vor Gericht gestellt werden. Damit ist, nach Meinung von Beobachtern, in erster Linie gemeint, daß der ehemalige SS-Offizier, der seit 32 Jahren unter dem Namen Altmann in Bolivien lebt, 1957 die bolivianische Staatsbürgerschaft nur durch Urkundenfälschung erlangen konnte. Sie würde ihm vermutlich aberkannt, was eine Ausweisung nach sich zöge. Bei der brasilianischen Fluglinie „Cruziero" waren schon gestern für einen Flug von La Paz nach Manaus drei Plätze auf den Namen Klaus Altmann gebucht.

Genscher fordert von Moskau Gewaltverzicht

rmc. Bo

In einer Rede vor dem Gen Abrüstungsausschuß, in dem b lang vierzig Staaten mitarbeit hat Bundesaußenminister G scher auf die außerordentliche B deutung hingewiesen, die die Bu desrepublik allen Bemühung um Verminderung der Rüstun ausgaben zugunsten des weltw ten Kampfes gegen Hunger, Arm und Schutz der Umwelt wid Die Sowjetunion forderte er a die Politik des Gewaltverzic nicht nur in feierlichen Prinzipi deklarationen zu fordern, sond auch in der täglichen Praxis befolgen.

Genscher kündigte für den ko menden Mai eine von der Bund republik ausgerichtete Konfer an, auf der Wissenschaftlern aller Welt Gelegenheit gege werden soll, „das Konzept der trauensbildenden Maßnahm weiter zu vertiefen".

130 000 arbeitslose Schwerbehinderte

pje. B

Die Zahl schwerbehinderter beitsloser ist im Januar auf kn 130 000 gestiegen. Das ist geg über dem Vergleichsmonat Vorjahres eine Steigerung um Prozent. Dies teilte der Verb der Kriegs- und Wehrdienstop Behinderten und Sozialrent Deutschlands (VdK) gestern VdK-Präsident Karl Weishäupl pellierte zugleich an die Arbei ber, mehr Ausbildungsplätze arbeitslose Jugendliche berei stellen.

Bingel steuert Wählerinitiativen

hey, Bo

Die Wählerinitiativen der FD werden wie schon 1980 von de Frankfurter Schriftsteller Ho Bingel gesteuert. Gestern nahm d Koordinierungsstelle ihre Arbeit St. Augustin bei Bonn auf. Ih Mitarbeit in den Liberalen Wähle initiativen haben bereits der Hist riker Arnulf Baring, der ehemalig Berliner Justizsenator Jürgen Ba mann, der Rechtswissenschaftle Theodor Eschenburg, der frühe Vizepräsident des PEN-Club Horst Krüger und die Schauspiele rin Maria Schell zugesagt.

Renger begrüßt Israel-Reise des Kanzlers

STEFAN HEYDECK, Bonn

Bundestagsvizepräsidentin Annemarie Renger hat die Ankündigung von Bundeskanzler Helmut Kohl begrüßt, zu einem offiziellen Besuch nach Israel zu reisen. „Ich halte es für richtig, daß hohe deutsche Politiker nach Israel fahren", sagte die SPD-Politikerin in einem WELT-Gespräch.

Gleichzeitig kritisierte sie, daß Kohls Vorgänger Helmut Schmidt einer Einladung der israelischen Regierung nicht gefolgt war. Frau Renger, die auch Vorsitzende der deutsch-israelischen Parlamentariergesellschaft ist, sagte: „Daß Helmut Schmidt nicht hingefahren ist, habe ich immer bedauert." Trotz dessen Kontroversen mit Begin hätte sie es „vom Prinzip her" begrüßt, wenn Schmidt, wie es nun Kohl plant, im Interesse der weiteren Festigung der bilateralen Beziehungen Israel besucht hätte.

Annemarie Renger hält es für möglich, daß es zu einer Aussöhnung und Anerkennung zwischen Israelis und Palästinensern kommt. Begin als „Materialist" könne sich dafür entscheiden, wenn dies „ihm nützlich erschiene". Allerdings würde eine Lösung mit einer anderen Regierung leichter sein. Die jüngere Generation sehe nicht ein, daß der gegenwärtige Zustand fortbestehen müsse. Nachdem die Angst „ein bißchen weg" sei, daß die PLO in der Westbank und im Gazastreifen die Menschen tyrannisiere, sei „vielleicht die Chance dafür ein wenig" gewachsen.

Bonn nennt Shamir-Besuch ein besonderes Ereignis

Genscher wird auf Venedig-Erklärung hinweisen

BERNT CONRAD, Bonn

Als Ereignis von besonderer Bedeutung betrachtet die Bundesregierung den am Sonntag beginnenden dreitägigen offiziellen Besuch des israelischen Außenministers Yitzhak Shamir. Bundesaußenminister Genscher will mit seinem Amtskollegen die Möglichkeiten erörtern, die sich nach Ansicht Bonns aus dem Nahostplan Präsident Reagans und der modifizierten Haltung der Araber ergeben.

Shamir wird am Montag Gespräche mit Bundespräsident Karl Carstens, Bundeskanzler Helmut Kohl und Genscher führen und am Dienstag, neben einem weiteren Meinungsaustausch mit dem Bundesaußenminister, auch den bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß und den SPD-Kanzlerkandidaten Hans-Jochen Vogel treffen. Am Mittwoch wird der Gast dann nach Luxemburg weiterreisen.

Der Besuch fällt zufällig, wie gestern in Bonn betont wurde, in die Zeit des 50. Jahrestages der Machtergreifung Hitlers und erinnert damit an die besonders historische Dimension der deutsch-israelischen Beziehungen. Von der Sache her wird der Stand des bilateralen Verhältnisses zwischen Bonn und Jerusalem als „sehr erfreulich" bewertet. Experten der Bundesregierung erwarten hier keine Probleme, sondern eine positive Bestandsaufnahme und das gemeinsame Bemühen, die Beziehungen weiter auszubauen.

Als zentrales Thema der Gespr che, die im Zusammenhang m den voraufgegangenen Besuche des ägyptischen Präsidenten M barak und des Generalsekretä der Arabischen Liga, Klibi, Bonn gesehen werden, gilt d Nahostpolitik. Trotz der komp zierten Entwicklung, beispielsw se des israelischen Einmarsch nach Libanon, haben sich für d Region nach Auffassung der Bu desregierung neue Elemente u Chancen ergeben, die im Rahm eines konstruktiven Verhan lungsprozesses zu nutzen, Ge scher seinem Kollegen Sham ebenso empfehlen wird wie d arabischen Regierungen.

Nach Angaben aus diploma schen Kreisen wird der Bundesa ßenminister auch als derzeitig EG-Ratspräsident auf die unverä dert gültige Venedig-Erkläru der Europäischen Gemeinsch verweisen. Ihre Grundsätze – A erkennung des Existenzrechts I raels und des Selbstbestimmung rechts der Palästinenser, sowie e beiderseitiger Gewaltverzicht – s en heute besonders aktuell. Eige EG-Initiativen wird Gensch nicht ankündigen. Offensichtli wollen er und die anderen E Partner sich darauf beschränke alle Nahost-Beteiligten zur G sprächsbereitschaft zu ermunter

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden, Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Bruno Waltert, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke (WELT-Report), Bonn; Friedr. W. Heering, Essen; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Peter Philipps (stellv.); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern (verantw.), Horst Stein; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Bundesgerichte/Europa: Ulrich Lube; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann; Industriepolitik: Hans Baumann, Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.), Dr. Hellmut Jaesrich (stellv.); Fernsehen: Dr. Brigi Helfer; Wissenschaft und Technik: Klaus Müller; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Ulrich Bieger, Knut Teske (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz-Rudolf Scheike (stellv.); Auslandsbeilagen: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Dr. Leo Fischer, Peter Jentsch, Werner Kahl, Walter H. Rueb, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje; Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Manfred Schell (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten, Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnecke MA; Hannover: Dominik Schmidt; Kiel: Bernd Lampe; München: Peter Schmalz, Prof. Ulrich B. Marker; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Fritz Wirth, Wilhelm Furler; Moskau: Friedrich H. Neumann; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Stockholm: Reiner Gatermann; Washington: Thomas L. Kielinger, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Bogotá: Prof. Dr. Günter Friedländer; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Bodo Radke; Jerusalem: Ephraim Lahav, Heinz Schewe; Johannesburg: Dr. Hans Germani; London: Helmut Voss, Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Mexico City: Werner Thomas; New York: Alfred von Krusenstiern, Gitta Bauer, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Rom: Anna Tietjen; Tokio: Dr. Fred de la Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz; Zürich: Pierre Rothschild

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 11, Telex 1 84 611, Anzeigen: Deutschland-Ausgabe Tel. (0 30) 25 91 29 31, Telex 1 84 611

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

2300 Kiel, Schloßstraße 16–18, Tel. (04 31) 9 34 36

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (06 11) 71 73 11; Telex 4 12 449

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 23,60 einschließlich 6,5 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 31,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 61 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 12, für die Hamburg-Ausgabe Nr. 47

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Reinhard Prechelt

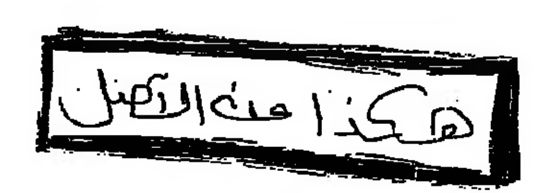
Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Dietrich Windberg, Gesamtleitung: Reinhard Hoyer, Hamburg-Essen

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 6



Hermes auf neuen Wegen

Mk. – Die Bundesregierung hat dem Hermes jetzt zeitgemäßere Flügel verpaßt, mit denen er die gegenwärtigen Turbulenzen besser meistern kann. Mit dem jüngsten Beschluß über die Hermes-Ausfuhrbürgschaften des Bundes wird im Kern die Konsequenz aus der veränderten weltwirtschaftlichen Situation gezogen.

Zahlreiche Länder, vor allem in der Dritten Welt, sind bereits so hoch verschuldet, daß nach den bisherigen Risiko-Abwägungen eine Export-Bürgschaft verweigert werden mußte. Damit geriet nicht nur manches deutsche Ausfuhrgeschäft in Gefahr, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung und damit die Exportkraft dieser Länder, die auf gewisse Importe – wie die Bundesrepublik auf Rohstoffe – schlicht angewiesen sind. Ohne solche Zulieferungen würde es den Ländern noch schwerer fallen, den Schuldenberg abzutragen, wenn sie nichts mehr verkaufen könnten.

Hier setzen auch die Überlegungen des zweiten Teils des Beschlusses an. Danach will die Bundesregierung Umschuldungsarrangements, bei denen sich der Internationale Währungsfonds und die privaten Banken engagiert haben, durch Export-Bürgschaften flankieren.

Entscheidend für die Bürgschaftsgewährung sollen nicht länger nur Risiko-Abschätzungen sein, sondern auch gesamtwirtschaftliche Belange, vor allem der Einfluß auf die Arbeitsplätze. Dieses ist natürlich eine Gratwanderung. Die möglichen Folgen für den Bundeshaushalt können nicht einfach vernachlässigt werden, sie sollten aber auch nicht überschätzt werden. Ein Versprechen von heute, muß erst in einigen Jahren eingelöst werden. Dann sollte sich das internationale Umfeld jedoch gebessert haben. Überdies soll es bei der Güterabwägung im Einzelfall bleiben. Und das ist gut so. Denn zum Subventionsboten sollte Hermes nicht verkommen.

Fragwürdig

W. F. (Wien) – Die Manipulation der Arbeitslosenstatistik durch zwangsweise Frühpensionierungen ist zwar nicht auf Österreich beschränkt, deshalb aber nicht minder fragwürdig. Mit Recht sprechen daher in Österreich prominente Exponenten der sozialistischen Regierungspartei bereits von einem Generationenkonflikt, in dem die Alten von den Jungen ins Ausgedinge gedrängt worden. Parteikollege Bruno Kreisky, selber bereits 72 Jahre alt, nennt das gleiche Faktum freilich: Verkürzung der Lebensarbeitszeit – so, als handele es sich dabei um eine womöglich positive sozialpolitische Errungenschaft. Tatsächlich bleibt es aber eine zwangsweise Verschiebung der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen, deren Arbeitslosenrate in Österreich dennoch sprunghaft angestiegen ist, auf die Älteren. Gesamtwirtschaftlich ist allerdings damit nichts gewonnen. Denn ob mit dem Etikett „Arbeitsloser" oder „Pensionist" – bezahlt werden beide aus dem staatlichen Geldtopf.

JAPANISCHER MARKT / Nur geringes Interesse der Unternehmen

Geplanter deutscher Leistungsschau 1984 in Tokio droht ein Mißerfolg

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn

Die in Tokio geplante „Deutsche Leistungsschau Japan 1984" droht ein Mißerfolg zu werden. Obwohl der zunächst anvisierte Anmeldetermin bereits verstrichen ist, haben deutsche Firmen bisher nur ein Viertel der vorgesehenen Ausstellungsfläche gebucht, für die sie zunächst Interesse bekundet hatten. Besorgt zeigen sich die Experten des Bundeswirtschaftsministeriums darüber, daß selbst „große Namen" noch fehlen. Intern, ohne große Ankündigung wurde daher der Meldeschluß bis Ende März verlängert, da noch einige Optionen vorliegen.

Wie verworren das Gerangel um diese Ausstellung ist, mit der das langsam verblassende Image von „Made in Germany" in Japan wieder aufpoliert werden soll, demonstrieren bereits die Gerüchte der letzten Wochen. In einigen ist von einer bevorstehenden Absage, in anderen von einer Verschiebung die Rede. Beides sei weder wünschenswert noch möglich, heißt es im Bundeswirtschaftsministerium, das in Zusammenarbeit mit dem Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft (AUMA) als Veranstalter auftritt. Die Durchführung und Ausstellungsleitung liegt bei der Düsseldorfer Messegesellschaft (NOWEA).

Eine Verschiebung komme nicht in Betracht, da die Flächen auf dem Harumi-Messegelände in Tokio schon für die Zeit vom 23. April bis 6. Mai 1984 geordert sind. Messegesellschaften planten jedoch langfristig, so daß ein neuer Termin allenfalls zu einem sehr viel späteren Zeitpunkt vereinbart werden könnte. Überdies wäre eine Absage oder Verschiebung nur Wasser auf die Mühlen der Japaner. Sie behaupten, das wachsende Defizit der Bundesrepublik im bilateralen Handel habe nicht letztlich seinen Grund in dem mangelnden Bemühen deutscher Firmen um diesen Markt. Und das, obwohl dieser – gemessen an der Kaufkraft – der zweitgrößte nach dem amerikanischen auf der Welt ist.

Geboren wurde die Idee der Leistungsschau kurz nach Ostern 1981 im Bundeswirtschaftsministerium, als dort nach einer Fernost-Reise Graf Lambsdorffs über ein stärkeres Engagement der deutschen Wirtschaft beraten wurde. Anschließend wurden diese Vorstellungen im Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und AUMA beraten. Im November 1981 wurde das Projekt beschlossen. Die Konzeption wurde in einem Ausstellungskomitee unter Vorsitz des BDI-Präsidenten Professor Rolf Rodenstock festgelegt.

Damals wurde von einer Ausstellungsfläche von 15 000 Quadratmetern ausgegangen, wobei diese Zahl auf Interessebekundungen von Firmen beruhte. Trotz breiter Information der Wirtschaft auf Sonderveranstaltungen in München, Stuttgart, Düsseldorf und Hamburg, auf denen rund 500 Firmen vertreten waren, ist das Meldeergebnis nach dem Urteil des Bundeswirtschaftsministeriums „mager". Fest angemietet wurden bisher, obwohl als Meldeschluß der 15. Dezember vorgesehen war, nur 3500 Quadratmeter von 66 Firmen. Für weitere 1500 Quadratmeter liegen lediglich Optionen vor.

Als enttäuschend wird die Anmeldung aus folgenden Branchen eingestuft: Aus der Stahlindustrie will sich bisher nur Thyssen beteiligen. Aus der Luft- und Raumfahrtindustrie hat sich bisher nur MTU Friedrichshafen gemeldet, die einzige Firma aus dem Gutehoffnungshütte-Konzern, dem größten Anlagenbauer Europas. In der Automobilindustrie bereitet trotz der Anmeldung von VW und BMW der Rückzieher von Daimler-Benz Sorgen. Die chemische Industrie, die sich nur schwer auf solcher Schau präsentieren kann, hat sich doch noch zu einem Gemeinschaftsstand durchgerungen. Die Energie- und die Umwelttechnologie sind ebenso wie die Konsumgüterbranche nur spärlich vertreten.

Graduell besser sieht es bei der elektrotechnischen und elektronischen, der feinmechanischen und optischen Industrie sowie beim Maschinen- und Anlagenbau aus. Die Schwierigkeiten zeichneten sich bereits im Herbst auf der Sitzung des in Tokio gebildeten Ortskomitees ab. Die Vorstellungen über das, was eigentlich gezeigt werden sollte, wichen erheblich voneinander ab. Nach Angaben von Teilnehmern spielte dabei auch die Furcht eine Rolle, sich auf einem hochtechnologischen Markt blamieren zu können.

WOHNUNGSBAU

Neue Pläne des Bauministers

GISELA REINERS, Bonn

In einem Schreiben an Finanzminister Gerhard Stoltenberg hat Bundesbauminister Oscar Schneider (CSU) „steuerrechtlichen Entscheidungsbedarf" im Hinblick auf die Wohnungsbauförderung in der nächsten Legislaturperiode angemeldet. Nach Schneiders Auffassung müssen im steuerlichen Bereich Umschichtungen vorgenommen werden. Der Minister erhofft sich zusammen mit dem neuen Mietrecht, auf diese Weise marktnahe Bedingungen auf dem Wohnungsbaumarkt schaffen zu können.

Schneider plant vor allem, den Wohnungsneubau zu fördern. Mit „Leitlinien zur Neugestaltung der Wohnungsbauförderung" sollen auch Benachteiligungen bei der Förderung von selbstnutzenden Eigenheimern im Steuerrecht abgebaut werden.

Der Bauminister will prüfen, ob und wie die steuerliche Behandlung von Neubau und Erwerb geändert werden kann. Für den freifinanzierten Mietwohnungsbau sollen die steuerlichen Anreize bestehen bleiben, doch wird überlegt, wie die unerwünschten Mitnehmereffekte zu vermeiden sind.

Die 1982 abgelaufenen Bund-Länder-Programme, vor allem zur Modernisierung von Wohnungen und für energiesparende Maßnahmen an Wohngebäuden, sollen, so Schneider, weitergeführt oder wiederaufgenommen werden. Weiter soll die Objektförderung zugunsten besonders benachteiligter Gruppen von Wohnungssuchenden auch im Rahmen der direkten Förderung des Eigenheimbaus „in gewissem Umfang" erhalten bleiben.

GRIECHENLAND

EG erfüllt nicht alle Forderungen

Ha. Brüssel

Nur zur Hälfte hat die EG-Kommission dem griechischen Wunsch nach vorübergehenden Importbeschränkungen entsprochen. Athen darf – wie gestern in Brüssel bestätigt wurde – bis zum Jahresende statt für 22 nur für 11 spezifische Erzeugnisse Einfuhrkontingente verhängen.

Die EG-Behörde hat damit erwartungsgemäß die Anwendung der Schutzklausel des Beitrittsvertrages nur in dem Ausmaß gestattet, wie die Griechen einen sprunghaften Anstieg ihrer Einfuhren nachweisen konnten. Der Beitrittsvertrag schreibt vor, daß Einfuhrbeschränkungen nur dann vorgenommen werden dürfen, wenn „schwerwiegende wirtschaftliche Schwierigkeiten" aufgetreten sind. Dies ist nach Meinung der Kommission unter anderem bei Sportschuhen, Möbeln, bestimmten Textilien, sanitären Anlagen und alkoholischen Getränken der Fall.

Zum Beispiel sind die Schuhimporte seit 1981 von 900 000 auf 1,2 Millionen Paar gestiegen, was die überwiegend kleingewerblich organisierte griechische Wirtschaft vor erhebliche Probleme stellte. Bis Ende 1983 darf Athen nun die Einfuhren aus anderen EG-Staaten auf den Stand von 1981 (340 000 Paar) „einfrieren". Die Bezüge aus Taiwan (1982: 425 000 Paar) dürfen ebenfalls auf die Importe von 1981 (275 000 Paar) zurückgeschraubt werden. Die Auswirkungen der griechischen Schutzmaßnahmen auf den EG-Handel sind minimal. Statt drei Prozent betreffen sie nach der Kommissionsentscheidung nur noch ein Prozent des Warenaustauschs zwischen Griechenland und den übrigen Mitgliedsstaaten.

Stimmungsumschwung

Von BODO RADKE, Den Haag

Spitzenpolitiker mit eigener Erfahrung in der Praxis des Wirtschaftslebens sind Mangelware – in der Bundesrepublik Deutschland und anderswo. Das Königreich der Niederlande und seine Bewohner können sich indes seit nunmehr drei Monaten eines Regierungschefs erfreuen, der nicht nur den akademischen Grad eines Diplomvolkswirts vorweisen kann, sondern eine mehrjährige Tätigkeit in der Geschäftsführung des Familienbetriebes Lubbers' Constructiewerkplaats en Machinefabriek Hollandia BV in Krimpen an der Ijssel. Er heißt Ruud Lubbers und ist mit 43 Jahren der jüngste Premier in der Geschichte der holländischen Demokratie.

Als Anfang November der damalige Fraktionschef der Christdemokraten im Haager Parlament durch den Verzicht des bis dahin als Ministerpräsident fungierenden Juristen Dries van Agt auf eine weitere Tätigkeit im vollen Scheinwerferlicht die Chance erhielt, an die Spitze einer Koalitionsregierung von Christdemokraten und Liberal-Konservativen zu treten, war in Kreisen der niederländischen Wirtschaft allerdings zunächst nur „Abwarten" die Parole. Gewiß, so sagte man, dieser Ruud Lubbers stammt aus einem Unternehmer-Milieu und hat sich eine Zeitlang auch im christlichen Arbeitgeber-Verband bewährt. Andererseits gibt es an seine Amtsperiode von 1973 bis 1977 als Wirtschaftsminister unter dem sozialistischen Premier Joop den Uyl keineswegs nur gute Erinnerungen. Damals gehörte er zum linken Flügel seiner Partei und bewies das auch durch manche Stellungnahmen.

Doch inzwischen ist die Skepsis im Lager der Selbständigen und der Industriemanager Hollands in vorsichtigen Optimismus gegenüber den Chancen für eine allmähliche Wiederbelebung der Wirtschaft umgeschlagen. Die neue Mitte-Rechts-Regierung bemüht sich tatkräftig um das Einlösen ihres Versprechens, Auswüchse der Sozialstaat-Mentalität früherer Jahre abzubauen und die Unternehmen dadurch von den drückendsten Lasten zu befreien.

Federführend ist bei der Ausarbeitung geeigneter Maßnahmen neben Premier Lubbers der liberal-konservative Wirtschaftsminister Ghijs van Aardenne, der auch aus der Praxis kommt. Als bezeichnend für die Trendwende empfinden viele Holländer, daß die spezielle Gruppe von Kabinettsangehörigen, die sich mit dem düsteren Thema der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu beschäftigen hat, vom Wirtschafts- und nicht mehr vom Sozialminister geleitet wird.

Selbstverständlich konnte es nicht ausbleiben, daß die zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Einsparungen bei den Staatsausgaben eine Flut von Protesten der Betroffenen ausgelöst hat. Das Einfrieren der Beamtengehälter auf dem Stand vom 31. Dezember läßt beispielsweise kaum einen Tag vergehen, an dem im Haager Parlaments- und Regierungsviertel nicht Hunderte von Lehrern oder Gefängniswärtern oder Angehörigen anderer Berufsgruppen des öffentlichen Dienstes lautstark gegen die „Unzumutbarkeit" dieser Maßnahme demonstrieren würden. Aber Ruud Lubbers und seine Kabinettskollegen halten nicht nur daran fest, sondern auch an ihrem Plan, den Personalbestand des öffentlichen Dienstes jährlich um ein Prozent zu verringern.

Dazu Regierungschef Lubbers: „Seit der Zeit, als ich vor zehn Jahren erstmalig in Regierungsverantwortung berufen wurde, hat die Zahl der Staatsbediensteten um etwa 40 Prozent zugenommen. Ich will damit nicht sagen, daß die einzelnen fauler geworden seien. Die Obrigkeit hat eben immer mehr Aufgaben an sich gezogen. Ist es nicht besser, die Bürokratie abzubauen, als die Lebenskraft der freien Wirtschaft weiter zu schwächen?"

Das sind natürlich Töne, zu denen Unternehmer und sonstige Selbständige kräftig Beifall klatschen. Der ihnen von der neuen Regierung bescherte Hoffnungsschimmer findet auch seinen Niederschlag im Ergebnis einer Umfrage der niederländischen Handelskammer-Vereinigung bei 54 000 Betrieben nach der Einschätzung der Zukunftsaussichten für die jeweilige Firma. Während vor Jahresfrist 36 Prozent der Antworten optimistische Färbung hatten, waren es jetzt 41 Prozent.

Allerdings braucht Hollands Wirtschaft auch dringend einen Konjunkturumschwung. Die Zahl der Konkurse ist 1982 auf die Rekordhöhe von 8595 gestiegen. Die Gesamtsumme der Investitionen verringerte sich im gleichen Zeitraum um 14 Prozent. Und was den Export betrifft, so verzeichnet die niederländische Außenhandelsbilanz für 1982 zwar immer noch einen Überschuß von 12 Milliarden Gulden (11 Milliarden Mark), blieb aber damit hinter den Erwartungen zurück.

AUF EIN WORT



„Trotz vieler Konjunkturprobleme meine ich, daß es völlig falsch wäre, in Resignation zu verfallen und apathisch den Lauf der Dinge abzuwarten. Wehleidigkeit ist ein schlechter Ratgeber, und Pessimismus kann genau die Zustände herbeiführen oder verstärken, die wir vermeiden wollen."

Thomas Wegscheider, Sprecher des Vorstandes der Bank für Gemeinwirtschaft, Frankfurt

FOTO: WOLF P. PRANGE

Bauwirtschaft optimistischer

AP, Bonn

Die Lage in der Bauwirtschaft, vor allem im Wohnungsbau, hat sich nach Ansicht der Verbände der Bauwirtschaft in den letzten Wochen „deutlich" gebessert. Stimmung und Erwartungen der Unternehmen seien gegen Ende des vergangenen Jahres nach der rezessiven Entwicklung der beiden letzten Jahre „eindeutig günstiger" geworden, betonten Vertreter der Bauwirtschaft am Mittwochabend bei einem Gespräch im Bundeswirtschaftsministerium. Nach Angaben des Ministeriums vom Donnerstag begründeten die Verbände ihre positive Beurteilung mit den wohnungsbaupolitischen Beschlüssen der Bundesregierung.

KONJUNKTUR

Zum Jahresende sind die Aufträge kräftig gestiegen

HANS-J. MAHNKE, Bonn

Die Nachfrage bei der deutschen Industrie ist zum Jahresende kräftig angestiegen. Das Bundeswirtschaftsministerium führt dieses nicht nur auf den Fristenablauf für die Inanspruchnahme der Investitionszulage zurück, da auch in anderen Bereichen verstärkt geordert wurde.

Nach dem günstigen November-Ergebnis, das nachträglich noch um einen Punkt nach oben korrigiert wurde, stiegen die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe preis- und saisonbereinigt im Dezember noch einmal um drei Prozent. Ausschlaggebend hierfür war ein kräftiges Order-Plus aus dem Inland von plus 7,5 Prozent. Dagegen schwächte sich die Ordertätigkeit aus dem Ausland nach dem merklichen Anstieg im November zum Jahresende hin wieder deutlich ab (minus 5,5 Prozent).

Im Zweimonatsvergleich (November/Dezember gegenüber September/Oktober) ergibt sich ein Bestellzuwachs von real 7,5 Prozent. Dieser geht ebenfalls ausschließlich auf das Konto der Inlandorders, die um zehn Prozent anschwollen. Entscheidend dafür war einmal die starke Zunahme von Investitionsgüterbestellungen, zum anderen stieg auch die Nachfrage im Verbrauchsgütergewerbe und im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich. Dagegen nahmen die Aufträge aus dem Ausland um 0,5 Prozent ab, wovon ausschließlich die Hersteller von Investitionsgütern betroffen waren.

Im Vorjahresvergleich konnte das Verarbeitende Gewerbe im November/Dezember wertmäßig einen Zuwachs der Aufträge von einem Prozent verbuchen, real bedeutet dies jedoch einen Rückgang um drei Prozent. Während die Inlandsaufträge volumenmäßig um 3,5 Prozent stiegen, sackten die aus dem Ausland um 13,5 Prozent ab.

„DDR"-WIRTSCHAFT

Die Wachstumsziele wurden weiter nach unten korrigiert

PETER WEERTZ, Berlin

Ost-Berlin hat nach Ansicht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) seine Wachstumsziele bis 1985 aufgegeben. Mit einem Zuwachs des produzierten Nationaleinkommens, der wirtschaftlichen Leistung insgesamt von 1982 nur noch drei (Vorjahr 4,8) Prozent steht die „DDR" nach wie vor unter dem Druck der Preissteigerungen für Erdöl und Rohstoffe wie unter dem Zwang, die hohe Verschuldung gegenüber den westlichen Industrieländern und der Sowjetunion zu verringern. Hinzu kommen die Schwierigkeiten in der Energieversorgung, die zu Kürzungen in den Betrieben von Heizöl um 25, Benzin um 30, Dieselkraftstoff um 13 und Steinkohlenkoks um elf Prozent geführt haben.

„Das ganze Ausmaß der Schwierigkeiten ist allem Anschein nach nicht einmal im Jahresplan 1982 richtig eingeschätzt worden", meint das Berliner Institut in seinem Wochenbericht über die Wirtschaftslage zur Jahreswende 1982/83. Es sei jedoch beachtlich, daß die „DDR" unter diesen Umständen die gesamtwirtschaftliche Leistung noch um drei Prozent erhöhen und die Verschuldung brutto um 1,8 Mrd. Dollar verringern konnte. Dies sei aber nur zu Lasten der Versorgung der Bevölkerung und der Investitionen möglich gewesen.

Die Planziele sind zwar für 1983 herabgesetzt, aber im Vergleich zu den erreichten Zielen des Vorjahres noch immer hoch. Die Gesamtleistung soll um 4,2 Prozent, die industrielle Warenproduktion um 3,8 Prozent, der Einzelhandelsumsatz um drei und der Außenhandel um 13 Prozent wachsen. In dieser Situation ist der innerdeutsche Handel für Ost-Berlin besonders wichtig. Hier stiegen die Lieferungen der Bundesrepublik bis November um 13,5 und die Bezüge um zehn Prozent.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Skepsis gegenüber Goldpreisanstieg

Frankfurt (cd.) – Die Gefahr eines Rückschlags am Goldmarkt sieht die Degussa, weil die industrielle Nachfrage den Preisauftrieb nicht mitträgt. Belebender Faktor am Goldmarkt ist nach Auffassung der Degussa in erster Linie die Spekulation, die in den Charts und in den Problemen für das internationale Währungssystem den Hauptgrund für ihre Erwartungen eines weiteren Preisanstiegs findet.

DIHT zum Bildschirmtext

Bonn (Mk.) – „Alle Erklärungen, mit denen die hohe Zukunftsbedeutung der Telekommunikation oder der Telematik beschworen wird, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Politik sehr verschiedene Wege geht", so kritisiert der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) in einer Untersuchung die gegenwärtige Entwicklung in diesem Bereich, bei der wirtschaftliche Belange häufig zu kurz kämen. Das wachsende Interesse der Politik an Entwicklungen wie dem Bildschirmtext oder der Breitbandkommunikation habe nicht zur Folge, daß der Post als zuständiger Verwaltung Raum für entsprechende Planungen und Entscheidungen gegeben wird. Vielmehr würden in der öffentlichen Diskussion parteipolitische Gegensätze aufgebaut und meldeten sich ständig neue Stellen mit Kompetenzansprüchen zu Wort.

Degussa senkt Dividende

Frankfurt (adh) – Die Degussa AG, Frankfurt, wird für 1981/82 (30. 9.) acht DM Dividende je 50 DM-Aktie zahlen. Das sieht der Vorschlag der Verwaltung für die HV am 22. April 1982 vor. Für das Vorjahr waren neun DM gezahlt worden. Mit der Senkung reagiert die Degussa auf die Ergebnisverschlechterung im vergangenen Jahr, in dem der Umsatz um 13,2 Prozent auf 7,38 Mrd. DM (AG) gesunken ist.

Keine Beschlüsse

Frankfurt (AP) – Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat am Donnerstag in Frankfurt keine kreditpolitischen Beschlüsse gefaßt. In der Sitzung, die von Bundesbankpräsident Karl Otto Pöhl geleitet wurde, erörterte das Gremium die allgemeine Wirtschaftslage. An der Sitzung nahmen keine Regierungsvertreter aus Bonn teil.

Klöckner will Vorweghilfe

Düsseldorf (J. G.) – In Übereinstimmung mit dem Strukturkonzept für die Neuordnung der deutschen Stahlindustrie hat die Klöckner-Werke AG, Duisburg, einen Antrag auf „alsbaldige Hilfe der öffentlichen Hand" gestellt. Man erwarte eine schnelle und positive Entscheidung. Klöckner teilt ferner mit, daß man am Donnerstag die Banken „in der diesjährigen Zusammenkunft" von der positiven Stellungnahme dieses Stahlkonzerns zum Moderatorenkonzept unterrichtet habe, für dessen Realisierung man „die Aufnahme schneller Verhandlungen" erwarte. Als Ergebnis der Aussprache mit den Banken habe Klöckner „begründete Zuversicht", daß diese das Unternehmen „weiterhin in bisherigem Umfang begleiten", um so ihren Beitrag zur Umstrukturierung und zu den Kooperationsgesprächen zu leisten.

Unzulässige Zugabe

Bonn (DW.) – Der Bundesgerichtshof hat jetzt ein Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt bestätigt, in dem einer Kreditkartengesellschaft untersagt worden war, Kreditkarteninhabern kostenlosen Versicherungsschutz für Reisen in öffentlichen Verkehrsmitteln anzubieten, wenn die Fahrkarten oder Flugtickets mit der entsprechenden Kreditkarte gekauft worden waren. Die Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs hatte darin eine unzulässige Zugabe gesehen und war gegen eine entsprechende Werbung des Kreditkarteninstituts vorgegangen (BGH I ZR 141/80).

Umsatzrekord in Frankfurt

Frankfurt (cd.) – Den bisher höchsten Umsatz registriert die Frankfurter Wertpapierbörse für den Januar mit knapp 8,6 Mrd. DM, der den bisherigen Umsatzrekord vom Oktober 1982 um 8,5 Prozent übertraf. Dazu trugen vor allem die Rekordumsätze von 6,2 Mrd. DM in Rentenwerten bei. An der Aktienbörse, wo knapp 2,4 Mrd. DM umgesetzt wurden, war Daimler mit 134 Mill. DM der Umsatzfavorit, gefolgt von Siemens, Veba, Mannesmann und Amax Inc.

Heereman in der „DDR"

Köln (dpa/VWD) – Als einen „guten Einstieg" bezeichnete der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Constantin Freiherr von Heereman, am Donnerstag sein Gespräch mit „DDR"-Landwirtschaftsminister Bruno Lietz am Vortag. Im Deutschlandfunk sagte Heereman, der sich bereits zweimal auch mit Lietz' Vorgänger Heinz Kuhrig getroffen hatte, er habe den „DDR"-Minister zu einer Fortsetzung des Gedankenaustauschs anläßlich der Internationalen Ausstellung für Geflügel und Schweineproduktion „Huhn und Schwein '83" in Hannover (23. bis 25. Juni) eingeladen.

Italienische DM-Anleihe

Frankfurt (cd.) – Eine 8¾prozentige fünfjährige 150 Mill. DM-Anleihe legt die italienische Staatseisenbahn zum Kurs von 99,5 Prozent über ein internationales Bankenkonsortium unter Federführung der Commerzbank auf.

IWF

Querschuß gegen Quotenerhöhung

cd. Frankfurt

Die Befürchtung, daß die USA auf der nächstwöchigen Tagung des Interimsausschusses des Internationalen Währungsfonds (IWF) lediglich einer 40prozentigen Aufstockung der Quoten von umgerechnet 160 auf 225 Milliarden Mark zustimmen und daß sich damit die Chancen einer von anderen Mitgliedern geforderten 50prozentigen Erhöhung des Kreditgewährungspotentials des IWF verschlechtern, haben gestern neuen Auftrieb erhalten. Der Bankenausschuß des US-Repräsentantenhauses will seine Zustimmung zur Quotenerhöhung davon abhängig machen, daß die Auslandskreditaktivitäten der US-Banken in Entwicklungsländern beschnitten werden. Notenbankchef Volcker hat versprochen, vor der parlamentarischen Abstimmung Empfehlungen für eine schärfere Bankenregulierung vorzulegen. In US-Bankenausschußkreisen wird kritisiert, die IWF-Mittelaufstockung sei eine Staatshilfe für leichtsinnige Banken.

VEREINIGTE STAATEN / Reagans Bericht zur Wirtschaftslage an den Kongreß ist verhalten optimistisch

Das hohe Haushaltsdefizit kann Zinsrückgang stören

TH. KIELINGER, Washington

„Die Zeichen deuten jetzt darauf hin, daß eine wirtschaftliche Erholung bald beginnen wird." Mit diesen vorsichtigen Worten signalisieren die Wirtschaftsberater Präsident Reagans in ihrem soeben veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht an den Kongreß das bevorstehende Ende der amerikanischen Rezession.

Grund für den verhaltenen Optimismus ist vor allem, daß der amtliche Index aus zehn führenden Indikatoren, die die Leistungen der Wirtschaft messen, im Dezember zum siebenten Mal in den letzten acht Monaten anzog; er lag mit plus 1,5 Prozent höher als jemals in den vergangenen zwei Jahren.

Martin Feldstein, der Vorsitzende des Wirtschaftsbeirates im Weißen Haus, warnt aber in dem Bericht an den Kongreß vor den weiterbestehenden Gefahren eines großen Haushaltsdefizits. „Wenn die Finanzmärkte", so sagte er vor dem gemeinsamen Wirtschaftsausschuß des Kongresses, „auf erwartete zukünftige Defizite dadurch reagieren, daß sie die Zinsen auch 1983 höher halten, als sie zu sein brauchten, dann dürften die privaten Ausgaben bei zinsempfindlichen Käufen weiter gedämpft bleiben."

Die Wirtschaftsberater des Präsidenten nennen in ihrem Jahresbericht die Arbeitslosigkeit „das ernsthafteste Wirtschaftsproblem, dem sich die USA heute gegenübersehen." Rezession und Arbeitslosigkeit seien der Preis, den das Land dafür habe zahlen müssen, „daß in den 70er Jahren die Inflation nicht gebändigt worden ist". Feldstein und seine Kollegen sehen keine Aussicht, daß sich die Beschäftigungslage schon im laufenden Jahr wesentlich ändert, trotz erwarteter Konjunkturbelebung. Der Durchschnitt in der Arbeitslosenquote wird ihrer Ansicht nach 1983 bei 10,7 Prozent liegen (heutiger Stand: 10,8). Erst danach wird sie sich, unter der Bedingung, daß der Aufschwung eine langjährige Entwicklung darstellt, abflachen, bis auf 6,5 Prozent im Jahre 1988.

Eine solche langjährige Aufschwungphase, bis mindestens 1988, sagt der „Economic Report" aber voraus, eine Projektion, die die Autoren selber „sehr ehrgeizig" nennen. Voraussetzung seien drei Konditionen: Das Haushaltsdefizit muß gesenkt werden; die Inflationsbekämpfung darf nicht nachlassen.

In den Schätzungen der erwarteten Wachstumsrate für die nächsten fünf Jahre des Aufschwungs ist der Bericht eher vorsichtig. Als Durchschnitt werden vier Prozent angesetzt. Die Wachstumserwartungen des Weißen Hauses für 1983 liegen bei nur 3,1 Prozent. Dazu meint Professor Feldstein, sie könne leicht fünf Prozent erreichen, wenn sich nachträglich herausstelle, daß die Erholung bereits im Januar 1983 eingesetzt habe. Wenn der Aufschwung andererseits bis April-Mai auf sich warten lasse, könne die Wachstumsrate für 1983 sogar weniger als zwei Prozent betragen. In diesen Kalkulationen zeigt sich, wie vorsichtig das Weiße Haus geworden ist nach Jahren mehr oder weniger irriger und irreführender Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung.

In seinen Aussagen vor dem Kongreß machte Feldstein klar, daß man die Steuerung des Aufschwungs nicht allein der monetären Politik der Federal Reserve überlassen könne. Vielmehr stellte er einen ursächlichen Zusammenhang her zwischen den Faktoren Defizit, hohe Zinsen, überbewerteten Dollar und der negativen US-Handelsbilanz, wobei er der Administration und dem Kongreß eindeutig den Auftrag zuwies, diese ungute Verflechtung zu entwirren. Feldstein machte das Haushaltsdefizit direkt für die Überbewertung des Dollar verantwortlich, was seinerseits dem amerikanischen Export, vor allem mit Japan, weiteren Schaden zufüge. „Die Hauptquelle für unser Handelsdefizit ist nicht in Europa oder in Tokio zu finden, sondern in Washington", erklärte er.

IDA

Partner warten auf die USA

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Wieviel Mittel der Weltbank-Tochter IDA (International Development Association) in den nächsten Jahren für ihre zinslosen Infrastrukturkredite bis zu fünfzig Jahren an die ärmsten Entwicklungsländer zur Verfügung stehen werden, ist noch völlig offen. Auch die zweite Verhandlungsrunde der 33 IDA-Staaten, die jetzt auf hoher Beamtenebene im Pariser Europabüro der Weltbank unter Vorsitz des Weltbank-Beauftragten André de Lattre stattfand, brachte in diesem Punkt keine Fortschritte. Auch die nächste für Ende März in Kopenhagen einberufene Sitzung der „IDA-Deputies" wird nicht die letzte sein.

Diese Verhandlungen betreffen vor allem die siebente Wiederauffüllung der IDA-Mittel für die nächste Dreijahresperiode ab 1. Juli 1984, die nach den Vorstellungen der Weltbank 15 bis 16 Milliarden Dollar betragen sollte. Für die sechste, Mitte dieses Jahres auslaufende Auffüllungsperiode hatte die IDA Engagements über 9,08 Milliarden Dollar empfangen, davon 3,1 Milliarden Dollar in ihrem derzeitigen Geschäftsjahr (Mitte 1982 bis Mitte 1983). Bis Mitte nächsten Jahres wurde eine Übergangsregelung eingeführt, nachdem die USA ihre Engagements stark gekürzt hat.

Solange Washington seine früheren Engagements nicht voll erfüllt, scheint bei den anderen Geberländern keine große Bereitschaft für feste Zusagen zu der künftigen Auffüllung der IDA-Mittel zu bestehen, hieß es in Paris. Immerhin erwartet man in Delegationskreisen, daß im amerikanischen Nachtragshaushalt für 1983/84 die Mittel zugunsten der IDA von 700 auf 950 Millionen Dollar erhöht werden.

SPIELWARENMESSE / Stagnation und Umsatzrückgang im letzten Jahr – Elektronik lenkt die Kaufkraft um

Deutsche Hersteller bauen auf langlebige Produkte

WERNER NEITZEL, Nürnberg

Mit der Hoffnung auf eine größere Orderfreude des Handels hat das größte Spielwaren-Schaufenster der Welt, die 34. Internationale Spielwarenmesse Nürnberg (3. bis 9. Februar) ihre Pforten geöffnet. Wie andere konsumnahe Wirtschaftszweige auch, hatte die Spielwaren-Branche, deren Marktvolumen in der Bundesrepublik bei 3,1 bis 3,2 Mrd. DM liegt, ein hartes, von Stagnationstendenzen und auch Umsatzrückgängen gekennzeichnetes Jahr hinter sich. Überdies sind Marktverschiebungen eingetreten. Die größtenteils importierten elektronischen Spiele, vor allem die Telespiele, lenken immer mehr Kaufkraft auf sich.

Die deutsche Spielwarenindustrie sieht sich aufgrund ihrer mittelständischen Struktur nur bedingt oder gar nicht in der Lage, mitzuhalten. Sie gibt in ihrer Argumentation vor, daß sie auf „langlebige" Produkte baue. In Nürnberg präsentieren 1740 Aussteller aus 38 Ländern ihre Angebotspalette.

Märklin mit Elektronik

„Vorsichtig optimistisch" gibt sich die Gebr. Märklin & Cie. GmbH, Göppingen. Geschäftsführer Dieter Motte begründet diese mit der Präsentation von 42 Neuheiten und mit einem etwas positiveren Konsumentenverhalten für die Modelleisenbahn. Neu im Programm ist ein Elektronik-Fahrgerät (Preis um 160 DM). Motte: „Die Elektronik pocht an die Tür."

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1982/82 (30. 6.) hat der Märklin-Umsatz „um 1 bis 2 Prozent" zugenommen, wobei er im Inlandsgeschäft um 5 Prozent höher und im Ausland um 9 Prozent niedriger lag. Im ganzen Geschäftsjahr 1981/82 waren knapp 127 Mill. DM umgesetzt worden (24 Prozent Exportanteil). Seine Preise hat Märklin um durchschnittlich 3,8 Prozent erhöht. Das Unternehmen beschäftigt 1840 Mitarbeiter. Kurzgearbeitet werde nicht, auch gebe es keine konkreten Pläne für Personalfreisetzungen.

Maier zurückhaltend

Auf dem Sektor elektronischer Spiele verfolgt die Otto Maier Verlag GmbH, Ravensburg, eine nach wie vor zurückhaltende Strategie. Nach den zwei mit gutem Erfolg eingeführten Elektronik-Tischspielen „Galaxis" und „Fantom" werde an einem weiteren Spiel gearbeitet. Maier legt großes Gewicht auf das kommunikative Spielen. Die Marktentwicklung bei Telespielen verfolge man aufmerksam. 1982 ist der konsolidierte Gruppenumsatz leicht auf 141 (139) Mill. DM, bei einem Auslandsanteil von 38 Prozent, angestiegen. Das Stammhaus, das in diesem Jahr auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, verbuchte einen Umsatzzuwachs von 1,5 Prozent auf 114,6 Mill. DM. Der Spieleverlag habe den Vorjahresumsatz knapp erreicht. Die Ertragslage wird mit „noch zufriedenstellend" umschrieben. Ab April gibt Maier die Zusammenarbeit mit dem Großhandel (ein Drittel des Spieleumsatzes) auf.

Playmobil wächst

Trotz schwieriger Situation am Spielwarenmarkt steuert die Brandstätter-Gruppe (Marke „Playmobil"), Zirndorf, weiterhin Wachstumskurs. Der Gesamtumsatz der Gruppe nahm 1982 um 10 Prozent auf fast 243 Mill. DM zu. Das Stammhaus geobra-Brandstätter GmbH & Co. KG, Zirndorf, kam auf einen Umsatz von 195 (188) Mill. DM. Am reinen Spielwarenumsatz von 193 Mill. DM macht der Exportanteil 60 Prozent aus, wobei Frankreich mit deutlichem Abstand an der Spitze der Abnehmerländer steht. Firmenchef Horst Brandstätter sieht für seine bunten Spielfiguren noch erhebliche Chancen außerhalb Europas.

WELTBÖRSEN / Erdölpreise verunsichern

Hochstimmung in London

London (fu) – Am Londoner Aktienmarkt herrscht Hochstimmung wie schon sehr lange nicht mehr. Der Financial Times-Index für führende Industriewerte erreichte bis zum späten Vormittag des gestrigen Donnerstags mit 641,2 Punkten den höchsten Stand aller Zeiten. Die bisherige Höchstmarke von 637,4 Punkten war im November vergangenen Jahres gesetzt worden. Die jüngste Hausse ist um so erstaunlicher, als die umgebenden Einflüsse eigentlich negativer Natur sind. Dazu gehören vor allem der anhaltende Druck auf die britische Währung gegenüber dem Dollar, die Unsicherheit über die Ölpreisentwicklung (von der Großbritannien wegen seines Nordseeöls besonders stark betroffen ist), Befürchtungen über inflationäre Auswirkungen des amerikanischen Haushaltsdefizits sowie nicht zuletzt die sich zuspitzende Situation im Zusammenhang mit dem Streik in den britischen Wasserwerken und Kläranlagen. Trotzdem hat der Financial Times-Index in den letzten fünf Börsentagen insgesamt um knapp 30 Punkte zugelegt.

Wohin tendieren die Weltbörsen? – Unter diesem Motto gibt die WELT jede Woche, in der Freitagsausgabe, einen Überblick über den Kurstrend an den wichtigsten internationalen Börsen.

J. Sch. (Paris) – Die am 1. Februar begonnene Institutionalisierung eines zweiten Marktes an der Pariser Wertpapierbörse hat den französischen Aktienkursen auf breiter Front neuen Auftrieb gegeben. Nicht nur die dort notierten 22 Titel mittlerer und kleiner Unte[...] men wurden stark gefragt. [...] am Hauptmarkt kam es von letzter bis Mitte dieser Woc[...] einem Kursanstieg von d[...] schnittlich 2½ Prozent. Der fo[...] de Kursrückgang von knap[...] Prozent wird mit Gewinnre[...] rungen und damit erklärt, da[...] zu Wochenbeginn aufgelegte Staatsanleihe über zehn Milli[...] Franc wegen ihres verhältn[...] ßig günstigen Zinssatzes vo[...] Prozent gute Aufnahme fanc[...] dadurch auf den Aktienmark[...] geübte Druck würde aber nu[...] übergehend sein, meint m[...] Börsenkreisen.

Tokio (dlt) – Bei regem Ge[...] schwankten die Kurse stark. [...] weise durchbrach der Dow-J[...] Index die 8100-Marke, nac[...] trächtlichen Glattstell[...] schwächte er sich gegen S[...] aber wieder ab. Im Woche[...] gleich stieg der Dow um 49 P[...] auf 7991,3. Die Tagesum[...] schwankten zwischen 560 un[...] Millionen Aktien. Das in- un[...] ländische Kaufinteresse war lebhaft, der wieder etwas s[...] chere Yen und Gewinnmitna[...] drückten aber auf die Kurse.

New York (DW.) – An der [...] Street kam es vor allem im e[...] Teil der Berichtszeit zu einer [...] lichen Kurserholung. Bis M[...] stieg der Dow-Jones-Index d[...] Industriewerte, der in der V[...] che bei 1037,99 geendet hatt[...] 1075,70. Die Unsicherheit bei [...] gern und Brokern, wie der F[...] gang der Ölpreise gesamt[...] schaftlich zu beurteilen sei, f[...] schließlich zu einer Absc[...] chung der Kurse, so daß der [...] Jones mit 1062,64 schloß.

LBS MÜNSTER / Statt Entschuldung die Eigenkapitalbildung fördern

Leichte Klimaverbesserung im Wohnungsbau

HARALD POSNY, Münster

Im Wohnungsbau für den privaten Eigenbedarf sprechen nach Ansicht der Landesbausparkasse Münster (LBS) alle Anzeichen dafür, daß die Investitionstätigkeit bereits angesprungen ist. Nach den Worten des Sprechers der Geschäftsleitung, Hans-Dieter Fremann, haben die wohnungspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung zusammen mit der deutlichen Zinssenkung zu einer ersten leichten Klimaverbesserung geführt.

Für 1983 rechnet Fremann bundesweit mit der Fertigstellung von 350 000 bis 360 000 (1982: 340 000), für 1984 mit über 380 000 Wohnungen. Wie sehr auch schon psychologische Hilfestellungen zu Wohnungsbauinvestitionen motivieren, zeigen auch die neuesten Entwicklungen der Baugenehmigungen, die seit Jahresmitte 1982 und immer deutlicher zum Jahresende zunehmen. In Nordrhein-Westfalen dürften sie im November und Dezember zwischen 11 und 15 Prozent gelegen haben.

Neben der leicht steigenden Neubautätigkeit erhalten Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen immer mehr Bedeutung. Ihr Anteil am Gesamtwohnungsbauvolumen ist seit 1970 von 26 auf über 40 Prozent gestiegen. Der riesige Wohnungsbestand aus den 50er und 60er Jahren mit eher magerer Ausstattung gerate erst in der nächsten Zeit in die Modernisierungsphase.

Kritisch äußerte sich Fremann zur staatlichen Wohnungsbauförderung. Hier sei eine Umstrukturierung „weg von der derzeit überbetonten Förderung des Nachsparens (Entschuldung) zum Vorsparen (Eigenkapitalbildung) nötig. Als unerläßlich bezeichnete er die Verkürzung der Sperrfrist für Bausparverträge von zehn auf sieben Jahre, Anpassung der Einkommensgrenzen, Anhebung der Sparhöchstbeträge und Aufstockung der Vermögensbildungsbeträge.

Laut LBS-Geschäftsleitungsmitglied Gerd Holthöfer hat sich das Neugeschäftsminus der größten Bausparkasse Nordrhein-Westfalens mit 40 (38) Prozent Marktanteil im Jahresverlauf von Monat zu Monat abgebaut. Das Brutto-Geschäft (Verträge, auf die zwischen Abschluß und Jahresende noch nichts eingezahlt worden ist) verzeichnete 1982 nur noch ein Minus von 1,5 Prozent. Mit neuen differenzierten Tarifangeboten (10 Prozent des Neugeschäfts) wurde man den verschiedenen Spar- und Finanzierungsvorstellungen der Bausparer gerecht.

LBS Münster	1982	±%
Neugeschäft		
Anzahl	186 000	– 9,7
Summe (Mrd. DM)	6,3	– 9,9
Vertragsbestand		
Anzahl (Mill.)	2,10	– 0,6
Summe (Mrd. DM)	67,5	– 0,7
davon nicht zugeteilt	42,0	– 4,8
Geldeingang	4,0	–
Einlagenbestand	9,8	– 4,0
Zuteilungen	5,0	+ 17,0
Auszahlungen	5,2	+ 12,0
Darlehensbestand	12,7	+ 5,5

Golfstaaten senken den Ölpreis nicht

dpa/UPI, Abu Dhabi

Der Ölminister der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Mani Said Utaiba, hat Berichte dementiert, nach denen Saudi-Arabien und die anderen Golf-Staaten eine Preissenkung für ihr Rohöl um vier Dollar je Barrel (159 Liter) planten. „Die Golf-Staaten haben noch keine Entscheidung darüber getroffen, ihre Ölpreise zu senken", sagte Utaiba, „wir haben auch noch kein Datum für ein Treffen festgesetzt."

Zuvor hatte die staatliche Kuwaitische Nachrichtenagentur berichtet, die Opec-Mitglieder Saudi-Arabien, Kuwait, die VAE und Katar sowie die Nicht-Opec-Staaten Bahrein und Oman wollten eine solche Ölpreissenkung beschließen, falls es nicht zu einer Einigung über Preise und Produktionsquoten innerhalb der Organisation erdölexportierender Länder komme. Die letzte Konferenz der Opec-Ölminister war daran gescheitert, daß Saudi-Arabien und die übrigen Golf-Länder bei Beibehaltung des Opec-Basispreises von 34 Dollar je Barrel vergeblich eine Erhöhung der Aufschläge für Qualitätsöl aus Nordafrika gefordert hatten.

ÖSTERREICH / Viele Jugendliche ohne Job

Rekord-Arbeitslosenrate

W. FREISLEBEN, Wien

Auf die Rekordmarke von 6,3 Prozent ist im Januar die Arbeitslosenrate in Österreich hochgeschnellt. Dennoch gelten in Expertenkreisen die 181 494 Arbeitsuchenden noch eher als positive Überraschung – der wärmste Winter seit zweihundert Jahren hat nämlich einen saisonal üblichen Einbruch am Bau soweit verhindert, daß in den Bauberufen diesmal sogar um mehr als 2000 Arbeitslose weniger als noch vor Jahresfrist registriert waren. Unter den klimatischen Verhältnissen des Vorjahres hätten Arbeitsmarktexperten mit über 200 000 Arbeitslosen und einer Rate von rund sieben Prozent gerechnet.

Eine Entlastung des Arbeitsmarktes bedeutet auch der zum Teil gesetzlich forcierte Trend zu Frühpensionierungen. Wurden in Österreich nach einem Jahresanstieg um 16,7 Prozent Ende 1981 noch 86 942 vorzeitige Alter[...] sionen ausgezahlt, so waren [...] Jahresende 1982 nach einer w[...] ren Steigerung um 15 Prozen[...] reits fast 100 000 derartige Re[...] wegen „langer Versicherungs[...] er" oder „zur Vermeidung von [...] beitslosigkeit" von den Sozialv[...] cherungsanstalten übernom[...] worden.

Angestiegen ist auch in erhe[...] chem Umfang die Zahl der arbe[...] losen Jugendlichen zwischen [...] und 25 Jahren, und zwar von 4[...] registrierten zum Jahresanfang [...] 45 756 zum Jahresende 1982. [...] regionalen Statistiken we[...] überdies darauf hin, daß die ös[...] reichische Fremdenverkehrsw[...] schaft nicht mehr in dem Umf[...] wie früher Arbeitssuchende auf[...] nehmen imstande ist. Denn in d[...] Tourismusregionen Tirol und V[...] arlberg etwa stiegen die Arbeits[...] senzahlen verhältnismäßig stär[...] als in den östlichen Bundesge[...] ten Österreichs.

NESTLE / Mit dem Ergebnis recht zufrieden – Seit Jahren erstmals kein reales Wachstum in der Branche

Ohne eine Vielfalt von Neuheiten läuft nichts

INGE ADHAM, Frankfurt

„Sehr ernst", nimmt Gerhard Rüschen, Vorsitzender der Geschäftsführung der deutschen Nestlé-Gruppe, die Sorgen der Verbraucher wegen „angeblich zunehmender Rückstände und Schadstoffe in Lebensmitteln". Es sei jedoch ein Fehlschluß anzunehmen, nur industriell gefertigte Nahrungsmittel seien „giftig". Auch in bio-dynamisch gezogenem Gemüse könne es Rückstände geben, meinte Rüschen, der im übrigen daran erinnerte, daß die gesamte deutsche Ernährungsindustrie (und damit auch Nestlé) strengen Kontrollen unterliege. Außerdem tue Nestlé selbst einiges für Qualitätskontrolle: Neben Verträgen mit Landwirten (die auch Anbaukriterien festlegen) konnte Rüschen vor der Presse in Frankfurt auf 272 Nestlé-Mitarbeiter in der Qualitätskontrolle verweisen; der Aufwand betrage 13,4 Mill. DM jährlich.

In diesem Jahr erwartet Rüschen insgesamt 218 (210) Mrd. DM Verbraucherausgaben für Nahrungs- und Genußmittel in der Bundesrepublik; die Nahrungsmittelmärkte ließen weiter Mengenstagnation und unvermindert harte Konkurrenzkämpfe erwarten. Die deutsche Nestlé-Gruppe, die etwa 10 Prozent zum Geschäft der Schweizer Mutter (Umsatz 1982: rund 27 Mrd. sfr) beiträgt, rechnet sich jedoch auch für 1983 wieder eine leichte Umsatzsteigerung aus. Dafür sorgen vor allem Neuheiten: 30 bis 40 neue Produkte sind jährlich nötig, um allein den Marktanteil zu halten, betonte Rüschen bei einem ersten Überblick über das Jahr 1982.

Welchen Aufwand das erfordert, veranschaulicht die Tatsache, daß 100 Produktideen nötig sind, um ein marktreifes Produkt auf den Weg zu bringen. Trotz dieser auch bei anderen Herstellern gepflegten Innovationssuche hat die deutsche Ernährungsindustrie im vergangenen Jahr erstmals seit 1974 kein reales Wachstum erzielt: Ihr Umsatz wuchs bei um 4,6 Prozent gestiegenen Preisen nur um 4,4 Prozent auf 146 Mrd. DM. Ursache für diese Entwicklung in der umsatzstärksten deutschen Branche war neben Konjunkturflaute und verringerten Realeinkommen auch die wieder leicht gesunkene Bevölkerungszahl.

Vor diesem Hintergrund kennzeichnete Rüschen die von der deutschen Nestlé-Gruppe erzielte Umsatzsteigerung um knapp 4 Prozent auf 3,21 (3,10) Mrd. DM als „recht befriedigend". Davon entfallen 1,31 (1,26) Mrd. DM auf den Teilkonzern Allgäuer Alpenmilch, auf die Maggi GmbH 857 (835) Mill. DM, Nestlé-Erzeugnisse 782 (791) Mill. DM und die Blauen Quellen 266 (217) Mill. DM. Die Preise erhöhten sich im Schnitt um 3 Prozent, in diesem Jahr soll diese Rate unterschritten werden.

Investiert wurden 102 Mill. DM, in diesem Jahr sollen es 115 Mill. DM werden. Parallel zu den Bemühungen um Innovation liefen auch im vergangenen Jahr die Rationalisierungsbemühungen, die, so betonte Rüschen, es erlaubten, mit dem Preisanstieg unter dem der Gesamtbranche zu bleiben. Der „kontinuierliche Prozeß" führte bei Nestlé zu einem weiteren Beschäftigtenrückgang auf 11 800 (12 400) Mitarbeiter; auch in diesem Jahr rechnet Rüschen mit einem weiteren leichten Rückgang.

Zum Ertrag mochte er noch keine genauen Angaben machen, er kennzeichnete seine Erwartung mit „wiederum befriedigend". Für 1981 hatte das Unternehmen 77,8 (66,3) Mill. DM Überschuß ausgewiesen, das entsprach einer Rendite von 2,6 Prozent nach Steuern.

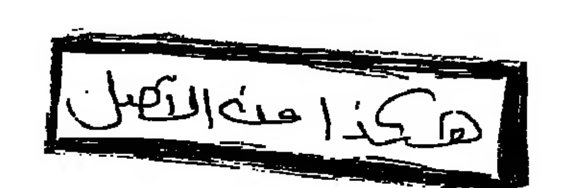
KONKURSE

Konkurs eröffnet: Albstadt: MIB Matthes Isolierungen und Bauelemente GmbH, Albstadt-Ebingen; **Duisburg:** Sieglinde Müller; **Herford:** Wemhöner Maschinen und Anlagen GmbH; **Ibbenbüren:** Petra Baranowski, Hörstel 3; **Köln:** Rheincolor Schmidt GmbH & Co. KG; **Mainz:** HTI – Hoch-, Tief- und Ingenieurbau GmbH, Ober-Olm; **Osnabrück:** Wilma Haack, Videothek; **Rheine:** Hugo Hermes, Kaufmann, Wettringen; **Traunstein:** Lieselotte Zillich, Kauffrau, Schönau am Königsee; **Wennigsen/Deister:** Reindl Bedachungen-Isolierungen, Barsinghausen 7.

Konkurs beantragt: Offenburg: [...] dische Telefonbau A. Heber Gmb[...] Co. KG, Renchen.

Vergleich eröffnet: Berlin-Cha[...] tenburg: Angola Handelsges. mb[...] Co. KG.

Vergleich beantragt: Heilb[...] Böckinger Ziegel GmbH, Böck[...] Koch Verwaltungs GmbH, Böck[...] Koch KG, Weinsberg; Ziegel [...] Verkaufsges. mbH Heilbronn; [...] minger Ziegel GmbH, Gemming[...]



THYSSEN / „Pflegedividende" aus altem Speck – Sorgen auch bei US-Tochter

Im Aufbruch zu neuen Stahlstrukturen

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

Das wirtschaftliche Ergebnis sei 1981/82 (30. 9.) „deutlich besser" als im Vorjahr ausgefallen. So begründet Dieter Spethmann als Vorstandsvorsitzender des weitaus größten der noch privatwirtschaftlich betriebenen europäischen Stahlkonzerne, daß die Thyssen AG, Duisburg, ihren 220 000 Aktionären fern vom Verlustmorast aller Konkurrenten auch für dieses achte aufeinanderfolgende Stahlkrisenjahr wenigstens noch die vorjährige „Pflegedividende" von 2 DM je Aktie auf 1,3 Mrd. DM Aktienkapital zahlen will (HV am 8. April).

Bei näherem Zusehen freilich besteht die besagte Verbesserung nur in einer Halbierung des im Vorjahr für den Gesamtkonzern mit 300 Mill. DM genannten Betriebsverlusts. Den Ausgleich der roten Zahlen bis hin zur Gewinnausschüttung besorgte die „betriebsneutrale" Rechnung, die bei 203 Mill. DM Aufwandposten einen Ertragsaldo von 202 Mill. DM brachte. Die Dividende, und nicht nur sie, stammt also wiederum aus der (Teil-)Auflösung des in einst besseren Zeiten angesammelten Reservenspecks. Der halbierte Betriebsverlust ist das Resultat bemerkenswert unterschiedlicher Entwicklungen. Der gesamte Stahlbereich konnte bei nur noch 10,9 (11,7) Mill. t Rohstahlausstoß den Vorjahresverlust (350 bis 400 Mill. DM) dank besserer Preise mit „zweistelligem Millionenbetrag" ins Positive drehen. Günstig hielt sich der große Handelsbereich.

Eine auf rund 350 (150) Mill. DM mehr als verdoppelte Ergebnisbelastung dagegen mußte die Thyssen AG von ihrer 1978 für gut 0,5 Mrd. DM erworbenen großen US-Verarbeitungstochter Budd bei noch 1,2 (1,25) Mrd. Dollar Umsatz hinnehmen. Diese trotz Umstrukturierung auf „autounabhängige Produkte" immer noch mit gut der Hälfte ihres Gesamtgeschäfts von Zulieferungen an die US-Autoindustrie lebende Beteiligung spürt mit voller Wucht die in den letzten Jahren eingetretene Halbierung der amerikanischen Autoproduktion. Im Saldo mit früher guten Gewinnen dürfte dieses Engagement Thyssen bisher eine Ergebnisbelastung von rund 0,25 Mrd. DM beschert haben. Kapazitätsabbau und weitere Umstrukturierung lassen bei Budd trotz der jüngsten Belebungstendenzen der US-Autokonjunktur auch für 1982/83 noch keine schwarzen Zahlen erwarten. Tiefrot jedoch sind bei Thyssen seit 1982/83 auch die Ergebnisse im Stahlbereich geworden. Wie rot, das umschreibt Spethmann auf Anfrage mit der Antwort: „Nennen Sie mir mal die Grenze zwischen Rechnen und Beten."

Zielrichtung des Betens (und Handelns) ist für Thyssens Stahlbereich die auch von den Moderatoren empfohlene Fusion mit den Stahlaktivitäten des Krupp-Konzerns. Und das mit einem Tempo, das auch durch das gegenüber dem besonders schlimmen vierten Quartal von 1982 neuerdings etwas bessere Stahlgeschäft nicht gebremst wird. Als erste und noch jenseits des Moderatorenkonzepts liegende Etappen des Krupp/Thyssen-Aufbruchs zu neuen Stahlstrukturen werden bald und rückwirkend zum Jahresende 1982 die beiderseitigen Edelstahlaktivitäten in dem paritätischen Gemeinschaftsunternehmen „Deutsche Edelstahlwerke AG" zusammengefaßt; ähnlich schnell die beiderseitigen Freiformschmiede-Aktivitäten gleichfalls in einer Paritätsfirma.

Dem folgt, nach Moderatorenkonzept, der Zusammenschluß der beiderseitigen Massenstahlaktivitäten in der „Gruppe Rhein" (mit klarer Thyssen-Mehrheit). Als Vorbereitung dazu wird der Hauptversammlung die Ausgliederung des Massenstahlbereichs in eine „Thyssen Stahl AG" vorgeschlagen, die bis zur Fusion mit den Krupp-Hütten als Pächterin der Stahlwerksanlagen arbeiten soll.

Zahlen zu dem mit diesem Aufbruch zu neuen Stahlstrukturen verbundenen Abbau von Kapazitäten und Arbeitsplätzen wollte Spethmann nicht nennen. Klar hingegen seine Auskunft zum Schicksal der Montanmitbestimmung bei der künftig reinen Holding Thyssen AG. „Es gilt in jedem Fall das Gesetz." Das heißt, daß nach sechs Übergangsjahren die Montanmitbestimmung bei der Holding zu Ende ist.

Thyssen-Welt	1981/82	±%
Umsatz (Mill. DM)	30 610	+ 8,7
Auslandsanteil (%)	46	(45)
Belegschaft (30. 9.)	143 892	– 3,6
davon Stahl[1])	67 294	– 0,8
Verarbeitung	60 712	– 7,1
Gesamtinvestitionen	1 015	– 17,3
Cash-flow	1 211	+ 5,8
Gewinn vor Steuern	214	+ 36,3
davon Stahl[1])	2	– 92,1
Verarbeitung	102	(– 19)
Jahresergebnis	– 66	(– 68)
AG-Ausschüttung	52	–

[1]) mit Edelstahl

SENNHEISER / Auslandsgeschäft expandiert kräftig

Musik im Kopfhörermarkt

DOMINIK SCHMIDT, Bissendorf

Die Sennheiser Electronic KG, Bissendorf, weltweit renommierter Hersteller von Kopfhörern und Mikrofonen, hat 1982 erneut die Umsatzplanungen übertroffen. Nach Angaben der Geschäftsführung ist es vor allem dem expandierenden Auslandsgeschäft zuzuschreiben, daß der Umsatz um gut 6 Prozent auf 71,2 (67) Mill. DM zunahm. Der Exportanteil erhöhte sich auf 54 (knapp 51) Prozent. Vom Gesamtumsatz entfallen 55 Prozent auf Kopfhörer, 25 Prozent auf Mikrofone und die restlichen 20 Prozent auf drahtlose Übertragungstechnik sowie das industrielle OEM-Geschäft (Erstbestückung industrieller Hersteller unter deren Firmenzeichen).

Über Marktanteile wollen Jörg Sennheiser und E. F. Warnke, zuständig für den kaufmännischen Bereich, nicht sprechen. Unter den europäischen Herstellern dürfte das Unternehmen aber sowohl bei Kopfhörern als auch bei Mikrofonen Marktführer sein, besonders im professionellen Bereich. Sennheiser schätzt beispielsweise, daß gut 80 Prozent der Filmindustrie in Hollywood mit Sennheiser-Mikrofonen arbeitet.

Bei Kopfhörern liegt der Anteil des Profi-Geschäfts bei 10 Prozent. Die produzierte Stückzahl von über 800 000 Geräten entspricht der Menge, die die drei nächstgrößten deutschen Wettbewerber zusammen herstellen. Nach Ansicht von Sennheiser ist die Sättigungsgrenze im Kopfhörer-Markt noch längst nicht erreicht. Seit Herbst 1982 ist das Unternehmen mit einem Mini-Modell auch im unteren Marktsegment präsent.

Nach der für Sennheiser-Verhältnisse nicht befriedigenden Ertragsentwicklung 1981 verzeichnete man im Berichtsjahr eine leichte Verbesserung, ohne jedoch an die „satten Jahre 1977 bis 1980" anschließen zu können. Im Branchen-Vergleich, so Warnke, gehörte Sennheiser aber auch auf diesem Gebiet zur Spitze. Das Unternehmen ist ungewöhnlich solide finanziert. Die Eigenkapitalquote liegt bei 60 Prozent; Fremdmittel werden nicht beansprucht.

Die Aussichten für das laufende Jahr werden zurückhaltend beurteilt. Gerechnet wird mit einem Umsatz in Vorjahreshöhe, obwohl die Preise kürzlich um gut 3 Prozent angehoben wurden. Für Ende 1983 ist der Bau eines neuen Betriebsgebäudes am Stammsitz geplant.

Marley weiter auf Erfolgskurs

dos. Wunstorf

Die Marley Werke GmbH in Wunstorf, Tochtergesellschaft des britischen Marley-Konzerns, blieb im Geschäftsjahr 1981/82 (30. 9.) von Auswirkungen der Bauwirtschaftskrise nahezu verschont. Nach Angaben des Unternehmens, das sich mit der Herstellung von Falttüren, Kunststoff-Fenstern, Dachrinnen und Systemen zur Hausentwässerung befaßt, ist der Umsatz um rund 10 (8,5) Prozent auf 54 (49) Mill. DM gestiegen. Wesentlicher Anteil daran habe das um 19 Prozent gestiegene Exportgeschäft (8 Prozent des Gesamtumsatzes).

Begründet wird die günstige Entwicklung mit der weiter gefestigten Position im Heimwerker-Bereich. Die Ertragslage sei zufriedenstellend. Die weiteren Aussichten beurteilt Marley zuversichtlich. Der Auftragsbestand sichere den knapp 400 Mitarbeitern ausreichend Beschäftigung.

Metallindustrie: Lage verschlechtert

nl. Stuttgart

In der metallverarbeitenden Industrie des Südwestens haben sich Auftrags- und Beschäftigungslage weiter verschlechtert. Dies geht aus einer vom Verband der Metallindustrie Baden-Württemberg durchgeführten Umfrage hervor, an der sich 976 Betriebe mit 95 Prozent der 640 000 Beschäftigten des Bezirks Nordwürttemberg/Nordbaden beteiligten.

Danach rechnet über die Hälfte (55 Prozent) der Betriebe damit, in den nächsten drei bis vier Monaten Kurzarbeit einführen zu müssen. Demgegenüber arbeiteten ein Jahr zuvor „nur" 48 Prozent kurz. 70 Prozent der Betriebe bezeichneten ihre Auftragsbestände als zu klein. Der Prozentsatz der Betriebe, die ihre Erträge als schlecht beurteilen, nahm innerhalb Jahresfrist auf 53 (49) zu.

NAMEN

Prof. Dr. J. E. Schwenzner, Gründer, Gesellschafter und Hauptgeschäftsführer der GFM/Gesellschaft für Marktforschung mbH, Hamburg, vollendet am 5. Februar das 75. Lebensjahr.

Dr. **Joachim Hofmann**, Mitinhaber der Pellens & Loick, Vereinigte Krawattenfabriken, Berlin, und Mitinhaber der Pelo-Pilz KG, Taschentuchweberei, Aalen/Württemberg, wird am 6. Februar 75 Jahre.

Zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern der Esüdro e.G., Mannheim, wurden per 1. März 1983 **Georg Kirschke** (52), bisher Geschäftsführer der Gedelfi Großeinkauf GmbH & Co. KG, Köln, und per 1. Juli 1983 **Volker Lenz** (41), Wirtschaftsprüfer beim Badischen Genossenschaftsverband, Karlsruhe, bestellt.

Dr. **Klaus Hammer**, Vorstandsmitglied der Lastenausgleichsbank und früherer Hauptgeschäftsführer des Verbandes öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten, vollendet am 6. Februar das 60. Lebensjahr.

Werner Tetzel, Leiter der Bonner Verbindungsstelle von AEG-Telefunken, wird am 7. Februar 60 Jahre.

BFG / Bestes Betriebsergebnis in der Unternehmensgeschichte – Hohe Risikovorsorge

Für 1983 angemessene Dividende

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die Bank für Gemeinwirtschaft (BfG) hat 1982 das beste Betriebsergebnis seit ihrer Gründung erzielt, und zwar nicht nur absolut, sondern, was allein aussagekräftig ist, auch in Relation zum Geschäftsvolumen. Vorstandssprecher Thomas Wegscheider bezifferte das Teilbetriebsergebnis aus dem laufenden Geschäft (Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Personal- und Sachaufwand) auf 304 Mill. DM nach einem Minus von 156 Mill. DM im Vorjahr. Einschließlich der Eigenhandelsgewinne hat die BfG nach Wegscheiders Angaben 450 Mill. DM verdient, während im Vorjahr 130 Mill. DM in roten Zahlen geschrieben wurden (ohne die außerordentlichen Erträge aus der Mobilisierung stiller Reserven zum Ausgleich der Ertragsrechnung).

Trotz des guten Abschneidens im laufenden Geschäft wird die BfG jedoch abermals nur einen ausgeglichenen Abschluß vorlegen, also weder eine Ausschüttung an die Konzernmutter, die Beteiligungsgesellschaft für Gemeinwirtschaft, abführen noch die offenen Rücklagen dotieren. Der gesamte Ertrag von rund 600 Mill. DM – zum Betriebsergebnis der BfG kommen noch die Gewinne der Töchter in Luxemburg und Hongkong – soll für die Vorsorge der Risiken im In- und Auslandsgeschäft sowie zur Stärkung der inneren Reserven verwendet werden.

Risikovorsorge war nicht nur für Kreditengagements in Umschuldungsländern erforderlich, sondern auch im Inland. Die für viele Banken besonders ins Gewicht fallenden Kredite an die AEG rangierten bei der BfG, wie Wegscheider sagte, nur „unter ferner liefen", nicht dagegen die Engagements bei Korf. Von der Sanierung der „Neuen Heimat" wurde die BfG materiell nicht tangiert.

Wegscheider, der 1982 nach dem vorjährigen „Großreinemachen" als ein für die BfG insgesamt gutes Jahr bezeichnete und die Ertragslage während der letzten 82er Wochen als ausgezeichnet charakterisierte, sagt für die Bank ein sehr gutes Jahr 1983 voraus. Er geht fest davon aus, daß für 1983 wieder eine angemessene Ausschüttung vorgenommen wird.

Die Ertragsverbesserung stammte 1982 entscheidend aus dem Zinsgeschäft, dessen Überschuß sich stärker als erwartet von 404 Mill. auf etwa 850 Mill. DM mehr als verdoppelte. Einmal profitierte die BfG mit ihrem hohen Anteil von Geldmarktrefinanzierungsmitteln – von den 38,8 (40,3) Mrd. DM Einlagen stammten 16,2 (17,3) Mrd. DM von Banken – vom abwärts gerichteten Zinstrend. Zum anderen wirkte es sich positiv aus, daß bereits 1981 niedrig verzinsliche Wertpapiere und Schuldscheine unter teilweiser Inkaufnahme von Verlusten in höher verzinsliche Aktiva umgeschichtet wurden.

Erstmals in der Geschichte der BfG ist die Bilanzsumme 1982 nicht mehr gestiegen, sondern von 45,6 auf 44,8 Mrd. DM um 1,8 Prozent gesunken, was Wegscheider mit der Umstrukturierung und Konsolidierung begründet. Dies sei kein Anlaß zur Klage. Ebenso wie die Bankengelder sind auch die Kundeneinlagen (von 22,8 auf 22,6 Mrd. DM) zurückgegangen, weil sich die BfG, wie Wegscheider erläuterte, wegen des sinkenden Zinstrends bei der Hereinnahme und Prolongation von Kundentermingeldern zurückgehalten habe, die von 16,2 auf 15,6 Mrd. DM sanken. Gestiegen sind dagegen jeweils um 200 Mill. DM die Sichteinlagen und Spareinlagen.

Im Kreditgeschäft lag das Schwergewicht bei den längerfristigen Ausleihungen, die von 7 auf 8 Mrd. DM zunahmen. Die kurz- und mittelfristigen Kredite sanken dagegen von 16,6 auf 15,5 Mrd. DM. Darin spiegelt sich der Abbau des Schuldscheinbestands um 2 Mrd. DM, so daß das Kreditgeschäft in den übrigen Bereichen um 8,1 Prozent gewachsen ist. Die stärkere Expansion im längerfristigen Kreditgeschäft ist einmal auf die bei gesunkenen Zinsen höhere Verschuldungsbereitschaft der Kunden und auf die Konsolidierung kurzfristiger Kredite zurückzuführen, zum anderen auf das Angebot von „Projektkrediten", mit dem die BfG mehr Mittelstandskundschaft gewinnen will.

Warenpreise – Termine

Etwas fester schlossen am Mittwoch die Goldnotierungen an der New Yorker Comex. Silber konnte kräftig zulegen, während sich Kupfer leicht abschwächte. Die Kaffee-Notierungen zogen in den vorderen Sichten an und schwächten sich in den ferneren ab. Bei Kakao verlief die Entwicklung umgekehrt.

Getreide und Getreideprodukte

	2. 2.	1. 2.
Weizen Chicago (c/bush)		
März	145,75	345,00
Mai	252,75	353,50
Juli	257,75	360,00
Weizen Winnipeg (can. $/t)		
Wheat Board cif	2. 2.	1. 2.
St. Lawrence 1 CW	237,46	[illegible]
Amber Durum	218,21	218,41
Roggen Winnipeg (can. $/t)		
März	118,80	119,30
Mai	122,00	123,20
Juli	126,00	126,40
Hafer Winnipeg (can. $/t)		
März	100,60	101,30
Mai	98,50	99,80
Juli	98,50	99,70
Hafer Chicago (c/bush)	2. 2.	1. 2.
März	166,50	166,75
Mai	174,25	173,75
Juli	181,75	182,25
Mais Chicago (c/bush)		
März	268,00	269,25
Mai	277,50	279,00
Juli	284,75	266,50
Gerste Winnipeg (can. $/t)	2. 2.	1. 2.
März	106,90	107,50
Mai	108,60	109,10
Juli	111,00	111,20
Reis, roh New Orleans ($/cwt)	2. 2.	1. 2.
März	9,56	9,56
Mai	9,77	9,77
Juli	9,89	[illegible]
Sept.	9,62	9,62
Reis, geschält, New Orleans ($/cwt)		
März	17,32	17,35
Mai	17,30	17,30
Sept.	17,50	17,50

Genußmittel

	2. 2.	1. 2.
Kaffee New York (c/lb)		
Terminkontr. März	123,50	122,40
Mai	121,10	120,50
Juli	118,56	[illegible],75
Kakao New York ($/t)		
Terminkontr. März	1795	1811
Mai	1817	1825
Juli	1838	1835
Umsatz	3925	3055
Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 März	6,41	6,30
Mai	6,67	6,56
Juli	7,04	[illegible]
Sept.	7,38	7,31
Okt.	7,59	7,55
Umsatz	8 702	8 982
Isa-Preis fob karib. sche Häfen (US-c/lb)	2. 2.	1. 2.
	[illegible]	–
Kaffee London (£/t) Robusta-	2. 2.	1. 2.
Kontr. März	1676–1678	1674–1676
Mai	1604–1527	[illegible]
Juli	1526–1527	1523–1527
Umsatz	3224	4661
Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt März	1296–1297	1296–1297
Mai	[illegible]	1307–1308
Juli	1315–1316	[illegible]
Umsatz	5319	6378
Zucker London (£/t)		
Rohzucker März	111,90–112,00	108,85–109,00
Mai	116,10–116,25	114,10–114,20
Aug.	[illegible]	122,65–122,85
Okt.	130,60–130,90	[illegible]
Dez.	136,50–137,75	134,75–136,25
März	145,10–145,60	143,75–144,00
Umsatz	3226	[illegible]
Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	2. 2.	1. 2.
schw. Sarawak spez.	265,00	[illegible]
weißer Sarawak	337,50	337,50
weißer Muntok	342,50	342,50
Orangensaft New York (c/lb)	2. 2.	1. 2.
März	108,20	108,75
Mai	108,50	108,60
Juli	109,50	109,75
Sept.	109,90	110,05
Nov.	110,50	110,35
Umsatz	350	606

Öle, Fette, Tierprodukte

	2. 2.	1. 2.
Erdnußöl New York (c/lb)		
Südstaaten fob Werk	25,50	25,50
Maisöl New York (c/lb)		
US-Mittelweststaaten fob Werk	23,00	22,75
Sojaöl Chicago (c/lb) März	17,51	17,62
Mai	17,90	[illegible]
Juli	18,29	18,42
Aug.	18,45	[illegible]
Sept.	18,60	18,62
Okt.	18,75	18,75
Dez.	19,00	19,00
Baumwollsaatöl New York (c/lb)		
Mississippi-Tal	17,00	17,00
Schmalz Chicago (c/lb)		
loco lose	15,75	15,50
Choice white hog 4% fr. F.	14,375	14,375
Talg New York (c/lb)		
top white	15,25	[illegible]
fancy	14,75	14,75
bleichfähig	14,25	14,25
yellow max. 10% fr. F.	11,50	11,25
Schweine Chicago (c/lb)		
Febr.	58,80	58,40
April	54,35	54,50
Juni	55,55	55,85
Schweinebäuche Chicago (c/lb)		
Febr.	80,65	80,50
März	80,30	80,60
Mai	80,30	80,80
Häute Chicago (c/lb)	2. 2.	1. 2.
Ochsen schwere River Northern	[illegible]	[illegible]
Kühe schwere River Northern	51,50	54,[illegible]
Sojabohnen Chicago (c/bush)		
März	[illegible]	[illegible]
Mai	616,00	[illegible]
Juli	633,50	[illegible]
Aug.	[illegible]	[illegible]
Sept.	531,50	[illegible]
Nov.	542,00	[illegible]
Jan.	552,50	[illegible]
Sojaschrot Chicago ($/sht)		
März	180,60	[illegible]
Mai	193,70	[illegible]
Juli	187,20	[illegible]
Aug.	188,40	[illegible]
Sept.	189,30	[illegible]
Okt.	190,20	190,50
Dez.	194,50	194,50
Leinsaat Winnip. (can. $/t)	2. 2.	1. 2.
März	296,00	296,40
Mai	302,30	302,40
Juli	328,2[illegible]	328,9[illegible]
Kokosöl New York (c/lb)	2. 2.	1. 2.
Westküste fob Werk	15,50	19,50
Erdnußöl Rotterdam ($/t)	3. 2.	2. 2.
jegl. Herk. cif	455,00	455,00
Leinöl Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	407,50	407,50
Palmöl Rotterdam ($/lgt)		
Sumatra cif	352,50	[illegible]
Sojaöl [illegible] (hfl/100 kg)		
roh Niederl. fob Werk	107,00	107,75
Kopra Rotterdam ($/t)		
Phil./Indon. cif	–	–
Kokosöl Rotterdam ($/lgt)		
Philippinen cif	445,00	447,50
Leinsaat Rotterdam ($/t)		
Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	261,00	261,50

Wolle, Fasern, Kautschuk

	2. 2.	1. 2.
Baumwolle [illegible]		
März – Mai – Juli – Okt. – Dez. – März	[illegible]	[illegible]
Kautschuk New York [illegible]	45,[illegible]	45,50
Wolle [illegible]	2. 2.	1. 2.
März – Mai – Aug. – Umsatz	[illegible]	[illegible]
Wolle [illegible]	2. 2.	1. 2.
März	[illegible]	43,50
Mai	[illegible]	44,00
Juli	[illegible]	44,50
Okt.	[illegible]	45,20
Umsatz	[illegible]	[illegible]
Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	2. 2.	1. 2.
März	[illegible]	540,5–541,0
Mai	[illegible]	559,5–562,0
Juli	[illegible]	567,9–562,0
Umsatz	[illegible]	122
Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	2. 2.	1. 2.
East African 3 long	[illegible]	570,00
[illegible]	[illegible]	640,00
Brazilian Type 2	–	–
Brazilian Type 3	–	–
Seide Yokoh. (Y/kg)	2. 2.	1. 2.
AAA ab Lager	[illegible]	[illegible]
Febr.	14 275	14 255
März	14 3[illegible]	14 388
Kautschuk London (p/kg)	2. 2.	1. 2.
Nr. 1 RSS loco	[illegible]	58,50–60,00
März	[illegible]	[illegible]
April	[illegible]	[illegible]
[illegible]	61,30–61,10	60,50–60,70
Tendenz: [illegible]		
Kautschuk [illegible]	2. 2.	1. 2.
Nr. 1 RSS [illegible]	191,50–192,50	189,50–190,50
Febr.	192,00–192,50	190,00–192,50
März	[illegible]	[illegible]
Nr. 2 RSS Febr.	[illegible]	[illegible]
Nr. 3 RSS Febr.	186,25–187,25	184,25–185,25
Nr. 4 RSS Febr.	178,55–179,50	176,50–177,50
Tendenz: [illegible]		
Jute London (£/lgt)	2. 2.	1. 2.
BWC	414,00	414,00
BWD	350,00	350,00
BTC	390,00	350,00
BTD	350,00	350,00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g; 1 lb = 0,4536 kg; 1 [illegible]

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)

	3. 2.	2. 2.
Blei: Basis London		
laufend. Monat	112,50–112,79	113,30–113,49
drittfolg. Monat	117,12–117,3[illegible]	118,03–118,12
Zink: Basis London		
laufend. Monat	169,85–169,54	170,61–170,82
drittfolg. Monat	175,68–175,97	176,57–176,86
Produz.-Preis	137,00	139,00
Reinzinn 99,9%	3462–3496	3454–3488

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	3. 2.	2. 2.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*	405,98–409,24	401,13–403,46
Blei in Kabeln	120,25–121,25	121,00–122,00
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	370–372	370–372
Vorstehdraht	387	387

*Auf der Grundlage der Meldungen über höchsten und niedrigsten Kaufpreis durch 13 Kupferverarbeiter und Kupferbesteller

Messingnotierungen

	3. 2.	2. 2.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	343–345	333–342
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	377–381	375–379
MS 63	383–386	379–382

Zinn-Preis Penang

	2. 2.	1. 2.
Straits-Zinn ab Werk (Ring.-$/kg)	[illegible]	[illegible]

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	3. 2.	2. 2.
Leg. 225	334–349	334–349
Leg. 226	337–351	337–351
Leg. 231	380–395	380–395
Leg. 233	[illegible]	[illegible]

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1–5 t frei Werk

Edelmetalle

	2. 2.	2. 2.
Platin (DM je g)	41,00	41,60
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkp.	41 700	40 100
Rücknahmepr.	39 900	39 330
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkp.	40 690	40 240
Rücknahmepr.	39 460	39 030
verarbeitet	42 720	42 220
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	40 195	38 935
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkp.	1159,50	1113,30
Rücknahmepr.	1119,00	1074,30
verarbeitet	[illegible]	1162,73

Internationale Edelmetalle

	3. 2.	2. 2.
Gold (US-$ Feinunze) London		
10.30	506,00	490,25
15.00	503,50	488,25
Zürich mittags	502,50–507,50	496,75–497,75
Paris (F 1-kg-Barren) mittags	115 000	113 950
Silber (p-Feinunze)		
London Kasse	942,75	902,30
3 Monate	967,65	927,65
6 Monate	991,65	952,35
12 Monate	1046,20	1004,15
Platin (£-Feinunze) London	2. 2.	1. 2.
fr. Markt	313,95	318,35
Palladium (£-Feinunze) London		
fr. Händlerpr.	80,30	87,30

New Yorker Preise	2. 2.	[illegible]
Gold H & H Ankauf	498,25	[illegible]
Silber H & H Ankauf	1395,00	[illegible]
Platin fr. Händlerpr.	475,00–481,00	462,00–[illegible]
Produz.-Preis	475,00	[illegible]
Palladium fr. Händlerpr.	127,00–129,00	134,00–[illegible]
Produz.-Preis	140,00	[illegible]
Silber (c/Feinunze)		
Feb.	1446,50	[illegible]
März	1459,00	[illegible]
Mai	1462,50	[illegible]
Juli	1491,30	[illegible]
Sept.	1498,00	[illegible]
Dez.	1520,00	[illegible]
Jan.	1562,00	[illegible]
Umsatz	14 000	[illegible]

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	2. 2.	[illegible]
Feb.	74,70	[illegible]
März	74,90	[illegible]
Mai	76,30	[illegible]
Juli	77,50	[illegible]
Sept.	78,80	[illegible]
Dez.	80,40	[illegible]
Jan.	81,20	[illegible]
Umsatz	32 000	[illegible]

Londoner Metallbörse

	3. 2.	[illegible]
Aluminium (£/t) Kasse	764,00–765,00	75[illegible]
3 Monate	789,50–790,00	78[illegible]
Blei (£/t) Kasse	299,00–299,50	300,50–[illegible]
3 Monate	311,00–311,50	313,00–[illegible]
Kupfer Highergrade (£/t)		
mittags Kasse	1065,5–1066,0	1048,0–[illegible]
3 Monate	1092,5–1093,0	1080,5–[illegible]
abends Kasse	–	1053,5–[illegible]
3 Monate	–	1086,0–[illegible]
(Kupfer Standard) Kasse	1042,5–1043,0	1029,0–[illegible]
3 Monate	1072,5–1073,5	1058,5–[illegible]
Zink (£/t) Kasse	451,00–451,50	450,00–[illegible]
3 Monate	456,50–457,00	459,50–[illegible]
Zinn (£/t) Kasse	8393–8395	8290–[illegible]
3 Monate	8360–8381	8285–[illegible]
Quecksilber ($/Fl.)	–	32[illegible]
Wolfram-Erz ($/t-Einh.)	–	[illegible]

Wolfgang Singelmann

* 27. Januar 1930 † 27. Januar 1983

In tiefer Trauer
Ingeborg Singelmann
Ulrike Singelmann
Carsten Singelmann
Jochen Singelmann

Segeberger Chaussee 160 d, 2000 Norderstedt

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Montag, dem 31. Januar 1983, verstarb im 71. Lebensjahr unser ehemaliges Vorstandsmitglied, Herr Diplom-Chemiker

Dr. rer. nat. Walter Haker

Der Verstorbene war von 1939 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971 in vielen maßgeblichen Positionen für unsere Gesellschaft tätig, die letzten neun Jahre als Vorstandsmitglied für die Bereiche Personal und Öffentlichkeitsarbeit.

Er hat sich in den schwierigen Nachkriegszeiten und in den Jahren des Wiederaufbaus große Verdienste um unser Unternehmen und die Mineralölwirtschaft erworben. Sein Fachkönnen und Engagement haben ihm die Wertschätzung all derer eingetragen, die ihn kannten.

Wir möchten hierüber auch nicht den Menschen Walter Haker vergessen, dessen offenes, mit Humor gepaartes Wesen Kollegen und Mitarbeiter an ihm geschätzt haben.

Wir werden Dr. Walter Haker, der unserem Hause über 32 Jahre verbunden war, stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Deutsche Shell Aktiengesellschaft
Hamburg

Hamburg, den 2. Februar 1983

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, dem 10. 2. 1983, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Hamburg-Ohlsdorf, Krematorium Halle B.

FINANZANZEIGE



KLÖCKNER-WERKE AG DUISBURG

**Bekanntmachung
über die
Auslosung unserer
7½ % Anleihe von 1971 M/N
– Wertpapier-Kenn-Nr. 371 531, 371 532, 371 534, 371 536 und 371 538**

Für die am 1. Mai 1983 fällige siebte Tilgungsrate werden aus dem Tilgungsfonds nom. DM 1 300 000,– zur Anrechnung zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurden gem. § 4 (5) und (6) der Anleihebedingungen unter notarieller Aufsicht die noch umlaufenden Teilschuldverschreibungen der

**Serie 6
– Wertpapier-Kenn-Nr. 371 536 –**

in Höhe von nom. DM 8 700 000,– zur Rückzahlung ausgelost, so daß die diesjährige Tilgung insgesamt nom. DM 10 000 000,– beträgt. Unter Hinzurechnung der in den vergangenen Jahren getilgten nom. DM 55 100 000,– Teilschuldverschreibungen wird der in § 4 (3) der Anleihebedingungen genannte Mindest-Tilgungsgesamtbetrag per 1983 in Höhe von DM 65 000 000,– erreicht.

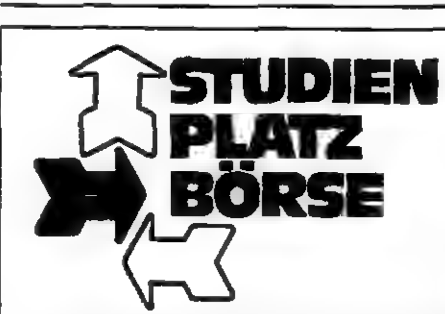
Die ausgelosten Teilschuldverschreibungen werden vom 2. Mai 1983 an bei den in § 6 (1) der Anleihebedingungen genannten Banken eingelöst.

Den ausgelosten Stücken sind die dazugehörigen Zinsscheine Nr. 25 uff. beizufügen. Der Betrag fehlender Zinsscheine wird bedingungsgemäß vom Kapitalbetrag abgezogen. Die Verzinsung der ausgelosten Stücke endet mit dem Fälligkeitstage.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß von den früher ausgelosten Gruppen 3, 5, 7, 9 und 10 noch nicht alle Teilschuldverschreibungen zur Einlösung vorgelegt worden sind.

Duisburg, im Februar 1983

Der Vorstand



Die WELT hilft wieder beim Tausch von Studienplätzen. Die Tauschbörse organisiert der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS). Ausschließlich er nimmt die Tauschwünsche entgegen. Auch die Antworten auf die Offerten sind ausschließlich an den RCDS, Siegburger Str. 49, 5300 Bonn 3, Telefon 02 28 / 46 00 55, zu richten. Bei den Antworten sollen nur das Studienfach, das Semester und die laufende Nummer der Offerte angegeben werden. An erster Stelle ist jeweils der bisherige, an zweiter Stelle der gewünschte Studienort genannt.

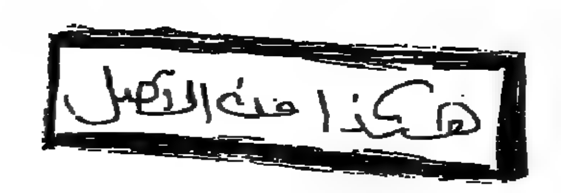
Die Tauschaktion betrifft das Sommersemester 1983

Psychologie
1. Semester

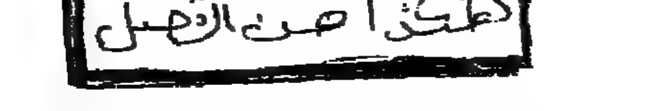
	von	nach
1.	Bielefeld	Bonn
2.	Bielefeld	Düsseldorf
3.	Bielefeld	Köln
4.	Bonn	Berlin (TU)
5.	Bonn	Berlin (FU)
6.	Darmstadt	Bochum
7.	Darmstadt	Frankfurt
8.	Darmstadt	Freiburg
9.	Darmstadt	Heidelberg
10.	Darmstadt	Hamburg
11.	Darmstadt	Münster
12.	Darmstadt	Mainz
13.	Darmstadt	Wuppertal
14.	Erlangen	Bochum
15.	Erlangen	Köln
16.	Freiburg	Berlin (FU)
17.	Freiburg	Frankfurt
18.	Freiburg	München
19.	Gießen	Bonn
20.	Gießen	Bochum
21.	Gießen	Berlin (FU)
22.	Gießen	Düsseldorf
23.	Gießen	Erlangen
24.	Gießen	Frankfurt
25.	Gießen	Heidelberg
26.	Gießen	Hamburg
27.	Gießen	Köln
28.	Gießen	Konstanz
29.	Gießen	Marburg
30.	Gießen	Münster
31.	Gießen	München
32.	Gießen	Mainz
33.	Gießen	Regensburg
34.	Gießen	Tübingen
35.	Gießen	Wuppertal
36.	Göttingen	Freiburg
37.	Bremen	Aachen
38.	Bremen	Bonn
39.	Bremen	Freiburg
40.	Köln	Bonn
41.	Kiel	Hamburg
42.	Konstanz	Bonn
43.	Konstanz	Düsseldorf
44.	Konstanz	Freiburg
45.	Konstanz	Heidelberg
46.	Konstanz	Köln
47.	Konstanz	München
48.	Landau	Bonn
49.	Landau	Braunschw.
50.	Landau	Berlin (TU)
51.	Landau	Berlin (FU)
52.	Landau	Erlangen
53.	Landau	Frankfurt
54.	Landau	Hamburg
55.	Landau	Köln
56.	Landau	Münster
57.	Landau	München
58.	Landau	Oldenburg
59.	Landau	Osnabrück
60.	Landau	Regensburg
61.	Landau	Tübingen
62.	Mannheim	Bonn
63.	Mannheim	Frankfurt
64.	Mannheim	Freiburg
65.	Mannheim	Gießen
66.	Mannheim	Heidelberg
67.	Mannheim	Köln
68.	Mannheim	Konstanz
69.	Mannheim	Marburg
70.	Marburg	Bonn
71.	Marburg	Bochum
72.	Marburg	Berlin (FU)
73.	Marburg	Erlangen
74.	Marburg	Freiburg
75.	Marburg	Heidelberg
76.	Marburg	Hamburg
77.	Marburg	Köln
78.	Mainz	Bonn
79.	Mainz	Frankfurt
80.	Mainz	Freiburg
81.	Mainz	Köln
82.	Regensburg	München
83.	Saarbr.	Bochum
84.	Saarbr.	Heidelberg
85.	Saarbrücken	Köln
86.	Saarbr.	Konstanz
87.	Saarbrücken	Münster
88.	Saarbr.	München
89.	Saarbr.	Bamberg
90.	Saarbrücken	Bonn
91.	Saarbr.	Berlin (TU)
92.	Saarbr.	Berlin (FU)
93.	Saarbr.	Düsseldorf
94.	Saarbrücken	Erlangen
95.	Saarbrücken	Freiburg
96.	Saarbrücken	Bremen
97.	Saarbr.	Heidelberg
98.	Saarbr.	Hamburg
99.	Saarbrücken	Köln
100.	Saarbrücken	Marburg
101.	Saarbr.	München
102.	Saarbr.	Tübingen
103.	Saarbr.	Würzburg
104.	Tübingen	Bochum
105.	Tübingen	Düsseldorf
106.	Tübingen	Münster
107.	Wuppertal	Köln
108.	Würzburg	Bonn
109.	Würzburg	Köln

Achtung!
Der RCDS hat eine neue Anschrift und eine neue Rufnummer:
RCDS
Siegburger Str. 49
5300 Bonn 3
02 28 / 46 00 55-58

Semesterangaben beziehen sich auf das Wintersemester 1982/83







Bundesanleihen

[illegible]

Bundespost

[illegible]

Länder – Städte

[illegible]

Bundesbahn

[illegible]

Rentenabstieg gebremst

Gestützt auf Hoffnungen, die sinkende Zinsen in den USA zum Inhalt haben, gab es am Rentenmarkt vorsichtige Meinungskäufe. Die Tendenz war zwar noch nicht ganz einheitlich, aber einige öffentliche Anleihen zogen leicht an. In den längeren Laufzeitbereichen liegen die Renditen nach wie vor bei acht Prozent. Auf dem jetzt erreichten Niveau haben die Positionslösungen der Banken spürbar nachgelassen. Der Abfluß der neuen Emissionen läßt oft wegen ihrer manchmal zu ausgekochten Konditionen zu wünschen übrig.

Sonderinstitute

	3. 2.	2. 2.
5 DSL B Pf 35	74,5	74,5
6 dgl. Pf 37	85	85
7 dgl. Pf 43	92	92
8 dgl. Pf 118	102	102
5 dgl. KO 36	97	97
5½ dgl. KO 45	96,5	96,5
7 dgl. KO 58	110	110
6½ dgl. KO 67	100	100
8½ dgl. KO 98	100,75	100,75
8 dgl. KO 119	102	102
8½ dgl. KO 124	100,25	100,25
6 IKB 68	99,5	99,5
6½ dgl. 69	99,75	99,75
6½ dgl. IS 90	90,95	90,95
7½ K. f. W. 70	100,7	100,7
8 dgl. 70	101,5	101,5
8½ dgl. 75	100G	100
8 dgl. 76	101,8	101,7
7½ dgl. 79	99,15	99,15
10 dgl. 81	111,7G	111,7
8½ dgl. 82	102,8	102,8
6 Landw.-Rtbk. 20	99,25G	99,25G
6 dgl. 26	99,25	99,25
7½ dgl. 27	100,75G	100,75G
8 dgl. 29	100,35G	100,35G
9½ dgl. 36	105,15	105,15
6½ dgl. 59	100,45G	100,45G
10 dgl. 120	106G	106G
8½ dgl. 127	105,25G	105,25G
9 dgl. 131	104,75G	104,75G
9½ LAG 75/15	100G	100
7½ dgl. 76/16	101,4	101,5
8 dgl. 76/17	102,9	102,9G

[illegible]

Bankschuldverschreib.

[illegible]

Industrieanleihen

[illegible]

Wandelanleihen

[illegible]

Optionsscheine

[illegible]

Optionsanleihen

[illegible]

Währungsanleihen

[illegible]

Optionsanleihen

[illegible]

Optionsscheine

[illegible]

Wandelanleihen

[illegible]

Privatplazierungen

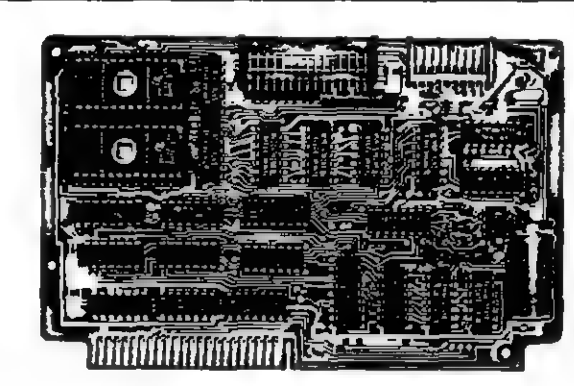
DM-Auslandsanleihen

[illegible]

Ausländische Aktien

[illegible]







Autoaktien lebhaft gesucht

Konjunkturhoffnungen sorgten für bessere Börsenstimmung

DW. – Der optimistische Ausblick der deutschen Autoindustrie auf das laufende Jahr sowie der in der Großchemie neuerdings wieder herrschende zuversichtlichere Grundton lösten in Verbindung mit dem leicht gesunkenen Dollar-Kurs und der stabileren Tendenz am Rentenmarkt bei den Standardaktien einige Meinungskäufe aus. Kaufaufträge trafen auch aus dem Ausland ein, als Grund werden Wahlprognosen genannt, die ein Weiterregieren von Bundeskanzler Kohl als wahrscheinlich hinstellen. Neben den Autoaktien stand Siemens als Folge der 1981/82 erreichten Ertragswende im Vordergrund. Der Siemens-Kurs stieg um fast 5 DM.

Autoaktien lagen bis zu 5 DM fester. Bei VW war der Anstieg wegen der unsicheren Dividendenaussichten geringer. Großchemieaktien erholten sich teilweise um 2 DM. Schering-Aktien profitierten von Auslandskäufen und zogen um 4,50 DM an. Eine gewisse Zurückhaltung bestand gegenüber Großbankaktien. Bemerkenswert aber der Anstieg der Bayerischen Vereinsbank um 6 DM auf 292 DM. Das spekulative Interesse für Stahlaktien hat wieder zugenommen und führte auch in diesem Bereich zu leicht anziehenden Notierungen. Von den Versicherungsaktien wurden Allianz um 5 DM auf 478 DM angehoben. Die zur Zeit anstehende Kapitalerhöhung erweist sich eher anregend als belastend.

Düsseldorf: Kochs Adler erhöhten sich um 5,50 DM auf 219,50 DM. Verseidag stiegen um 1,50 DM auf 49,50 DM und Allianz Leben verbesserten sich um 5 DM auf 1805 DM. Düwag fielen um 4 DM auf 146 DM, Kabelmetall sanken um 2 DM auf 120,50 DM und Bonner Zement verminderten sich um 3 DM auf 115 DM.

Frankfurt: Im einzelnen stiegen Commerzbank-Reste bei Doppelplus auf 4,75 DM und Deutsche-Bank-Reste auf 5,20 DM, Grünzorn und Hartmann 178 DM plus 6 DM, Mainzer Aktienbier Vorzüge 261 DM plus 11 DM und Metallgesellschaft 236 DM plus 7 DM. Steigenberger wurden um weitere 20 DM auf 1100 DM zurückgenommen.

Hamburg: HEW waren mit 113 DM unverändert, NWK Vz. gingen zu 158 DM plus 0,50 DM um, Conti Gummi befestigten sich auf 72,50 DM um 1,80 DM und Phoenix auf 75,90 DM auf 0,60 DM. Haller und Meurer sowie Triton schwächten sich je um 2 DM ab.

München: Agrob St. verminderten um 9 DM auf 336 DM und Brau AG Nürnberg um 5 DM auf 180 DM. Dywidag stockten um 5 DM auf 269 DM auf und Flachglas um 5 DM auf 265 DM. Grünzweig gaben um 6 DM und Leonische Draht um 4 DM auf 260 DM nach.

Berlin: Schering zogen um 5 DM und Siemens um 3,50 DM an. DUB-Schultheiss konnten sich um 2,50 DM, Herlitz Vorzüge um 2,10 DM, Orenstein um 2 DM, Herlitz Stamme um 1,90 DM, DeTeWe um 1,50 DM und Bekula um 1,20 DM verbessern. Forst Ebnath büßten 20 DM und Berthold 8 DM ein. Kötitzer Leder wurden um 4 DM niedriger taxiert.

Nachbörse: zuversichtlich

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Wien

	3. 2.	2. 2.
Creditanstalt-Bv Vz.	208	207
Gösser-Brauerei	189	–
Länderbank Vz.	201	201
Österr. Brau AG	191	–
Perlmooser	259	261
Reininghaus	–	235
Schwechater Br.	142	142
Semperit	–	–
Steyr-Daimler-P.	153	155
Universale Hoch Tief	–	195
Veitscher Magnesit	172	173
Index	49,08	49,22

Sydney

	3. 2.	2. 2.
[illegible]	1,21	1,25
[illegible] Explor	1,60	1,90
Bk. New S. Wales	2,53	2,60
Brok. Hill South	3,30	3,50
Brok. Hill Prop	6,98	7,20
Coles	2,55	2,56
CRA	4,00	4,25
CSR (Thesa)	2,85	3,10
Metals Expl	0,54	0,63
MIM-Holdings	4,10	4,42
Myer Emporium	1,15	1,19
North Broken Hill	2,75	2,98
Oakbridge	1,30	1,35
Peko Wallsend	6,40	6,80
Poseidon	6,20	6,50
Thomas Nat. Tr	1,63	1,68
Waltons	0,90	0,70
Western Mining	4,00	4,38
Woodside Petr.	–	0,74
Index	527,7	545,1

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 3. 2.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr

	US-$	DM	sfr
1 Monat	9 –9½	5¼–6	2⅞–3¼
3 Monate	9½–9½	5½–6	2⅞–3⅜
6 Monate	9½–9¾	5½–6	3⅛–3½
12 Monate	9¾–10⅛	5⅞–6⅛	3¾–4

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financiere Luxembourg, Luxembourg.

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 3. 2.: Tagesgeld 6,0 Prozent; Monatsgeld 5,65–5,80 Prozent; Dreimonatsgeld 5,85–6,00 Prozent.

Privatdiskontsätze am 3. 2.: 10 bis 29 Tage 4,80 G–4,65 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 4,80 G–4,65 B Prozent.

Diskontsatz der Bundesbank am 3. 2.: 5 Prozent; Lombardsatz 6 Prozent.

Ostmarkkurs am 3. 2. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 22,50 Verkauf 25,50 DM West; Frankfurt: Ankauf 21,50 Verkauf 25,50 DM West.

Goldmünzen

In Frankfurt wurdem am 3. Februar folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1390,00	1689,35
10 US-Dollar (Indian)**)	968,00	1299,44
5 US-Dollar (Liberty)	413,00	562,74
1 £ Sovereign alt	295,00	355,95
1 £ Sovereign Elizabeth II	287,00	346,91
20 belgische Franken	225,00	288,15
10 Rubel Tscherwonez	305,00	372,90
2 südafrikanische Rand	286,00	345,78
Krüger Rand, neu	1270,00	1480,30
Maple Leaf	1268,00	1478,04
Außer Kurs gesetzte Münzen *)		
20 Goldmark	299,00	371,77
20 schweiz. Franken „Vreneli"	242,00	301,71
20 franz. Franken „Napoléon"	242,00	301,71
100 österr. Kronen (Neuprägung)	1180,00	1401,30
20 österr. Kronen (Neuprägung)	238,00	291,54
10 österr. Kronen (Neuprägung)	124,00	157,07
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	548,00	658,79
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	130,00	169,50

*) Verkauf inkl. 13 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 6,5 % Mehrwertsteuer

Devisen

Etwas überraschend mußte der US-Dollar am 3. 2. nach einen Hoch von 2,4965 am Vorabend in New York einen deutlichen Rückschlag hinnehmen. Nach Schwankungen zwischen 2,4590 und 2,4730 wurde gegen Abend 2,4630 erreicht. Zur amtlichen Notierung von 2,4685 gab die Deutsche Bank 3,1 Mio. US-Dollar ab. Der Rückgang dürfte auf Positionsglattstellungen und vielleicht auf den günstiger als erwarteten Verlauf der zweiten Auktion der amerinkanischen Trasury zurückzuführen sein. Der Schweizer Franken konnte sich exakt um den Vortagsrückgang wieder auf 122,36 verbessern. Die übrigen amtlich notierten Währungen lagen überwiegend schwächer gegenüber der D-Mark. US-Dollar in: Amsterdam 2,7085; Brüssel 48,3125; Paris 7,0040; Mailand 1418,20; Wien 17,3350; Zürich 2,0174. Pfd/Dollar 1,5228.

Devisenterminmarkt

Dollar-Deports am 3. Februar etwas niedriger, nachdem die zweite von drei Auktionen in den USA günstiger als erwartet verlief und sich die Dollar-Zinssätze um ⅛ Prozentpunkte zurückbildeten.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,66/0,56	2,25/2,15	4,65/4,45
Pfund/Dollar	0,26/0,22	0,71/0,66	1,09/1,04
Pfund/DM	2,22/0,82	5,70/4,30	10,08/8,68
FF/DM	/	/	/

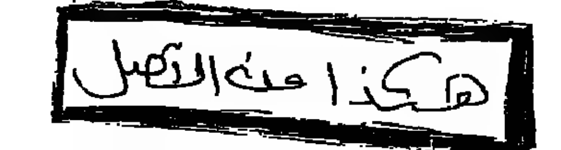
Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. Januar 1983 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1983/1 (Typ A) 5,00 (5,00) – 6,50 (5,73) – 7,00 (6,13) – 7,25 (6,38) – 7,75 (6,62) – 8,50 (6,88). Ausgabe 1983/2 (Typ B) 5,00 (5,00) – 6,50 (5,75) – 7,50 (6,16) – 7,25 (6,43) – 7,75 (6,70) – 8,50 (6,99) – 8,50 (7,21)

Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,37, 2 Jahre 6,12.

Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 7,25, Kurs 100,00, Rendite 7,25.

Optionshandel

Frankfurt: 3. 2.: 372 Optionen, 24 100 (19 300) Aktien. **Kaufoptionen:** AEG 6-3,90, Bayer 6-9,50, Conti 2-4,40, Deutsche Babcock 6-17, Deutsche Babcock Vorzüge 6-15, GHH 6-15, Harpener 6-20,50, Hoesch 6-4,20, 3-3,50, 2-2,60, Karstadt 2-11, Kaufhof 3-12, KHD 3-9, 2-6, Kloeckner 6-6, 2-3,50, Linde 2-15, Lufthansa 6-7, 2-4,50, Mannesmann 2-6, Preussagd 6-19, RWE 3-11, RWE Vorzüge 3-10,60, Schering 2-14,40, Siemens 3-15, 2-11,90, Thyssen 6-8,40, 2-4,60, VEBA 2-6,90, VW 6-13, BHF-Bank 2-10, Commerzbank 2-7, Deutsche Bank 6-19, Norsk Hydro 6-10, 3-6,90, 2-5,10. **Verkaufsoptionen:** AEG 2-1,50, 6-3, Conti 3-4, Hoesch 6-3,50, Karstadt 6-10, Kloeckner 3-4, Lufthansa 6-5,60, Schering 3-10, Siemens 2-6,90, 3-6,50, VEW 6-3,50, VW 2-4,60, 3-5,60, Commerzbank 6-5,80, Deutsche Bank 3-7, Chrysler 3-3,60, 6-4,20, General Motors 3-3,70, Philips 6-1,80.



UND WER SORGT DAFÜR, DASS MIR MEIN GESCHÄFT NICHT ÜBER DEN KOPF WÄCHST?



DER IBM PERSONAL COMPUTER.

Mit jedem Jahr, mit dem Ihr Geschäft ein bißchen größer wird, wird auch die Administration ein bißchen umfangreicher. Zum Beispiel die Kalkulation, die Fakturierung, die Korrespondenz.

Und irgendwann kommt vielleicht der Moment, wo Sie sich jemanden herbeiwünschen, der Ihnen diese ganze Büroarbeit einfach abnimmt.

Ein Wunsch, den Sie sich jetzt mit dem IBM Personal Computer erfüllen können.

Der IBM Personal Computer kann Sie bei vielen aufwendigen und zeitraubenden Arbeiten entlasten: er führt Ihre Buchhaltung, überwacht das Warenlager, kalkuliert, schreibt Ihre Angebote, Rechnungen und Briefe und macht überhaupt, was Sie wollen. Und das ganz einfach: um ihn zu bedienen, brauchen Sie von Computern praktisch nichts zu verstehen.

Schauen Sie sich den IBM Personal Computer bei einem unserer Vertragshändler doch einmal näher an. Dort freut man sich darauf, Ihnen den IBM Personal Computer einmal ganz persönlich erklären und vorführen zu dürfen.

IBM



Vertragshändler für den IBM Personal Computer (Stand 1.2.1983): AVAL GmbH. Lietzenburger Straße 90, **1000 Berlin 15.** BEROLINA, Nonnendammallee 128-138, **1000 Berlin 20.** Horn Computer GmbH, Kurfürstenstraße 113, **1000 Berlin 30.** Computerland, Hohe Straße 73, **5300 Bonn.** Paul F.W. Meister, Hastedter Dorfstraße 20, **2800 Bremen.** METRO, Neuenlanderstraße 111, **2800 Bremen.** Teach Hard + Software, Siemensstraße 22, **7257 Ditzingen.** DATA BECKER GmbH, Merowinger Straße 30, **4000 Düsseldorf.** Dataway Computer, Emanuel-Leutze-Straße 1, **4000 Düsseldorf 11.** GVR, Schlüterstraße 1, **4000 Düsseldorf.** IBM Shop, Kö 58, In der Passage, **4000 Düsseldorf.** METRO, Schlüterstraße 3, **4000 Düsseldorf.** Helmut Rennen, Martinstraße 55, **4000 Düsseldorf.** METRO, Lütkenbrauk 64, **4300 Essen 12.** Computerhaus GmbH, Gaußstraße 12, **6000 Frankfurt/M.** Computerland, Mainzer Landstraße 43-45, **6000 Frankfurt/M.** Henneveld KG, Zeil 127, **6000 Frankfurt/M.** METRO, Am Riederbruch 10, **6000 Frankfurt/M. 60.** Natic + EDV, Rossertstraße 6, **6000 Frankfurt/M.** METRO, Großmoorbogen 1, **2000 Hamburg 90.** POLISOFT EDV-Beratung GmbH, Holsteinischer Kamp 80, **2000 Hamburg 76.** Comper GmbH, Donaustraße 15, **6450 Hanau.** METRO, Am Tönnisberg 16/18, **3000 Hannover 91.** Seel Büromusterhaus, Benzstraße 4, **7129 Ilsfeld.** JUNG – Alles fürs Büro, Merkurstraße 1, **6750 Kaiserslautern.** A. Hansen, Schützenstraße 9-11, **5400 Koblenz.** Computerland, Blaubach 34, **5000 Köln.** Geschäfts-Computer, Kreuzlinger Straße 5, **7750 Konstanz.** METRO, Motorstraße 16-18, **7015 Korntal-Münchingen.** Data-Service GmbH, Kramstraße 23, **6740 Landau/Pfalz.** „plan mit", Gutenbergstraße 2, **6457 Maintal 2.** Henneveld KG, Hechtsheimer Straße 12, **6500 Mainz.** METRO, Boelckestraße 78, **6503 Mainz-Kastell.** CTF Computer Techno, Nymphenburger Straße 1, **8000 München 2.** METRO, Ingolstädter Straße 70, **8000 München 46.** P.C.M., Schönfeldstraße 21, **8000 München 22.** Schulz Bürotechnik, Dachauer Straße 192, **8000 München 50.** Singhammer Datentechnik, Stäblistraße 6, **8000 München 71.** GAO GmbH, Sentmaringer Weg 1, **4400 Münster.** Computershop GmbH, Mühlenweg 1, **6306 Niederkleen.** „m + s elektronik", Nordring 55, **8751 Niedernberg.** METRO, Bucher Hauptstraße 40, **8500 Nürnberg 47.** ORGAPLUS, Fürther Straße 54-56, **8500 Nürnberg 80.** ISI Computer GmbH, Unterhachinger Straße 28, **8012 Ottobrunn.** MMOS-Computer GmbH, Putzbrunner Straße 36, **8012 Ottobrunn.** BSP, Thomas Krug, Neuprüll 7, **8400 Regensburg.** Pfeiffer Büromaschinen KG, Beethovenstraße 26, **6600 Saarbrücken.** METRO, Einsteinstraße 28, **5205 St. Augustin 3.** Kübler Büro + Datentechnik, Silberburgstraße 145, **7000 Stuttgart.** Computer Point, Reutlinger Straße 62, **7400 Tübingen.** Allerdata, Hamburger Straße 31, **2810 Verden/Aller.** Dr. Adenauer, Rüdesheimer Straße 5, **6200 Wiesbaden.** Henneveld KG, Bleichstraße 30, **6200 Wiesbaden.** Natic – EDV, Nerotal 73, **6200 Wiesbaden.** In den oben aufgeführten METRO-SB-Märkten erfolgt der Verkauf nur an Bezugsberechtigte.

EISKUNSTLAUF / Baeß/Thierbach verteidigten EM-Titel, doch die Krone hätte UdSSR-Paar gehört

Walowa/Wasiliew erzählen die wahre Geschichte im Paarlauf von der Sehnsucht nach Harmonie

FRANK QUEDNAU, **Dortmund**

Irene Salzmann kann nichts dafür, daß sie aussieht, wie sie heißt. Schweiß ist salzig. Tränen schmecken auch so, wie die Trainerin an diesem Abend von Dortmund blickt. Dabei ist in der Ergebnisliste überhaupt kein Grund dafür zu erkennen. Irene Salzmanns Schüler, die Welt- und Europameister im Paarlauf des letzten Jahres, haben einen Titel bereits verteidigt. Sabine Baess (22) und Tassilo Thierbach (26) aus Karl-Marx-Stadt sind wieder Europameister geworden. Doch da fällt eben Salz in den Freudenbecher. Im kollektiven Bemühen, zu erklären und entschuldigen, daß der Sieg auf wackligen Kufen steht, und das Publikum ihrem Paar auf eingefahrenen Spuren nicht folgen konnte, sagte Irene Salzmann: „Wir waren lange verletzt."

Das sagt nun gar nichts darüber aus, was geschehen ist, es stellt nur einen Zustand fest, der in die Vergangenheit weist – genau wie das verbogene Urteil der Punktrichter auch: Es war einmal, halten wir am Gewohnten fest, Gegenwart und Zukunft sind nicht unser Geschäft. Gerade sie aber, das Heute von Dortmund und das Morgen von Olympia '84, wurde deutlich wie selten, saß am Tisch neben den Siegern und versalzte ihnen den welken Lorbeer.

Wenn Diskjockeys in ihren Hit-Paraden verkünden, irgendein Liedchen sei von Null auf Platz zwei gesprungen, werden sie zu Marktschreiern der Sensationen. Elena Walowa (20) und Oleg Wasiliew (24) aus Leningrad sind von Null auf zwei gesprungen, haben bei ihrem ersten internationalen Auftritt Silber gewonnen – und Gold bereits verdient gehabt.

Die beiden haben es nicht nötig, nun das Geschrei von Diskjockeys anzustimmen. Es würde auch gar nicht passen zu ihrem Auftritt, der hin- und mitriß. Für die Zuschauer hatten sie den Titel ohnehin gewonnen. Und es ist schon erstaunlich, wie sehr auf den Rängen die Sehnsucht nach Harmonie spürbar wird, die von den Punktrichtern schlichtweg ignoriert wird. Sie zählen eilfertig die Elemente, mindestens 16 müssen es in der Kür von 4:30 Minuten Länge sein, also alle 17 Sekunden eines, und verlassen damit die elementare Grundlage harmonischen Paarlaufs.

Tamara Moskwina, die Trainerin von Walowa/Wasiliew, erzählt von der Idee der Kür. Eine kleine Geschichte, banal vielleicht, aber auch die nackte Handlung von Romeo und Julia ist banal, die Kunst der Umsetzung macht es. Also: Ein junges Paar trifft sich, schüchtern und gehemmt, ängstlich vor all den Prüfungen, die auf sie warten. Sie nehmen sich bei der Hand, bewältigen die Hürden, denken in den kurzen Ruhepausen über sich und das Schicksal nach, nehmen neuen Anlauf, finden Lösungen und dadurch auch zu sich selbst. Tamara Moskwina: „Das ist genau der Trend und entspricht den Regeln, hohe technische Schwierigkeiten mit künstlerichen Elementen zu verbinden."

Die Publikumsgunst, so die Trainerin, die sich (Sehnsucht nach Harmonie) immer mehr dem Eistanz zuwendet, habe sie bedacht, den Zuschauern wolle sie gefallen, deshalb habe sie auch Elemente aus dem Eistanz übernommen. Karel Fajfr aus Stuttgart, der mit Riegel/Nischwitz auf dieser Linie arbeitete und sein Bemühen jetzt mit Claudia Massari und Leonardo Azzola fortsetzt, sagt: „Das wirkte wie ein Schock. Es war das Beste, was ich je gesehen habe." Hans-Jürgen Bäumler, vor 19 Jahren zusammen mit Marika Kilius in Dortmund Weltmeister, fühlte auch so. Er stellte „eine gewisse Monotonie" fest, bemängelte „fehlende Freiräume für die Phantasie" – nur nicht bei diesem rhythmischen Paar und bei Massari/Azzola, von denen er sagt: „Die Ausstrahlung ist da, noch fehlen die Schwierigkeiten."

Nicht überzeugt, aber dennoch den Titel erfolgreich verteidigt: das „DDR"-Paar Sabine Baeß und Tassilo Thierbach FOTO: AP

Fajfr ist „wahnsinnig glücklich" darüber, daß einige Paare diesen künstlerischen Trend doch noch mitmachen. Wenig genug sind es. Bei den meisten Paaren geht die Kür-Geschichte anders. Es ist eine aus der sportlichen Arbeitswelt: Kerl und Kind treffen sich und müssen den Frust zum Training erreichen. Sie rennen los, nehmen den direkten Weg durch eine Baustelle. Er wirft sie über alle Absperrungen, fängt sie auf, hetzt weiter, wirft wieder, fängt auf, um zum Schluß keuchend gerade noch das Trittbrett des Busses zu erreichen. Und wenn sie mal tanzen, dann schaut's aus, als übten Pumuckel und Meister Eder eine Polka. Nichts von dem Weggleiten und sich Wiederfinden, nichts von der Hingabe an die Kunst in diesem Sport, in der Walowa/Wasiliew schwelgten, ohne ihre Figuren zur hohlen Pose entarten zu lassen.

Doch wie sollte das auch gelingen bei Mädchen, die so gebaut sind wie zum Beispiel Babette Preußler aus der „DDR": 34 Kilogramm leicht, 1,50 m groß, Ärmchen wie Stangenspargel, wadenlose Beine, Schulterblätter, die wie Flügel aus dem Rücken ragen. Eine Mutter aus Berlin hätte in der schlimmsten Zeit nach dem Kriege zu solchem Mädchen gesagt: „Kind, du siehst aus wie der Storch im Salat" – dann hätte es einen Löffel Lebertran gegeben.

Ein Glück, daß Karel Fajfr diese Vergewaltigung mit seinem neuen Paar nicht mitmacht. Massari/Azzola wurden auf Anhieb Siebente, und das Auge, noch nicht der sportliche Verstand, vergab für das harmonische Bild der beiden schon mal als Vorgriff auf eine hoffnungsvolle Zukunft Höchstnoten. Es ist müßig, darüber zu streiten, welche Medaille Riegel/Nischwitz an diesem Abend gewonnen hätten. Hans-Jürgen Bäumler kommentierte den frühen Rückzug von Tina Riegel drastisch: „Es ist mir unbegreiflich, wie man sich zehn Meter vor der Toilette noch die Hose naß machen kann."

Manuela Ruben oder Claudia Leistner – eine holt Bronze

sid, **Dortmund**

Die Damen der Deutschen Eislauf-Union (DEU) haben bei den Eiskunstlauf-Europameisterschaften in Dortmund eine Bronzemedaille schon fast sicher. Doch nicht nur die auf einen Medaillenrang programmierte letztjährige Europameisterschafts-Fünfte Claudia Leistner (Mannheim) darf von einer Medaille träumen, sondern auch die Deutsche Meisterin Manuela Ruben (München). Im Kurzprogramm machten beide Mädchen einen großen Satz nach vorne. Die 19 Jahre alte Manuela Ruben, nach der Pflicht Sechste, geht von der dritten Position in die heutige Kür-Entscheidung, die 17 Jahre alte Claudia Leistner verbesserte sich gar von Rang neun auf Platz vier.

Die Führung übernahm die große Favoritin Katarina Witt aus der „DDR". Sie lief das beste Kurzprogramm und verdrängte Elena Wodorezowa (UdSSR) von der Spitze auf den zweiten Platz. Mit 1,6 bzw. 1,8 Punkten sind die beiden führenden Mädchen von Manuela Ruben und Claudia Leistner kaum noch zu gefährden, so daß es zu einem Duell um die Bronzemedaille der beiden Läuferinnen der DEU kommen wird.

In der Kurzprogramm-Wertung belegte Claudia Leistner, die von allen 25 Mädchen die schwierigste Kombination mit einem doppelten und einem angehängten dreifachen Toeloop stand, den zweiten Rang, Manuela Ruben wurde Sechste. Die Preisrichter leisteten sich auch diesmal wieder einen bösen Ausrutscher. So setzte die sowjetische Preisrichterin Absoliamowa Claudia Leistner mit 5,2 und 5,1 Punkten nur auf den 9. Rang.

EV Füssen: Fusion

Füssen (dpa) – Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Eissportvereins Füssen EV beschloß die Ausgliederung der Eishockey-Abteilung. Mit dem Landesligaklub SV Rieden wurde ein neuer Klub, der „Eislauf-Verein Füssen", gegründet. Beim alten Klub wird demnächst ein Konkursverfahren eingeleitet.

Aus der „DDR" geflohen

München (sid) – Arnold Schulze, erfolgreichster Volleyballspieler der „DDR", hat sich, wie erst jetzt bekannt wurde, nach der Weltmeisterschaft 1982 in Argentinien Ende Oktober über Wien nach Deutschland abgesetzt.

Björn Borg kassiert

Marbella (dpa) – Der fünfmalige Wimbledonsieger Björn Borg, der seinen Rücktritt vom Profi-Tennis bekanntgab, wird im Puente Romano Sportclub von Marbella (Spanien) einen vierjährigen Vertrag als Direktor und Spezialtrainer unterschreiben, der ihm rund drei Millionen Dollar einbringt. Borg muß sich zwölf Tage im Jahr zur Verfügung stellen.

Essen: Halbprofis

Essen (sid) – Der Fußball-Zweitligaklub Rot-Weiß Essen wird in der nächsten Saison nur noch Halbprofis beschäftigen. Dazu entschloß sich der Vorstand, weil die Zuschauerzahlen zurückgehen.

„DDR" dementierte

Berlin (AP) – Als „üble Verleumdung" hat ein Sprecher des „DDR"-Außenministeriums die Meldung bezeichnet, daß die ehemalige Eiskunstlauf-Weltmeisterin Anett Pötzsch wegen versuchter „Republikflucht" verhaftet worden sei. Diese Meldung hatte die Agentur Reuters verbreitet.

Heute Entscheidung

Osnabrück (sid) – Heute um 8.00 Uhr wird das Arbeitsgericht Osnabrück über die Einstweilige Verfügung entscheiden, die der Fußball-Zweitligaklub VfL Osnabrück gegen die Lizenzspieler Ralf Lehmann und Detlef Olaidotter beantragt hat. Wird dem Antrag stattgegeben, müssen die Spieler, die fristlos gekündigt hatten, heute wieder das Training aufnehmen.

ZAHLEN

TENNIS

Amerikanische Hallen-Meisterschaften in Philadelphia, zweite Runde: McEnroe – Sadri (beide USA) 7:6, 4:6, 6:3, Lendl (CSSR) – Davis (USA) 6:4, 6:4, Gottfried – Bourne (beide USA) 6:4, 7:5, McNamara (Australien) – Forget (Frankreich) 6:3, 6:3.

Grand-Prix-Turnier in Caracas, dritte Runde: Smith (USA) – Glickstein (Israel) 6:0, 6:4, Saviano (USA) – Soares (Brasilien) 7:6, 7:6, Gullickson (USA) – Maurer (Deutschland) 4:6, 7:6, 7:6.

RADSPORT

Sechstagerennen in Kopenhagen, Endstand: 1. Sercu/Frank (Belgien/Dänemark) 694 Punkte, 2. Clark/Oersted (Australien/Dänemark) 545, 3. Pijnen/Fritz (Holland/Deutschland) 283, zwei Rd. zur.: 4. Kristen/Rinklin (Deutschland) 761, fünf Rd. zur.: 5. Tourne/Doyle (Belgien/England) 265.

BASKETBALL

Korac-Pokal, Herren: Sibenka – Bayreuth 105:100.

Ronchetti-Pokal, Damen, Viertelfinale: SG München – Cannon Rom 91:90.

EISKUNSTLAUFEN

Europameisterschaften in Dortmund: Paare, Endstand: 1. Baeß/Thierbach („DDR") 1,4 Punkte, 2. Walowa/Wasiliew (UdSSR), 3,6 3. Lorenz/Schubert („DDR"), 3,8, 4. Perschina/Abkbarow (UdSSR) 5,2, 5. Awstrijskaja/Kwaschnin (UdSSR) 7,0, 6. Preußler/Ohlow („DDR"), 9,2, 7. Massari/Azzola 9,4, ... 11. Kuss/Fischbeck (alle Deutschland) 15,4.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto „7 aus 38": 1, 2, 4, 7, 24, 28, 36, Zusatzzahl: 6. – **Spiel 77:** 9 6 7 3 8 4 9. (Ohne Gewähr)

GEWINNQUOTEN

Mittwochslotto „7 aus 38": Klasse 1: 1 500 000,00, 2: 35 077,10, 3. 4814,30, 4: 76,50, 5. 6,40. (Ohne Gewähr)

FUSSBALL / Stielike bleibt, Ärger in Italien

Schuster vom Platz gestellt

dpa, **Madrid**

Jupp Derwalls vage Hoffnung, beim Länderspiel in Portugal (23. Februar) auf Uli Stielike und Bernd Schuster zurückgreifen zu können, ist auf den Nullpunkt gesunken. Nachdem sowohl Real Madrid (in Cadiz) als auch der FC Barcelona (in Vigo) im spanischen Fußball-Pokal nur ein 0:0 erzielten, werden beide Nationalspieler am 22./23. Februar von ihren Klubs für die Rückspiele gebraucht.

Beim FC Barcelona, der wahrscheinlich in der gesamten Rückrunde auf Diego Maradona (Hepatitis) verzichten muß, gibt es Ärger als weiteren Grund für die Verweigerung einer Freigabe: Bernd Schuster sah in Vigo nach etwa einer halben Stunde die rote Karte und muß nun wegen Schiedsrichterbeleidigung mit einer Sperre für drei Meisterschaftsspiele rechnen. Diese Zwangspause könnte den Lattek-Klub (zwei Punkte hinter Real) im Titelrennen aussichtslos zurückwerfen, da sich der deutsche Mittelfeld-Star zuletzt mehrfach als wertvollster Spieler erwies.

Über die Zukunft von Uli Stielike (28), beim VfB Stuttgart als Neuzugang im Gespräch, ist inzwischen eine Vorentscheidung gefallen. „Auch im sechsten Jahr Madrid fühle ich mich so wohl, daß ich meine Karriere hier gerne beenden würde", sagte Stielike in Madrid. Voraussetzung sei, daß er sich mit Real über einen neuen Vertrag einige. Stielike: „Ich habe einen Peseten-Vertrag, also muß die Abwertung der spanischen Währung zumindest ausgeglichen werden." Einen Transfer innerhalb Spaniens schließt er aus. Seine Ablösesumme für einen Bundesliga-Klub wird auf über zwei Millionen Mark geschätzt.

Kritik an Weltmeister Paolo Rossi

dpa, **Rom**

Vor wenigen Monaten bei der Weltmeisterschaft noch als Torschützenkönig und „Held der Nation" gefeiert, ist Italiens Stürmer-Star Paolo Rossi nun in die Kritik geraten: Er denke zuviel an Geld und Geschäfte und engagiere sich vor allem am spielfreien Montag, wenn es darum gehe, Sponsorenverträge abzuschließen und Preise einzusammeln. Da sei sein Einsatz größer als bei den Liga-Spielen am Sonntag.

Ein Konzert von Schmährufen begleitete Rossi nach dem 0:0 gegen Verona beim Gang in die Kabine. Es klappt derzeit nicht mit dem Toreschießen.

Sechs Monate nach seinem Triumph bei der WM in Spanien, der ihm höchstes Lob und zahllose Auszeichnungen einbrachte, bekommt Rossi nun die „Kehrseite der Medaille" des Erfolges zu spüren.

In 18 Meisterschaftsspielen hat er nur drei Tore (davon einen Elfmeter) erzielt, in den drei Länderspielen für die EM-Qualifikation überhaupt keines. Über die Kritiken und die seitenlangen Analysen in Italiens Presse ist Rossi, der den „Goldenen Schuh der WM" erhielt, erstaunt. „Ich war nach dem Länderspiel gegen Rumänien 40 Tage nicht spielfähig. Ich muß erst wieder in Form kommen."

Man verübelt dem Publikumsliebling seine „Geschäftstüchtigkeit", angefangen vom Streik um die Gagenanhebung auf 300 000 Mark, über den Vertrag mit dem amerikanischen Manager McCormack, der sein Image in der Welt verkauft und Rossi mutmaßlich 2,5 Millionen Mark jährlich einbringt, bis hin zur „Vermarktung" seines im Dezember geborenen Sohnes, dessen Babyfotos exklusiv für 120 000 Mark abgetreten wurden.

STAND PUNKT / *Assauer: Schutzhelm für Schiedsrichter . . .*

Hereinspaziert in den großen Fußball-Bundesliga-Zirkus: Der Besuch lohnt sich immer. Wenn auch die Leistungen hier und da einmal nicht mehr ganz stimmen – zu lachen bekommt der Besucher derzeit garantiert etwas.

Zuletzt haben sich die Zuschauer im Düsseldorfer Rheinstadion über einen Elefanten, der publikumswirksam durch die Arena trottete, amüsiert. Den neuesten Lachschlager liefert wieder einmal – ausgeheckt von Manager Rudi Assauer – der FC Schalke 04. Er will bei allen zukünftigen Heimspielen den Schiedsrichter und die Linienrichter mit Schutzhelmen ausrüsten, wenn sie den Platz betreten und ihn verlassen!

Den Hintergrund lieferte das Spiel am vergangenen Samstag gegen den VfB Stuttgart, nach dessen Abpfiff Schiedsrichter Umbach mit einer vollen Bierdose beworfen und am Kopf getroffen wurde. Der Mathematik-Professor ging kurz k. o. und vermerkte den Vorgang, wieder bei Sinnen, im Spielbericht. Jetzt ist Schalke in Not, denn da es bereits der zweite Zwischenfall dieser Art innerhalb kurzer Zeit war, droht eine Platzsperre.

Soweit so schlecht – und deswegen hat Assauer die Verantwortung für die neueste Unbill ganz schnell an die Stadt Gelsenkirchen weitergegeben. Sie sei an allem schuld, weil sie sich trotz mehrfachen Antrags geweigert habe, die Kosten in Höhe von 20 000 Mark für ein Schutzgitter unterhalb des Marathontores zu tragen.

Ganz klar, jetzt müssen eben Schutzhelme her. Und wenn die Unparteiischen sie nicht tragen wollen, so Assauer, dann könne der Verein im Falle eines nächsten Falles halt auch nichts mehr machen. So einfach denkt sich der Manager, der die Fans durch seine Personalpolitik schon mehrfach zum Lachen gereizt hatte, das Ganze.

Nur Schiedsrichterobmann Johannes Malka will gar nicht mitlachen. Er bezeichnete den Assauer-Vorschlag rundum „als geradezu abenteuerlich idiotisch". Ist dem noch etwas hinzuzufügen?

BERND WEBER

Programmschwerpunkte, die das ZDF in diesem Jahr setzen will

Wo bleibt die „Woche des Eisenbahners"

Alle Jahre wieder ruft das ZDF seine Freunde von den Print-Medien zusammen, um ihnen das neue Programm zu verkünden und zu erläutern. Der Kalender kommt den Mainzer Herren soweit entgegen, als er zum Beispiel Martin Luther für 1983 in den Mittelpunkt der Ehrungen stellt. So hatte es in Hamburg Programmdirektor Alois Schardt leicht, sich auf den zuschauerfreundlichen Kirchenmann zu berufen, er tat es mit dem Zitat: „Ich hab' für jeden etwas hier geschrieben, dem Herrn, dem Knecht und auch dem gelehrten Manne. Es soll ein Jeder sein Erbauen drinnen finden."

Die Mainzer Gemischtwarenhandlung hätte freilich auch ohne Luther zu der Einsicht gefunden, daß ein Fernsehsender schon kraft Staatsvertrag und Auftrag nicht mehr machen kann und nicht weniger leisten darf, als daß er bediene alle Kunden nach Ehr und Gewissen, gerecht, verantwortungsvoll und auch um die Bedürfnisse der kleinen Gruppen bemüht. Daß die Verantwortung bei allem Respekt vor den Wünschen der Endabnehmer beim Sender bleibt, versteht sich von selbst, allerdings wird in diesem Jahre eine kleine Bresche in das Prinzip geschlagen: Es werden Filme angezeigt, von denen das Fernsehvolk durch Mehrheitsbeschluß die beliebtesten wählen kann, die werden dann gesendet. Dieses basisdemokratische Prinzip soll, wie versichert wird, einmalig bleiben. Dennoch ist das Fragwürdige des „Wunschfilms" (O-Ton ZDF) nicht zu verkennnen. Wenn Fernsehen ein Bestandteil der Kultur ist, so gilt auch hier die Erkenntnis, daß Kultur sich aus Existenzgründen jedwedem Plebiszit entzieht.

Der Rest ist, wie gehabt, ein gut durchgemischtes Angebot, das sich von dem der vergangenen Jahre kaum unterscheidet, es sei denn man nenne das Abgehen von der sommerlichen „Wiederholungsleiste", oder man erwähne die Luthersendungen, bei denen (zur Zeit geheimgehaltene) Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Lieblingstexte aus Luthers Schriften verlesen, oder man weise auf das neue Gebiet für das Kulturmagazin „Aspekte" hin, die Architektur nämlich, obwohl sich da Zweifel äußern wollen, ob angesichts der „Postmoderne" – in Straßenbild und Diskussion – es ausreichend und zwingend ist, sich auf Themen wie „Neubau-Sanierung" oder „Einfach und selber bauen" zurückzuziehen, also ins Unverbindliche, das keinem wehtut und dem inneren Bastler in uns schmeichelt.

Ein gewichtiges Stichwort der Programmplanung, wie sie von Schardt vorgetragen wurde, ist die Setzung von Programmschwerpunkten. Der Kalender mischt da freilich – nicht nur bei Luther – mit: Da war der Komplex der deutsch-französischen Freundschaft (20 Jahre), da war die Machtergreifung Hitlers (50 Jahre), da ist der Sendebeginn des ZDF (20 Jahre), da ist die Studentenrevolte [...] Jahre), da ist der Aufstand vom [...] Juni (30 Jahre), da ist der Todes[...] von Karl Marx (100 Jahre) und [...] ist der fünfhundertste Geburts[...] Luthers. Alle diese kalendarisc[hen] Vorgaben finden im Programm [ih]ren Niederschlag, man mag das [lo]ben oder tadeln, es ist ein Bra[uch] von altersher, und wer von [...] wollte wohl daran rütteln?

Ein neuer Punkt im Jahre 19[83]: Der Tag der Kinder wird zu ei[ner] Woche der Jugend ausgewei[tet]. Die bisherigen Erfahrungen hab[en] das ZDF dazu ermuntert, heißt [es]. „Wir haben", sagt Schardt, „e[ine] gewisse Unzufriedenheit darü[ber] empfunden, daß wir insgesamt [zu] wenig Gelegenheit haben, uns [um] die jugendlichen Zuschauer z[wi]schen 12 und 25 Jahren zu w[en]den." Auf die Idee, das Progra[mm] so umzustülpen, daß diese Per[so]nengruppe das ganze Jahr h[in]durch ausreichend berücksich[tigt] wird, ist in Mainz niemand geko[m]men. So geraten wichtige Alt[ers]gruppen der Fernseh-Nation in d[as] Zeit-Getto der „Woche des..." Fast drängt sich einem „Die Wo[che] des Eisenbahners" auf. Zur all[ge]meinen „Verjüngung des P[ro]gramms" soll im übrigen die E[in]einnahme des Herrn Otto Waalk[es] beitragen, wer wäre wohl auf d[ie]sen Nippel gekommen?

Ansonsten nichts ganz und [gar] Neues, Mainz bleibt Mainz, im [Gu]ten wie im Schlechten.

VALENTIN POLCU[CH]

KRITIK

Kränze auch für Russen und Polen

Es häufen sich die Gedenkdaten aus der Schreckenskammer der Weltgeschichte. Nach dem 50. Jahrestag der Machtergreifung folgte die Erinnerung an den Zusammenbruch der 6. Armee in Stalingrad vor 40 Jahren. Die vom Bayerischen Rundfunk im Ersten Programm gesendete Dokumentation **„Stalingrad – Chronik einer Tragödie"** unterschied sich wohltuend von anderen zeitgeschichtlichen Filmen, die derzeit den Bildschirm füllen. Autor Rudolf Sporrer standen zeitgeschichtliche Experten zur Seite – wie etwa der polnische Militärhistoriker Janusz Piekalkiewicz, selbst Verfasser eines Stalingrad-Buches. Man vermißte zwar exakte Angaben über die Zahl der Opfer, welche die damaligen Verbündeten des Deutschen Reiches zu beklagen hatten. Dennoch war es verdienstvoll, daß auch auf die rumänischen, ungarischen und italienischen Mit-Akteure der Stalingrad-Tragödie hingewiesen wurde und daß ein damaliger italienischer Leutnant und heutiger NATO-General neben deutschen Zeitzeugen zu Wort kam.

Die Beschränkung auf deutsche und österreichische Überlebende störte ein wenig in der am Dienstagabend gebrachten ZDF-Sendung **„Stalingrad – 40 Jahre danach"** von Carl-Ludwig Paeschke und Dieter Zimmer. Es blieb [...] die Frage offen, weshalb der Tr[adi]tionsverband der Stalingradkä[mp]fer, der sich regelmäßig am Ehr[en]mal in Limburg an der Lahn tr[ifft], wohl die Alpengrenze nach Öst[er]reich, aber nicht die Brennergre[nze] nach Italien überschritten h[at]. Aber auch der ZDF-Film hatte [sei]ne Meriten.

Am eindruckvollsten war w[ohl] das Schlußensemble: Deuts[che] Stalingradkämpfer gedenken [der] in der Gefangenschaft ums Leb[en] gekommenen Russen und Pol[en] durch Kranzniederlegung auf de[m] Limburger Friedhof.

GISELHER SCHMI[DT]

Tips und Ratschläge zum vernünftigen Umgang mit den Medien will ein neues **Verbundprogramm** mit dem Titel „Immer dieses Fernsehen" geben. Wie die Deutsche Lesegesellschaft in Mainz bekanntgab, besteht es aus Fernsehsendungen, einem Begleitbuch und einer Buchempfehlungsliste sowie aus zahlreichen begleitenden Veranstaltungen. Diese sollen vom 6. Februar an in Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie in Kindergärten, Schulen und Bibliotheken angeboten werden. Ebenfalls kommenden Sonntag, dem 6. Februar beginnt das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) um 13.40 Uhr mit der Ausstrahlung einer sechsteiligen Familienserie unter dem Titel „Immer dieses Fernsehen – Familie Bergers Erfahrungen aus zweiter Hand".



Nach Angaben der Deutsche[n] Lesegesellschaft fördert das Bun[]desbildungsministerium eine B[e]gleituntersuchung zu dem Medie[n]verbundprogramm. Auf diese[m] Wege solle festgestellt werden, [ob] damit ein wirkungsvoller Beitra[g] zur Medienerziehung geleistet we[r]den kann. An der Begleitforschun[g] unter der Federführung der Les[e]gesellschaft sind unter andere[m] Pädagogen und Medienforsche[r] der Universität Mainz, der Pädago[]gischen Hochschule Heidelber[g] und des ZDF beteiligt. (dpa)

ARD | ZDF | III.

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 heute
10.03 Eiskunstlauf-EM
11.35 Leben mit fremden Organen
12.10 Kennzeichen D
12.55 Presseschau
13.00 heute

ARD

16.15 Tagesschau
16.20 Viele fahren in den Tod
Reportage von Paul Karalus
Der chromblitzende Feuerstuhl und die Sicherheit
17.05 Teletechnikum
Berichte aus Naturwissenschaft, Technik und Umwelt
Mit den Themen: Pyrolyse: Kampf dem Joghurtbecher / Altglas und Altpapier – Rohstoffe statt Müll / Öl aus Müll
17.50 Tagesschau
dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
Anschließend: Parteien zur Wahl
20.15 Rauhes Land
Amerik. Spielfilm, 1970
Mit Steve Forrest und Vera Miles u. a.
Regie: Robert Totten (Dt. Erstaufführung)
Jim Tanner kommt mit seiner Frau Kate und zwei jungen Söhnen aus Pittsburgh nach Wyoming, um sich als Farmer zu versuchen. In der ungewohnten Umgebung werden die Neulinge auf eine harte Bewährungsprobe gestellt; vor allem müssen sie sich gegen den rüden Rancher Ab Cross behaupten, der ihnen das notwendige Wasser für ihr Land vorenthalten will.
21.45 Tagesthemen
mit Bericht aus Bonn
22.15 Die Sportschau mit Eiskunstlauf-EM
Kür der Damen in Dortmund
Sprecher: Hans-Joachim Rauschenbach
23.30 Sonderdezernat K 1
Das masurische Handtuch
Krimi von Harald Vock (Wh. von 1982)
Hella Kahlenberg verläßt in gereizter Stimmung eine Party. Am nächsten Morgen wird sie tot aufgefunden. Anscheinend ein Unfall . . .
00.45 Tagesschau

ZDF

16.00 heute
16.04 Pinnwand
16.20 Pfiff
17.00 heute
17.08 Tele-Illustrierte
Zu Gast: Gottfried Schlögl und Kristi Kara
Anschl. heute-Schlagzeilen
18.00 Meisterszenen mit Stan und Ollie
Unvergeßliche Kostbarkeiten mit Stan Laurel und Oliver Hardy
18.20 Western von gestern
Ein Cowboy in Afrika
19.00 heute
Anschließend:
Parteien zur Wahl
19.30 auslandsjournal
Bolivien: Der Fall Klaus Barbie/Altmann / USA: Die Armee und der Hirtenbrief / Dänemark: Klinik für Folteropfer
Moderation: Peter Berg
20.15 Derrick
Krimireihe von Herbert Reinecker
Via Genua
21.15 Ich bin nicht Maigret!
Bekenntnisse des Georges Simenon
22.00 heute-journal
22.20 Aspekte
Moderator: Alexander U. Martens
22.20 Aspekte
Musiktip: Am 4. Februar erhält der Organist Edgar Krapp den Frankfurter Musikpreis / Kriegerdenkmäler im Elsaß / „Die tote Stadt": Die selten gespielte Oper von Erich Wolfgang Korngold hat morgen in Berlin Premiere / Premiere von Horvaths „Glaube, Liebe, Hoffnung" in Nürnberg / Neue Wohnungen in alten Fabriken / Kino-Notiz: „Die Nacht von San Lorenzo" der Brüder Taviani
23.05 Bizarre Morde
Amerik. Spielfilm, 1967
Mit Rod Steiger und Lee Remick u. a.
Regie: Jack Smight (Wh. v. 1975)
00.50 heute



Lee Remick und Rod Steiger in dem grotesken Krimi „Bizarre Morde" um 23.05 Uhr im ZDF FOTO: KINDERMANN

III.

WEST
18.00 Telekolleg
18.30 Hallo Spencer
Galys Stein
19.00 Aktuelle Stunde
Mit „Blickpunkt Düsseldorf"
20.00 Tagesschau
20.15 Freitagsforum
Schul-Zeit
Konflikte aus dem Schulalltag, [im] Rollenspiel dargestellt
21.45 Landesspiegel
Lebensgeschichten
22.15 Poldark (5)
Englischer Fernsehfilm von Alexander Baron
23.05 Rockpalast
00.05 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Hallo Spencer
18.30 Zug um Zug – Schach für jedermann (2)
18.45 Antiquitäten in der „DDR" (2)
19.00 Sehen statt Hören
19.30 Glauben heute
20.00 Tagesschau
20.15 III international
Französische Miniaturen
21.00 Wo man leben könnte
21.45 NDR-Talkshow
Anschließend:
letzte Nachrichten

HESSEN
18.00 Hallo Spencer
18.30 Hier Studio Kassel
19.00 Anstiftung zum Lesen (4)
19.30 Der Sternenhimmel im Februar
19.45 Die Tiersprechstunde
20.00 Tagesschau
20.15 Auslandsreporter
20.45 Erfinderbörse
21.30 Drei aktuell
21.46 NDR-Talk-Show

SÜDWEST
18.00 Sie kam aus dem All
18.25 Quaq Quao (6)
18.30 Telekolleg I
19.00 Gesellschaft im Wandel
Japans Strategie für die 80er Jahre
19.50 Postfach 820
20.00 Eine amerikanische Familie
20.50 Wissenschaft und Forschung heute:
21.35 Nach Ladenschluß
23.05 Lehrerprobleme / Schülerprobleme

BAYERN
18.15 Follow me
18.30 Robinson – 7 Tage auf der Erde (3)
18.45 Rundschau
19.00 Natur und Freizeit
19.45 Bayern-Report
20.15 Ein heißer Sommer
Fernsehfilm von John Mortimer
21.15 So lebten die Kelten
22.00 Rundschau
22.15 Sport heute
22.30 Z. E. N.
22.35 Die siebte Kavallerie
Amerik. Spielfilm, 1956
23.50 Rundschau
23.55 Actualités



London, der falsche Star

A. W. – Man kann nicht zweimal in denselben Fluß steigen. Das haben sich wahrscheinlich auch die Produzenten eines Film-Remakes von "The Big Sleep" gesagt, jenem legendären Bogart-Film aus Hollywoods „Schwarzer Serie" nach dem Roman von Chandler, der heute längst Kultgegenstand der großen Bogart-Gemeinde ist. Andererseits gehören besagte Produzenten offenbar selber zur Kultgemeinde. Ihr Respekt vor dem Original ist jedenfalls so groß, daß sie dessen Einstellungen geradezu sklavisch nachvollzogen haben, bis in die letzte Geste hinein. Der Text der Dialoge ist mit denen des Originals identisch. Und Gregory Peck, der im Remake den Philipp Marlowe spielt, verleugnet sich selbst und legt eine derart furiose Bogart-Doublette hin, daß man nur staunen kann.

Aber, wie gesagt, man badet nicht zweimal im selben Fluß. Etwas muß anders sein. Und deshalb verlegte man die Handlung des neuen Films aus dem Los Angeles des Jahres 1948 in das London des Jahres 1980. Das Schloß des Generals liegt nicht in Bel Air, sondern in Essex. Marlowe hat sein staubiges Büro nicht auf dem Hollywood Boulevard, sondern auf der Fleet Street. Er fährt kein 39er Chevrolet-Coupé, sondern ein 58er Mercedes-Cabriolet. Des Generals Chauffeur pilotiert keinen Packard, sondern einen Bentley, und ihn nicht bei den Pacific Palisades ins Wasser fallen, sondern in den Catherine's Docks. Für jedes Los-Angeles-Detail haben die Produzenten ein artverwandtes London-Detail eingesetzt.

Eine vergleichsweise bescheidene Änderung – sollte man meinen. Doch der Effekt, der damit erzielt wird, ist gewaltig. Der Film wirkt, zumindest bei eingefleischten Chandler-Fans, wie eine freche Blasphemie. Es ist, als habe man Simenons Maigret nach Arizona ausgelagert oder Agatha Christie's Hercule Poirot an den Nordpol. Nichts stimmt mehr, und die Originaltreue der Szenen und Dialoge unterstreicht nur die Monstrosität des Mißverhältnisses.

Der Kasus macht einem bewußt, worauf es bei „Krimi-Autoren" wie Chandler und Simenon eigentlich ankommt. Nicht „spannende Handlung" ist das Unterpfand ihres Ruhms, sondern die Imagination eines einmaligen, in Raum und Zeit fest verankerten Milieus. Wer dieses Milieu wegnimmt, nimmt den Autor selbst weg.

Laokoon und der Filou Odysseus – Zu Bernard Andreaes Forschungen über die Funde von Sperlonga

Als Detektiv auf der Insel der Kirke

Natürlich erscheint es im höchsten Maße paradox, daß in einer Zeit, in der Kunstwerke bereits veralten, während noch die Farbe auf der Leinwand trocknet, das Interesse an der Archäologie mehr und mehr zu einer populären Mode wird. Über diesen Sachverhalt sind viele kluge Untersuchungen angestellt worden, und der Buchmarkt weiß auf seine Weise die Situation zu nutzen. Auch der Marburger Archäologe Bernard Andreae kennt den Trend; er trug ihm mit seinem Buch „Odysseus – Archäologie des europäischen Menschenbildes" (Societäts-Verlag, Frankfurt, 372 S., 48 Mark) auf besondere und besonders aparte Art Rechnung.

Andreae weiß, daß das verbreitete Interesse an seinem Fach zu einem nicht unerheblichen Teil auf den „detektivischen" Charakter der Grabungs- und Forschungsmethoden zurückzuführen ist. In dieser Hinsicht hat er mancherlei spannenden Stoff und für den Sachkenner manches überraschende Detail zu bieten, ohne daß deswegen sein Buch romanhafte Züge annimmt. Sein „Held" Odysseus wirkt durch sein Schicksal und schillerndes Charakterbild heute noch genauso interessant und „zeitgenössisch" wie seinerzeit, als ein launischer Zeus die Welt in Atem hielt. Seine weitverzweigten Spuren werden mit kriminalistischem Spürsinn verfolgt und mit allen technischen Finessen gesichert, er selbst durch ein dichtes Netz von Indizien und Kombinationen als „erster Europäer" dingfest gemacht.



Die größte Gruppe aus den Sperlonga-Funden: „Die Blendung des Polyphem" – in der Rekonstruktion von Bernard Andreae FOTO: PLUNIEN

Odysseus, „der große Filou" (Hagelstange), ein Mensch voll Edelmut und Tücke, gleichermaßen Held und Antiheld, Dulder und Rächer, ein Genie der Selbstbehauptung, verwandt mit Prometheus und dem Gott Hermes (worauf der Autor, anders als die antike Kunst, merkwürdigerweise nirgends Bezug nimmt), diese komplexe Kunstfigur aus Intelligenz und Vitalität, ein „Mischcharakter" aus zwei verschiedenen Epochen, wird hier nicht zum erstenmal für diese exemplarische Rolle beansprucht. Emil Barth zum Beispiel sah in ihm „die Sinngestalt des Erwachens eines neuen Bewußtseins", genauso wie weiland Jean Paul, der die „Odyssee" als den „Ur-Roman des Abendlandes" erkannt hat. Für Andreae ist Odysseus der „Repräsentant einer im Umbruch befindlichen Gesellschaft", der zum „Inbegriffbild des europäischen Menschen" wurde. Dies will er hier beweisen – und damit zugleich die daraus resultierende Erkenntnis, daß nicht Achill das eigentliche Gegenbild zu Odysseus bleiben kann; das erblickt er vielmehr im Typus des Laokoon.

Die Veröffentlichungen über Odysseus und die „Odyssee" sind seit Eratosthenes (3. Jh. v. Chr.) Legion. Historiker, Geographen, Philologen, Poeten, Literaten und Amateurforscher haben sich dran beteiligt. Sie kamen trotz aller Sorgfalt und trefflichen Beweisführung zu unterschiedlichen oder auswechselbaren Ergebnissen. Das Buch von Andreae nun befleißigt sich, seinem Untertitel gemäß, allein der archäologischen Argumentation; er hält sie (naturgemäß) für die zuverlässigste. Mit Entschiedenheit stellt er fest, „daß nur die Archäologie in der Lage ist, einigermaßen feste Daten für die Entstehungszeit von ‚Ilias' und ‚Odyssee' zu liefern". Mit Hilfe eindrucksvoller Beispiele der geometrischen und der orientalisierenden Vasenmalerei fixiert er diese Daten für die ‚Ilias' um die Mitte des achten und für die ‚Odyssee' zu Beginn des siebten Jahrhunderts. Daraus folgert er, nicht unbedingt überzeugend, daß die beiden Epen von zwei verschiedenen Dichtern stammen – eine These, über die sich mit guten, nicht-archäologischen Argumenten auch fürderhin noch trefflich streiten läßt.

Die Verfolgung der archäologischen Spuren seines „Helden" wurde für den Autor selbst zu einer abenteuerlichen Odyssee kreuz und quer durch den gesamten Mittelmeerraum. Ausgelöst wurde das Abenteuer durch einen Zufall. Denn Bernard Andreae machte im Sommer 1957 Urlaub am Monte Circeo, in der Nähe von Sperlonga, auf der sagenhaften „Insel" der Zauberin Kirke, als ebendort die später so genannte „Odyssee in Marmor von Sperlonga" ausgegraben wurde. Es war ein sensationeller Fund, einzigartig in unserem Jahrhundert durch sein großes mythologisches Bildprogramm – das allerdings erst enträtselt, vielmehr: zusammengesetzt werden wollte.

Die Rekonstruktion dieser gewaltigen „Marmor-Odyssee", die aus der gleichen Werkstatt wie die Laokoon-Gruppe stammt, bildet das Kernstück des Buches. Andreae berichtet darüber mit fast tagebuchartiger Akribie. Es handelt sich um vier Skulpturen-Gruppen, in der vier Episoden aus der „Odyssee" dargestellt sind; davon wurde die Szene von der Blendung des Riesen Polyphem als erste zur Rekonstruktion ausgewählt, weil von dieser Gruppe die meisten Fragmente vorhanden waren; sie ist auch in ihren Ausmaßen die größte. Andreae, damals noch Professor in Bochum, wo er die Kunstsammlungen der Ruhr-Universität begründete, ließ die Kunststoff-Rekonstruktion der Polyphem-Gruppe dort aufstellen. Ebenso wurde unter seiner Leitung eine lange Zeit umstrittene Polyphem-Gruppe aus Ephesos in Bochum überzeugend als Giebel rekonstruiert.

Er wollte sie damit „nicht einer rein ästhetischen Betrachtung preisgeben". Ausdrücklich betont er, daß es „nicht die Absicht war, das Kunstwerk zurückzugewinnen, das entweder im kleinsten Rest noch spürbar vorhanden oder durch die Zerschlagung unwiederbringlich verloren ist". Es ging vielmehr darum, die Kompositionsabsichten der vielfigurigen Gruppen herauszufinden und die Werke in einen historischen Zusammenhang einzuordnen. Und damit rückt der Laokoon wieder ins Bild. Nur in Bochum sind die Polyphem-Gruppe von Sperlonga und die Laokoon-Gruppe im Abguß nebeneinander zu sehen.

Der Vergleich zeigt, so schließt Andreae, daß diese Marmorkopien zwar in derselben Werkstatt des Bildhauers Athanadoros, Hagesandros und Polydoros gearbeitet wurden, daß die dahinter stehenden Originale aber von verschiedenen Meistern stammen und daß der Laokoon als ein Gegenbild des Odysseus zu verstehen ist. „Dies sind zwei Extreme menschlicher Handlungs- und Erleidensfähigkeit, deren Grunderfahrungen bereits in der ‚Odyssee' reflektiert wurden, die sich aber erst am Ende der griechischen Kunst zum anschaulichen Inbegriffbild verdichtet haben und von der römischen Kunst an die europäische und an die Welt weitergegeben wurden."

EO PLUNIEN

JOURNAL

„DDR" zieht ihren Film von der Berlinale zurück

dpa, Berlin

Die „DDR" hat ihren Berlinale-Beitrag „Der Aufenthalt" nach dem Roman von Hermann Kant, ohne Begründung zurückgezogen. Der Film von Wolfgang Kohlhaase (Drehbuch) und Frank Beyer (Regie) schildert das Schicksal eines jungen Deutschen, der 1945 in polnische Gefangenschaft gerät und auf Grund einer vagen Verdächtigung als Kriegsverbrecher verurteilt wird. Zum Schluß stellt sich jedoch heraus, daß er nicht schuldig ist. Der Anlaß, den Film nicht während der Berlinale zu zeigen, sollen Proteste aus Polen gewesen sein, die von der Befürchtung ausgingen, der Film könne „anti-polnische Gefühle" wecken.

Deutsche Gegenwartskunst für sowjetische Städte

dpa, Düsseldorf

„Mensch und Landschaft in der zeitgenössischen Malerei und Graphik der Bundesrepublik Deutschland" heißt eine Ausstellung, die ab 18. März in Moskau und anschließend auch in Leningrad und Nowosibirsk gezeigt wird. Es ist die erste derartige Übersicht für die Sowjetunion. Zusammengestellt wurde sie vom Düsseldorfer „Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen". Neben Beuys, Grützke, Horst Janssen, Bernhard Schultze und Gerhard Richter gehört auch der aus der „DDR" abgeschobene A. R. Penck zu den beteiligten Künstlern.

Raffael-Ausstellung wegen Geldmangel verschoben

dpa, Frankfurt

Die für den Sommer geplante Raffael-Ausstellung im Frankfurter Städel muß um voraussichtlich ein Jahr verschoben werden. Wie Städel-Direktor Dr. Klaus Gallwitz bestätigte, hat die Stadt das nötige Geld für die Jubiläumsausstellung zu Raffaels 500. Geburtstag nicht bewilligt. Die Frankfurter Schau wäre nach der bisherigen Planung die einzige Ehrung Raffaels in der Bundesrepublik gewesen.

Tim erhält den Preis französischer Juden

dpa, Paris

Der französische Karikaturist Tim hat in Paris den „Prix de la Fondation du Judaisme français" erhalten. Die für Verdienste um die Bewahrung der jüdischen Kultur und die Erinnerung an den Völkermord vergebene Auszeichnung ist mit rund 35 000 Mark dotiert. Der 1919 in Polen geborene Tim (Louis Mittelberg) wurde als Mitarbeiter von „L'Express" und „Le Monde" sowie der amerikanischen Magazine „Time" und „Newsweek" international bekannt.

Vierzehn Tage leben wie im vorigen Jahrhundert

pst. Cloppenburg

Ein Leben wie im 18./19. Jahrhundert kann, wer Lust dazu verspürt, im Museumsdorf Cloppenburg ausprobieren. Im Sommer will die Stiftung, die das Freilichtmuseum betreibt, Besuchern die Möglichkeit geben, vierzehn Tage lang nur mit Kerze und Ölfunzel, Eintopfessen vom offenen Feuer, Schnaps aus dem Zinnlöffel und Großer Wäsche von Hand am Rubbelbrett zu leben. Außerdem muß Groß- und Kleinvieh versorgt werden.

Alle lesen Jack London

AP, Moskau

Der meistgelesene ausländische Autor in der Sowjetunion ist Jack London. Seine Erzählungen und Romane seien in den Jahren seit der Oktoberrevolution 895mal verlegt worden. An zweiter Stelle liegt Victor Hugo mit 516 Auflagen, gefolgt von Mark Twain mit 415 und Shakespeare mit 400 Ausgaben. „Vielfach" verlegt worden seien auch die Werke von Balzac, Dickens, Kipling, Dreiser, Cervantes, Hemingway, Rolland, Shaw, Aragon, Green, Moravia, Amado und Neruda. Es fällt bei dieser Auswahl auf, daß die Namen so bedeutender ausländischer Autoren wie Marx und Engels fehlen. Aber wahrscheinlich ging es um die „meistgelesenen", und nicht um die „meistgedruckten" Bücher.

Toulouse: Ein Eldorado der romantischen Oper

Klein-Verona für Faust

Eine Deutschland-Tournee im vorigen Jahr weckte das große Erstaunen: Da präsentierte sich mit dem Orchestre du Capitole de Toulouse unter Michel Plasson ein Ensemble der ersten Güteklasse, wie man es aus der französischen Provinz ganz und gar nicht erwartet hatte, trotz einiger glänzend gelungener Schallplatten-Aufnahmen. Das machte neugierig, Plasson und seine Mannschaft nun auch einmal in heimischer Umgebung zu hören. Zumal Plassons erste Aufbauphase nun zu Ende geht. Er wird zwar weiterhin Chefdirigent des Orchesters bleiben, aber die Gesamtleitung des Capitole – oder Capitolinum, wie es in den Giebel dieses Musikpalais im Format eines veritablen Barockschlosses eingemeißelt steht – legt Plasson mit dieser Spielzeit nieder.

Das Capitole beherbergt Konzerte, Oper und noch einiges an künstlerischen Aktivitäten mehr. Da kann man verstehen, daß sich Plasson aus so zeitraubendem Geschäft zurückzieht und sich ausgiebiger dem Dirigieren widmen will. Man reißt sich ja inzwischen um ihn – in der Hamburgischen Staatsoper leitet er demnächst Rossinis „Semiramis".

Toulouse ist eine reiche Stadt, deren künstlerischer Ehrgeiz nur mobilisiert werden mußte. Das ist Plasson jedenfalls auf musikalischem Gebiet gelungen. Sogar so weit, daß er mit großen Produktionen aus dem Capitole ausziehen kann in die „Halle aux Grains", einem zu vielfältiger Verwendung umgerüsteten Rundbau. Dort brachte er nun auch sein Abschiedsgeschenk als Opernchef dar: Gounods „Faust".

Die Sensation dieser Aufführung ist abermals Plasson und sein Orchester. Man hört sich, kaum zu glauben, in einen wahren Gounod-Rausch hinein. Diese Musik klingt besser, als sie wahrscheinlich ist. Aber es wird auch klar, daß sie besser ist, als man es ihr nachsagt. Bemerkenswert die Harmonie des Orchesters. Da hört jeder auf jeden, was zu erreichen angesichts des eher solistischen Temperaments romanischer Musiker ein gutes Stück Arbeit gewesen sein muß. Der Klang wird weich, voll und rund auf diese Weise. Die Präzision ist vollkommen – und das deckt Feinheiten in Gounods Musik auf, von denen man keine Ahnung hatte: etwa die nervösen Streicherfiguren bei Gretchens „Meine Ruh' ist hin", die hier mit einer geradezu Schubertschen Intensität aufklingen.

Ein anderes ist es, aus Gounods Musik jene illustrativen Effekte herauszuholen, die in ihr stecken: Die ganze Frenesie des Kirmes-Walzers, den schaurigen Geisterritt zur Walpurgisnacht, den bombastischen Kathedralenton im Dom. Plasson bleibt diesen Tonmalereien nichts schuldig. Die Behauptung darf gewagt werden: Für die französische Romantik gibt es heute kein besseres Orchester als das von Toulouse.

Mit Alberto Cupido hat man zudem den überzeugendsten Belcantisten in diesem Tenorfach zur Hand. Er singt den Faust mit makelloser Tonschönheit und viel Empfinden. Diana Soviero als Margarethe, Pierre Thau als Mephisto und René Massis als Valentin sind im Vergleich dazu von eher gediegener Solidität.

Die Inszenierung des seinerzeitigen Ponnelle- und Chéreau-Assistenten Nicolas Joël gibt sich, dem Manegen-Schauplatz folgend, recht populistisch mit Fahnenschwingern, Cascadeuren und Fackelzügen. Oper prall, als wolle auch Frankreich sein kleines Verona haben. Das macht Effekt und begeistert die Leute, aber zur feinen Kunst zählt das nicht.

Dabei beginnt das Spektakel nicht unintelligent. Als Prolog gibt man die ausladende Ballettmusik in Brian Macdonalds Choreographie. Junges Touristenvolk stürmt da die in der Manege verteilte Spielzeugstadt von Georges Wakhevitch, begafft die alten Häuschen und Plätze, bis einer von ihnen in einem Buch auf die Faust-Geschichte stößt und den anderen klarmacht, wieviel Leben und Historie in diesem Postkartengemäuer steckt. Aber das greift die Regie dann nicht mehr auf. Sie setzt das alte Stück so temperamentvoll-realistisch in Szene, daß bei der Premiere Mephisto im Duell mit Valentin tatsächlich blessiert und blutend zu Boden ging.

REINHARD BEUTH

Dumpfer Nebel: H. Pinters „Treibhaus" in Wien

Patienten als Nummern

Ja, ja, die Welt ist schlecht. Ein nebuloses Anonymon, das sich in einer machtbesessenen Oligarchie manifestiert, herrscht über ein Heer von Unterdrückten. Man schreckt vor keiner Untat zurück. Individuen, die auch nur eine Handbreit aus der Masse hervorragen, werden einer Gehirnwäsche unterzogen, Mord und Vergewaltigung sind an der Tagesordnung. Angst liegt wie dumpfer Nebel über allen Gemütern. Das ist die Stimmung des absurden Theaters der Nachkriegszeit, in der Harold Pinter sein Stück „Das Treibhaus" niedergeschrieben hat.

Es blieb dann Jahrzehnte liegen und wurde erst jetzt wieder hervorgeholt – das Wiener Akademietheater brachte eine deutsche Fassung in der beispielhaften Regie von Peter Wood in Zusammenarbeit mit dem Bühnenbildner Carl Toms – wobei sich erwies, daß die existentielle Problematik doch schon ein wenig obsolet geworden ist, so sehr sich auch das Orwellsche 1984 nähert. Demgemäß gewinnen die Einzelfiguren mehr Interesse, die beiden machtgierigen Exponenten des unfaßbaren „Großen Bruders" treten in den Vordergrund.

Sie werden in der Wiener Aufführung von Kurt Sowinetz und Hannes Siegl brillant dargestellt, obwohl ihnen Pinter bewußt keine allzu prononcierte Charakteristik mitgegeben hat. Sowinetz spielt den Leiter eines sogenannten Ruheheims, wo die Patienten keinen Namen mehr tragen, sondern nach Nummern benannt werden. Sein Gegenspieler ist sein ebenso gewissenloser Adlatus, der mit gezielter Tücke an seinem Untergang arbeitet, servil, aufdringlich, unverschämt und infam: Der Darsteller Hannes Siegl beherrscht alle diese Register aus dem Effeff.

Insassen des Hauses treten nicht sichtbar in Aktion. Nur am Ende des Stückes erfährt man, daß sie die verschlossenen Türen ihrer Zimmer aufgebrochen und das Ärzteteam ausgetilgt haben. Schon herrscht aber wieder tödliche Ruhe im Haus. Das stumme Schlußbild zeigt einen mit elektrischen Schocks behandelten Menschen in katatonischer Ruhe auf dem Experimentierstuhl.

Läuft es nun dem Zuschauer kalt über den Rücken? Erinnert er sich der Berichte aus den russischen „Sanatorien"? Offenbar nicht. Die Vordergrundgeschichte mit dem mörderischen Konkurrenzkampf der beiden Hauptfiguren, teilweise so gehässig vorgestellt, daß es Lacherfolge gibt – in England sollen sich die Zuschauer köstlich unterhalten haben –, verdrängt die von Pinter indoktrinierte Lebensangst. Was nicht heißt, daß man erleichtert nach Hause ginge: Nur etwas ausgelöscht und hoffnungslos. Da schimmert auch nicht das kleinste Lichtlein mehr.

Dabei war es eine von allen Darstellern (Gertraud Jesserer, Wolfgang Hübsch, Oswald Fuchs, Peter Wolfsberger und Kurt Beck) ganz vortrefflich dargebotene Vorstellung, nicht zu vergessen das gelungene Bühnenbild mit dem für Wien neuen Versuch, den Vorhang durch eine bildhafte Vordergrundprojektion zu ersetzen, hinter der die Drehbühne überraschend schnell die neue Szenerie schafft. Alles in allem: Man möchte Pinter in einem besonderen Sinn zitieren: „Das Leben ist viel geheimnisvoller, als es in Theaterstücken dargestellt wird."

ERIK G. WICKENBURG

Neugier am Klavier: Claudio Arrau wird 80

Zuerst den ganzen Bach

Aus einem Wunderkind wurde ein Mann der anhaltenden ruhigen pianistischen Wunder, wie es eigentlich auch nicht anders sein kann bei einem Künstler, der es wagte, an zwölf Abenden zyklisch das gesamte Klavierwerk Johann Sebastian Bachs dem staunenden Publikum vorzustellen.

Claudio Arrau, der heute 80 Jahre alt wird, traute sich diese pianistische Ungeheuerlichkeit zu im Berlin der mittdreißiger Jahre und hätte sich damit sicherlich in das „Guinness-Buch der Rekorde" hineingespielt, wenn ihm künstlerisches Rekordhalten oder Rekordbrechen je in den Kopf gekommen wäre.

Einen weiteren Rekord lieferte Arrau übrigens gleichzeitig als Abfallprodukt: nachdem er Bach komplett gespielt hatte, kam er zur unverbrüchlichen Ansicht, daß die ursprünglich dem Cembalo zugedachten Stücke für das Klavier gar nicht taugten – und rührte daher in späteren Jahren kaum je wieder eine Bach-Taste an. Man kann auch auf kürzerem Weg zu musikalischen Einsichten kommen, aber gerade den ging Arrau zeitlebens mit Entschiedenheit nicht.

Er visierte von Anfang das Ganze: den Kosmos der Klavierliteratur und baute sich ein Repertoire von einem Reichtum und einer Vielfalt wie kein anderer Pianist, nicht nur seiner Generation. Immer wieder sah er sich von Zeit zu Zeit als Spezialist für dies oder das ausgerufen – bis sich allmählich herausstellte, daß er ein Spezialist für alles war: ein Mann der Sorgfalt wie der Virtuosität, der Recherche, der pianistischen Neugier wie des Wagemuts, der ihn bis zum Studium der Klavierstücke von Boulez und Stockhausen führte. Für einen Künstler seiner Generation durchaus keine Selbstverständlichkeit.

Für Arrau war immer schon das geistige Nachfassen nach dem ersten schönen Anschlag selbstverständlich gewesen. Er lieferte sich dem Manuellen nie aus, worauf wohl auch seine Aversion gegen Rachmaninow gründet. All dies jedenfalls liest sich aus dem Interpretenporträt heraus, das, von einer Music-Cassette begleitet, als Taschenbuch gerade erschienen ist (Ingo Harden: Claudio Arrau. Verlag Ullstein, Berlin. 142 S., m. Music-Cassette 24,80). Ein neuer Weg der Musikbeschreibung wird damit beschritten, den weiterzugehen sich lohnt. Eine ganze Reihe von Standardwerken der neuen Musikliteratur schreien nach dem Walkman für Leser.

Claudio Arrau kam 1911 nach Berlin. Ein Stipendium Chiles für ein zehnjähriges Auslandsstudium nutzte er voll in Deutschland. In Berlin blieb Arrau bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges. Von hier aus weitete sich seine Karriere international aus.

Doch er blieb Chilene. Erst die Heraufkunft Pinochets ließ ihn seine Staatsbürgerschaft gegen die amerikanische tauschen: ein Mann, nicht nur den Noten, auch den demokratischen Überzeugungen mit Entschiedenheit treu.

KLAUS GEITEL



Schaute stets die zu kurzen Wege musikalischer Einsichten: Claudio Arrau FOTO: CAMEO

P. Campaniles Film „Das Mädchen von Triest"

Die Irre mit der Glatze

Dino, Zeichner von Sex-Cartoons im Stile Pat Mallets, lebt in kreativer Zurückgezogenheit in der Nähe von Triest am Strand. Eines Tages rettet er ein junges Mädchen vor dem Selbstmord im Meer. Daraus entwickelt sich ein stürmisches Verhältnis, pendelnd zwischen Wahnsinn und Normalität.

Nur sehr langsam merkt Dino, daß Nicole psychisch schwer gestört ist und in einer „offenen Anstalt" lebt. Seine Versuche, gemeinsam mit dem „Mädchen von Triest", so der Titel des Films von Pasquale Campanile, eine Zukunft aufzubauen, scheitern. Die Krankheit läßt sich nicht überlisten.

Schon einmal haben Ben Gazzara, der hier den Dino spielt, und Ornella Muti, die Nicole, ein ähnlich kompliziertes Liebespaar auf der Leinwand verkörpert. In Marco Ferreris „Ganz normal verrückt" endete die Beziehung des alkoholsüchtigen Poeten Charles Serkin (alias Charles Bukowski) zu seiner jungen Geliebten tragisch. Und auch Campanile gönnt seinem Paar kein Happy End.

Die Geschichte erwuchs aus den sehr weitgehenden Versuchen mit offenen psychiatrischen Anstalten in Italien. Regisseur und Drehbuchautor Campanile, der bisher fast ausschließlich Lustspiele drehte, hat das Pro und Contra in der Auseinandersetzung um die „progressive Psychiatrie" genau studiert. Aber in seinem Film plädiert er nicht für die eine oder andere Seite. Es geht allein um eine dramatische Geschichte.

Allerdings kippt die emotionsgeladene Handlung ein bißchen zu oft ins Melodramatische um. Insbesondere, wenn Ornella Muti, eine schöne, überraschend gute Schauspielerin, mit kahl geschorenem Kopf auftaucht. Das hat nichts mit dramaturgischen Notwendigkeiten zu tun, sondern ist nur ein billiger Kintoppeffekt. Campanile erweist sich damit als Autor und Regisseur dem Thema nicht gewachsen.

So bleiben von dem „Mädchen von Triest" nur jene seltenen Szenen in Erinnerung, in denen die Hoffnung aufkeimt, Nicole könne ihr Leiden überwinden. Ornella Muti weiß das überzeugend und anrührend zu spielen. Aber diese kurzen Momente reichen nicht aus, dem Film Gewicht zu geben.

M. v. SCHWARZKOPF

Ende einer anthropologischen Legende – D. Freeman widerlegt M. Mead

Einen Jux wollten sie sich machen

Margaret Mead war noch ein Twen, als sie 1928 das Ergebnis ihrer Feldforschung über das Liebesleben der Teenager auf Samoa „Leben in der Südsee" vorlegte. Das Buch avancierte rasch zu einem Klassiker der Anthropologie. Jahrzehntelang hat das Bild der Mead von der freien Liebe der jungen Südseeinsulaner, von ihrem Gruppensex ohne Arg und Eifersucht und von ihrem Heranwachsen ohne Pubertätszwänge der vergleichenden Verhaltensforschung Wertmaßstäbe geliefert. Und das soll nun auf einmal alles nicht mehr wahr sein. Da kommt nämlich ein Derek Freeman daher und nennt die Mead unwissenschaftlich, entlarvt ihre Forschungen als ein schönes Märchen.

Der Mann weiß, wovon er spricht. Der Professor emeritus für Anthropologie an der Staatsuniversität Canberra hat, seit 1940, sechs Jahre unter den Insulanern verbracht. Und er fand dort keine Idylle. Im Gegenteil: Auf Samoa gebe es mehr Vergewaltigungen als in den meisten anderen Ländern der Welt. Der Virginitätskult stehe dort in höherem Ansehen als irgendwo sonst. Leistungszwänge seien den Heranwachsenden dort keineswegs fremd und die hohe Einschätzung der Jungfräulichkeit sei eher Wasser auf die Mühlen der Eifersucht.

Miß Mead, bemerkt Freeman süffisant, sei offenbar mit vorgefaßter Meinung im Reisegepäck angekommen, nämlich „ihrer tiefen Überzeugung von der extremen Doktrin des kulturellen Determinismus". Kein Wunder, daß sie es nicht für nötig befand, die Landessprache zu lernen und bei einer Eingeborenenfamilie zu wohnen. Sie nahm Quartier bei Landsleuten in der amerikanischen Kolonie. Ihr „völlig irriges" Bild vom Liebesleben der jungen Insulaner kann Freeman sich nur so erklären, daß sie sich von den zu Späßen aufgelegten Teenagern einen Bären nach dem anderen aufbinden ließ.

Seiner auf eigener Feldforschung beruhenden, im März erscheinenden Generalattacke auf Meads Klassiker „Margaret Mead and Samoa: The Making and Unmaking of an Anthropological Myth" schickte Freeman die Erklärung voraus: „Es gibt in der Verhaltensforschung kein zweites Beispiel derart gründlicher Selbsttäuschung."

Professor Freeman macht uns nicht nur um eine schöne Illusion ärmer. Nicht mal in der fernen Südsee soll es noch einen Winkel selbstvergessener Seligkeit geben. Mit seiner Entmythologisierung entzieht er auch den Milieusozialisten bei der Jahrhundertkontroverse über den Primat von Umwelt oder Veranlagung ein gut Stück Boden. Schließlich hatten sich die Anwälte der Milieutheorie in den Vierzigern und Fünfzigern weidlich auf Margaret Mead gestützt. Nicht nur Hans Jürgen Eysenck wird Freemans Buch mit größtem Interesse lesen.

Das alles hatten sich die Samoanischen Witzbolde gewiß nicht träumen lassen, als sie vor 50 Jahren ihr Spiel mit dem neugierigen Twen aus Amerika trieben.

SIEGFRIED HELM

Weite Teile der Erde leiden unter katastrophaler Dürre / Ein Drittel des heute kultivierbaren Landes droht in den nächsten 15 Jahren zu veröden

Seit fünf Jahren kein Tropfen Regen gefallen

BRIAN CONNOR, **Melbourne**

Australien leidet unter der größten Dürre seit Menschengedenken, wahrscheinlich der anhaltendsten überhaupt, seit die ersten Einwanderer vor 200 Jahren den fünften Kontinent besiedelten. In manchen Gegenden ist seit fünf Jahren kein Tropfen Regen mehr gefallen. Die Regierung befürchtet, daß die diesjährige Weizenernte eine Milliarde Dollar, umgerechnet zirka 2,5 Milliarden Mark, weniger einbringt als im vergangenen Jahr; das wäre ein Verlust von rund 40 Prozent. Pessimisten gehen sogar davon aus, daß das Weizenexportland Australien binnen kurzer Zeit vor der Situation steht, zum erstenmal Getreide importieren zu müssen.

Meteorologen sehen auf absehbare Zeit keine Änderung der „Schön-Wetter-Periode" vorher. Ein ungewöhnlich hoher Luftdruck, haben sie herausgefunden, sei der Grund der Regen-Abstinenz: Die stabile Hochdrucklage lasse alle Tiefdruck-Gebiete nicht nur nicht an sich herankommen, sondern zwinge sie geradezu, im Süden des Kontinents vorbeizuziehen. So wehen die trockenen Winde ungehindert über das ausgedörrte Land. Wind, Hitze, Trockenheit und die nächtliche Kälte des Zentral-Kontinents führen zu Bodenerosion schlimmsten Ausmaßes.

„Ausgerechnet in einer ohnehin kritischen Zeit mit weltweiter Rezession und hoher Inflationsrate in unserem Land", klagte der Sprecher des Nationalen Farmerverbandes, Jim McNamara.

Die Farmer seien verzweifelt und „wir schaffen es nicht einmal, ihre Agonie, ihren Pessimismus zu brechen". Die im vergangenen Jahr von der Regierung in Canberra zur Linderung der ersten Not bereitgestellten 356 Millionen Dollar (rund 900 Millionen Mark) sind längst verbraucht.

Viele Farmer haben ihr Land bereits aufgegeben und sind mit ihren Familien in die Städte gezogen. Am Fuße der australischen Schneeberge, einst eine blühende, saftige Gegend, haben die Landwirte begonnen, ihre verdurstenden Schafe zu töten. Die Folge ist ein Verfall der Fleischpreise. Die vierjährige Dürre, für die es hier keine Parallele gibt, hat Gras, Sträucher, Blumen und selbst Bäume absterben lassen.

In Neu-Südwales, dem bedeutendsten Agrarland Australiens, sind 95 Prozent zur „ausgetrockneten Zone" erklärt worden. Auch hier sind die blühenden Weiden braun geworden und die Farmer beginnen mit der Notschlachtung der ersten Tiere. Zwei der größten Flüsse, der Darling und der Murrumbidgee, führen so wenig Wasser, daß kaum noch eine Strömung wahrzunehmen ist. In Melbourne der zweitgrößten Stadt des Landes wird Wasser rationiert. Verstöße gegen die Vorschriften werden mit einer Geldbuße bis zu 2500 Mark geahndet.

Eine Melbourner Zeitung startete kürzlich eine Serie, wie man seine Vorgärten und Gärten am besten „sterben lassen" könne. „Beginnen sie mit dem Rasen", lautete der Ratschlag der Zeitung.

Die Fachleute sind mit ihrem Latein am Ende. Vielleicht hilft tatsächlich nur noch folgender Weg, den der australische Vizepremierminister Doug Anthony jetzt vorgeschlagen hat. Einen „nationalen Gebetstag für den Regen" einzuführen.



Eine Fläche von der Größe der Bundesrepublik Deutschland wird jährlich unbebaubar. Ein Fünftel der Erde ist unmittelbar bedroht.
FOTO: WOLFGANG ZIEGLER

Der Vormarsch der Wüsten wird bedrohlich

dpa, **London**

Wenn jetzt keine Vorsorge getroffen wird, kommt eine verheerende Katastrophe auf die Menschheit zu: „Ein Drittel des heute kultivierbaren Landes wird innerhalb der nächsten 15 Jahre veröden", warnt John Tinker, Direktor der internationalen Entwicklungsorganisation „Earthscan". Die von der UNO unterstützte Organisation hat einen Report erarbeitet, der erschreckende Zukunftsaussichten prophezeit.

30 Millionen Quadratkilometer, ein Fünftel der Erdoberfläche, sind unmittelbar von der Austrocknung bedroht. 200 000 Quadratkilometer – das entspricht annähernd der Fläche der Bundesrepublik Deutschland – werden jährlich unbebaubar. Die Verluste durch Ernteausfälle betragen jährlich 26 Milliarden Dollar, soviel wie das Brutto-Inlandsprodukt von Thailand. Betroffen sind zwei Drittel der rund 150 Nationen der Erde.

Das Wetter der vergangenen Jahre hat die Besorgnis der Experten verschärft: 1982 regnete es in Teilen der weiten Welt so wenig wie selten zuvor. Spanien erlebte die größte Trockenheit seit einem Jahrhundert, Italien den heißesten Sommer der Neuzeit. Über Australien senkt sich eine unerträgliche Hitzewelle. Ähnlich war es in Nicaragua, Thailand und vielen Teilen Afrikas.

Auch scheinbar sichere Staaten wie die USA und Kanada gehören zu den bedrohten Gebieten. Ökologisch bedenklichen intensiven Weizenanbau vermutet man als Ursache. Akut gefährdet sind auch die Türkei und die arabischen Länder. In Lateinamerika breitet sich der Atacama-Wüstenstreifen zwischen Ekuador und Chile aus, in Mexiko wächst die Sonoran-Wüste. Pakistan und Indien, Westasien und China gelten als potentielle „Verwüstungs"-Gebiete. Dramatisch ist die Lage in der Sahel-Zone südlich der Sahara. Schon 1968 bis 1973 fielen dort Hunderttausende von Menschen und Millionen Tiere einer Dürre zum Opfer.

Dabei ist Trockenheit nicht unbedingt ein unvermeidbares Naturereignis: Wassermangel ist oft das Werk von Menschenhand. Sie kann beispielsweise dadurch entstehen, daß das Vieh den spärlichen Grünbewuchs abfrißt. Zu viel Ackerbau, der dem Boden Feuchtigkeit entzieht, ist ebenfalls schädlich. Auch das Abholzen von Bäumen und Büschen für Befeuerungszwecke kann ein Grund sein.

Selbst Bewässerung kann Land in Wüsten verwandeln, etwa wenn sich Wasserlachen bilden und der Boden versalzt. Katastrophale Folgen hatten Dammbauten zwischen Euphrat und Tigris in Irak, in Pakistan und in der sowjetischen Golodnaya-Steppe. Der Bau zu vieler Wasserlöcher zur Versorgung von Herden kann den Grundwasserspiegel ganzer Regionen senken.

Doch „Earthscan" meint, die Verödung der Erde sei aufzuhalten: Zum Beispiel durch schnellwachsende Bäume auch und gerade in wüstenähnlichen Zonen – Süd-Korea und die Volksrepublik China haben beispielhaft aufgeforstet durch bodenschonende Erntemethoden. So könnten bei sachgemäßer Bewässerung Wüsten blühen.

John Tinker: „Die Politiker haben versagt. Offenbar können nur Dürrekatastrophen und Hungersnöte die Welt daran erinnern, daß die Wüste sich ausbreitet.

Drogenhandel: 80 Milliarden Dollar im Gespräc

AP, Washingt

Die demokratischen Senator Claiborne Pell und Dennis Decon ni haben sich für die Schaffung d Amtes eines „Ministers für Rausc giftbekämpfung" ausgesprich der Kabinettsrang haben soll · [Bemühungen der amerikanisch Regierung zur Bekämpfung d Rauschgiftmißbrauchs und des il galen Drogenhandels müßten v einem „starken Mann" in ein Hand zusammengefaßt werden, klärten die Politiker gestern. P sagte, der Drogenhandel sei in d Vereinigten Staaten mittlerweile einem Geschäft von 80 Milliard Dollar (rund 200 Milliarden Mar geworden und führe zu einer wa senden Zahl von Rauschgifttot und Süchtigen. Nach einer Sch zung von Drogenfahndern seien Jahr 1981 zwischen 40 und 60 P zent aller in den Vereinigten Staat begangenen Verbrechen im Zusa menhang mit Drogen verübt w den.

Schelfeis durchbohrt

AP, Boch

In der Rekordzeit von 15 Ta haben die beiden Forscher K Heinz Bässler und Heinrich Re auf der Antarktis-Überwinterun station Georg-von-Neumayer Schelfeis durchbohrt. Sie errei ten eine Tiefe von 203 Meter.

Ausreißer versteckt

dpa, Pr

Der 10jährige Altair Recoing, sen Verschwinden im vergange November ganz Paris in Atem h wurde 16 Tage lang von dem 41jä gen Kraftfahrer Gérard Morlet herbergt. Die Polizei hatte auch seit anderthalb Jahren vermiß 13jährigen Paolo Oliveira in sei Wohnung gefunden. Der Mann, noch weitere Jungen bei sich beh bergt, wurde wegen Sittlichkei vergehen angeklagt.

Blutbad in Indien: 13 To

dpa, Neu-De

Bei blutigen Massakern im no indischen Bundesstaat Uttar P desh sind 13 Menschen ums Leb gekommen. Gangsterbanden ben danach aus unbekannt Grund im Distrikt Moradabad km östlich von Neu-Delhi zwei milien ermordet.

Insulin aus der „Bakterienfabrik" bringt neue Ära

K. M.-CHRISTIANSEN, **München**

In diesen Tagen kommt in Deutschland erstmals menschliches Insulin aus der Bakterienfabrik auf den Markt. Gegenüber dem Insulin, das bislang aus der Bauchspeicheldrüse von Rindern und Schweinen gewonnen wird, soll das neue biosynthetische Produkt therapeutische Vorteile aufweisen.

Mit der Einführung des biosynthetischen Insulins beginnt eine neue Ära der pharmazeutischen Industrie: Das Interesse von Medizinern und Industrie richtet sich jetzt auch auf die gentechnische Entwicklung von Interferon zur Behandlung von Virusinfektionen und bestimmten Krebsleiden. Aber auch menschliches Wachstumshormon, Enzyme sowie Blutbestandteile können in der „Bakterienfabrik" gewonnen werden.

Das Herstellungsprinzip ist simpel: Aus der menschlichen Erbinformation werden die Teile herausgeschnitten, die die Bildung des Insulins bewirken. Diese Bruchstücke werden in Kolibakterien eingeschleust und vereinigen sich mit der genetischen Information des „Wirtes". Derartig „manipuliert" produzieren die Kolibakterien die beiden Ketten des Insulinmoleküls, die durch zwei Schwefelbrücken miteinander verknüpft werden.

Erste klinische Erfahrungen zeigen, daß die blutzuckersenkende Wirkung mit der herkömmlicher Insuline vergleichbar ist, ohne daß unerwünschte Nebeneffekte auftreten. Das biosynthetische Human-Insulin wird schneller aufgenommen als das Schweine-Insulin. Nur bei wenigen Diabetikern bilden sich Antikörper. Bei der Erstanwendung an diabetischen Kindern kommt man offensichtlich mit einer geringeren Dosis aus als bei der Behandlung mit tierischem Insulin. Doch trotz dieser Vorteile ist der Übergang zu dem neuen Präparat nur in Fällen angezeigt, in denen der Patient auf die tierischen Insuline allergisch reagiert bzw. nicht anspricht. In den nächsten Jahren kommt es entscheidend darauf an, mit der klinischen Anwendung Erfahrung zu gewinnen.

Billig-Bahn-Unternehmer geht jetzt vor den Kadi

Bahn verweigert Kunden Billetts für „Abteil des Jahres"

PETER ZERBE, **Hamburg**

Der Versuch eines 31jährigen Töpfers im niedersächsischen Moringen, mit dem Sonderangebot der Bundesbahn „Abteil des Jahres" den großen Reibach zu machen, ist vorerst gescheitert: Jetzt haben die Juristen das Wort und kämpfen um die Rechte des Töpfers Ulrich Lampe.

Dieser hatte im Sonderangebot eine Lücke entdeckt, die er für sich nutzen wollte. So mietete er in der vergangenen Woche 30 Abteile mit 180 Plätzen in einem Zug von Hamburg nach München und zurück. Pro Abteil zahlte er am Schalter von Northeim 220 Mark, macht 6600 Mark zusammen.

Die Plätze wollte er dann im Zug vornehmlich an jugendliche Einzelreisende verscherbeln. Die einfache Fahrt von der Elbe an die Isar sollte 50,10 Mark kosten, hin und zurück also 100,20 Mark. Zum Vergleich: Eine reguläre Rückfahrkarte kostet auf dieser Strecke 278 Mark. Ein verlockendes Angebot also. Das dachte sich auch der clevere Töpfer. Doch die Sache ging daneben, wurde ein Flop. Statt der erhofften Einnahmen von 18 000 Mark konnte er ganze 434 Mark verbuchen.

Mit Inseraten, Plakaten und Handzetteln hatte Lampe entlang der Strecke auf seine Billig-Tour aufmerksam gemacht. Doch als sich am vergangenen Freitag der D-Zug 15081 im Hamburger Hauptbahnhof in Bewegung setzte, waren mehr Journalisten gekommen als zahlende Reisende; dabei hatte Lampe für die Werbung noch einmal 2500 Mark ausgegeben, so daß sich sein Verlust auf rund 9100 Mark summierte. Ungefähr diese Summe aber hatte sich Lampe als Gewinn errechnet.

Wie ein rettender Engel tauchte da auf der Rückfahrt in Würzburg bei dem finanziell auf den Bauch gefallenen Töpfer der Generalvertreter der Bundesbahn, Peter Goette, auf. Von ihm stammt denn auch der Tip, der Töpfer solle doch die unbenutzten Fahrausweise für insgesamt 27 Abteile zurückgeben. Diese Abteile hatte der Engroseinkäufer bereits auf der Hinfahrt in Höhe Lüneburg dem Schaffner zur Verfügung gestellt, als er merkte, daß seine Idee nicht „gezündet" hatte.

Um so größer war sein Erstaunen, als der Schalterbeamte von Northeim zum Wochenbeginn „auf stur schaltete", nicht reagierte und die Rückzahlung von 5940 Mark verweigerte. Unterdessen hatten nämlich die Bahnoberen – aufgeschreckt durch den Ideenreichtum des „Transportmaklers" – auf härtere Gangart umgeschaltet. Von Erstattung sei keine Rede, hieß es, obwohl das Instrument der Erstattung ausdrücklich in den Geschäftsbedingungen der Bundesbahn erwähnt ist. Lampe schaltete nun seinen Anwalt ein. Soweit der erste Akt des Töpfer-Flops.

Der zweite hat unterdessen begonnen, als der reiselustige Handwerker sein Unternehmen an diesem Wochenende wiederholen wollte, aber diesmal sofort von der Bundesbahn gestoppt wurde; sie spielte von vornherein nicht mit und verweigerte ihm die Abteile mit dem Argument, der Zug sei ausgebucht. Was offenbar aber nicht den Tatsachen entsprach. Denn als Lampe, inzwischen im Umgang mit der Bahn gewitzt, sich der Mitarbeit eines Journalisten bediente, erhielt dieser, als „Lehrer getarnt", ohne weiteres in Göttingen die gewünschten Abteile für seine Klasse.

Lampe will nun auch wegen dieses Verhaltens der Bahn juristisch vorgehen. „Wo kommen wir hin", fragte er, „wenn sich die Bahn ihre Kunden aussuchte und somit gewitzte Konkurrenz ausschalten kann."

Der Mann mit der Idee will noch lange nicht aufgeben, zumal er überzeugt davon ist, daß ihm die Bahn nach Abschluß des Sonderangebotes das Fahrgeld klammheimlich erstatten wird. „Sie mag nur keine Konkurrenz", argwöhnt er.

Ein Seehund aus Grönland kann immer entkommen

HERBERT SCHÜTTE, **Hamburg**

Brigitte Bardot antwortet nicht. Der EG-Parlamentarier Finn Lnyge hatte sie um Unterstützung der grönländischen Robbenfänger gebeten. Jetzt mochten die Eskimos nicht länger warten: Seit Mittwoch befindet sich eine Delegation von der größten Insel der Welt auf Europareise, um sich von den kanadischen Fangmethoden zu distanzieren: Die Grönländer kämpfen ums wirtschaftliche Überleben.

„Mein eigener Vater war Fänger", berichtet Pastor Jonathan Motzfeldt, Regierungschef eines Landes, das größer ist als Westeuropa. 1000 von 45 000 Einwohnern leben vom Robbenfang. Die weltweite Gegenkampagne jedoch ließ den Export von 65 000 auf 40 000 Felle zurückgehen. Bei den Versteigerungen in Kopenhagen erzielten sie nur noch den halben Preis, obwohl selbst die dänische Königsfamilie grönländische Robbenpelze trägt.

Regierungschef Motzfeldt beteuerte in Hamburg, die Grönländer dächten nicht daran, „den Ast abzusägen, auf dem sie sitzen", indem sie junge Robben töteten. Auf der eisigen Insel wird die Robbe geschossen oder mit der Harpune erlegt. „Wir befinden uns in der Balance mit der Natur." Er selbst und seine Familie hätten einen Bedarf von acht bis neun Fellen pro Jahr.

Für die Grönländer ist ihre „Robbenfang-Kultur" seit Jahrtausenden selbstverständlich. Die Jagd, im Sommer vom Kajak aus, im Winter mit dem Hundeschlitten, birgt für den Fänger das Risiko des Mißlingens. Pastor Motzfeldt, Abkömmling einer Familie aus der Lüneburger Heide, zieht einen Vergleich mit europäischen Schlachthöfen: „Die Schweine haben keine Chance, doch ein Seehund kann immer noch entkommen."

Die Hälfte des Fellexports geht in die Bundesrepublik. Das Fleisch wird von den Eskimos als Nahrung verwendet. Robben-Gulasch schmeckt nicht viel anders als Rindfleisch – das kann man auf den nächsten Stationen der Aufklärungsaktion ausprobieren: Paris, London, Brüssel, Den Haag, Kopenhagen.

Schon seit dreißig Jahren tobt der Krieg um den Kir

Auch bei uns gehört der Aperitif aus Dijon zum guten Ton

CONSTANCE KNITTER, **Dijon**

„Ein Schuß Cassis plus kühler trockener Weißwein." Dieser Werbespruch für den bekannten französischen Aperitif „Kir" ist auch in Deutschland längst Gemeingut geworden. Seit Jahren gehört es bei Frankreichkennern und Anhängern französischer Trinksitten zum guten Ton, seinen Gästen einen „Kir" als Aperitif anzubieten.

Das erfrischende Getränk wurde nach dem französischen Kanoniker Felix-Adrien Kir benannt. Doch der berühmteste und verwegenste Bürgermeister, der je über Dijon, die Stadt der Herzöge von Burgund, regierte, hätte sich zu Lebzeiten wohl nicht träumen lassen, daß sein Name noch 15 Jahre nach seinem Tod Zwietracht zwischen zwei Cassis-Fabrikanten von Dijon sät und Anlaß eines juristischen Streits wird.

Die Sache mit dem „Kir" begann im Jahre 1951. Damals herrschte der Stiftsherr Felix-Adrien Kir schon über ein Jahrzehnt als Bürgermeister von Dijon. Er war bekannt für seine hochtrabenden Worte, seinen Eigensinn und sein rechthaberisches Auftreten. Die Bürger von Dijon nannten ihn deshalb „Le Roi Felix" – „König Felix". Aber der „Weltverbesserer" hielt in seinem Amtssitz an einer alten Dijoner Tradition fest. Bei Empfängen im Rathaus ließ er seinen Gästen ein Glas „Blanc Cass" – Burgunder Weißwein mit Cassis (Sirup aus schwarzen Johannisbeeren) kredenzen. „Noblesse oblige": Unter der Herrschaft des Kanonikers Kir nannte man den „Blanc Cass" bald „Kir".

„Trinken Sie einen Kir?" – Kaum ein Franzose schlägt heute diese Einladung zu einem Aperitif aus. Für die Hersteller der „Creme de Cassis" wurde die neue Trinksitte zu einem unverhofften Geschäft. Denn der „Kir" besteht zu einem Drittel aus Creme de Cassis und zu zwei Dritteln aus Burgunder Weißwein.

Für zwei Dijoner Cassis-Hersteller war die Idee naheliegend, daß ein fertig hergestellter „Kir" eines Tages ein gutes Exportgeschäft werden könne. So ließ die Firma „Lejay-Lagoutte" bereits 1951 die Marke „Un Kir" dank eines vom Kanoniker erhaltenen Exklusivrechts für Werbezwecke schützen. Drei Jahre später ließ ihr größter Konkurrent, die Firma „L'Heritier-Guyot", den Namen „Superkir" im Handelsregister eintragen.

„Wir sind im Besitze eines Briefes des Kanonikers aus dem Jahre 1954, in dem er allen Cassis-Herstellern aus Dijon die Erlaubnis erteilt, seinen Namen zu benutzen", berichtet Jean-Dominique Caseau, kaufmännischer Direktor von „L'Heritier-Guyot", der WELT.

Seither hat der Krieg um den „Kir" nicht aufgehört zu brodeln. Als die Firma „L'Heritier-Guyot" kürzlich in der Pariser Metro eine neue Werbekampagne mit dem Slogan „Pour le Meilleur et pour le Kir" startete, ging die Konkurrenz mit dem Argument, das Urheberrecht für die Bezeichnung „Kir" zu kommerziellen Zwecken zu haben, erneut vor Gericht. Ende des Monats werden die Richter entscheiden, wer aus dem „dreißigjährigen Krieg" als Sieger hervorgeht.

Für die beiden Kontrahenten steht einiges auf dem Spiel. „L'Heritier-Guyot" steht mit 35 Prozent Marktanteilen an der Spitze der französischen Cassis-Hersteller vor „Lejay-Lagoutte" mit 22 Prozent.

Die Bevölkerung von Dijon kümmert sich indessen wenig um den Konflikt ihrer beiden ehrenwerten Cassis-Hersteller. Dort trinkt man in den Bistros nach wie vor einen „Kir" und bemängelt höchstens die Qualität des Weißweins. Nur die Jugend hat einen neuen Spleen entwickelt. Die Söhne und Töchter der Bürger von Dijon bestellen wieder – wie einst ihre Großväter – einen „Blanc Cass". Das wiederum mag den legendären Herrn Kir grämen. Denn seine Devise war stets: „Ganz gleich, was die Leute von Dir denken. Hauptsache sie reden über Dich." (SAD)

Freitod wegen Drogenmang

SAD, Maila

Ein drogensüchtiges Ehepaar a Mailand, 37 und 26 Jahre alt, beg Selbstmord, weil ihm das Geld Heroin ausgegangen war. Sie dr ten den Gashahn auf, verklebt jedoch die Türritzen zum Zimn ihres 14 Monate alten Sohnes. konnte gerettet werden.

Teurer Saucenfleck

AP, Frankf

Wegen Vernachlässigung sei Verkehrssicherungspflicht ist Kaufhaus vom Frankfurter Ob landesgericht zu 4000 Mark Schm zensgeld verurteilt worden. In d Warenhaus waren nur unzumutb Maßnahmen getroffen worden, Stürze zu vermeiden. Eine Frau vor zwei Jahren auf einem Sauc fleck ausgerutscht, der nicht fernt worden war (AZ: OLG 8/82).

Neues Massaker in Neap

dpa, Sale

Erneut sind drei Angehörige neapolitanischen Verbrechersy kats Camorra vorgestern nacht Pistolen-Schüssen „hingerich worden. Die Leichen wurde zwei verlassenen Autos auf e Landstraße in der Neapel ben barten Provinz von Salerno ge den, nachdem die Gruppe „He von Kampanien" sich telefonisc der Tat bekannt hatte.

Wachmann als Täter?

AP, New Y

Im Zusammenhang mit dem g ten Geldraub in der Geschicht USA, bei dem am 13. Dezember dem Tresor eines Geldtranspor ternehmens rund 27 Millionen M erbeutet wurden, sind zwei Mä festgenommen worden. Bei ei der Verdächtigen handelt es um einen Wachmann des Unter mens.

Anklage gegen Gerulaitis

SAD, Lon

Einem der fünf besten Ten spieler der Welt, US-Star Vitas rulaitis (28), droht eine langjäh Haftstrafe wegen eines Rausch deliktes. Laut der Londoner „D Mail" liegt Anklage wegen Abs che zum Ankauf von Kokain Wert von umgerechnet 250 Mark vor.

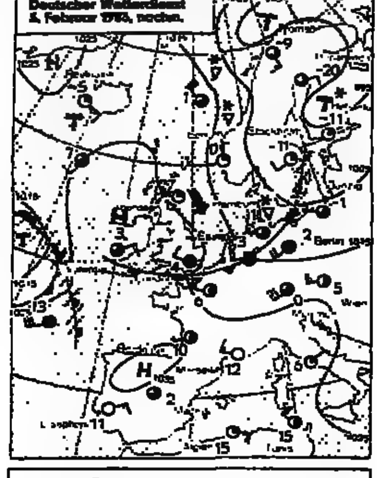
Kampf dem Streß im Betri

DW, Hambu

„Jeder Betrieb sollte eine Tu halle oder einen Fußballplatz h ben, wo sich die Mitarbeiter aust ben können. Sonst wird der Streß Hause abgeladen." Das fordert d Leiterin des britischen Instituts f Streß-Forschung, Audrey Living ton Pooth, in der Fernseh-Illustri ten „Hörzu".

WETTER: Feucht-kalt

Wetterlage: Die auf der Rückseite eines Tiefs über Nordosteuropa nach Deutschland eingeflossene kalte Meeresluft kommt unter Zwischenhocheinfluß, in der Nacht greifen die Ausläufer eines Sturmtiefs bei Island auf das Bundesgebiet über und führen milde Meeresluft heran.



Vorhersage für Freitag:

Bundesgebiet und Berlin: Tagsüber meist heiter bis wolkig und überwiegend niederschlagsfrei. Tagestemperaturen zwischen null und 5 Grad, am Abend Bewölkungsaufzug und nachfolgend Schneefall. In der Nacht zunächst noch vielerorts leichter Frost, dann Temperaturanstieg. Schwacher bis mäßiger Wind aus Nordwest, später West.

Weitere Aussichten:
Länger anhaltende Regenfälle.

Temperaturen am Donnerstag, 13 Uhr:

Ort	°C	Ort	°C
Berlin	1°	Kairo	13°
Bonn	5°	Kopenh.	1°
Dresden	2°	Las Palmas	18°
Essen	3°	London	4°
Frankfurt	4°	Madrid	2°
Hamburg	−1°	Mailand	7°
List/Sylt	1°	Mallorca	11°
München	0°	Moskau	−1°
Stuttgart	2°	Nizza	12°
Algier	15°	Oslo	0°
Amsterdam	3°	Paris	6°
Athen	10°	Prag	1°
Barcelona	10°	Rom	6°
Brüssel	4°	Stockholm	−11°
Budapest	4°	Tel Aviv	13°
Bukarest	4°	Tunis	15°
Helsinki	−11°	Wien	5°
Istanbul	6°	Zürich	0°

Sonnenaufgang* am **Samstag:** 7.55 Uhr, Untergang: 17.18 Uhr, **Mondaufgang:** 1.43 Uhr, Untergang: 11.28 Uhr. * in MEZ, zentraler Ort Kassel.

Ottawas Parlament ist Ziel des längsten Eiskanals

dpa, **Ottawa**

Eine der eindrucksvollsten wintersportlichen Attraktionen des Winterwunderlandes Kanada ist der Rideau-Eiskanal in Ottawa. Von Dezember bis März können die Hauptstädter per Schlittschuh acht Kilometer lang ins Herz des Regierungsviertels schlittern.

Natürlich sind Flüsse und Kanäle in Kanada auch anderswo zugefroren. Doch nirgendwo wird das Eis so liebevoll geflutet, poliert und vom Schnee befreit wie in Ottawa. Dutzende Arbeiter der Hauptstadtkommission sorgen rund um die Uhr dafür, daß die Eisfläche trotz der Kufen der zigtausend Läufer spiegelglatt bleibt.

Der kanadische Winter in Verbindung mit der kostspieligen Polierarbeit sorgten dafür, daß Ottawa sich, so das Guinness-Buch der Rekorde, der längsten Schlittschuhlaufbahn der Welt rühmen kann. Den Erbauer des Rideau-Kanals hätte das freilich ganz schön erstaunt. Der Kanal hatte ursprünglich ganz und gar nichts mit Wintersport zu tun. Er war im Kriegsfall als Nachschublinie gedacht.

Heute ist ein Krieg zwischen den beiden Landriesen Nordamerikas unvorstellbar, doch in der Auseinandersetzung von 1812 wäre Kanada das heutige bevölkerungsreichste Industrieprovinz Ontario fast an die Amerikaner gefallen. Die wollten nach erfolgreicher Revolution gegen die Briten auch dem Rest des britischen Besitztums in Amerika die Freiheit bringen.

Das gelang zwar nicht, doch die Angst vor einer Invasion der US-Rebellen blieb. Britische Strategen erkannten, daß sie die Versorgungswege entlang des St.-Lorenz-Stroms, der die Grenze bildet, nicht würden halten können. Also brauchte Kanada eine verteidigungsfähige Umleitung: Sie sollte von Montreal über den Ottawa-Fluß bis zum Rideau-Fluß, an der späteren Stadt Ottawas vorbei nach Kingston am Ontario-See führen.

1826 sandten die Briten Oberst John By in die Wildnis, um den Rideau schiffbar zu machen. Der Oberst ließ in sechs Jahren 47 Schleusen, 24 Dämme und 29 Kilometer Kanal bauen. Seine Arbeiter wurden nebenbei die ersten Bewohner Ottawas, das bis Mitte des Jahrhunderts noch Bytown hieß.

Die 198 Kilometer lange Wasserstraße wurde jedoch nie zu Kriegszwecken gebraucht. Heute ist der Kanal, der durch die beste Wohngegend Ottawas fließt und am Fuße des Parlaments endet, Ziel Hunderttausender von Touristen. Arbeiter installieren am Ufer Rampen, Treppen, Flutlicht, Bänke und Wärmebuden. Sobald das Eis dick genug ist und vom Schnee befreit wurde, überfluten Gaspumpen das Eis mit Kanalwasser. Es füllt die Risse und friert zu einer glatten Schlittschuhbahn von 1,5 Millionen Quadratmetern.

Die Benutzung ist kostenlos. Mehr als 600 000 Schlittschuhläufer finden sich pro Saison ein, an einem einzigen Tag bis zu 10 000: unter ihnen viele Regierungsbeamte auf dem Weg zum Büro und Hausfrauen in Richtung Markt.

Höhepunkt ist der Karneval im Februar. Dann messen sich die besten Trabrennfahrer Kanadas auf dem Eis. Die Pferde haben rutschfeste Spezialhufeisen. Der längste Ski-Marathon der Welt mit Teilnehmern bis aus Skandinavien endet auf dem Kanal. Stolze Besitzer von Pferdeschlitten, warm verpackt unter Büffel- und Bärenfällen, kutschieren wie in alten Zeiten übers Eis.

Parlamentarier konfrontieren einander im Hockeyspiel. Auf dem Dows-See tanzen Paare, und Kinder erklettern die preisgekrönten Schneeskulpturen. Der Winterkarneval auf dem Eis läßt die Kanadier vergessen, daß sie in der zweitkältesten Hauptstadt der Welt wohnen. Selbst bei minus 30 Grad ist ihr Eiskanal nicht verwaist.

Ein Bild, das die niederländischen Winterlandschafts-Maler stimuliert hätte: Das gesellige Leben von Ottawa spielt sich saisonal auf dem Eis ab, auf einer Fläche von 1,5 Millionen Quadratmeter Gefrorenem.
FOTO: DPA

ZU GUTER LETZT

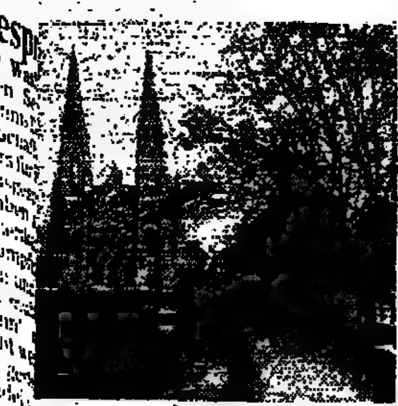
„Ehemann preisgünstig abzugeben zuzüglich kompletter Jagd- und Fischereiausrüstung und zwölf Kilo Rehrücken." Mit dieser Annonce versuchte eine 23jährige Amerikanerin ihre bessere Hälfte loszuwerden. Sie zog ihr Angebot zurück, als ihr klar wurde, daß die Nachfrage, den Mann „wenigstens mietweise" zu erwerben, groß war. Was die Ehefrau nicht bedacht hatte: Ihr Mann ließ sich „abwerben"

Magazin für die Freizeit

REISE WELT

mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

Freitag, 4. Februar 1983 - Nr. 29 - DIE WELT







Hier wird der Traum von einer einsamen Insel Wirklichkeit. Bei Sonne, Palmen, weiten Sandstränden und blauen Wogen läßt sich ein Robinson-Dasein genießen. FOTO: MICHAEL FRIEDEL

SEYCHELLEN / 86 Vulkan-, Granit- und Koralleninselchen warten im türkisblauen Meer auf Gäste

Insel-Variationen: Robinsonade oder Luxusleben

Mahé

Den besten Überblick bietet Tisch 37 im Speisesaal vom Luxushotel „Fisherman's Cove": aufs nachtdunkle Meer und den südlichen Sternenhimmel, auf den beleuchteten Wandschmuck am anderen Ende, den zwei Meter langen präparierten Merlin, auf die Hochseeangler mit den grauen Schläfen, auf die Hochzeitspärchen der Jeunesse dorée und auf die Doppelzentner, die sich rund 200 Mark für Halbpension leisten können. Italiener, Franzosen, Deutsche – und samstags auch begüterte Seychellois – tafeln hier in dem vielleicht schönsten Hotelrestaurant des ganzen Indischen Ozeans. Es wird aufmerksam und lautlos serviert und so gut gekocht wie in französischen Zwei-Sterne-Lokalen. Atmosphäre schaffen Blumen, Kerzen, leise Gitarrenmusik und sanfte Lieder. Das Willkommens-Dinner hat acht Gänge, der Tomatensalat mit Gurken und geraspelten Geflügelstückchen, die echte Schildkrötensuppe dieser schildkrötenexportierenden Inseln, der frische Snapperfisch mit holländischer Soße, die exakt nach Wunsch gegrillten Steaks, der Baba au Rhum mit Fruchtsalat, das Käsebuffet sind kulinarische Genüsse eines Menüs, in dem der – allerdings französische Milch-Kaffee den einzigen Stilbruch bildet.

So mischen sich englisch-französische Einflüsse mit einer Summe aus indischen, chinesischen und afrikanischen Zutaten. Wer Sinn für Exklusivität hat, sie sich leisten kann und den Hauch von sanfter Wehmut nicht scheut, sollte sich mit der Reise auf die Seychellen beeilen.

Diese Inseln im Indischen Ozean entsprechen ganz dem Bild exotischer Träume. Die sechs Inselgruppen, die von 92 kleinen und kleinsten, teils bewohnten, teils unbewohnten Inselchen umgeben sind, sind ein Superlativ für jeden Reisenden: steil aufragende Berge neben sauberen Korallenstränden, warmes Meerwasser und selten zu heiße Hochsommertemperaturen, üppige tropische Vegetation, eine schmackhafte Küche und komfortable, erst vor wenigen Jahren errichtete Hotels. Wer Amüsements und Nachtleben sucht, findet es auf der Hauptinsel Mahé – und völlige Abgeschiedenheit auf den Nachbarinseln. Das Servicepersonal (Kreolinnen) ist auffallend adrett und von ungezwungener Gastfreundlichkeit, die Bevölkerung aufgeschlossen.

Die Hauptinsel Mahé, auf der 90 Prozent der rund 60 000 Seychellois leben, besitzt mit dem 915 Meter hohen Morne Seychellois die höchste Erhebung. Vom erst 1971 eröffneten Flughafen südlich der Kapitale – und einzigen Stadt überhaupt – Victoria schlängeln sich kilometerlange Serpentinen durch Regenwälder, ehe man die Strände erreicht. An den felsigeren Küstenabschnitten bricht sich das Meer mit tosendem Rauschen. Es soll Monate geben, in denen das Meer ziemlich ruhig ist. Jetzt aber gibt es meterhohe Wellen, und Erwachsene springen ausgelassen wie Kinder in die Fluten.

Nicht ganz so hoch sind die Wellen am Strand von Praslin Island, der zweitgrößten Seychellen-Insel, auf der man ebenfalls in wunderschönen Hotelanlagen wohnen kann. Sie ist weniger gebirgig, und manche Touristen bevorzugen sie wegen ihrer teilweise menschenleeren Strände. Hauptattraktion dort ist jedoch eine Kokosnuß, die Coco de mer, eine Doppelkokosnuß, die in Größe und Form dem weiblichen Unterkörper gleicht.

Silhouette, mit 16 Quadratkilometern und 750 Einwohnern drittgrößte Insel (Mahé ist 143, Praslin 26 Quadratkilometer groß) ist noch kaum erschlossen, so daß man nur die Küste besuchen kann. La Digue, neben Praslin gelegen, ist dagegen ein beliebtes Ausflugsziel. Mit dem Hauptverkehrsmittel, dem Ochsenkarren, hat man die Insel bald umrundet.

Die nördlichste Seychellen-Insel, Bird Island, ist als Brutstätte von Millionen Seevögeln interessant. Man erreicht sie mit der nationalen Fluglinie, Air Seychelles, vom Flughafen Victoria aus in einer halben Stunde und erlebt dabei die Seychellen aus der Vogelperspektive.

So wie Bird Island erheben sich auch noch fünfzig andere Korallen-Inseln ähnlich den Malediven nur wenige Meter über dem Meeresniveau. Hierzu gehören unter anderem die Amiranten und die Aldabra Inseln, von denen die Riesenschildkröten stammen. Man läuft diese bis zu tausend Kilometern von Victoria entfernten Inseln nur sehr selten an; von den Riesenschildkröten gibt es aber auch auf den anderen Inseln für die Touristen einige Exemplare.

Für einen ganztägigen Ausflug zu einer der genannten Inseln wird man pro Person schnell um 200 Mark ärmer. Auch die Preise für den Wassersport sind beachtlich: Ein Tauchgang beispielsweise kostet inklusive Material und Flaschenfüllung etwa 100 Mark, eine Stunde Windsurfen mindestens 16 Mark, der Anfängerkurs inklusive Zertifikat 220 Mark. Taucher und Schnorchler werden allerdings durch die prächtige Unterwasserwelt mehr als entschädigt. Zum Trost sind die von vielen Hotels angebotenen Sportarten Tennis, Squash, Croquet, Bowling, Boccia, Golf-Putting, Volleyball oder Badminton meist kostenfrei. Viel Spaß macht auch ein Ausflug mit dem Mietwagen auf Mahé (die Straßen sind hier asphaltiert): Ein Minimok kostet inklusive Versicherung für 24 Stunden ohne Kilometer-Begrenzung rund 90 Mark. Für Benzin zahlt man inzwischen pro Liter 1,80 Mark. Will man nur nach Victoria, kann man aber auch den Hotelbus oder ein Taxi nehmen, um etwa den Botanischen Garten oder den Markt und ein paar Lokale aufzusuchen.

G. SCH./P. K.

HINWEISE FÜR DIE SEYCHELLEN

Einreise: gültiger Reisepaß.

Impfungen: keine, auch keine Malariaprophylaxe.

Währung: 1 Seychellen-Rupie: etwa 0,40 Mark. Der Umtausch von DM in Rupien auf den Seychellen ist zur Zeit (auch in den Hotels) recht günstig.

Sprachen: alle Einheimischen sprechen Englisch und Französisch, da Schulfächer (Schulpflicht vom 6. bis 16. Lebensjahr). Untereinander sprechen sie Kreolisch.

Klima: Seeklima, durchschnittliche Lufttemperatur 27 bis 30 Grad, durchschnittliche Wassertemperatur 26 Grad. Die Regenzeit variiert von Jahr zu Jahr; sie liegt zwischen November und März. Die Mitnahme von Regenbekleidung ist wegen urplötzlicher, kurzer, aber kräftiger Schauer auch in den anderen Monaten anzuraten.

Veranstalter: Zum Beispiel Jet Reisen, airtours, Jahn-Reisen, NUR-touristic bieten Seychellenferien mit Linienflug an, Charterflugrechte für die Inselrepublik hat bisher lediglich der Schweizer Kenia-Spezialist African Safari Club (Königstraße 1B, 7000 Stuttgart 1), allerdings mit Abflug ab Basel (Zwei-Wochen-Flugreise mit Vollpension ab etwa 3000 Mark). Kombinationen mit einer Safari-Woche in Kenia sind möglich.

Reiseführer: – „Seychellen", Geschichte, Tier- und Pflanzenwelt, Inselbeschreibungen von Malo Guderjahn, Goldstadt – Studienreiseführer Band 6229, 242 Seiten – „Seychellen, Madagaskar, Mauritius", Polyglott-Reiseführer mit 20 Illustrationen sowie 14 Plänen und Karten, Band 876, 78 Seiten.

Auskunft: Seychellen Touristik-Informationsbüro, Kleine Bockenheimer Straße 18 a, 6000 Frankfurt.

NACHRICHTEN

USA: Bed & Breakfast

Die von den Engländern übernommene Urlaubsform „Bed & Breakfast" setzt sich jetzt auch in den USA durch. Allerdings treten bei Reservierungen und Geldüberweisungen (Vorauszahlung aus dem Ausland) „gewisse Schwierigkeiten" auf, da zum Beispiel der deutsche Kunde direkt mit dem Veranstalter in den USA Kontakt aufnehmen muß. Das teilte das Fremdenverkehrsamt der USA (Roßmarkt 10, 6000 Frankfurt) mit. So sollen bei Barüberweisungen gelegentlich Dollarscheine verlorengegangen sein. Auch die Suggestion vom preiswerten „Bed & Breakfast"-Urlaub nach britischem Vorbild trifft nicht unbedingt auf den amerikanischen Markt zu. Dafür sind die Angebote, wie zum Beispiel ein Penthouse in New York oder eine Villa mit Swimmingpool in Los Angeles, zu exklusiv. Pro Person und Tag wird durchschnittlich mit einem Preis von 30 Dollar gerechnet. Dafür werden die USA inmitten einer Gastfamilie hautnah erlebt. Das Verzeichnis von Bed & Breakfast-Unterkünften kann bislang nur in amerkikanischen Buchläden bezogen werden, so zum Beispiel im American Book Center, Reuterweg 80, 6000 Frankfurt 1.

37 000 Hilferufe

Mehr als 11 000mal mußten die Auslands-Notrufstationen des ADAC deutschen Urlaubern 1982 wegen einer Autopanne helfen. Nach der jetzt veröffentlichten Bilanz wurden die neun Notruf-Stationen des Automobilclubs in Spanien, Frankreich, Italien, Jugoslawien und Griechenland insgesamt 37 000mal um Hilfe gebeten. Mit rund 5000 Alarmrufen stehen die Verkehrsunfälle an zweiter Stelle. Aber auch bei Quartierproblemen, Ärger mit dem Zoll – vor allem in Griechenland –, beim Verlust von Geld oder Papieren baten die Urlauber um Unterstützung. Mit jeweils 9000 Notrufen lagen die Stützpunkte in Barcelona und Belgrad an der Spitze.

Spanien-Rekord

Im letzten Jahr wurden nach Angaben des Tourismus-Ministeriums in Madrid 42 Millionen Urlauber gezählt, fast zwei Millionen mehr als 1981. Besonders die Zahl der skandinavischen, britischen, italienischen und deutschen Touristen hat zugenommen, letztere um fünf Prozent. Die Einnahmen aus dem Tourismus lagen mit 14,5 Milliarden Mark um 23,1 Prozent über dem Vorjahr.

Schweiz: Weniger Ausländer

Die Anzahl der ausländischen Touristen ging im vergangenen Jahr in der Schweiz um sechs Prozent zurück. Die ausländischen Gäste stellen in den Schweizer Hotels rund 50 Prozent der Übernachtungen. Die Festigung des Schweizer Franken und die verschärften wirtschaftlichen Schwierigkeiten in einigen Ländern, insbesondere in der Bundesrepublik, waren für diese Entwicklung verantwortlich.

WÄHRUNGEN

Land	Einheit	Kurs
Ägypten	1 Pfund	2,55
Belgien	100 Franc	5,05
Dänemark	100 Kronen	29,50
Finnland	100 Fmk	46,25
Frankreich	100 Franc	36,25
Griechenland	100 Drachmen	3,15
Großbritannien	1 Pfund	3,85
Irland	1 Pfund	3,40
Israel	1 Schekel	0,13
Italien	1000 Lire	1,80
Jugoslawien	100 Dinare	3,70
Luxemburg	100 Franc	5,05
Malta	1 Pfund	6,10
Marokko	100 Dirham	38,00
Niederlande	100 Gulden	91,75
Norwegen	100 Kronen	35,00
Österreich	100 Schilling	14,38
Portugal	100 Escudos	2,75
Rumänien	100 Lei	6,00
Schweden	100 Kronen	33,75
Schweiz	100 Franken	123,75
Spanien	100 Peseten	1,94
Türkei	100 Pfund	1,45
Tunesien	1 Dinar	3,80
USA	1 Dollar	2,52
Kanada	1 Dollar	2,04

Stand vom 1. Februar – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).

Fluggast-Kasten

Das „Sorry" war hart und unfreundlich. Die Stewardeß der Japan Air Lines schenkte mir nicht einmal das einstudierte Höflichkeitslächeln, als sie ablehnte, einem Tourist-Class-Passagier eine kleine Flasche Champagner zu verkaufen. Auf dem Flug von Frankfurt nach Tokio blieben edle Getränke für Dritte-Klasse-Fluggäste unerreichbar. Die Erklärung der Stewardeß: „Sie sind ausschließlich für First und Business Class reserviert."

So ein Mehrklassensystem an Bord ist manchmal schon bitter. Doch wer einen billigen Tarif hat, muß den Ärger ertragen …

Jetzt teilt JAL die Fluggäste in ihren Jumbo-Jets noch genauer ein, oder anders rum, das Angebot für Kunden wird noch breiter gefächert. Zukünftig gibt's gleich fünf verschiedene Möglichkeiten, mit Japan Air Lines zu reisen: Betten im oberen Captain's Deck, die noble First Class, eine neu geschaffene, sogenannte „Super Executive Class", in einer 67-Platz-Kabine mit um fünf Zentimeter verbreiterten Sesseln und vom Service her nur knapp unter der „First" angesiedelt. Dann ist da wie bisher die Executive oder Business Class und schließlich im hinteren Teil des Jumbos die Billigflieger der Touristenklasse.

Das neue Klassenkonzept wird zuerst auf den Flugdiensten von Tokio nach Los Angeles, San Francisco und Sydney praktiziert. Es dauert nicht allzu lange, bis die umgerüsteten 747 auch in Europa und auf Flügen an die Ostküste der Vereinigten Staaten eingesetzt werden. Der Start erfolgt mit Beginn des Sommerflugplans.

Spektakulär ist die Preisdifferenz zwischen ganz oben und hinten. Wer robust genug ist, sich darüber hinwegsetzen zu können, als „Holzklassenflieger" abgehakt zu werden, spart gegenüber der aufwendigsten Form, im selben Flugzeug zu reisen, von Frankfurt nach Tokio und zurück genau 7780 Mark. -Hor-



FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

Amrum/Wittdün
Ferienbungalow dir. am Strand, 4 Pers., VS und NS frei. Tel. 08152–67 13

Norderney
Ferienwohnungen zu vermieten. Tel. 02101/51 91 84 + 51 89 17

Westerland, Kurzentrum, 2 exkl. FeWo., 2–5 Pers., ab DM 35,- priv., 040/49 78 78

Wenningstedt/Sylt. Persönl. einger. Kft.-Ferienwhg., 2 Zi. + ausgeb. Dach f. 2–4 Pers. m. kl. Südbalk., TV u. Tel., Strand 200 m, noch freie Termine. Tel. 05322/35 63

Nordstrand/Nordsee, 200 m hinterm Deich, Komf.-Neub.-Ferienhäuser frei (auch HS). Tel. 04321/815 15

Kampen/Sylt, Komf. u. ruh. Wohgen. f. 2–6 Pers. im Friesenhaus in bester Lage, mit Blick üb. Heide, Dünen u. Meer, Tel. u. Farb-TV, bis Ende März ab DM 60,-, GODEWIND + LOTSENHOF, T. 04651/4 11 10

Norderney, Kft.-Wohng., alle Extras, zu verm., Tel. 02191/394 94

Friedrichskoog, mit Deich-/Seeblick, Ferienwhg., 2 Pers., Hallenbad/Sauna, Farb-TV, Fahrräder, Tel. 040/695 26 56

Wenningstedt/Sylt
Ferienwohnungen zu vermieten. 030/323 43 08

Langeoog, FWG, Ostern, Pfingsten, Sommer frei. T. 04421/216 66

Nordsee/Harlesiel gr. Ferienhs., Gart., Terr., 2 Schl.Z., WZ., Kü., Ostern u. Sais. noch frei T. 0208/66 73 88

Kampen/Sylt 2-Zi.-App. Ostern, bis 2. 7. 83 u. v. 31. 7. 83 frei. T. 04101/447 71

Kampen/Sylt
Exkl. Maisonettewhg., 3½-Zi., 2 Bäd., Tel., TV, beste Lage. T. 040/81 74 30

Büsum/Nordsee zentr. geleg. Fer.-Whg., 2–5 P., frei. T. werkt. v. 8–16 U. 040/[illegible]

Sylt, gepfl. Reetdachhs., nahe Strand, April, Mai, Juni, T. 04102/559 02

Munkmarsch/Sylt
Komf. Ferienwohng. in freisteh. Haus, max. 5 Pers., 150 m vom Wasser (Strand + Heide), Tel. 040/796 31 41

Sylt Lux. Ferienwhg., traumlage, unverb. Blick auf Meer u. Heide, 3 Zi., TP DM 200,-
Tel. 02151/40 01 93 + 294 98

Kampen/Sylt
exkl. Teilhaus am Watt, 3 Zim., Südterr., bis 25. 6. frei. Tel. 040/603 89 25

Insel Föhr, Vermietung Kft.-Reetdach-Fer.-Whg., 1-Zi.-Whg. DM 250,-/Wo., 2-Zi.-Whg. DM 300,-/Wo. (VS) T. ab Mo. 040/23 00 55

Kampen/Sylt
85 m², beste Lage, zu vermieten. T. 0202/42 28 33 ab 19 Uhr

St. Peter-Ording, Erstbezug! Kft.-Ferien-Whg. f. 4 Pers. noch frei, Tel. ab 18 Uhr 04521/7 22 47

Sylt/Kurzentrum Appartm. für 2 Pers. frei. Tel. 04653/1098

Wyk/Föhr, mod. Kft.-Ferienwhg. f. 4 P., Bestausstattg., 62 m², 2 Schl.Z., Tel., Farb-TV, Parkpl., Osterfer. u. Mai 60,-/Tg. sonst 50,-/Tg. T. 04154/2619

Sylt/Wenningstedt, Fewo m. Meeresbl. frei. T. 0231/651018

Wenningstedt/Sylt, niedl. 2-Zi.-App., bis 4 Pers., Balk., Farb-TV, 2 Min. z. Strand, Stellpl., DM 80,- bis DM 110,- tägl. T. 040/652 53 09

Norddorf/Amrum, Ferien-Kft.-Whg. bis 4 P. fr. b. 4. 6., v. 24. 6. b. 27. 7. u. ab 17. 8. Tel. 040/880 44 14

Sylt/Obb/[illegible] d. Sol App. fr. 04651/77 48

Wenningstedt/Sylt
Frühjahr und Sommer, komf. 3-Zi.-Ferienwohnungen, ruh. Lage, 2–4 Pers., Tel. n. werkt.: 04651/2 26 44 Ruth Henrichsen

Sylt
Ferienwohnungen Ostern, Pfingsten und Saison, in Kampen, Westerland, Tinnum Tel. 04651/2 33 90

Keitum/Sylt
In einem alten Friesenhaus im schönsten Teil des Dorfes verm. ich 2 exkl. Ferienwohng. für 2–4 Pers., Tel. 04651/319 34

Westerland/Sylt, 3-Zi.-Lux.-App., Seeblick, Tel.: 030/824 35 65

Westerland/Sylt, schicke Ferienwohnung bis 5 Pers. von März bis Juni preisgünstig zu vermieten. Tel.: 0421-83 16 80

Borkum
mod. Ferienwng. f. 4–5 Pers., Wohnzi., Schlafzi., Eßdiele, Fernsehen, Waschmasch./Trockner, Nähe Südstrand, 1. März–15. Mai DM 80,- u. 10. Juli–1. Sept. DM 110,-. Tel. 06257/2437 oder Zuschriften unter Dr. H. Weber, Görscheiweg 9, 6146 Alsbach

Nordsee, Dornumersiel, Ferienwohnung frei. Tel. 04833/373

Fewo. dir. a. Strand. Hallenb., Sauna, Solar., Farb-TV, Tel., z.B. 4 Pers. 46,-/Tg.
Strandpark 293 Varel 4 04451/6311 Nordseebad DANGAST

Sylt – Tinnum
1- und 2-Zi.-Apps. frei. Neubau '82. Kururlauber, 2 Pers., 4 Wo. DM 900,- bis 20. 5. Tel. 04651-3683

INSEL SYLT
Appartement-Vermietg. Billy Henke
Ferien-Wohnungen auf der gesamten Insel
2280 Westerland, Wilhelmstraße 6
Telefon (04651) 3 25 74

HAUS STRANDNIXE
An Cuxhavens Nordspitze
Einmalig in Ausstattung und Aussicht:
Das Appartement-Haus und Hotel garni ...
Zum Kennenlernen ein langes Wochenende (Fr bis Mo.) für DM 200,– (Vor- u Nachsaison) bzw. DM 300,– (Hauptsaison).
Am kilometerlangen Sandstrand von Döse, mit einmaligem Balkonblick auf Meer und Weltschiffahrt.
Das Hotel garni mit familiengerechten Ferienwohnungen für höchste Ansprüche (3 Zi-App. mit kompl Komfort-Einrichtg.) wahlweise für 2–6 Pers. Frühstück auf Wunsch.
(ab DM 120,– pro Tag)
2190 CUXHAVEN-Döse
Vogelsand 167, Ecke Nordfeldstr.
Telefon: 04721/470 86

SYLT – VERMIETUNG
KUECHLER, 2280 Westerland
Appartements und Ferienhäuser frei. Bitte Bildprospekte anfordern – Friedrichstraße 9 – Telefon 04651/75 77

Bikebrennen in Westerld./Sylt
im Gästehs. Gunlis. komf. Ferienwhg. f. 2-6 Pers., ruhig u. strandn. Lage (04651) 219 74

Westerland/Sylt
Gemütl. Wohngen im Landhausstil, beste Wohnlage, bis 6 Pers., ab 2 Pers. = 60,- bis 18. 3., 300 m zum Strand. Im Haus: 1-4-Zi.-App. der Luxuskl., m. Schwimmbad 28°, Sauna, Solarium, Farb-TV, Radio, Tel., Geschirrspüler u. Wäsche. Hausprosp.
Niel's Hüs, 2280 Westerland
Trift 25, Tel. 04651/75 85 + 76 60

Für Gesundheit und Erholung
Nordstrand
Exkl. Fer'whg., 78 m², frei. VS./NS.-Preise, Prosp. anfordern. Tel. (04321) 464 19

HUSUM/NORDSEE
Ferienwohng., ruh. Lage, 2 Schlafz., 1 Wohnz. m. Einb'kü., Bad/WC, 50–80 DM/Tg. Dr. Hein, Nordstrander Str. 25, 2250 Husum, Tel. 04841-5010

Kampen/Sylt
in neuem Reetdachhaus, beste Wattlage, Hausteil u. 2-Zimmerwhg. mit allem Komfort zu vermieten. Tel. (0711) 29 32 38

Sommerurlaub in List auf Sylt
von Mitte Juni bis max. 17. Juli noch einige Ferienwohnungen frei.
Osterurlaub 1983 auf Sylt
Wohnen, Massagen, Fango, Inhalation, alles zu stark reduzierten Preisen. Rufen Sie uns an.
Appartement-Vermittlung
Brigitte Wolff
Landwehrdeich 46, 2282 List/Sylt
Tel. (04652) 71 84

St. Peter-Ording
Komf. Ferienwhg. 60 m², bis 4 Pers., ruh., zentral, Loggia, Farb-TV, Telef., sehr wohnl. Ausstattung einschl. Empore, zu vermieten:
HS/NS 100,-/60,- DM/Tag.
DIEKMANN, Gartenstraße 32
3282 Steinheim 1
Telefon (05233) 77 54 (84 86)

Sylt-Süd/Westerland + Tinnum
Komf. App's. zu Vors'preisen noch Termine bis Ende Juni frei
Tel. 04651/315 10

Sylt ist bei jedem Wetter schön
Ich vermiete in Keitum/Munkmarsch/Rantum/Tinnum/Archsum u. Westerl. hübsche Appartm., Ferienwohng. u. Teilhäuser
Renate Christiansen, Alte Dorfstr. 3
2280 Sylt-Ost Tinnum, T. 04651/31886

Westerland, Kurviertel, strandn., großz. 1-Zi.-Whg. (35 m²), Tel., Farb-TV, Garage, T. (040) 524 06 99

Jetzt erholsam in Wenningstedt 3 Min. z. Strand, 2-Zi.-App. 1 W. = 250,-, 2 W. 450,-, Tel. 0 56 08/23 25

Biete preiswerte
Ferienunterkunft
für 2–4 Pers. im Norden von Westerland. Ruhige Lage, 10 Min. zum Strand (Fußweg)
Tel. 04651/16 92

Ostsee

Damp 2000, Kft.-Ferienwhg. m. Ostseebl., Radio, TV, Tel., f. 4 P., noch frei Frühj./Sommer, 40 DM, 80 DM. Tel. 02104/47 324

Travemünde
2-Zi.-Ferienwhg., kompl. einger. f. 4 Pers., dir. Strandlage, gr. Terrasse, Tel. 0531/51 36 76

Grömitz/Ostsee, Kft.-Fer.-Whg. i. Landhs. 5 Gehmin. v. Strand in Anliegerstr., Wfl. 70 m², sep. Schl.R. v. Eigent. zu verm. (Kauf evtl. mögl.) R. Neumann T. 04183/32 64

Heiligenhafen, gepfl., priv., App., 4 Pers., frei; 45,- b. 85,-/Tg. (040) 520 65 98

Ostsee/Schlei: Schicke, neue Ferienwohng. f. 3–4 Personen, evtl. mit Boot ohne Bootsliegeplatz, Mai–Aug. frei DM 48 Tg., Tel. (04354) 84 00

Ostsee/Flensburger Außenförde
FEWO 3–5 P., Reetdachhaus, ruh. Lage, ab Ostern frei, Tel. 07131/428 97

Ostsee Heiligenhafen
3 Zimmer, Dusch, WC, direkt am Wasser Aquamarina 04362/67 82

Schlei/Ostsee, Kft.-Ferienhs., gr. Wo'zi., TV, Kü., 3 Schl'zi., V-Bd., gr. Terr., z. verm. T. 040/603 61 55

Timmendorf
Maritim Golf u. Sporthotel, Apartm., 75 m², 4 Pers., ab sofort zu verm. Tel. 040/82 99 13

Reetdachkate
Geltinger Bucht, ausgesprochen gemütlich, sehr komfortabel, Garten, da im Frühjahr Renovierung abgeschlossen, noch alle Termine frei: Auskünfte: Diekmann 06103-50 29

Damp 2000, Komfort-Ferienhaus, 4–5 Personen, T. 04624/500

Ostseeferienzentrum Damp 2000
Kft.-Ferhs., 4–6 Pers. (gern a. m. Hund), ruh. Lage, Nh. Strand u. Zentr., 3 Zi., Kü., Du./WC, Südterr., Rad., TV. Frei b. 9. 7. u. ab 20. 8. 83. Tagespreis bis 30. 4. DM 50,-, bis 18. 6. DM 70,-. Saison DM 120,-. Tel. 040/50 39 35

Schleswig-Holstein

Holst. Schweiz, Eutin-Fissau
Kft.-Ferien-Whg., 110 m², für 4–6 Pers., Tel. ab 18 Uhr 04521/7 22 47

MALENTE/Schl.-Holstein
Kft. Hotel Appartement
Traumlg. am Diekssee für 2–5 Pers.

LAAX/Schweiz
Komf. Ferienwhg., 4 Pers., neu Tel. 04523/33 69

Bayern

Urlaub in Garmisch-Partenkirchen
Neue, gemütliche und komft. 2-Zi.-Ferienwohnungen mit Küche, Bad/WC, für 2–4 Pers., ab DM 70,–. App. für 2–3 Pers. ab DM 45,–. Ruhige Lage mit Garten; Zentrum Garmisch und Wandergebiet bequem zu erreichen. Prospekt: H. Geidel, Germersheimer Str. 14, 8000 München 90, Tel. 089/40 46 09

Bad Kissingen Komf. Ferienwohnung, Hanglage
Bungalow bis 5 Pers. DM 500,- p. Wo.
2 Zi.-App. DM 50,- p. Tag
Blockhaus mit WC DM 30,- p. Tag
+ Nebenkosten evtl. als Zweitwohnung (VB) zu vermieten.
Tel. ab 18.00 Uhr 0971/23 03

INZELL/OBERBAYERN
Ski-Alpin-Langlauf, Eisstadion Ferienw. Ortsmitte, alle Zi. Bergblick behagl. rustik. 82–104 m², 1–2 Schlafz. Wohnz. Bauernstube, Spülmasch. Bad TV/R Balk. Hobbyraum, DM 50–85, 8221 Inzell Hotel Post + Haus Rochus 08665-231

Ferienhaus in Bayern, T. 06205/127 50, G. Höss, Zeisigweg 10, 6831 Rellingen

Oberallgäu, fw Fw. bis 4 Pers., 2 Zi. Kü., Bad, Balkon, TV, Radio, Garage, Hallenbad, nähe Lift u. LL-Loipe von priv. zu verm. Winter DM 60,- Sommer DM 55,- Tel. 0711/32 94 95

Direkt am Alpenrand in Inzell/Obb. haben wir unser neues „Chiemgauer Bauernhaus" mit 7 gemütl. Ferienwohnungen für 2–5 Pers. erstellt. Herrl. Bergpanorama, Orts- und Badezentrum 3 Fußmin. entfernt. Prospekt 08665/13 38

Garmisch-Partenkirchen, Ferienwohnungen, Tel. 08821/539 15

Kinderfreundliche Ferienwhg./Zwiesel
Bayer. Wald, 4 Pers., geschmv., mit allem Kft., (F.-TV/Rad., Geschirrsp.) kpl. Baby-Ausst., 6 Räder, DM 53,– – 78,-/tägl. ausf. Farbprosp., Tel. 030/881 21 88

Garmisch: Neue Ferien-Whg., Bayr.-Stil, Fischer, Promenadenstr. 2, Tel. 08821/522 06

Garmisch-Partenkirchen
Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg. (2–5 P.). J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Kranlaussstr. 9, Tel. 08821/50 602

Lechbruck/Allgäu, Ferienhaus, Tel. 0221/89 59 34

Oberstaufen/Allgäu
mod. komf. App. für 3–5 Pers. Stützle, Tel. 0711/44 40 56

Aschau/Chiemg. Komf 2 Zi-Fer-Whg • Schwimmb 2–6 Pers. ab 60,- DM U Lehmann ☎ 08856/8804

Ferienwo. Reit im Winkl/Oberwössen
4–6 Pers., 3 Zi., ab 4. 3. frei. Auch Frühjahr und Sommer 83.
Tel. 02204/6 97 41

Schwarzwald

Südschwarzwald
Komf.-Ferienwhg., 70 m², 2–3 Pers., Neubau, 750 m. Tel. 040/677 12 37 od. 677 09 97

Winterurlaub im Hochschwarzwald
Koft.-Fer.-Whngn., a. Waldrand, 1000 m. Nähe Titisee-Neustadt, Hallenbad, Sauna, Solarium. Appartementhaus Marianne, 7821 Eisenbach 1, Tel. 07657/288

Ferienwohnung, zentrale Lage im Hochschwarzwald, Tel. 07651/77 97

Schöne Ferienwohnungen
f. 2-4 Pers., gepflegt, solide, ruhig, Südschwarzw., 650-800 m, Fam. Scherble, Ferienlandhaus, 7894 Lausheim, Tel. 07709/254

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

Vogelweide
Das herrlich gelegene, individuelle, in seinem besonderen Stil einmalige und führende Haus in
HINTERZARTEN
mit Ferienwohnungen im exclusiven Landhausstil und mehreren Gesellschaftsräumen.
Gr. Farbprosp. ☎ 07652/5040+1737
Familie Witte, 7824 Hinterzarten

TITISEE
12 Komfort-Ferienapp. für 2-6 Pers. Neubau, kompl. einger. Kü., TV, Tel., Südbalkon, Terr., Tiefgarage, ruhige Lage, Preis pro Tg. + App. DM 40,-, bis DM 110,-. Prosp.: A. Hoffmann, Comeniusstr. 29, 6906 Leimen 3, Tel. 06224/36 37 (Mo.-Fr. 17-20 Uhr)

Komf. 3-Z.-Ferienwhg., **Bonndorf/Schww.**, f. 4 Pers., Tel. 07703/17 46

Verschiedene

Bodensee, Kft.-Haus, 6–8 Pers. groß. Ufergrundst. m. eig. Strand, herrl. Aussichtslage b. Wasserburg, noch Term. frei. Tel. 07522/6978

SÜDEIFEL Ferienwohnungen und Bungalows
52-87 qm bis 7 Personen Mit Farbfernseher Der Ferienpark, direkt am Stausee Bitburg, bietet Ihnen: 25-m-Hallenbad, Frei- u Hallentennisplätze, Wassersport, Kegelbahn, Kinderhort, Bierstube, Bar, Laden, Restaurants Appartements und Bungalows pro Tag 60,-/145,- DM
Sparpreise Nebensaison 2 Wochen ab 500,- DM
Prospekt anfordern
DORINT Ferienpark Sudeifel
5521 Biersdorf, Tel. 0 65 69/8 41

Ferienwohnung auf westfäl. Bauernhof voll einger., 5-6 Betten, Fahrradverleih. Die Parklandschaft des flachen Münsterlandes bietet Gelegenheit z. Radwandern. Sehenswert sind die vielen alten Kirchen, Wasserburgen und Schlösser und die Reiterstadt Warendorf. Any Nordhues-Heese, Bättrup 2, 4722 Enigerloh-Westkirchen, Tel. 02587/7 97

Kirchheim, Krs. Hersfeld, Fer.-Bungalow, 7 P., frei, T. 04453/7 11 85

Ponyhof hat noch Ferienplätze frei. Tel. Stade 04141/443 54

Winterberg – Sauerland
Fewos und Bungalows von 37 bis 85 qm
alle mit größtem Komfort Bad, Balkon, TV, Telefon, für Familien bis 8 Personen Eigene Tennishalle und -kurse, Schwimmhalle, Sauna, Kegelbahn, Kinderhort, Tanz, zwei Restaurants
Pro Tag 45,– bis 155,– DM
Sparpreise 2 Wochen ab 560,- DM
DORINT Ferienpark
5788 Winterberg-Neuastenberg

Südl. Nordsee Aquantis
– Direkt am Strand –
Sprudelhallenbad 30°
Sauna, Solarium, FKK
medizinische Bäder
Familien-Restaurant, a. W. HP
Kinderfreundl. Wohnungen
Komfortable Appartements

Bronchien brauchen Luft wie Sekt – die reine Nordseeluft
Extra-Angebot für Senioren u. Einzelpersonen m. Kinder- Anreise 8. 4. 4 Wochen wohnen, nur 2 Wochen bezahlen.
Fordern Sie unser Angebot an
denn Nordseeurlaub bedeutet Erholung u. Gesundheit bei jedem Wetter – zu jeder Jahreszeit. Nordseekenner wissen die Zeiten außerhalb der Saison zu nutzen

Heilbad **Langeoog** ☎ 04972/6070
Insel ohne Auto
Meerwasser-Wellenhallenbad
Seebad **Bensersiel** ☎ 04971/1555
Brandungsbad
Kinder-Spielpark

Am 18. März feiern wir in Bensersiel **Wiedereröffnung.** Feiern Sie mit:
Sparpreise über Ostern
für Bensersiel und Langeoog
14:10 14 Tg. wohn. 10 Tg. bez. **3:2** 3 Wo. wohn. 2 Wo. bez.

GESUCHE

Arztfamilie sucht komf. Ferienhaus od. -wohnung (3 Zi.) in Kampen/Sylt f. 3½ Wochen, mögl. Juli. Tel. 0211/40 82 62

Kampen Ferienwohnung
suchen 4–5 Pers., Ende Juni, Anfang Juli '83, 3–4 Wochen. Tel. 030/305 75 99

AUSLAND

Dänemark

Vermittl. v. preiswert. Ferienhäus. i. Strandnähe, Nord- u. Ostsee. P. Eriksen, Puglsevej 41, DK-4960, Holeby, Tel. 0045/3/90 65 60

Dänemark Ferienhäuser
Nordsee, Ostsee, Inseln
An den schönsten Stränden.
In der Nebensaison z.B.:
Haus für 8 Pers. m. Kamin DM 178,–/W.
Farbkatalog kostenlos.
Eurotourist · J. A. Buchhave
Dansk Familieferie Aps
Postf. 30, DK 6800 Varde
Telefon 00455/22 23 88

Dänische Nordsee Ferienhäuser
Lønstrup · Løkken · Blokhus · Han Herred · Aalborg
Urlaub für die ganze Familie in
Lønstrup - Løkken - Blokhus Han Herred.
Hotels, Jugendherbergen. Urlaub auf dem Land. Campingplätze. Vor- und Nachsaison besonders günstig. Z. B. Ferienhaus für 4 Pers. ab DM 210,-/p. Woche.
Auskünfte und Prospekte beim Sekretariat Jammerbucht
Alborgvej 17 · DK 9492 Blokhus
Tel. 00458/24 96 38

Schweden

Schweden, exkl. Ferienhs., dir. am Gapernsee, Nähe Karlstadt, f. 6 Pers. einger., kpl. Kü., Wo'zi. m. off. Kamin, 3 Schlafzi., Terr., Elektrohzg., Ruderboot m. Außenborder, ruh. Lage, ganzj. bewohnb., v. Priv. zu verm. Tel. 02736/72 92

Schweden
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern!!!
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knislinge, T. 004644-40455

Sunne/Värmland
Ferienhäuser zum Wohlfühlen in Schwedens Urlaubsparadies. – Herrliches Skigelände (Abfahrt u. Langlauf) mit Lifts, Schneekanonen, beleucht. Loipen. – Im Frühjahr, Sommer u. Herbst traumhafte Frykenseeferien mit Wandern, Schwimmen, Surfen, Angeln, Boot u. Kanu. – Günstige Mietpreise! Bis 30% billiger als 1982. Deutschspr. Beratung u. Vermietung: Sunne Buchungszentrale, S-68 600 Sunne, Tel. 0046565/108 81

16% Nachlaß
dank der Abwertung
kostenlose Fähre
Grenaa-Varberg (Normalpreis DM 130,-) bis 16. 6. und ab 8. 8. bei Buchung von 2 Wochen Ferienhaus in der schwedischen Seenplatte. Ill. Katalog.
Schweden-Reisen West, Box 323
S-651 05 Karlstad, 00 46 54/10 21 70

Falsterbo
„die Riviera" Schwedens
2-Zi.-Whg. direkt am Sandstrand, Meerblick, ab April zu verm. 040/46 55 01
D. Frössling, Klärchenstr. 17, 2 HH 60

Schweden Ferienhäuser 1983
Hunderte von Top-Ferienhäusern an der Küste, an Seen, im Wald oder in Ortsnähe. – Holen Sie sich den neuen INTER HOLIDAY-Ferienhaus-Katalog '83 bei Reisebüros oder INTER HOLIDAY AB, Lilla Kungsgatan 1, S-41108 Göteborg/Schweden.

500–700 skr./Wo.
F'haus N. O. Åhus, 6 Pers., Seebl., Monica Brandt, PL 1851 Landön, 29034 Fjälkinge, Schweden

Norwegen

Südnorwegen
Fer'häuser inkl. Boot dir. am Meer (Flekkefjord) sowie wöchentl. Angeltouren v. 7. 5. bis 25. 6. Prospekt: M. Krajewski, 2082 Tornesch, Von-Helms-Str. 19, Tel. 04122/5 19 29

Angeln i. Norwegen
Spezialkatalog mit konkreten Angeboten für Angeln von Lachs, Süß- und Salzwasserfischen in ganz Norwegen, mit Einquartierung in Hütten.
Norsk Hytteferie
Den norske Hytteformidling AS
Boks 3207 Sagene, Oslo 4
Telefon 0047 23 567 10. Tx 71389

Frankreich

Ferienhäuser in Frankreich,
Italien, Österreich, Jugoslawien und Deutschland.
Fordern Sie den kostenlosen Farbkatalog an
Steintorweg 6 2 Hamburg 1 Tel. 040 246358 **NOVASOL**

BUCHEN SIE DIREKT ...
in CANET-PLAGE Ihre Ferien in Hotels, Ferienwohnungen, Campingplätzen. Ausführliche Dokumentation in deutscher Sprache vom Verkehrsbüro. B.P. 22 – S.I. Tel.: (003368) 80 20 65
F. – 66140 CANET – PLAGE
Buchen Sie bald!

Cote d'Azur – Villenappartement
Eleg. möbl. Villenapp. in Villefranche (zw. Nizza und Monte Carlo gelegen). gr. Terrasse m. Meeresblick, Priv.-Swimmingpool, Tel., jed. Komfort, für 2–4 Personen vom Eigentümer direkt zu vermieten. Anfragen Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr unter Tel.-Nr. 0043/62 22/7 41 00, die übrige Zeit, sowie Sa. + So. unter Tel.-Nr. 0043/62 22/51 44 65

SÜDFRANKREICH
Languedoc – Roussilon
Ferienwohnungen in einer der schönsten Urlaubsregion Frankreichs, zauberhafte Feriendörfer mit Yachthäfen, direkt am Mittelmeerstrand.
Alle Sportmöglichkeiten wie Segeln, Surfen, Tauchen, Wasserskilauf (auch Teleski), Tennis, Reiten, Golf (36 Löcher) und herrliche weiße Sandstrände.
Kinderspielplätze u. Betreuung.
Ohne Verkehrslärm.
Alle Einkaufsmöglichkeiten.
Preisbeispiele:

2 Wochen April (Ostern)	ca. DM 390,- / 4–5 Pers.
2 Wochen Mai	ca. DM 820,- / 4–5 Pers.
pro Woche Hauptsaison	ca. DM 830,- / 4–5 Pers.

Mehr Informationen durch
Robex
Robex Internationale
Golzheimer Platz 3
4000 Düsseldorf 30
Tel. 02 11 / 43 33 66

Côte d'Azur, komf. Ferienwhg. in Privatvilla m. gr. Swim.-pool u. exot. Garten an ruh. Panorama-Höhenlage v. Nizza. Tel. 0033/93 98 36 75

Côte'Azur + Provence
Ferienwohnungen mit Sw.-pool ab 80 DM, p. Tag. Schnellauskunft: 0033-90-234862

Korsika, Kft.-Haus a. Meer, b. 5 Pers., April–Okt., m. Surfbrett, 040/47 68 29

Hallo, Campingfreunde! Urlaub im Wohnwagen.
Komf. Wohnwagen f. 4–6 Personen, voll eingerichtet, auf dem Campingplatz „Les Prairies de La Mer" bei St. Tropez zu vermieten. Beachten Sie unsere Vorsaison-Preise. Fordern sie Informationsunterlagen an.
WVG Ferienservice, Kölner Str. 240
4330 Mülheim, Tel. 0208/48 50 81

Fe.-Woh., 2 Pers., Cote d'Azur, Nh. St. Trop., herrl. Meeresblick, 1. 5.–20. 6. u. 1. 8.–30. 9. frei
Tel. 04509/12 80

Côte d'Azur Umgeben von Weinfeldern u. Pinienwald, komf. Turm-Wohng. gepfl. Garten m. 8×14 priv. SW-Pool, ruhig, Apr. Mai 50,- DM, Tel. 00 33/94/40 00 12

Ursula Lotze
vermittelt für
Vacances France VF
sorgfältig ausgewählte Ferienhäuser, Villen und Wohnungen an allen französischen Küsten.
Telefon: 0211 / 58 84 91

FERIEN IM LANGUEDOC-ROUSSILLON
Zu verm: sehr komfortable, möblierte Appartements. Textil- u. FKK-Strände. Nettoprs. pro Woche. Locap S. A., B.P. 546, F-34300 Cap d'Agde. Tel. 0033 67/94 71 46 - FS 480582 F.

Urlaub an der franz. Südatlantikküste?
WIR sind DIE Spezialisten
Club Atlantique
Beauner Platz 5 – Postfach 273
D-6140 Bensheim 1 · Tx 468481
☎ 06251 / 39077 und 39078

Côte d'Azur
Antibes, Cannes, St. Tropez, Le Lavandou etc. ... Atlantikküste. Appartements u. Villen zu verm. Alle Jahreszeiten. 60-seit. Katalog anfordern bei:
COTE D'AZUR-RESIDENCES GMBH
Geigelsteinstr. 18 · D-8210 Prien · Tel.: 825 457
☎ 08051/3706 + 1060

Sonniges Frankreich
Côte d'Azur, Korsika, Atlantik, usw + Hinterland. Vermietung Villen-Studios App. Liste 52. Deutsch 0041-21-207106 8-11 Uhr LUK Pichard 9, CH-Lausanne

Monte Carlo/Côte d'Azur
3-Zi.-Whg. im Park am Meer, herrl. Blick, 2 Schlafzi., 2 Bäder, 3 Terrassen, aller Komfort, 4–5 Pers. Ostern, Pfingsten, Juli noch Termine frei. Dr. Sachs 02 05/76 22 50

Ihr Spezialist für France –
Villen, Appartements, Hotels an allen Küsten einschl. Korsika – ausführlicher Bildkatalog
Agence Française
Friedhofstraße 25
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/25 10 10
25 10 19

SÜDFRANKREICH AM MEER
Schöne Ferienwohnungen
Zuschrift. an Ag. Côte des Roses Méditerranée, BP 3, 11100 Narbonne-Plage, Tel.: 0033 68/33 86 89

FERIENHÄUSER
Atlantik-Mittelmeer
Bretagne - Aquitaine - Landes
Côte d'Azur - Languedoc
Costa Brava (Spanien)
JEAN JACQ GmbH
HONSELLSTRASSE 8
D - 7640 KEHL AM RHEIN
☎ 07851 73001 Tx 0753 652

Côte d'Azur, Marina Baie des Anges, großz. 2-Zi.-Whg. 83 m² + 17 m² Terr., dir. a. Meer u. Yachth., Garage, Farb-TV, Tel., Spülm., Wasch- u. Trockenautom., Tennispl., v. Priv. zu verm., T. 05271/56 78

Korsika
Ferienh. dir. am Meer, 80 m², Sandstrand, frei bis 25. 6 u. ab 2. 9. 83, Tel. 07151/235 16

Cote d'Azur Le Lavandou
Bungalow am Meer, in schö. Garten, f. 4 P. v. 1. 5. bis 10. 9. zu verm., tgl. DM 110,- bis DM 150,-. PK 46963 WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Grand-Prix-Monaco
Kft.-Whg. f. 4–6 Pers. zu vermieten. Pf. 1420, 8990 Lindau

Côte d'Azur, herrl. geleg. Villa mit Panoramabl. aufs Meer, Tel., beheizb. Swimmingpool, zu verm. Tel. 0221/62 30 47 od. 02206/73 48

Nähe Monte Carlo, Komf.-App., ab DM 60,-, Tel. 0033 93 57 68 70

Italien

CUENDET VERMIETET
VILLEN, BAUERNHÄUSER, SCHLÖSSER UND FERIENWOHNUNGEN IN DER
TOSKANA UND UMBRIEN
EINE GÜNSTIGE OFFERTE FÜR QUALITÄTSFERIEN IM LAND DER SONNE UND DER KULTUR
● Um unseren farbigen Katalog 1983 – 184 Seiten, mit mehr als 1000 Ferienhäusern am Meer und auf dem Land, mit Foto der Innen- und Außenansicht für Touristen zu erhalten – genügt es DM 6,- an. CUENDET – Postscheckamt Karlsruhe Nr 206919-756 – einzuzahlen und Sie werden ihn umgehend erhalten.
● Buchungen können bei unseren vertragsgebundenen Reisebüros oder direkt bei CUENDET S.p.A. 53030 (22) STROVE, Siena/ITALIEN, Tel. 577/30 10 13 vorgenommen werden.
CUENDET S.p.A. 53030 STROVE, Siena/ITALIEN
Eine Schweizer Aktiengesellschaft im Herzen des Chianti.

Ab 18. 6. DM 260,- 4 Pers.
Gut einger., kinderfreundl. Fewo/Villen dir. a. Meer verm. wir a. d. italien. Adria. Gratiskatalog d. Hildeg. Herbst, 040/631 06 31 + 631 50 25

Italien, komf. Ferienhäuser i. Paestum dir. a. Meer, f. 5 u. 8 Pers., 1000 m z. Meer, f. 4 u. 6 Pers.; Proceno, romant. mittelalterl. Bergdorf, 19 km z. Bolsener See, f. 6–7 Pers. Toscana, Sarteano, f. 6–7 Pers. Nähe Porto Ercole, f. 12 Pers. Terracina, verkaufe Haus m. Garten. Ausk.: Helga Bilotti, via Val Chisone 35, 00141 Rom, Tel. 00396/89 22 155

LAGO MAGGIORE-LUINO, Bungalow, Pool, v. Priv., Miete/Kauf. 0208/38 09 64

Sorrent, Ferienhaus am Meer, 4–6 Pers., 030/826 13 71

Ferienhäuser a. d. ital. Blumenriviera, vermietet T. 0202/31 19 68

Urlaubsvilla Ischia/St. Angelo
zu vermiet., ruh., traumh. Lage ü. d. Meer, Thermalb., Tennis, priv. Badeplatz, Gutspark. Tel. 07621/611 90, Büro 720 23

VILLA MARINA
Ferienwohnungen
(die einzigen mit priv. Strand + Putzfrau)
Direkt am Meer Appartem kompl möbl 2. 4. 6. 8 Pers Ruhe, sonnig, Parkpl Gunstige Preise Farbprospekt mit diesem Coupon
Tel 0039183 · 45232
I-18013 **Diano Marina** Blumen Riviera

Lago Maggiore, Kft.-Whg., gr. Balk., Seebl., Pool, Tennis, Sauna, DM 60,- bis 90,-, T. 04105/23 55

Meran-Obermais, 2-Zi.-Kft.-Whg., ruh. Lage, m. Schw'b., Liegew. u. Gar.-Ben. prsg., f. 2–4 Pers. zu verm., 05351/80 87

Meran, ruh. Whg. i. deutsch. Priv.-Hs., langfristig. Tel. 0541/452 86

Riccione, 2e Badeort Italiens, 400 Ferienwhg. ab DM 359,- p. W. 2/7–16/7, 13/8–27/8, 40 % Nachlaß. Spätsaison DM 139,-. T. 00-31 85 33 57 06, 10 % Einführungsrabatt. Wir schicken Ihnen dtsch. Prsp. u. DM 7,-, Tel.-Vergütg. p. Eilbrief

Ferienhaus
150 m oberhalb des Gardasees (Torri del Benaco) absolut ruhig, mit unverbautem Blick auf den See, für 4–5 Personen Mai–Oktober (nicht vom 9. 7.–15. 8.) für 70–100,- DM per Tag zu verm. Behrens, Tel. 0201/41 16 67

Ferienhäuser u. Wohnungen Italien für bes. Ansprüche
TOSKANA
Gardasee, Riviera, Adria u. Sardinien
Auskunft: Dr. H. Boventer
Tel. 089-4301024/4301025

S. Cristina/Dolomiten Ferienhaus zu vermieten. Tel. 02101–519184 + 518917

Numana/Ancona/Ital. Riviera Ferienhäuser am Meer zu vermieten. Tel. 02101 – 519184 + 518917

LAGO MAGGIORE Traumurlaub Cannero Panoramablick, Miete/Kauf 04532/62 45

Lago Maggiore
Oggebbio
F'wohnung, 100 m², direkt am See in Park, noch Termine frei.
Tel. 07503-1334 nach 18 U.

Luino/Lago Maggiore
Luxus-Bungalow bis 4 Pers., Tennis, Pool, Strand, herrl. Auss., ruhige Lage, Ztr.-Hzg.
FERIENWOHNUNG 2-5 Pers., herrl. Auss., ruhige Lage, Tennis, Ztr.-Hzg., i. Auftr. z. verm. Ausk. Tel. 0721/59 44 07

Vieste/Gargano (It.) Bungalows zu verm., Tel. (06897) 878 95

SAN-REMO RIVIERA DEI FIORI
Lux.-App., 5 Zi.
Serv. 6 Pers. voll möbl. u. tech ausgest. in herrsch. Villa m. Palme park, Casinonähe, 200 m zum Mee Mon. Dez., Jan., Juli: DM 3000, an Mon.: DM 2000 (Aug. 4000), priv. O. an: Ferraro – Turin Matteotti 5. T. 0039-11-43 38 68 ab 20 U.

Chianti Classico
Die italienische Sprache erlern oder mit dem Malkasten ein her Fleckchen Erde erobern – das kö nen Sie bei uns: auf einem Weingut der Toscana. Wir bieten Übernac tung mit Frühstück, 30-Stunde Kurs, Schwimmbad, Boccia, privat Wald und absolute Erholung. Mai b September, zwei Wochen ab DM 73
Dr. Stefania Cauli, Neuhaußstra 18, 6000 Frankfurt (M). Tel. 061 597 82 76, mo.–fr. von 15 bis 18 U

Schweiz

TESSIN
MORCOTE – Luganer See
Ferienwohnungen – F'haus ab sofort
Tel. 004191 – 68 78 87, 9–12.00

Schweiz Giswil
vermiete komf. luxuriöses Ferienh. oberh. Sarnersee, ruhige Lage, schöne Aussicht auf See u. Berge. Wandergebiet. 6 Betten. Sende gerne Unterlagen. W. Steiger, Studhaldenhöhe 16, CH-6005 Luzern, Tel. 004141/44 27 30

CH - Brissago
Dir. am Lago Maggiore 2-Zi.-Whg. (73 m²) f. 4 Pers., evtl. mit Mot.-Boot zu verm. Angebote an WS 55490 WELT am SONNTAG, 2 Hamburg 36, Postfach

Lenzerheide/Schweiz
1500 m, f. Winter- u. Sommerurlaub, 3-Zi.-Komf.-Whg., 67 m², Telefon, Farb-TV, Spülm., Garage, Schwimmbad, Tennis, von Priv. zu verm., div. Termine frei nach dem 15. 4., 05271/5678

Luganer See, 2-Zi.-Ferienwhg. frei. v. DM 60–80, Tel. 040/87 55 22

Lugano, Ferienwhg. bis 4 Pers., Terr., ruhig u. zentral, Tel. 0221/38 73 70

Locarno + Tenero, a./Lago Maggiore, noch Wohnwagen m. Vorzelt frei. R. Suter, In d. Weid 23, CH-8600 Dübendorf., T. 00411/820 02 86

Luganer See, 2½-Zi.-App., 4–5 Pers., gr. Schwimmhalle, Sauna, Gart., 500 m hoch, s. ruh., herrl. Panorama, Südh., 13 km bis Lugano, ab 14. 3. frei, T. 05132/74 44 + 66 84

Bei Davos, herrl. Châlet m. Sauna, Traumlage, 2–10 Pers., Tel. 02421/733 45

Lugano/Seeblick u. Schladming/Österr. Fe'Wo. frei. T. 04122/820 10

Ascona, 3-Zi.-Lux.-Whg., Pool, fr. b. 28. 3., 8.–22. 4., ab 12. 8., 490,- Wo. f. 2 P. 040/536 52 74

Lenzerheide, Sommer, Berge, See, gut einger., gr. 3-Zi.-Fewo a. Komf. ruh., gü., Hallenbad, Tennispl. 4 P. T. 0231/74492

Saas Fee/Ch
Ferienhaus zu vermieten. Tel. 02101/51 91 84 + 51 89 17

Flims/Schweiz
Ferienwohnung zu vermieten. Tel. 02101/51 91 84 + 51 89 17

Arosa GRAUBÜNDEN/Schweiz „Rothornblick": Die Top-Appartements bis 6 Personen. Gr. Hallenbad, Tennis- und Squashhallen. Tel. 004181/31 02 11

Sommerferien Beatenberg
Ferienwohnungen von 38-90 qm bis 9 Pers. in herrlichem Wandergebiet oberhalb Thuner See bei Interlaken. Alle Wohn. mit Bad, Küche, Farb-TV, Balkon, Telefon. Chice Restaurants, Bar, Schwimmhalle, Kegelbahnen, Kindergarten
1 Woche ab sfr. 350,–
DORINT Aparthotel Blümlisalp
CH 3803 Beatenberg bei Interlaken
Tel. 0041-36-412121
oder Deutschland 02166-44061

Schweiz/Wallis: Fewo zu verm. 06321/59481

Dreizimmerferienwohnung in Zermatt zu vermieten vom 26. 2. – 19. 3. 1983. Preis pro Tag sfrs. 128,-, Anfragen telefonisch unter 021 48 46 87.

SCHWEIZ/GRINDELWALD
Preiswerte, komf. F'whg. fr
Tel. 0041/36 53 12 14

SÜDSCHWEIZ
Ferienhäuschen, -bungalows u -wohnungen am Lugano-See. Preis a 16,- DM pro Person.
Anfragen Beltramini M. D., via Cheri CH 6900 Lugano (Rückporto)

TESSIN
Lago Maggiore, 2 Whg. in Villa beizb. Schwimmb. od. Seeanstoß Segelboot, Sauna, gr. Garten: ab Pr. 35/Tg. pro Whg. f. 4 Per OSTERF. 118,-, MAI 58,-. Prosp.: beck, CH-6874 VIRA, Tel. 0041/9 61 19 33

Vorfrühling im Tessin
Maisonetten-Wohnung
in modernster Ferienanlage, dir. a
Luganer See
Schwimmbad und eigener Lie strand, max. 6 Personen, v. Priv. vermieten. Tel. 0221/32 99 44

Luganer See
Ferienappartements – Seezugang 5 km von Lugano vermietet
Jakob Müller – CH-6911 Caroblett

Ferienpark „San Marco"
direkt am Luganer See
Luxusappartm. für 3–6 Pers., Privatstrand, Bojen, Pool – Tennis Park. Frühjahr/Herbst – 2 Werbewo chen ab DM 560,-.
V.I.P. AG, CH-6906 Lugano (Postfach 65, Tel. Büro: 0041-91-23 40 83/8 oder 0039-344-61056.

Spanien

Rosas Hangbungalow in Toplage, 4–6 Pers. Tel. (02224) 711 82

Gran Canaria, App. in Playa del Ingles v. Priv., vermietet T. (040) 647 59 26

Ibiza, neu, App./Flüge noch alle Termine frei. T. (02161) 18 26 95

Spanien/Vinaroz, Bungalow, 7 Pers., Schwimmbad, dir. a. Meer, frei T. 02381/41084

Costa del Sol, Ferienhaus Tel.: 0034-58-64- 04 26

Andraitx Puerto, Mallorca, Yachthf. geräumig., freisteh. 6-7 Bett.-Haus, Hanglg., Piniengrdst., Mai, Juni, Aug.-Okt. frei, Sonnenterrasse. Tel. 040/220 58 32

Mallorca: 3-Pers.-App., HS 35 DM/Tag inkl. NK: 0231/73 28 37 abends

Moraira, Costa Blanca, Poolhäuser Ferienhäuser verm. Priv. 089/39 76 31

Schöne 3-Zi.-Ferienwohnung am Meer (Spanien). 1050 km ab Mulhouse. 3 Zi., Terrasse, Sw-Pool, Tel. 0201/49 30 59

IBIZA Can Furnet, 6-Pers.-Hs., 140 m², Pool u. Service 040/385117

FKK Bungalow-Anlage Costa Blanca, Inform. FISCHER, Postfach 1513, 819 Wolfratshausen

Cap Moraira – Spanien
Villa m. Sw.-Pool u. Treppe dir. z. Meer, 3 Schlafzi. (zu vermieten). Pro Tag 130,- DM. Zuschriften unter Chiffre 55507 an WELT am SONNTAG, 2 Hambg. 36, Postf.

Mallorca/Pollensa, Traumlage a. d. Kalvarienberg, 5-Pers.-Hs., gr. Gart., Meeresbl., 8 km z. Strand, Juli/Aug. 83 zu verm., DM 500,- wö. Tel. 040/641 68 15

Mallorca
Bungalows am Meer, geheizt, beste Lage in Siedlung, ohne Hochhsr., Sauna, Kneipp, Moor- u. Therm'bad, Fango in eigenverantwortl. Anwendung – kein Kurbetrieb; bis 30. 4. Bungl. DM 35,- u. 50,- tägl., ab 1. 5. DM 52,- bzw. 70,- täglich. Casa Flores Apart. Postal 95 Porto Cristo.

Teneriffa Whg. bei Puerto verm. 0228/66 22 66

Ibiza, App., 4 Schlafgelegenh., Strandnähe, ab DM 50,-, Tel. 02307/4 07 53

Gran Canaria, Maspalomas, 2- u. 3-Raum-Luxuswohnungen ab DM 39,- pro Pers. u. Tag zu verm., preisw. Flüge, Tel. 02554/233

Mallorca, Cala Ratjada, Ferienwoh., 95 m², 6–8 Schlafpl. z. vm. Tel. 04101/61995

Costa del Sol, Privatvilla 2–8 Pers. am Meer großer tropischer Garten ab DM 35,- tgl. zu vermieten. 05321/46 06

IBIZA, Ferienhaus m. Schwimmbad, v. Privat zu verm., Tel. 06193/8 57 24

Mandelblüte an der Costa Blanca
Ferienhaus
direkt am Meer. Eigener Swimmingpool, Pergola, Freisitz. Nähe Tennis, Reiten, Yachthafen
3 Schlafzi., 3 Bäder, max. 8 Pers., v. Priv. z. verm. (Dtsch. Betreuung)
Telefon 0221/32 99 44

Mallorca, Bungalow a. Meer b. 4 Pers., Priv. günst. zu verm., Tel. 040/880 87 1

Freist. Haus in Denia m. herrl. Meerbl eig. Sw. P. u. Gart. zu verm., Ostern noc frei. T. 06187/23058

IBIZA Apts. + Bungal. Playa Grassio: Sandstrand
v. Eigent. betreut - Heissenberg, S. Antonio, Apdo. 60, 17/20⁰⁰: 003471-340322

Spanien – Costa Blanca – Altea
Ferienhaus v. Priv., in sehr ruhiger Lage, mit eigenem Pool und groß. Garten, für max. 6 Pers., noch frei bis Ende Juni 83, und ab 20. Sept. 83. Tel. 040/86 84 42

Marbella
Ferienhaus f. Verwöhnte, ca. 350 m², Pool 6×12 m, Tel., Personal vorh., wöchentl. ab DM 1500,-. Tel. 0201/41 13 70

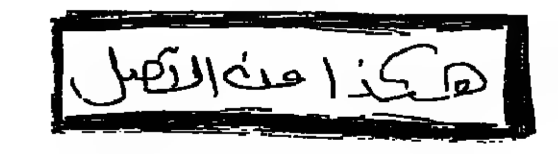
Sind Sie Eigentümer an der Costa Blanca in Spanien?
Belgisches Fachunternehmen für Verwaltung und Vermietungen sucht noch einige Ferienhäuser für '83–'84
Festmietverträge
Locasol – Ekdorf
Mechelsesteenweg 156/9
B-2000 Antwerpen – Belgien
Tel. 00/32/3 237 29 33

Mallorca Komfort-Ferienhaus
verm. deutsch. Besitzer a. d. Ostküste dir. am Meer – im exkl. Fer'paradies Porto Christo Novo. Wohn-Eß-Zi. m. off. Kamin, gr. Balk., 3 Schlafzi. m. je 2 Bett., 2 Bäd., Kü. Informat'schrift u. Bildband über Chiffre WS 55508 an WELT am SONNTAG, Postfach, 2000 Hamburg 36

Colonia San Jordi (Mallorca)
10 Minuten von unberührten Stränden, Ferienwohnungen zu vermieten, außerhalb der Saison.
Los Estanques
(Sr. Bonet)
Plaza Europa 4
Colonia San Jordi (Mallorca)
Tel. 00 3471/65 54 45

COSTA BRAVA
Unmittelbar vor dem Strand – Ruhige Privatfamilie vermietet Doppelzimmer (6×5 m). Eigenes komplett eingerichtetes Badezimmer. Einwandfreie Küchen- und Terrassenbenutzung. Zentralheizung. Überwiegend herrliches Wetter. (Nur an Langzeit-Interessierten. Nämlich Februar bis Mai) Täglich 40,- DM.
Herrn Garcia – C. Vinke 2
Palamos-Gerona/Spanien
Tel. 31 69 71 Vorwahl: 003472

Luxus-Appartements
direkt am Mittelmeer
in ruhiger exklusiver Lage, umgeben von Pinienwald, für 3–8 Pers. zu vermieten. Eigener Park von 14 000 m², eig. Tennisplatz, Swimmingpool. Privatstrand mit Hafen (evtl. auch Boot) und diverse Sonnenterrassen. Tel. 0611/38 26 69



SPRACHREISE-KATALOGE

Europa-Sprachclub (Am Neckartor 22, 7000 Stuttgart 1): „Sprachreisen für Erwachsene 1983 und Sprachferien-Erlebnisferien" – Feriensprachkurse, Intensiv- und Halbintensivkurse sowie verschiedene Spezialkurse, zum Beispiel für Abiturienten, Realschüler, Geschäftsleute und Familien bietet der Europa-Sprachclub in seinen diesjährigen Katalogen. Ergänzt werden die Kurse durch Angebote zu Sport und Ausflügen. Die Unterbringung erfolgt überwiegend in Familien oder im College, auf Wunsch auch in Hotels. Neu in das Programm aufgenommen wurde ein dreiwöchiger Türkisch-Intensiv-Sprachkurs in Istanbul. Der Pauschalpreis hierfür beträgt inklusive Flug, Unterricht, Unterbringung und Besichtigungsprogramm ab 1780 Mark.

Kompaß-Sprachreisen (Kaiser-Wilhelm-Ring 25, 4000 Düsseldorf 11) „Sprachreisen Ostern und Sommer 1983" – Speziell für Schüler ab elf Jahren bietet der Veranstalter Sprachreisen nach USA, England, Schottland, Frankreich und Italien. Im jeweiligen Preis sind Reisekosten, Unterricht plus Materialien, Vollpension bei den Gastfamilien und verschiedene Ausflüge enthalten. Wer beispielsweise in 22 Tagen in San Remo seine Latein- und Italienischkenntnisse aufbessern will, zahlt ab 1470 Mark. Neu im diesjährigen Programm stehen Ferien ohne Unterricht im französischen Sète (ab 1440 Mark). Ein dreiwöchiger Aufenthalt in Florida bei einer Gastfamilie inklusive Flug und Sprachkurs kostet 2890 Mark. Erwachsene können über Kompaß einen Pilgrim-Englischkurs an der Universität von Canterbury besuchen.

ISKA Feriensprachschule (Hausener Weg 61, 6000 Frankfurt 60): „Sprachkurse für Schüler in England und Frankreich" – Die Angebotspalette reicht von Kursen in Unter-, Mittel- und Oberstufen bis zu intensivem Gruppen- und/oder Einzelunterricht. Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgt bei Gastfamilien; hinzu kommt ein ausgearbeitetes Freizeitprogramm mit Ausflügen nach London, beziehungsweise Paris. Ein 21tägiger Gruppensprachkurs in Oxford kann ab 1890 Mark, in Nancy ab 1975 Mark gebucht werden.

Ausland Sprachendienst (Hegelstraße 52, 6072 Dreieich bei Frankfurt): „Intensivsprachkurse im Ausland '83" – An Erwachsene richtet sich das Angebot dieses Kataloges mit Intensivsprachkursen im Ausland bei einer Kursdauer von durchschnittlich zwei bis vier Wochen in acht Sprachen. Ein Gruppen-Intensivkursus in Berkley/USA kostet hier einschließlich Unterricht und Unterkunft ab 1675 Mark. Flüge zum Holiday-Tarif können über die Organisation gebucht werden. Einige Englisch- und Französischkurse während der Ferienzeiten sind auch für Oberstufenschüler geeignet.

Eurovac-Sprachreisen (Neckarstraße 226, 7000 Stuttgart 1) „Die gute Sprachreise 1983": – Sprachferien für Schüler und Erwachsene in verschiedenen Orten des englischen, französischen und spanischen Sprachraums bietet diese Organisation in ihrem diesjährigen Katalog. Darüber hinaus gibt es Sonderbroschüren für Englischkurse auf der Mittelmeerinsel Malta, Wanderaufenthalte in den Pyrenäen mit jungen Franzosen und Segelkreuzfahrten auf dem Mittelmeer. Auch die Vermittlung von Au-pair-Stellen für Mädchen ab 18 Jahren, vorwiegend im Großraum Paris oder London, ist in den Programmen enthalten. Schüler bezahlen beispielsweise für einen 16-Tage-Osterkursus in Canterbury ab 965 Mark plus Reisekosten, Erwachsene für einen dreiwöchigen Kurs in Cannes ab 1330 Mark.

Dr. Steinfels Sprachreisen (Fliedersteig 11–13, 8501 Nürnberg-Rückersdorf): „Fremdsprachen-Intensivtraining 1983" und „Sprachferien für Schüler 1983" – Intensivtraining für neun Sprachen in zwölf Ländern bietet Dr. Steinfels Sprachreisen Erwachsenen aller Berufe. Die Palette reicht von zweiwöchigen Kursen in New York (ab 5775 Mark) über Arabisch-Kurse in Tunis (ab 3295 Mark) bis zu Sprachkursen in Tokio (ab 2450 Mark). Für Jugendliche ab zehn Jahren stehen Sprachaufenthalte in den USA, England, Schottland, Malta, Frankreich und der Schweiz auf dem Programm; darunter Ferien auf einer amerikanischen Ranch (ab 975 Mark bei Vollpension ohne Flug), Sommerkurse an US-Universitäten (ab 1985 Mark), für Gymnasiasten ein Schuljahr in einer amerikanischen High School (6575 Mark ohne Flugkosten). In Lowestoft an der englischen Ostküste und auf Malta werden auch Sprachferien für die ganze Familie angeboten.

I. S. I. Sprachreisen (Schumannstraße 66, 53 Bonn 1): „Intensiv- und Feriensprachkurse in Großbritannien, Frankreich und USA 1983" und „Internationale Sprachkurse für Schulabgänger, Studierende, junge Berufstätige 1983" – „Sprachreisen für Schüler, Ostern und Sommer 1983" – Die Programme von I. S. I. reichen von Ferienkursen über verschiedene Intensivkurse bis zum hochintensiven Einzelunterricht. Die Teilnehmer können zwischen der Unterbringung bei Familien oder in Hotels wählen. In das Angebot für 17- bis etwa 30jährige wurde Italien neu aufgenommen: Vier Wochen Pisa kosten ab 2180 Mark inklusive Unterbringung mit Vollpension und Kursus. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit, in amerikanischen Familien (ohne Sprachkurs) zu wohnen (ab 1800 Mark) oder ein College im Staat Idaho zu besuchen (ab 2480 Mark).

Private Study Tours (Hegelweg 5, 7447 Aichtal): „USA '83" – „Privatferien bei Familien im Ausland 1983" – Wer mit P. S. T. in die USA reisen will und mindestens 14 Jahre alt ist, kann individuelle „Homestays" (ab 1390 Mark), Gruppenreisen für Schüler (ab 2275 Mark), ein ganzes Schuljahr, verschiedene Sonderreisen und Intensivkurse für Beruf und Fortbildung buchen. Kindern ab zehn Jahren, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Altersbegrenzung bietet P. S. T. Privatferien in England, Malta, Frankreich und Japan an. Auf Wunsch können private Unterrichtsstunden gebucht werden. Die Kosten betragen je nach Unterkunftskategorie und Aufenthaltsdauer ab 910 Mark

Europäischer Privatschuldienst (Neckarstraße 121/A, 7000 Stuttgart 1): „Intensives Sprachtraining für Erwachsene 1983", „Intensivkurse für die Weltsprachen" und „Feriensprachkurse für Schüler '83" – In drei Katalogen stellt der Veranstalter eine Reihe von Feriensprachkursen und verschiedenen Intensivkursen in 15 Ländern vor. Daneben bietet er mehrere Spezialkurse an. So enthält zum Beispiel der Schülerkatalog Kurse für Realschüler, Abiturienten, und Familienaufenthalte in den USA. Ein 15tägiger Abiturvorbereitungskurs in London/Beckenham inklusive Flug und Unterbringung kostet hier ab 1610 Mark. Das Erwachsenenprogramm bietet außerdem „Gemeinsame Sprachferien für Eltern mit Kindern" sowie Kurse mit externen und international anerkannten Abschlüssen. Neu im Programm ist ein Türkischkurs in Istanbul ab 1780 Mark.

Twen-Tours (Gustav-Adolf-Straße 34, 3000 Hannover): „Sommer '83" – Sprachen „live" in England, Frankreich, Gran Canaria, Irland, Italien, Mallorca und Spanien stehen auch auf dem diesjährigen Programm der Twen Tours. An der King's School in Bournemouth beispielsweise kostet ein Ferienkurs inklusive Unterbringung in Familien und Anreise ab 1048 Mark, im französischen Nizza ab 1310 Mark.

SPRACHFERIEN

Deutsche Pennäler in Dublins Schulen

Eine Gruppe von 15 Schülern und Schülerinnen aus Nordrhein-Westfalen unternahm eine erste Sprachreise nach Irland, die von einer Regierungsstelle in Düsseldorf organisiert wurde. Eine Teilnehmerin berichtet von ihren Erlebnissen und kommt zu dem Schluß, daß diese neue Form des Auslandsaufenthaltes keine „zusätzlichen Ferien" wie sonst oft der Schüleraustausch bringt, aber auch kein so intensives Sprachstudium wie an eigens für Ausländer betriebenen Schulen bietet.

*

Dublin

Englisch lernen in Irland – dazu kam es in diesem speziellen Düsseldorfer Programm, weil es in letzter Zeit bei den eingespielten Fahrten nach England öfters Probleme gegeben hatte. In Eire wurde also ein neuer Anfang gemacht. Durch Zufall erfuhr ich von dieser Möglichkeit, für die Dauer von drei Monaten eine irische Schule besuchen zu können. Es handelte sich um den Zeitraum vom 15. September bis zum 15. Dezember 1982 – wenn Heimweh aufkam, tröstete der Gedanke an „Weihnachten zu Hause"!

An diesem Programm dürfen nur Schüler und Schülerinnen der elften Klasse teilnehmen. Als Voraussetzung wird erwartet, daß sie der betreffenden Fremdsprache insoweit mächtig sind, daß sie sich mit der Gastgeber-Familie verständigen und dem Unterricht in der ausländischen Schule einigermaßen gut folgen können. Das ist freilich vorher schwer einzuschätzen.

Mit zusammengespartem Taschengeld oder auch in Ferienjobs verdientem Entgelt läßt sich eine solche Reise wohl kaum bestreiten! Die Eltern müssen schon tief in die Tasche greifen. Allein der Flug, obwohl als Gruppen-Reise verbilligt, hat seinen Preis (ist aber wegen der Entfernung und des sonst erforderlichen mehrmaligen Umsteigens von Bahn auf Schiff unbedingt vorzuziehen). Dazu kommt an Kosten die Vorauszahlung in Höhe von 2400 Mark für den dreimonatigen Aufenthalt auf der Grünen Insel. Von diesem Betrag erhielten die Familien, die uns aufnahmen, den größten Teil für die Unterkunft und Verpflegung; eine kleinere Summe behält die Betreuerin im Gastland für gemeinsame Ausflüge und Notfälle ein.

Als ich mich für diese Irland-Reise bewarb, mußte ich meinen Lebenslauf in Englisch, Kopien des letzten Zeugnisses, ein ärztliches Attest und – natürlich verschlossen – eine charakterliche und leistungsmäßige Beurteilung des Klassenlehrers einsenden. Über die Freistellung vom Schulbesuch zu Hause hatte die Schulleitung vorher positiv entschieden.

Vor diesem ersten Irland-Trip der Austauschstelle des Düsseldorfer Regierungspräsidenten flatterte uns die Mitteilung über meine Gastfamilie erst spät ins Haus – ich konnte mich in einem Brief zwar noch kurz vorstellen, aber keine Antwort mehr aus Dublin erwarten.

Unsere Gruppe traf sich zum erstenmal unmittelbar vor dem Abflug vom Düsseldorfer Flughafen. Der Leiter des Programms begleitete uns nach Irland, wo uns die dortige Gruppen-Betreuerin und die „Eltern auf Zeit" nach der Landung herzlich begrüßten. Als erste „Handreichung" bekamen wir einen Fahrplan für die Busse der irischen Hauptstadt.



Am Englischunterricht können nur Schüler mit Grundkenntnissen teilnehmen FOTO: BIRGIT CREMERS

Alle 15 Schüler und Schülerinnen fanden ihr zeitweiliges Zuhause im Großraum Dublin, wo wir an verschiedenen Schulen am Unterricht teilnahmen. Hier dauert ein Schultag von neun Uhr morgens bis vier Uhr nachmittags, unterbrochen von einer Mittagspause in der Schule. Die vorgerückte Jahreszeit brachte es mit sich, daß wir bei Dunkelheit zur Schule fahren mußten und nach Hause kamen. Andere Monate sind für Irland sicherlich vorzuziehen.

Zusammen mit Stephanie, der Tochter der Familie McSherry, besuchte ich die St. Louis High School, die von Nonnen geleitet wird. Wie die meisten Schulen in Irland ist sie konfessionell; Koedukation gibt es nur an sehr wenigen Schulen des Landes. An dieser Schule waren zwei weitere Mädchen der deutschen Gruppe, so daß man sich nie ganz allein fühlte.

Schon nach kurzer Zeit hatte ich mich an den irischen Tonfall gewöhnt und konnte dem Unterricht recht gut folgen. Bei den Fächern Kunst, Religion, Hauswirtschaft und Schreibmaschine gab es gar keine Schwierigkeiten. Eine Teilnahme am Gälisch-Unterricht, der aussterbenden Zweitsprache Irlands, kam allerdings nicht in Betracht – in der kurzen Zeit unseres Aufenthaltes hätte auch nur eine Einführung nichts gebracht.

Meine Klasse arbeitete schon für die Abschlußprüfungen, die in Irland viel früher liegen als in Deutschland, das Abitur. Das Pensum der zurückliegenden Jahre mußte durchgearbeitet werden, so daß die irischen Mitschülerinnen nach dem langen Schultag fast die ganze Freizeit zu Hause zum Büffeln nutzen mußten. Zu gemeinsamen Unternehmungen bot sich deshalb wenig Gelegenheit.

So kamen die deutschen Schüler und Schülerinnen, auch wenn sie in entlegenen Stadtteilen wohnten, in der Freizeit und an Wochenenden öfter zusammen, als es für den ausschließlichen Zweck der Reise vielleicht förderlich wäre. Nicht anders war es bei den organisierten und den selbst improvisierten Ausflügen.

Wenn ich meine Erfahrungen mit denen vergleiche, die Freundinnen bei einem kürzeren Schüleraustausch in Westeuropa und bei einem einjährigen Studienaufenthalt in den USA gemacht haben, so ist der Drei-Monate-Turnus in dieser Altersklasse (16 bis 17 Jahre) die vielleicht nutzbringendste Dauer.

MICHAELA NEUBER

ITALIEN



Schenna – das ist Südtirol von seiner schönsten Seite. Bei durchschnittlich neun Sonnenstunden pro Tag, mildem Klima und einer erlebnisreichen Landschaft, stehen Ihnen alle Möglichkeiten offen: 40 Hallenbäder, 103 Freibäder, Tennisplätze, 68 km Wanderwege, vier Bergbahnen, Wein- und Obstgärten in Hülle und Fülle. – Wählen Sie aus dem Angebot unserer vielfältigen Gastronomie sowie aus unserem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm z. B.: Wandertage, Tennisturniere, Tanzabende ... oder wenden Sie sich an das: **Verkehrsamt I-39017 Schenna 1**
Telefon Direktwahl 0039 473/9 56 69, Telex 401018

HAUS BERNHARD, I-39017 Verdins/Schenna, Tel. 0039 473/594 74. Sehr schön gelegenes Haus mit herrlicher Aussicht, Schwimmbad, Liegewiese; alle Zi. m. Dusche, WC, Balkon; Zi. mit erweitertem Frühstück Lire 11 000–12 500. Fam. Oswald Müller

HAUS ERIKA, I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/959 56. Haus im Tiroler Stil nahe dem Zentrum; Zimmer mit Dusche; netter Aufenthaltsraum; Sonnenterrasse; Vorsaison: Zimmer/Frühstück DM 16,-; Hauptsaison: Zim./Frühstück DM 16,50, alles inkl.

Hotel Gutenberg *** I-39017 Schenna, Tel. 0039 475 / 9 59 50; Familiär geführtes Komforthotel in sehr ruhiger, freier Aussichtslage. Alle Zi. sind großzügig ausgestattet + Balkon; Hallen- und Freibad, Sauna, Solarium, Liegewiese. HP inkl. Frühstücks- u. Salatbuffet ca. DM 62,-/80,-. Sonderangebot: 10. 2.–19. 3. 1983 ca. DM 42,-/51,- inkl. diverser Veranstaltungen.
PENSION Grafenstein gemütl. Ferienpension mit allem Komfort; Frei- u. Hallenbad. HP inkl. Frühstücks- u. Salatbüfett ca. DM 33,-/62,-.

PENSION HAHNENKAMM, I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/958 72, Fam. Dosser; großzügig neuerb. Pension im Tiroler Stil; alle Zi. m. Dusche, WC, Balkon, Tel.; ruhige Panoramalage über Schenna; Hallenbad, Sauna, Liegewiese, TV; ideal für Wanderungen; HP m. erweitertem Frühstück v. 26. 3.–9. 4. u. v. 10. 7.–8. 10. 1983 Lire 20 000–29 000; Vor- und Zwischensaison v. Lire 18 500–25 500.

PENSION HILBURGER, I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/9 57 56. Neuerbaute Pension in ruhiger, zentraler Lage mit Hallenbad (10x5 m); Alle Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Tel., Balkon; Liegewiese mit herrlichem Rundblick. Halbpension Lire 25 000 bis 32 000 (ca. DM 44,-/56,-). Im Juni Preisermäßigung. Besitzer und Leitung: Fam. Florian v. Pföstl.

URLAUB AM BAUERNHOF, „Krebis-Hof", inmitten eigener Landwirtschaft, in schöner Lage, Zimmer mit k/w Wasser, Etagendusche, Bad; Schwimmbad, Liegewiese; Zi./Frühstück ca. DM 14,-/16,-. I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/957 33, Fam. Pircher

Osterferien, Mai, Juni in Südtirol
HOTEL PENSION KRÖLL, I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/9 56 28. Das preisw., fam. Haus, wo der Wirt selbst kocht! Komf. u. Behaglichk., s. ruh. in eig. Obstgart., geheizt. Freibad. Uns. Sonderangeb.: HP + Frühstücksbüf. u. Abendessen 43,-/50,-; Buchung. v. 9. 4. b. 17. 6. 1983 10 % Rab. u. v. 18. 6. b. 16. 7. 1983 5 % Rabatt auf d. Inserat. Fam. Kröll

Hotel LAGREIN *** I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/957 81. Ein Haus mit Atmosphäre und Komfort in schöner unverbauter Panoramalage; Hallenbad, Freibad, Sauna, Solarium, 800 m² große Liegewiese. Halbpension DM 55,-/86,-. Bis 19. 3. 1983 und ab 16. April/Mai/Juni bis 9. Juli Sonderpreise DM 47,-/71,-. Bitte fordern Sie unseren neuen Hausprospekt mit Preisliste an. Auf Ihre Anfrage freut sich Fam. Franz Waldner.

PENSION LOCHERHOF, Ortsteil St. Georgen. Sehr ruhig, mit Fernblick auf Meran; alle Zi. mit Dusche/Bad, WC u. Balkon; Freibad mit Liegewiese, Tischtennis; eigene Haflinger Reitpferde – eigene Landwirtschaft; Zi./Frühstück Lire 12 000 – 13 000 alles inkl., abends schmackhafte Hausmannskost; Sonderpreis: März 1983; ganzjährig geöffnet, Fam. Gögele, I-39017 Schenna, St. Georgenstraße 48, Tel. 0039 473/9 57 45.

PENSION MARITSCHHOF, gemütl., ruhiges Haus im Tiroler Stil. Schwimmbad mit sonniger Liegewiese; TV- und Aufenthaltsraum mit Kamin; alle Zimmer mit Dusche/Bad, WC, Tel. und Balkon, im Appartementstil; herrl. Aussicht auf Meran. Zimmer/Frühst. Lire 11 000–15 500. 10 % Ermäßigung v. 1.–26. 3. 1983! Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Ilmer, I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/957 05.

APPARTEMENTHAUS MICHAEL AM WAAL, komf. Appartements, geh. Schwimmbad; sonnige ruhige Lage inmitten von Obstgärten und Wiesen; herrlicher, freier Rundblick über das Burggrafenamt; ideal für Spaziergänge und Wanderungen. G. Hirt, I-39017 Schenna, Bergerweg 6, Tel. 0039 473/958 52 oder 089/141 80 02 (München)

PENSION NACHTIGALL, I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/9 58 65. Fam. Waldner; neuerbaute, modernst eingerichtete Pension in sehr ruhiger Lage, Hallenbad, Sauna und Solarium, freier Rundblick auf Meran; Halbpension DM 38,-/59,-, Zi./Frühst. möglich. Sonderpreis: v. 15. 4. bis 8. 7. 1983 DM 34,-/52,-.

PENSION PANORAMA, I-39017 Schenna (oberh. von Meran), Tel. 0039 473/5 94 85, Verdinserstraße 49; Familienbetrieb in ruhiger, schöner Aussichtslage am Sonnenhang. Alle Zi. m. Bad/Dusche, WC, Balkon; Hallenbad, Lift, Liegewiese; idealer Ausgangspunkt f. Wanderungen; HP DM 40,-/48,- inkl. erweitertem Frühstück; v. 15. 4. bis 15. 7. 1983 DM 35,-/42,-.

PENSION „ROCHUSHOF", neuerbautes Haus in zentraler Lage mit Panoramablick; alle Zi. mit Bad/Dusche, WC u. Telefon; Balkon; Hausbar; TV-Empfang ZDF u. ORF; Liegewiese; Sonnenterrasse; eigener Parkplatz. Zi./Frühstücksbuffet Lire 16 000/18 000; HP Lire 25 000/28 000; von Fam. Egger pers. geführt; I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/958 63.

PENSION ROTHENBURG, I-39017 Schenna, Verdinser Str. 46, Tel. 0039 473/957 94; Bes. und Führung Fam. Tschöll. Neuerbaute, gemütl. Pension inmitten von Obstgärten in freier Aussichtslage; alle Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Balkon od. eigener Liegegarten. Zimmer mit großem Frühstück ca. DM 22,-/27,- pro Pers. Appartement f. 2–5 Pers. DM 61,- pro App. ohne Frühst.

HOTEL SÜDTIROLER HOF
I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/9 56 05.
Moderner Neubau im alpenl. Stil; zentral, jedoch sehr ruhig mit herrlicher Aussichtslage. Geräumige Zimmer, alle mit Bad/Dusche, WC, Balkon, Tel., Hallenbad, Sauna, Liegewiese, vorzügl. Küche. HP von Lire 26 000–35 000. Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Pichler.

PENSION VALLREIS, I-39017 Schenna, Tel. 0039/473/9 56 06. Fam. Hans Innerhofer, Kft. Pension mit Blick auf Meran, geheiztes Schwimmbad, Liegewiese; Zi. mit Frühstücksbuffet, Bad/Dusche, WC, Balkon; familiär geführt; Tiefgarage. Bis 1. 7. 1983 HP DM 43,-; v. 1. 7. – 25. 10. 1983 DM 48,-. Auf Wunsch Zi./Frühstück möglich.

FRÜHSTÜCKSPENSION WALCHHOF UND KATNAU, I-39017 Schenna, Tel. 0039 473/956 54. 2 Häuser mit 20 bzw. 30 Betten inmitten von Obstgärten, Hallenbad (14 x 7 m), Freibad, Liegewiese; alle Zimmer mit Dusche, WC, Balkon; ruhige, zentrale Lage, familiär geführt; Zi./Frühstück Lire 10 000–15 000 (ca. DM 18,-/26,-). Fam. Unterthurner.



Ihr Ferienhotel in Südtirol
Unser sehr komfortables, neuerbautes Hotel mit 60 Betten liegt in äußerst ruhiger, zentraler Aussichtslage inmitten von Obstgärten; alle Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Tel., Balkon; Hallenbad (5 x 12 m). Sauna, Solarium, Lift, Liegewiese, Sonnenterrasse; TV; Unterhaltungsabende – Wanderungen – Lichtbildvorträge. HP inkl. Frühstücksbüfett und Menüwahl DM 58,-/65,-.
Vom 1. – 25. 3. 1983 HP DM 45,-/55,- Fam. Matthias Unterthurner
Telefon 0039 473/9 56 10 und 9 58 80

Verdins – Schenna oberh. Meran
HOTEL Wickertsheim
I-39017 Verdins b. Schenna-Meran – Tel. 0039–473/5 94 28
Komf. Hotel in absolut ruhigster u. sonnenreichster Lage v. Schenna – Hallenbad (29°). Tennisplatz, Fitnessraum, TV-Raum, gemütl. Hausbar, Kinderspielraum. Alle Zim. m. Du./WC, Balk. – HP m. gr. Frühst.'buffet u. Menüwahl ab DM 55,- a. inkl. Kinder unter 6 Jahren b. d. Eltern gratis (Sonderangebot 15% Erm. Febr.–26. 3. u. ab 10. 4.–10. 5.) Bitte rufen Sie an! Ihre Fam. Wickertsheim



Appartementhaus OBERMAYR, I-39011 Lana bei Meran (nur 7 km v. d. Kurstadt entf.). Wir bieten allen, die das individuelle Urlauben u. das preiswerte Leben wollen, komf. 2-3- u. 4-Pers.-Wohneinheiten m. Bad/Du./WC, Kochnische – komf. eingerichtet. Selbstverständl. haben wir nicht auf die tradit. alpenländ. Wohnkultur verzichtet. Umgeben v. eig. Obstgärten, ist die Lage sonnig u. in sehr reizv. landschaftl. Lage, wo Ihnen ein Freibad m. Liegewiese u. Tischtennis sowie ein Aufenthaltsraum, Sonnenterr. das Angebot abrunden. Wenn Sie nachmittags od. abends Kuchen, Kaffee od. kl. Imbisse wünschen, so servieren wir Ihnen diese gern. Wenn Sie ein Wander-Natur-Freund sind, sind wir ein guter Ausgangspunkt f. Tagestouren – Gardasee, Verona, Venedig. Für Tennisfreunde nur 300 m entf. Tennisplätze. Unsere Preise richten sich nach der Größe der Wohneinheiten. App. v. 28–50 m²: DM 50,-/100,-. Bitte rufen Sie uns abends ab 18 Uhr unter Tel. 0039-473/514 03 bis 23. 3., dann 516 91 an. Im gleichen Besitz: Appartementhaus Feyerlin



I-39021 Latsch - Meran Südtirol
Tel. 0039/473/73444 od. 73195
Fahren Sie i. Mai-Juni z. Wander- u. Badeurlaub ins reizvolle Südtirol. Unser Komf. Hotel sehr behagl. Neubau i. Tiroler Stil bietet Bequemlichk., fam. Atmosphäre, freundl. Balkonzim. m. Bad od. DU/WC, Tel., Radio, TV Anschl., Hausbar, Aufenthaltsr., Hallenbad, Freibad, Sauna, Solarium u. Fitnessr., Lift i. d. Ruhe d. Obstdorfes Latsch.
Ein Tip: vergessen Sie nicht die Tennisschläger u. Ski f. Sommerskilauf u. Wanderschuhe f. unser gr. Wanderparadies, ein vielseit. Angebot macht den indiv. oder Familienurlaub in uns. Feriendorf so gemütl. u. erholsam.
Richtpreise - VS: HP DM 53,-, HS: HP DM 62,- (Frühst. buffet), a. inkl. Kinderermäß. **Sonderangebot ab 17.4.-1.7.83: 14 Tage buchen - 12 bezahlen!**
Auch Ostern noch Zimmer frei!
Bitte fragen Sie unverbindlich an! Fam. A. Dietl

Ferienappartements KOMPATSCHER HOF I-39025 Naturns b. Meran
Tel. 0039473/871 90 (Ruhezone) Appartement-Ferienwohnungen (2–5 Personen) m. Südbalkon/Du./WC/kompl. eingerichtet, sonnige Lage. Liegewiese/Sauna/Solarium/Fitneß/TV-Anschl./Tischtennis/eingezäunter Parkpl., ab DM 45,- pro Appartem. tägl. Im gleichen Besitz Trögerhof (Ruhezone) Appartement-Ferienwohnungen (2–4 Personen), kompl. eingerichtet, ab DM 44,- pro Appartem. tägl., 10 % Ermäßigung v. 1. Mai–15. Juni. Viele schöne Wanderwege. Bitte Prospekt anfordern. Fam. Rob. Fliri.

Ganz neu! Viel Sonne und Ruhe!
Pension Schuler – I-39025 PLAUS (9 km v. Thermal-Kurcenter Meran. Komfortzimmer m. Sonnenbalkon/Du/WC. Gemütl. fam. Atmosphäre. Liegewiese, eig. Parkplatz. Zimmer m. reichhalt. Frühstück DM 22,-. Abends kalte + warme Gerichte. Ganzjährig offen. Winter- u. Sommerskilauf nahebei. Am besten gleich anrufen: Fam. Schuler, Tel. D.W. 0039473/87096



In dieser ländlichen Umgebung verbringen Sie den schönsten Familienurlaub des Jahres, und ... **preiswert ist unser Angebot auch.** Damit Sie eine Idee bekommen – **ÜF ab DM 12,50; HP ab DM 23,50; VP ab DM 28,-** und ... **Kinder zahlen natürlich weniger! „Wir haben ein Herz für Kinder!"** Dazu bieten wir Ihnen traditionelle Gastfreundschaft, Freizeiteinrichtungen: 1 öffentl. Freibad, 7 Hotel-Hallen- u. 10 Hotelfreibäder, Tennishalle (2 Plätze), Minigolf, Haflinger-Pferde, Fischen, Frei-Schach, Kegeln, Bocca, mark. Wandernetz (100 km), gepr. Bergführer, folklorist. Veranstaltungen, Bibliothek, Museum.
Auskünfte + Prospektmaterial – **Verkehrsverband**
I-39015 St. Leonhard-Passeier – 20 km v. Meran Tel. 0039-473/85188

HOTEL STROBLHOF I-39015 ST. LEONHARD bei MERAN, Tel. 003 94 73 851 28
Preisbewußte: bis zu 40% sind unsere Preise günstiger als zur Hauptsaison
Kurzentschlossene aufgepaßt: v. 12.2. bis 26.3. u. v. 7.4. bis 21.5.83, ob Skifahrer, Sonnenanbeter, Tennisfans oder Wanderfreunde.. unser Frühjahrs-Super-Angebot inklusiv. HP· Frühst. Buffet, Menuwahl – hauseig. Freizeitcenter mit Tennisplatz (ab Mitte Februar bespielbar), Hallenbad (7x12 m, 28°), Freibad, Sauna, Solarium, Tischtennis, Minigolf, Fitnessgeräte, Tiroler Abende mit originellen Buffets, Hausveranstaltungen .. alle Gäste sind bei uns bestens aufgehoben und fühlen sich wie daheim. Komfort: holzgetäfelte Gästezimmer zum Teil im Appartementstil (mit Frigobar), Lift, Garage. HP DM 38,30-55,-. Vollpension möglich!

HOTEL BERGLAND
I-39015 St. Leonhard in Passeier bei Meran – Südtirol. Nutzen Sie die Vorteile der Vorsaison Vom 1. 3. bis 25. 3. im reizvollen Passeiertal, wo schon im März der Frühling beginnt. Unser Sonderangebot: HP inkl. abwechslungsr. Frühstücks-Buffet, sowie Abendessen, gemütl. Balkonzimmern, Bad/Dusche/WC, Bidet, Stereo-Radioanl., Telefon sowie Farb-TV (ORF u. ZDF), Hallenb., Sauna, Solarium, Unterwassermassagen ab Lit 25 500,- pro Person (ca. DM 41,-). Kinder b. 5 J. 50 % Ermäßigung, v. 6–10 J. 30 %, ab 11 J. 20 % (Schlafen i. Elternzim.) Anruf erbeten: Tel. 0039-473/8 52 87 oder 8 52 77

HOTEL PASSEIRERHOF
I-39015 St. Leonhard im Passeiertal – Tel. 0039-473/8 51 61
Fam. Holzknecht.
Preiswerter Frühjahrsurlaub, ab f. Wander- od. Tennisfreunde. Wir bieten, Frühlings-Sonderwochen ab März für Wander- und Naturfreunde vom 18. 4. bis 15. 5., v. 1. 6.–30. 6., v. 1. 10.–31. 10. 7 Tage HP DM 287,-, inkl. Hallenbad, Sauna, Frühstück-Büfett, Menüwahl, Bauern-Buffet, mod. Balkon-Zim., f. Tennisfreunde – Tenniswochen z. d. gl. Zeiten w. o. + gl. Leistungen DM 315,-, wobei 3 Std. gratis sind. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Kinder-Preisermäßigung b. 5 J. 50%, v. 6–10 J. 30% (Schlafen i. Elternzim.) Bitte Prosp. anfordern. Wiedereröffnung 15. 3. 1983.

PENSION Felseneck Sonniger Urlaub – sehr preiswert für Kurzentschlossene oder im Mai und Juni!
Pension Felseneck, I-39015 St. Leonhard/Passeier, ist die Familienpension, wo man ganz besonders auf Ihr Wohlergehen achtet! Gemütl. Haus m. Neubau; Zim. m. Bad od. DU/WC, auch ohne. HP DM 25,-/33,-; VP DM 31,-/39,- inkl. erweit. Frühst.; Kinderermäß. – eig. Freibad. – Fam. Andreas Hofer – T. 0039-473/85125

PENSION Haselstaude Erleben Sie bei uns den Blütenmonat April – Vom 14. 4. bis 18. 5. 1983 10 % Rabatt!
abseits d. Hauptortes – direkt am Wald m. herrl. Rundblick – ideal für Ruhesuchende, familiär, rustikal, komfortabel; Balkonzim. m. Du/WC, Safe – Parkplatz. HP m. erweiterten Frühstück DM 30,-/35,-, a. inkl Freibad (10x 20 m) m. Liegewiese – eigene Landwirtschaft – FS im Haus (ZDF-ORF). Geöffnet ab 15 März bis 30. Oktober – ausgebucht 3. Juli bis 20. August 83. Fam. Pichler – Post: I-39010 St. Martin/Passeier – Tel. 0039-473/85848.

PENSION St. Ursula Pension St. Ursula, I-39010 Schweinsteg/Saltaus, Tel. 0039-473/854 21 od. 854 73. Im neuerbauten familiären Haus absolut kein Trubel, mit Blick ins Passeiertal/Meran. Gemütlich und behaglich ist unser Haus ausgestattet. Die Zimmer holzgetäfelt mit Du/WC, Balk. Eigene Landwirtschaft, Voraussetzung für eine gesunde und gutbürgerliche Küche. Unsere Preise – VS: HP m. erw. Frühst. DM 26,-; HS: HP DM 28,-, Kinderermäßigung
Bitte rufen Sie uns an! Fam. Marth

Jaufenburg I-39015 St. Leonhard/Passeier, die gemütl. Familienpens. oberh. des Dorfes m. einmaligem Fernblick. Sonderangebot v. 20. März bis 2. 7. u. v. 1. 10 b. 30. 10. 83 – VP inkl. gr. Frühstück, Tiroler Abende m. Buffet, Begrüßungsdrink, Menüwahl – VP DM 38,60, HP bei gleicher Leistg. DM 31,60; Kinder b. 7 Jahre 70 % u. 12 Jahren 50 % Ermäß. – Fam. Klotz – Tel. 0039-473/85222.

Jägerhof Pens.Rest.Jägerhof I-39010 Walten/Pass., oberh. des Hauptortes – eine Sommerfrische für Menschen die naturverbunden sind in einer waldreichen Gebirgslandschaft – in einem Wanderparadies – ein Geschenk für die ganze Familie – v. Ostern bis Oktober – in der traditionellen Familien-Pens. Spezialitäten: Bachforellen u. Wild, gepfl. Balk.Zim. m. DU/WC – Sonderpreise in d. Vor-u Nachsaison. Richtpreise VP DM 31,50/36,50, HP 4,- DM weniger. Kinder bis 6 Jahren 40 % ab 7 bis 10 Jahren 20 % Ermäßigung. Tel. 0039-473/85250. Fam. Augscheller. Ostern nach Skilauf möglich!

HOTEL SORRISO – LIDO DI CLASSE (Ravenna) Via Fratelli Vivaldi 33. Ruhige Lage, Pinienwald, dir. am Meer, Zi. m. Du./WC/Tel./Balk. m. Meerbl., Lift, Menü n. Wahl. Parties. Parkpl. Möglichk.: Tennis, Swimming-pool, Boccia, Minigolf, Windsurf. VP: Vors./Nachs. L. 22 000/24 000, Hochs. L. 27 000/31 000, alles inkl.

ABANO TERME (Italien)
CURA-WERBUNG
Auskunft und Anmeldungen für Kur gegen Arthritis - Rheuma - Ischias - Entschlackung - Idealer Urlaub (Thermal-Hallen- und Freibad, Tennis usw.)
SONDERPREISE MIT KUR für 2 BLAUE WOCHEN
BUS-Reise ab München inbegriffen

BLAUE WOCHEN ABFAHRTSTERMINE	VP (inkl. MWST) A DM	B DM	C DM
26.2 - 12.3. - 4.6. - 18.6. - 2.7. - 16.7. 30.7. - 22.10. - 5.11.	1430-	1300-	1180-
9.4. - 21.5. - 13.8. - 8.10.	1500-	1380-	1260-
26.3. - 23.4. - 7.5. - 27.8. - 10.9. - 24.9.	1570-	1450-	1340-

REISEGEPÄCK-VERSICHERUNG INBEGRIFFEN
Abano Terme - Via Bazarin 2, Ruf 667154, TX 430240 Torerm
München - Arnulfstraße 4/6, Ruf 594892-591816, TX 529588 CURA d
Stuttgart - (im Rb. Itermar), Lautenschlager Straße 20, Ruf 296629 TX 722287
Köln - Burgmauer 4, (am Dom) Ruf 248414 TX 8883357 CURA d

HOTEL Algunderhof
Fam. Ladurner

Ferienwohnungen MERAN - Obermais
mit viel Komfort in schöner Villa, für 2 - 6 Personen, TV, Radio, Privattresor und Telefon. Südbalkone, Sauna, beheizbares Freischwimmbad (84 qm) im großen Liegegarten. Tischtennisplatte, Gartengrill, Kinderspielplz. Abgeschl. Parkplatz. Pro Wohnung ab DM 53,–
PETER VINANTE - I-39012 MERAN Winkelweg 42 - Tel. 0039/473/33333

Hotel MIRIAM
I-17027 Pietra Ligure / Palmen-Riviera
Zaubernafte Lage. Garten. Gr. Parkplatz. Modernes, gr. Schwimmbad. Sie werden begeistert sein v. der freundlichen Aufnahme. Vortreffliche Küche. Sensationell! DM 30-40 Vollp. inkl. Strand, Schwimmbad, alle Abgaben. Verlangen Sie Prospekt mit diesem Coupon

Süditalien/Amalfiküste
Pens. Colomba. Sonne u. Meer! VP ab DM 34,- inkl. Wein! Kampf, Graf-Ernst-Weg 37, 2 HH, Tel. 040/550 26 77

Ischia/S. Angelo
Pens. Gentile. Alle Zi. Du./WC. VP ab DM 45,-, auch Flugreisen. Hartmann, 2000 HH 61, Franzosenheide 8, Tel. 040/550 86 79

„Die Leidenschaft nach fremden Ländern ist das süßeste und weiseste Laster, welches diese Erde kennt."
Kasimir Edschmid

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

S 416

Luftkurort Dorf Tirol Südtirol
immer noch preiswert und familienfreundlich am Naturpark Texelgruppe; die Sonnenterrasse Merans
Die Keimzelle des alpenländischen Tirols am Südhang der Alpen, in idealer Hügel- und Aussichtslage mit **mediterraner Vegetation** und mit besonderem Klima, ist eine wahre **Sonneninsel.** 60 km markierte Spazier- und Wanderwege, **beheiztes Freibad, private Hallen- und Freibäder, Tennis, Reiten, Minigolf.** Dieser traditionsreiche Ort mit dem die Geschichte Südtirols ganz fest verbunden ist, bietet **Urlaub nach Maß und für jedermann.** Fordern Sie ausführliches Prospektmaterial über Dorf Tirol an, oder buchen Sie in einem der unten angeführten Häuser direkt.
Auskünfte und Informationen:
Verkehrsamt, I-39019 **Dorf Tirol**, Tel. 0039/473/93314, Telex 400093
P.S. **Bei uns hat Ihre Urlaubsmark noch ihr Wert!**
Neuer Farbprospekt und Hotelführer.

Hotel Johannis *** I-39019 Dorf Tirol, Aich 37
Ruhe und nochmals Ruhe auf der Sonnenseite des Luftkurortes Dorf Tirol. Ihr Feriendomizil wenn Sie einen Familienbetrieb m. jahrelanger gastronomischer Erfahrung u. Atmosphäre suchen. Inmitten eines eigenen Naturparkes (2000 qm Obst- u. Weinkulturen) in herrl. Panoramalage. Zi. m. jegl. Komfort u. TV; Frei- u. Hallenbad, Sauna. Gesellige Abende z. T. im Freien. HP inkl. Frühstücksbuffet ab DM 68,-. Vorsaison HP ab DM 50,-. Rufen Sie uns bitte an! Tel. 0039-473/33338 - Fam. Götsch.

Patriarch Pension Patriarch I – 39019 Dorf Tirol (vollst. renov.) ruh. Sonnenlage, alle Zim. m. viel Komf., Bad/Du/WC; hauseig. Ozonhallenbad m. angrenz. Liegewiese, gr. Sonnenterr., Sauna + Fitness; gutbürgerl. Küche, Garagen + Parkplatz, Lift. HP m. Frühstücksbuffet DM 50,- inkl. all. Abgaben. Bitte anrufen: Fam.: Burger – Tel. D. W. 0039/473/934 02 (vom 1. 3.–30. 11. geöffnet)

GASSER FERIENWOHNUNGEN - I-39019 DORF TIROL Lingweg 14
In sonniger ruhiger Hanglage m. herrl. Ausblick auf Meran genießen Sie in den komf. ausgestatt. „eigenen 4 Wänden" unseres neuerb. Hauses Ihren Urlaub vom 1. Tag an. Für Ihr Wohlbefinden sorgen eine Komplettküche, TV-Anschluß, Radio, Safe, Tel. u. Südbalkon, Lift, Hobbyraum, T-Tennis, Liegewiese u. Tiefgarage — Es stehen 4 Wohnungen f. 2 - 6 Pers. z. Verfügung. Tägl. Mietpreis ab Lire 40 000 - (ca DM 68 -) f. 2 Pers. jede weitere Pers. Lire 6 000 - (ca DM 10 -) inkl. Bettwäsche. 10% Erm. bis zum 26 3 u. vom 15 4 bis 15 6 1983. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an! Tel. 0039473 / 93461 Fam. Gasser

HOTEL Schweitzer *** I-39019 Dorf Tirol/Meran – Tel. 0039-473/466 55 – dort wo's am schönsten ist. Erleben Sie einen Urlaub in landschaftl. reizvollster Umgebung inmitt. v. Wein- u. Obstgärten, genießen Sie die Ruhe in unverbauter, sonnenverwöhnter Hanglage. Das Haus verfügt über allen Komfort – exquisite Küche, Frühstücks- u. Salatbuffet, unübertroffen der Ausblick v. d. Sonnenterrasse, ein geheiztes Freischwimmbad, Liegewiese. HP DM 59,-/72,-. Für Kinder im Elternzim. 40 %, im eig. Zimmer 20 % Ermäßigung. Fam. Schweitzer

Pension Weger SONNIGER FRÜHLIN[G]
in einem familiär geführten rusti[ka]len Haus im Appartementstil: H[al]lenbad, Solarium, großer Fitne[ß]raum, Lift, Liegewiesen, Sonn[en]terrasse, große Südbalkonzim[mer] mit Bad, Dusche, WC, Tel., Anschluß, holzgetäfelte Auf[ent]haltsräume. Frühstücksbuffet [u.] gepflegte Menus
HP ab DM 53,- bis Ende Aug[ust]
Mit Südtiroler Gastfreundsc[haft] verwöhnt Sie Fam. Weger
Verlangen Sie unseren Prospe[kt]
Tel.: 0039/473/25001
Dorf Tirol I-39019 BEI MER[AN]

Gemütlichkeit und Behaglichkeit
Pension Küchelberg, oberhalb v. I-39012 Meran am Tappeinerweg – Tel. 0039473/31313. Komf.-Zi., Sonnenterr., geh. Schwimmbad, Chef kocht selbst! HP 50–55 DM. Fam. Siebenförcher

Garni Rehwinkel, I-39019 Dorf Tirol – Sennerstr. 31. In äußerst ruhiger Lage inmitten eigener Obstwiesen m. herrl. Aussicht. Zim. m. Du/WC/Balkon, Große Liegewiese, überdachter Parkplatz. ÜF DM 18,-/25,-.
Unter derselben Führung: Pension Wetzlhof (Urlaub a. d. Bauernhof) ÜF DM 13,-/18,-. Informationen: Fam. Eisler – Tel. 0039-473/935 28

Lisetta I-39019 Dorf Tirol, Hauptstr. 66. Renoviertes Haus, ruhiger Hanglage mit herrlicher Aussicht. Geräumi[ge] Appartementzimmer m. großzüg., komfort. Ausstattung. Hallenbad, Freibad, Sauna, Solarium, Fitnessraum, Lift. HP inkl. erweitertes Frühstück: ab DM 4[..]. Sonderpreise bis 26. März: ab DM 43,-. Fordern Sie unseren Hausprospekt [an]. Tel. 0039-473/934 22.

Neu und besonders attraktiv. Urlaub ... aktiv sein ... Unterhaltung ... und das alles im Sonderangebot bis 26.3.83 und vom 9.4. bis 16.7.83

****

Jodreichste Solequellen zwischen Gardasee und Riviera
Salsomaggiore Terme staatl. anerk. Kurort
Bäder, Fango, Inhalationen, Scheidenspülungen: außergewöhnliche Heilerfolge bei Rheuma, Arthrose, Bandscheibenschäden, Hals-, Nasen-, Bronchialentzündungen, Frauenleiden. Spezialkur ge[gen] rhinogene Schwerhörigkeit. Modernste Thermalanlagen, gepflegte Kurhotels, Hotels und Pensionen, g[roße] Parks, herrliches Thermal-Hallenbad mit Jodsolewasser, attraktives Kultur-, Sport- und Freizeitangebot.
Auskünfte / Prospekte kostenlos: TERME S.p.A. - I-43039 Salsomaggiore - Tel. 00395224/78201 - Telex 5308[..]

****

Kinder GRATIS in Vor- und Nachsaison
ABRUZZEN – ADRIA + CERVIA – PINARELLA CLUB Hotel MONTESILVANO – PESCARA
Wo Italiens Umwelt noch in Ordnung ist, als Urlaub à la carte – Hochgeb. Gran Sasso 3000 m + sauberes Meer + flache Sandstrände ohne Massen + Therme in Pens. Strandhotels ll. Kateg., von familiär bis Grand-Hotel, z. T. mit Sw.-Pool, Fango, Therme-Hallenb.-Kurlaub, Tennis in San Benedetto del Tronto. **auch Ferienwohnungen** Alba Adriatica, Villa Rosa, Tortoreto-Lido, Cervia und Pinarella. Zu Ostern und Pfingsten bes. günstige VP-Preise inkl. Strandgeb. ab DM 28,50 Ref. und kostenl. Prosp.: L. Gries, Hotelrepräsentanz · Elisabethstraße 79 · 4000 Düsseldorf · Telefon (0211) 38 2279 + 342279
ABANO-MONTEGROTTO Therme-Fango In ausgesuchten Hotels mit je eigenen Kureinrichtungen Thermalhallen – Freibädern sowie vielen Sonderangeb. ✽ auch für NURurlaub sehr geeignet ✽ Gratis-Prospekt. Hotelrepräsentanz L. Gries · Elisabethstraße 79 · 4000 Düsseldorf · Tel. (0211) 382279 + 342279



LIDO DI SAVIO – Adria
HOTEL DELLE ROSE
Am Strand ohne Zwischenstr., Zimmer m. Bad, Balkon, Meeresblick u. Tel. Vollpension: Vor- u. Nachsaison L. 19 500; Hochs. L. 23 000/27 500. Übernachtung u. Frühstück von L. 11 500 bis L. 14 500. Restaurant, Pizzeria. Bes. u. Ltg.: TOSI – Tel. 0039/544/94 90 20 – Wintertel. 0547/83636 (9–12 / 15–18)

ALASSIO – HOTEL NEW WEST END, Telefon (0039/182) 4 22 38.
Am Meer, reserv. Strand, alle Zimmer mit Bad od. Du., WC, Balkon zum Meer, Tel., Vollp., mit Menü à la carte. Gesellschaftsraum/Taverne, Garage, Parkplatz. Vom Besitzer geführt: T. Giusto. Verlangen Sie Prospekt! Ganzjährig geöffnet.

Wir sind auf der Messe CARAVAN-BOOT-INTERNATIONALER REISEMARKT in München vom 5.-13. Februar in Halle 9 vertreten.
HOTEL PRESIDENT Adria Abruzzen - 64029 SILVI MARINA/TE. (10 Km. nördl. v. Pescara) Italien. Tel. direkt 003985/930670-71 Dir. am Meer. Zi. m. DU/WC/RADIO/TEL/KLIMAANL. Tennispl., Schwimmb., Spielplatz, jeg. Art v. Wassersport, Grillparties, Ausflugsmöglichkeiten, Küche m. abruzzesischen Spezialitäten. Unser Haus bietet auch den Ansprechsvollsten ALLES!!!! Inf. J. SCHNEHAGE, In den Rosenwiesen 19, D 6072 DREIEICH Tel. 06103/82568

GRAND HOTEL DON JUAN 1. Kat.
LUNGOMARE ZARA - 64022 GIULIANOVA LIDO - ADRIA ABRUZZEN
Dir. a. Meer. Priv. Strand. Swimmingp., 2 Tennispl., Komf. Priv. Parkpl., Zi.m. Bad/WC, Minibar, Menü n. W. Kinderspielpl., Pianobar. Tel. Direkt 003985/863822 - TELEX 600061
Oder Anmeldung Frau A. Gossner Hochstrasse 19, 8939 Türkheim Tel. 08245/726

OSTERN UND SOMMER AN DER SONNIGEN ADRIA
HOTEL SMERALDO, GIULIANOVA LIDO, Abruzzen
Erstkl. Haus a. Meer, gr. Pinienpgarten, priv. Strand, Hallenbad, Frühstücksterrasse, Menüwahl, Kinderspielplatz, überd. Parkplatz, Garage, nahe Tennishalle, Windsurf nahe, REITSTALL, Tennis gratis. 2 Kinder = 1 gratis. So Angeb. 4 Wochen VP ab DM 950,- Bes.. Kirnacherstr. 3, D-773-Villingen, T. 07721/51680 od. dir. 003985/863608, Telex 600868

KUR und FERIEN im Fam. Besitz geführtem Haus – Bes. Mioni
HOTEL MIONI TERME – MONTEGROTTO TERME (Padova)
Höchster Komfort – Thermal-, Hallen- u. Freischwimmbad in schönem trop. Park. Alle Kuren im Haus. 150 Zi. mit BAD/DU/BALKON/TEL., Tanz- und Lesesaal. Tennisplatz, Sporthalle. Bewachter Parkplatz – Verl. Sie Prospekte Tel. (49) 793433 Telex 430147 HMIONI-I



Zwei gute Hotels für Ihre Ferien am Meer
Hotel Carelli – Hotel Montecarlo
Milano Marittima (Adria-Italien)
Sehr modern, direkt am Strand. Ausgez. Serv. u. Küche m. Menüauswahl. VP von L. 22 000 bis 28 000. Mai, Juni u. September gratis 1 Kind [im] Elternzimmer. Besicht. u. Leit.: RAGAZZINI. Au[sk]. u. Vormerkg.: Beyerle, Tel. 089/714 72 [..], Hertlstr. 37, München.

ITALIENISCHE ADRIA
17 Hotels zwischen Venedig und Monopoli (Bari) -GARGANO- von Besitzern persönlich geführt mit Privatstrand und Menuewahl (typisch lokale Küche), z.T. direkt am Meer mit Swimmingpool, Tennisplatz, Reitstall und abgeschlossenem Parkplatz.
VOLLPENSION INCL. STRANDGEBÜHREN AB DM 33,-!
HOTELVERMITTLUNG SPIES
Carl-Ulrich-Str. 32, 6100 Darmstadt-Eberstadt, Tel. (06151) 52371
SAUBERES WASSER ● FLACHE SANDSTRÄNDE ● KEIN MASSENTOURISMUS

I-61100 PESARO (Adria) Hotel Spiaggia – Tel. 0039721/32518. 2. Kat.: Ideales Ha[us], welches Ihren Urlaub garantiert. Moderner Komfort. Neubau m. herrl. 1800 m² gr. Garten am eig. Strand ohne Zwischenstraße in ruhig. Lage. Alle Zim. mit B[ad], Dusche, WC u. großem Balkon. Swimming-pool, Parkpl. Sonderpr. für Vor-, Nachsaison. Verl. Sie Prospekt, Inh. u. Dir. Fam. G. Berti

Gönnen Sie sich unvergeßliche Ferien im Hotel Sans Souci – Gabicce Mare (Adria, Italien). Tel. 0039 541/95 01 64. Telex 550 535, Gabi X Sans Souci. – In eindrucksv[oller] Panoramalage dir. am Meer! Jegl. mod. Komf., Zi. m. Du./WC/Balk. m. Meerbl. Tel. Gr. Parkpl., Mai L. 24 000, Juni, Sept. L 28 000, Juli 33 000, Aug. 37 000, al. [..] Fragen Sie an – Sie erhalten Bildmaterial.

Hotel Miramare – I-61011 Gabicce Mare (Adria). Mod. Hotel mit jegl. Komf.; dir. am Meer, keine Zwischenstraße. Ruhige Lage. Alle Zi. m. Du., WC, Bad, Balkon, Tel.; Lift, Aufenthaltsr.; breiter Privatstrand. Autopark, gr. Garten (ca. 2000 m²) mit Frühstücksterr. zum Meer; abwechslungsr. Küche. Günst. Preise. Fam. Berti, Telefon 0039541/96 13 03. Geöffnet ab 1. Mai

Milano Marittima (Adria)
HOTEL ADRIA
erstklassig mit 2 Tennisplätzen
Direkt am Privatstrand ohne Zwischenstraße. Schöne Zimmer mit Meeresblick. Frühstück-Büffet. Menu à la carte. Überdachter, bewachter und beleuchteter Parkplatz. Vollpension ab DM 50,-. Tel. 0039/544/99 34 24. Auskünfte: Tel. 062[1]/79 24 68, Mannheim.

ÖSTERREICH

Hotel Seppenwirt
Rustikales Haus für sportlich erholsamen Urlaub. Alle Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Telefon, Radio und teilw. Balkon. Hotelbar, Kamin, Kinderspielzimmer, Sauna, Solarium, Kräuterkurbäder. 5 Gehminuten zur Kreischbergbahn. Lage: Ortszentrum.
Sonnenschiwochen: 19. 2.–2. 4. 1983. Wochenpauschale für HP, Schipaß, Sauna und Harmonikaabend pro Pers. im Doppelz. DM 456. Tagespreise für ÜF DM 46, für HP DM 53. Gute Küche, Frühstücks- und Salatbüffet.
A-8861 St. Lorenzen ob Murau, Steiermark. Tel. 0043-3537-211. Anreise über die Tauernautobahn Ausf. St. Michael.

Verleben Sie einen erholsamen Urlaub im Haus Erwin
A 6450 Sölden – See 504
Tel. 0043/52 54 / 26 24
Alle Zimmer m. Bad/WC
1 Appartement
Sehr gutes Frühstück.
Ruhige Lage, oberhalb von Sölden/Oetztal.
Vorsaison: Übernachtung/Frühstück 140,– ÖS
Hauptsaison: Übernachtung/Frühstück 160,– ÖS

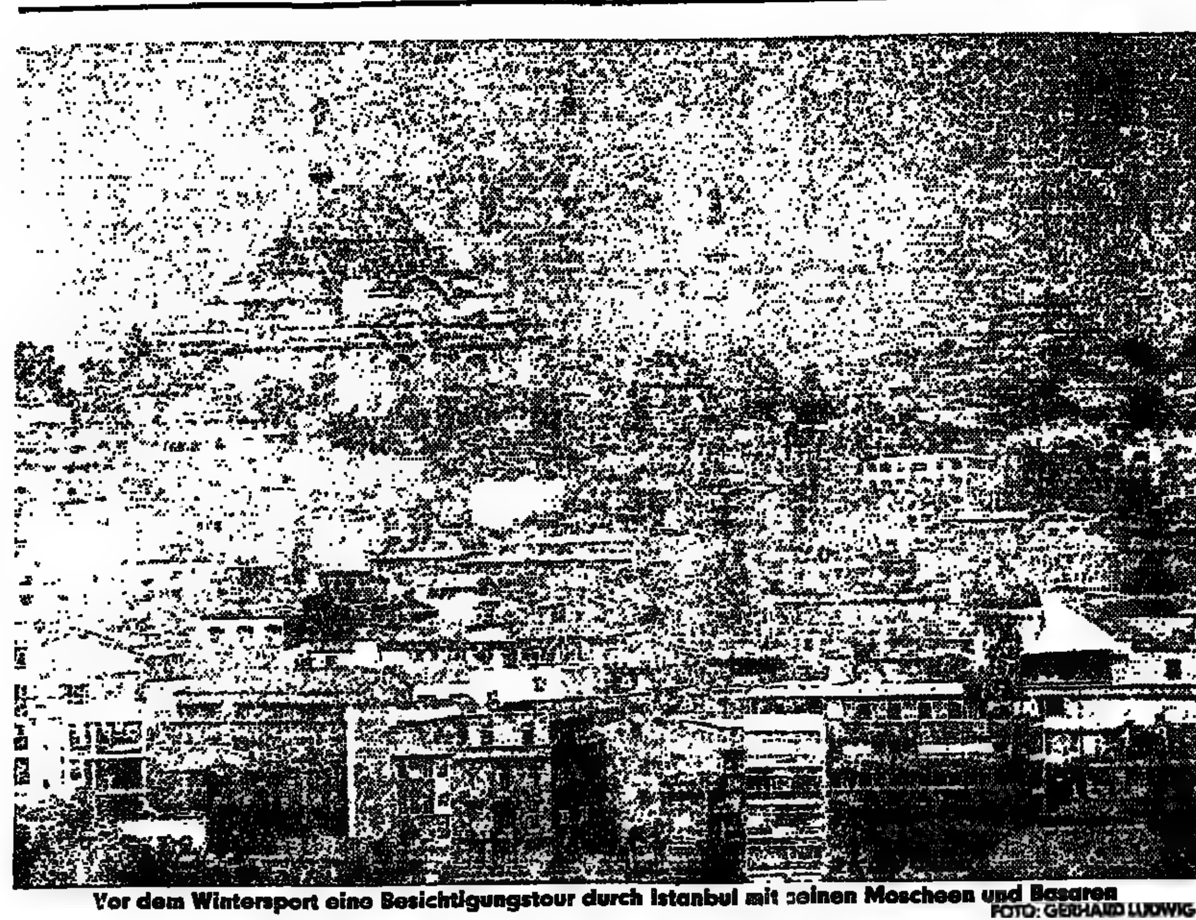
Ebensee am Traunsee
Privatzimmer m. fließ. warm. Wasser, Bad, Hzg., Aufenthaltsr., TV, Kochgelegenh., Liegew., Parkpl., Tischtennis, Kinderschaukel, inkl. Frühst. pro Pers. DM 12,-, Friederike Spitzer, Anfeldstr. 16, A 4802 Ebensee/Oberö., Tel. 0043/6133/77454

Saalbach im Salzburger Land
Hinterhag-Alm
der Naturküche wegen
Hotel Hinterhag Saalbach — BESTE SCHNEELAGE
Ausgezeichnet als das beste Restaurant in Stadt und Land Salzburg (Gault Millau 1982, eine Kochhaube und 14 Punkte).
Hotel Hinterhag
Wohnschlafzi. und Appartements mit Himmelbetten, Frühstücksbuffet bis 12 Uhr mittags, DM 68,- bis 110,-. Kinder b. 5 Jahre frei, von 5–12 Jahre 30 % Ermäßig. Südlg. m. Panoramablick. Sie können m. den Brettln bis zur Haustür fahren. Dir. an den Lifthängen in sonnigster Lage über Saalbach. Eig. Galerie im Hotel, persönl. geführt v. Sepp und Evi Fersterer. Hotel Hinterhag, A-5753 Saalbach, Tel. 00 43/65 41 – 291 od. 72 82 Telex 66 512 – Hauszeitung anfordern.

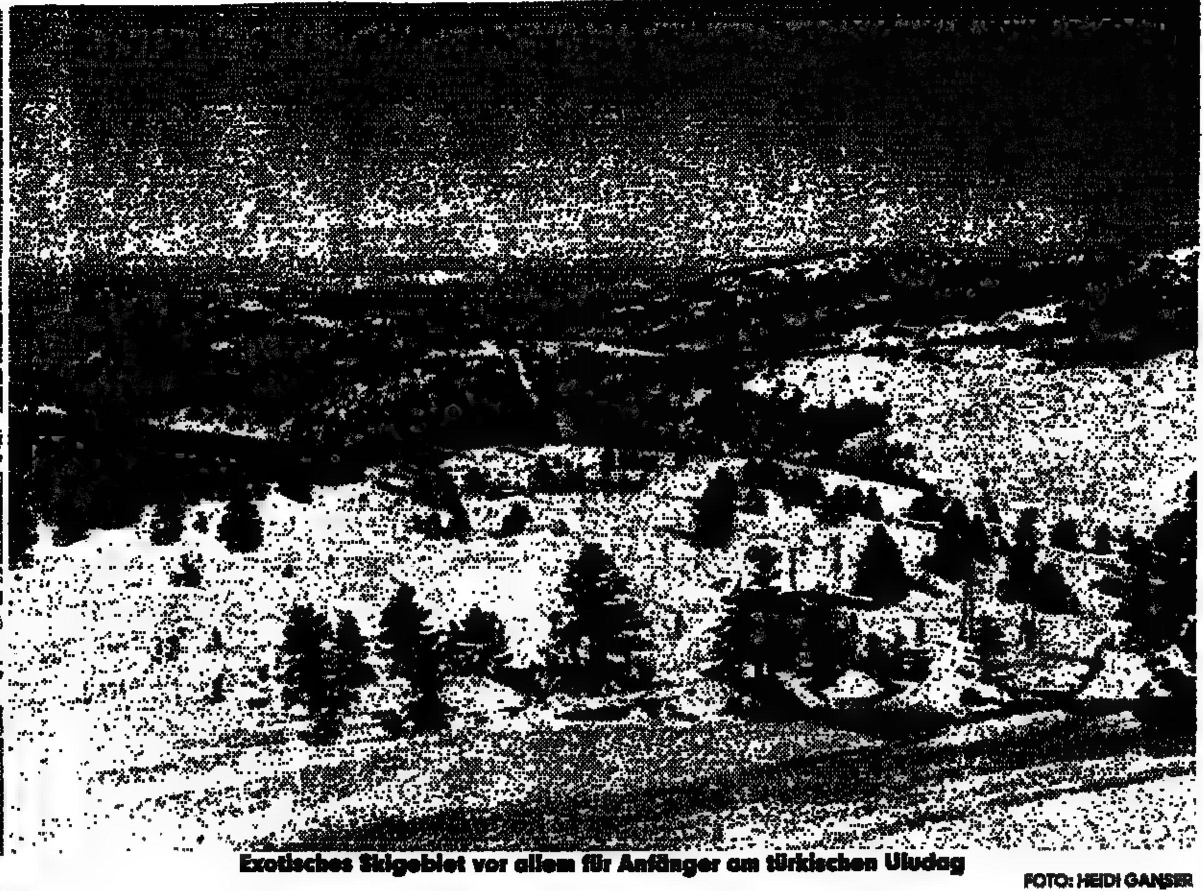
Prägraten am Großvenediger, 1312 m, Osttirol
Ruhe, Erholung, Schnee, ideales Skigelände in Ortsnähe f. Familien; 3 Lifte, Babylift, Skischule, Wanderloipe – 12 km; Wanderwege. Zi. m. Frühst. DM 13,–/21,–; Halbp. ab DM 26,–. Anfragen, Prospekte Winter od. Sommer: Verkehrsbüro A-9974 Prägraten 35b, Tel. 00 43/48 77/217



***** der Stern am Tiroler Skihimmel!**
Eines der größten Skigebiete in den Kitzbühler Alpen. 62 Lifte und Bergbahnen. Schneesichere gepflegte Pisten, sportlich und familiengerecht. Skischule, Skikindergarten, Skibus zum Nulltarif, herrliche Langlaufloipen, Hallentennis.
7 Tage Zimmer/Frühst. incl. 1 Pferdeschlittenfahrt, Tirolerabend, Filmabend. 6 Tage Großraum-Skipaß Brixental – Wilder Kaiser (62 Lifte) ab ca. DM 249,-
Nützen Sie unsere besonders ermäßigten 2-Wochen-Angebote (13 Tage-Skipaß). Sehr günstige Langlaufpauschalen.
Weitere ausführliche Informationen erteilt Ihnen gerne das Tiroler Landesreisebüro, c/o. Fremdenverkehrsverband A-6364 BRIXEN IM THALE, Postfach 8 Tel. 0043/5334/8111



Vor dem Wintersport eine Besichtigungstour durch Istanbul mit seinen Moscheen und Basaren FOTO: GERHARD LUDWIG



Exotisches Skigebiet vor allem für Anfänger am türkischen Uludag FOTO: HEIDI GANSER

AUSGEFALLENE SKIREVIERE (VI): Der Berg Uludag in der Türkei – 30 Seilbahn-Minuten von Bursa

Beim Wedeln im Pulverschnee grüßt von fern die Moschee

Bursa

Der Münchner Taxifahrer schüttelt verwundert den Kopf, als er das Ziel des Brettlurlaubs erfährt. „Türkei? Ja, kann man denn da Skifahren?" Als alter Pistenfan kenne er die Alpen recht gut, aber auf „so a komische Idee" würde er niemals kommen.

Nun, der Chauffeur ist nicht der einzige, der sich wundert. Auf dem Flughafen Istanbul starren die Mitreisenden auf die langen Pakete, die das Transportband blockieren. Auch die Zöllner wissen mit den Ski nichts Rechtes anzufangen. „Ist alles Reisegepäck?" rafft sich ein Vertreter der Staatsgewalt schließlich zum Fragen auf – und läßt uns passieren.

Wer solch ein exotisches Skigebiet anpeilt, läßt sich natürlich durch erstaunte Mitmenschen nicht irritieren. Schließlich wissen wir auch genau, daß es sich hier um kein „getürktes" Skiabenteuer handelt. Im Bus erfahren wir von einem einheimischen Reiseleiter, daß die meisten Türken gar nichts vom schneesicheren und gut erschlossenen Skigebiet, 100 Kilometer Luftlinie südöstlich von Istanbul, wissen. Skifahren gilt im Lande als Exklusiv-Sport der „oberen Zehntausend". Nur fünftausend kurven regelmäßig auf den Pisten, weitere zehntausend tummeln sich gelegentlich im Schnee. Der Berg Uludag (Mount Olympus), 2543 Meter hoch, bei der Kurstadt Bursa, ist mit je drei Sessel- und Schleppliften das an Aufstiegshilfen bisher bestbestückte Gebiet Kleinasiens fürs weiße Vergnügen. Ausländer finden dorthin allerdings sehr selten.

Für westeuropäische Brettlkönner und Pistenkenner ist Türkisch-Skifahren natürlich in erster Linie ein Gag. Eine Möglichkeit, außer den alpinen Schneedorados oder den amerikanischen Rockies auch noch unbekannte Pistenterrains kennenzulernen. Wegen der Schneehänge allein braucht man allerdings nicht in die Türkei zu fliegen. So absolvieren auch wir zunächst in Istanbul das übliche Besichtigungsprogramm: Hagia Sophia, Blaue Moschee, Topkapi-Palast, Basar und den unvermeidlichen Bauchtanz am Abend.

Ein ungewöhnliches Skiziel verlangt eine extravagante Anreise. Statt ins kalte Weiß begeben wir uns zunächst einmal aufs blaue Meer. Von der Galata-Brücke in Istanbul aus schaukelt ein Fährschiff gemütlich übers Marmara-Meer, die weite Bucht abkürzend. In Yalova warten wir auf den zu Lande nachgefahrenen Bus. Auf der 70 Kilometer langen Strecke bis Bursa setzt der Fahrer seinen Ehrgeiz drein, mit halsbrecherischen Fahrkünsten seine Verspätung wieder hereinzuholen. Noch kein Quentchen Schnee weit und breit. In Bursa erinnert nichts an Winter und Skifahren.

Doch die Stadt lockt zum Verweilen: Prachtvolle Moscheen, Minarette, türkische Bäder, winkelige Gassen und malerische Basare lohnen einen Aufenthalt. Mit der Seilbahn sind es von hier aus nur 30 Minuten zum Schneeziel.

Wir bleiben wegen des Skigepäcks im Bus, außerdem ist es – wenn schon, denn schon – abenteuerlicher. Die Straße ist eng und kurvig, nach einer kurzen Fahrt zwischen Zedern und Zypressen wird die Fahrbahn eisig. Und da ist – wo man ihn am wenigsten braucht – endlich der Schnee!

Die Häuser im Skidorf am Uludag, zumeist im alpenländischen Stil, zeigen sehr unterschiedliche Qualität. Einige der Herbergen entwickeln gar nicht den Ehrgeiz, den Gästen mehr als Schlafstellen zu bieten. Komfortabel ausgestattet sind das „Büyük Otel", das „Bursa Uludag-Turistik Hotel" und das „Bursa Yeni Beceren Otel". Die Preise für Vollpension in diesen Häusern liegen zwischen 70 und 90 Mark. Hier können die Skigäste zum Après noch zu moderner Allerweltsmusik tanzen oder an der Bar ihren Schlummertrunk nehmen. Für den Whisky zahlen sie ungefähr genausoviel wie in unseren Skigebieten – der Schnee vor der Haustür ist in der Türkei ebenso im Preis inbegriffen wie in den Alpen.

Am Morgen blendet die Sonne über glitzernder Schneefläche, die gut zwei Meter hoch auf dem Uludag lastet. Kein schwieriges Skigebiet, überwiegend für Anfänger und mittlere Skifahrer geeignet. Für gute Skifahrer ist eigentlich nur die Abfahrt vom 2270 Meter hohen Kusklikaya interessant: mit einem kurzen Steilstück an der Bergstation und herrlichen Tiefschneepassagen auf weiten, baumlosen Hängen. Ein besonderes Plus für Tiefschneefans: am Uludag gibt es keine Lawinen. Jeder kann wo er will, seine Spuren in den Pulverschnee zeichnen.

An den übrigen Liften: Ein Gewimmel wie daheim, nur viel lustiger. Skikursgruppen, Kinder, schwungvoll auf die zahlreichen „Zuschauer" losrasende Könner, „Badewannen" bauende Anfänger, Aktive und ebenso viele Passive. Vor einer Schneebar eine bunte Sammlung von Skifabrikaten aus aller Welt, auch jeden Alters: Vom Uraltbrettl mit „historischer" Bindung bis zum teuersten Rennmodell.

Die nächsten Tage sind wir dabei, uns den anatolischen Stil des Skiurlaubs anzupassen. Das heißt: Skifahren zum Bewegen, zum Spaß. Nicht zum Höhenmeter abhaken und Abwärtsrasen mit dem Ziel, so schnell wie möglich wieder die Bergstation zu erreichen. Also: In der Sonne liegen, ausgiebig schlemmen, zuschauen, sich amüsieren, ein bißchen lästern über Aussehen und Fahrstil mancher Skifahrer.

Und weil sich offenbar die drei- bis viertausend Skifahrer, die zur Hochsaison (bis April) täglich am Uludag herumrutschen, in dieser *Auffassung vom Brettlsport* einig sind, kommt es bei den sechs Liften nur selten zu Wartezeiten. Die eifrigsten Bogenstemmer sind noch die Skischüler, die von rund 30 Pistenpädagogen einzeln oder in Gruppen getrimmt werden.

Seit Jahren überlegen die Türken, wie sie mehr Skifans aus dem Ausland in ihre Schneegebiete locken können. Gute Chancen für verrückte Brettlenthusiasten hätte hier ein neues Skigebiet im Taurusgebirge bei Antalya. Eine geplante Kabinenbahn soll die Schneerutscher direkt von der Piste zum Badestrand befördern. Vielleicht liegt dann auch noch ein Motorboot zum Wasserskifahren bereit!

HEIDI GANSER

*

Auskunft: Türkisches Informationsbüro, Baseler Straße 35–37, 6000 Frankfurt; – Türkisches Informationsbüro, Karlsplatz 3/1, 8000 München 2.

SALZBURGER LAND

Mit dem Pferdeschlitten auf die Ochsenalm

Abtenau

Die Holzknecht-Nockerln in der Gablonzer Hütte fanden reißenden Absatz. In Schmalz waren sie kroß gebraten, lecker obwohl aus wenig mehr als Mehl bestehend, dazu Äpfel. Pfanne um Pfanne mußte den hungrigen Gästen der Skiregion Dachstein West gereicht werden. Auch die Einheimischen aus Abtenau, Russbach, Gosau und Annaberg langten kräftig zu.

Die Skifahrt hatte hungrig gemacht. Mehr, als man es vorher dem relativ niedrigen Revier zwischen 800 und 1600 Meter zugetraut hätte. Vor allem die Tiefschneehänge ober- und unterhalb der Gablonzer Hütte hatten einige geschafft. Dieses Familienskigebiet macht nicht nur Kindern Spaß, es fordert auch Erwachsene.

Das gilt nicht nur für die Tiefschneehänge, wer auf den 50 Kilometer Abfahrten und 30 Liften zügig fährt, weiß abends was er getan hat, wenn auch keine großen Höhenunterschiede und keine schwarzen Pisten gemeistert wurden. Der Reiz steckt in der Geschwindigkeit, auf den im Vergleich zu hochalpinem Gebiet flacheren Pisten kann man es laufen lassen, muß allerdings Obacht geben auf Anfänger, die gelegentlich im Schneepflug über die Bahn queren.

Kein Warten am Lift

Für Anfänger allerdings bietet dieses Gebiet auch vieles. Für den, der zum ersten Mal die Bretter besteigen will, die für andere schon die Welt bedeuten, gibt es Übungslifte und Idiotenhügel, wo er keinen anderen gefährden kann. Für Kinder, die bis zum Alter von fünf Jahren umsonst im elterlichen Schlafzimmer untergebracht werden, gibt es Babysitterdienste, Ski-Kindergärten und Skischulen (ab vier Jahre). Der Sechs-Tage-Kurs in der Skischule kostet 820 Schilling (etwa 120 Mark), der Privatlehrer pro Tag 1200 Schilling.

Der Aufstieg in das Skigebiet ist problemlos. Es gibt kein langes Warten, da man nicht auf eine Gondel angewiesen ist, die einen in die Höhe befördert, jeder Ort hängt mit Schleppliften an der Skiregion Dachstein West – außer Abtenau.

Wer in Abtenau wohnt, etwa im Moisl, dem traditionsreichen und immer noch ersten Haus im Ort, oder wie wir im bürgerlich-gemütlichen Weißen Rössl (240 Schilling für Übernachtung mit Frühstück), muß sein Auto benutzen oder sich dem neu eingerichteten Busservice anvertrauen.

Dafür kann in Abtenau zu Fuß gehen, wen es zur Langlauf-Loipe zieht. Und das sind bei über 50 Kilometer Strecke nicht wenige. Es lohnt sich auch für eingefleischte Alpinisten. Die Technik ist leicht zu lernen, und nach zwei bis drei Stunden spürt man Lungenspitzen, die man für abgestorben hielt. Gasthöfe an der Wegstrecke bieten Glühwein, Jagatee und Bier. Die Loipen sind leicht bis mittelschwer. Für fleißige Langläufer gibt es zur Belohnung nach 30 geschafften Kilometern die Lammertaler Skiwandernadel. Das Langlaufen kann auch in der Schule erlernt werden, ein Tag kostet 170 Schilling, der Fünf-Tage-Kurs 490 Schilling.

Skitouren zum Dachstein

Mit Lang- und alpinem Skilauf sind indes die sportlichen Betätigungsfelder in Abtenau noch nicht erschöpft. Skitouren führen ins Tennengebirge, zum Gosaukamm, zum Hochkönig oder zum Größten der Bergwelt hier, dem Dachstein. Für das Wochenende gibt es Pauschalangebote – zwei Touren mit Übernachtung und Frühstück für 780 Schilling, eine Tour mit Übernachtung und Frühstück für 520. Allein sollte man nie losgehen.

Wen's nicht in die Höhe zieht, der kann in Gosau den einzigen Steinschleifer Europas besuchen, in mehreren Hotels, zum Beispiel dem Sommerhof in Gosau und im Abtenauer Moisl, auf den laufenden Keiler schießen oder Spaß beim Eisstockschießen haben. Dies ist ein Sport, der um so lustiger wird, je mehr man ihn ausübt und je mehr Gläser Glühwein man als Zielwasser konsumiert hat.

Ein Erlebnis ist auch die Fahrt mit dem Pferdeschlitten. Wir ließen uns von dampfenden Rossen zur Ochsenalm ziehen, wo es Fleischkrapfen (die Hülle aus Kornmehl, Joghurt, Fett und Salz, die Füllung aus geselchtem Rind- und Schweinefleisch) gab, die auch Diätbewußte ins Straucheln brachten, so gut waren sie. Da im Salzburger Land mit viel Mehl und Fett gekocht wird, sind die Speisen ziemlich schwer, aber Obstler und andere Schnäpse helfen weiter.

Ein nicht zu übersehendes Plus dieses Skigebietes ist neben seiner Vielseitig- und Gemütlichkeit die problemlose Anreise. Nach 20 Minuten Fahrzeit von Salzburg auf der Tauernautobahn nach Süden verläßt man diese bei Golling und weitere 15 Minuten später ist man in Abtenau. Alpenpässe Fehlanzeige.

HANS-HERBERT HOLZAMER

*

Anreise: Mit dem Auto über Salzburg, mit der Bahn bis Golling oder Bad Isvil, dann per Bus.

Preise: Pauschale Ferienwoche im Tennengau für 100 Mark. Der Tennengauskipaß kostet für sieben Tage 850 Schilling, für Kinder unter 15 Jahre 550.

Auskunft: Fremdenverkehrsverein Tennengau, Postfach 7, A-5400 Hallin. – Österreichische Fremdenverkehrswerbung, Roßmarkt 12, 6 Frankfurt 1.

Hochgurgl: Sechs Hotels und eine Kapelle im Schnee

Hochgurgl

Mit verantwortlich für die Anziehungskraft eines Wintersportortes sind sicherlich nicht nur im Alpenraum eine schneesichere und malerische Lage. Diese Merkmale hat das Skidorf, von dem hier die Rede sein soll: Hochgurgl am Ende des *Ötztales, auf stolzen 2150 Metern* Höhe. Gerade 20 Winter alt, verdankt das alpine Skidorf seine Entstehung dem Bau der zwölf Kilometer langen Timmelsjochstraße im Jahre 1960/61, die aus der Tallage Untergurgls (1793 Meter) bis zum Joch auf 2478 Meter führt. Heute bestimmen sechs Hotels und eine kleine Kapelle die Kulisse.

Zwei Sessel-, acht Bügel- und Tellerlifte sorgen für den Aufstieg zum „Hausberg", dem 3082 Meter hohen Wurmkogl. Hier oben ist das Skilaufen ein buntes Treiben ohne jedes Gedränge. Anstehen muß man auch dann nicht, wenn die Kurse der Skischule beginnen. So manchen Skifahrer aus den umliegenden Skiorten ziehen diese Vorteile an.

Können und Mut fordert der Gipfelhang des Wurmkogls. Der weite Rundblick von hier oben auf die gut 50 Kilometer entfernten Dolomitengipfel entschädigt für den 800-Meter-Aufstieg mit dem Wurmkogl-II-Lift. Eine Gipfelhütte mit dürftiger Restauration lädt zur Stärkung ein; als Spezialitäten werden Kaminwurzeln, deftiger Speck, Jägertee und Glühwein offeriert. Vom Gipfelkreuz führen die schwere Wurmkogl-Abfahrt und nach 500 Metern Pisten aller Schwierigkeitsgrade, darunter auch die „gemütliche Familienabfahrt", über 1300 Meter Höhenunterschied in die Tallage, wo der Doppelsessel seinen Anfang nimmt.

Daß der Skifan seine Bretter bis in den Skistall *im Hotelkeller* laufen lassen kann, ist in Hochgurgl selbstverständlich. Die Lifte beginnen vor der Haustür. Serviceleistungen der Hotels sind Halb- und Vollpension oder Unterbringung in Appartements, von denen 18 als Luxuseinheiten angeboten werden. Zwischen 66 und 85 Mark muß der Gast für die Vollverpflegung im günstigsten Haus bezahlen, zwischen 110 und 180 Mark im First-class-Hotel.

Obwohl in dem hochgelegenen Hoteldorf das Skilaufen obenan steht, werden auch Eislauf, Eisschießen oder Langlauf gepflegt. Pünktlich um 17 Uhr setzen die Lifte zur letzten Fahrt an.

Der Après-Ski hat hier oben eigentlich nicht die großen Chancen, denn nach einem sportlichen Tag ist der Gast doch rechtschaffen müde – bei der ungewohnten Höhenlage kein Wunder. Wer dennoch etwas erleben will, der hat in den Hoteldiskos dazu Gelegenheit.

Besinnliche Stille findet der Tourist in der kleinen Schutzengelkapelle, deren Glocke jeden Abend ruft. Der Priester hier oben ist selbst Urlaubsgast – auf Einladung des Hoteliers.

PETER STEINHOFF



Skilift im verschneiten Hochgurgl auf 2150 Metern Höhe FOTO: PETER STEINHOFF

TIROL

Wintersport und Spaß zu jeder Jahreszeit

Fulpmes

Die Natur meint es seit Jahrhunderten eigentlich gut mit den Leuten aus dem Stubaital in Tirol. Ein riesiger Gletscher bringt ihnen nicht nur Eis und Schnee mitten im Sommer, sondern seit einigen Jahren auch Skitouristen in der warmen Jahreszeit. Und nicht zuletzt Tausende von Aufklebern „Stubai Gletschertalbahn", die an Windschutz- oder Heckscheiben in ganz Europa von dem idyllischen Tal nahe Innsbruck künden. Doch im vergangenen Jahr schien – so mußte es den „Stubaiern" vorkommen – die Natur sich abzuwenden und bescherte ihnen einen – Jahrhundertsommer.

Was die Gäste in der Sommerfrische sicher freute, erfüllte die Tourismusgewaltigen mit Sorge. Denn mit jedem neuen Sonnentag wurde der Gletscher kleiner. So schmolz das Skiparadies der Unentwegten langsam vor sich hin. In Fulpmes, Mieders, Neustift, Schönberg und Telfes – die Dörfer, die sich im Stubaital aneinanderreihen, wie Perlen an einer Kette – gab es lange Gesichter – allerdings sorgsam versteckt, denn Bergsteiger, Wanderer und Spaziergänger sind die andere Hälfte des Geschäftes. Und die machten schließlich genußreichen Sommerurlaub.

Nicht kalt ließ das schmelzende Eis auch Gernot Brix, Geschäftsführer des Fremdenverkehrsverbandes Fulpmes. Zwar fielen die Gäste, die ausschließlich wegen des 12 Quadratkilometer großen Sommerskigebietes kämen, zahlenmäßig nicht so sehr ins Gewicht. Immerhin aber, so befand er schlicht, sei ein Sommerskigebiet, das im Sommer schmelze, dem Ruf abträglich. Trotzdem blieb in jenen Tagen nur ein Trost: Der nächste Winter kommt bestimmt. Und er kam.

Obwohl das Gletschergebiet vorbildlich erschlossen wurde und seine Pisten durchweg mit allem nötigen Aufwand und aller notwendigen Sorgfalt präpariert wurde, läßt sich wohl nur bei jenen Fans des weißen Sports Begeisterung erzielen, die neun oder zehn Monate ohne ihre Bretter einfach nicht aushalten. Dabei ist es nicht ohne Reiz, über buntblühende Alpenwiesen und rauschende Wildbäche hinauf in das ewige Eis auf 3200 Meter Höhe zu schweben. Und es macht auch Spaß, mitten im Sommer innerhalb von 20 Minuten von der Badehose in den Skianzug und den frostigen Trubel des Wintersports zu steigen. Doch die fünf Pisten sind eher „Autobahnen", hohe Ansprüche an (ski)fahrerisches Können werden auf keinen Fall gestellt. Dazu kommt, daß sich von alldem wahre Ski-Fans nicht abhalten lassen und die Schlangen an den Schleppliften kaum kürzer sind als zur Winterszeit.

Für die Monate von November bis April muß sich der Gletscher allerdings mit einer Nebenrolle zufrieden geben. Ebenso gut erschlossen ist nämlich das Hauptskigebiet des Stubai-Tales – die „Schlick". Mit elf Sesselbahnen und Liften, 20 Kilometer Abfahrtspisten und 68 Kilometer Langlaufloipe ist die Schlick auch Austragungsort von Welt- und Europacuprennen, sowie Trainingsgebiet verschiedener Nationalmannschaften. Insgesamt gehört das Skigebiet aber zu den leichteren. Schon die offizielle Auszeichnung, die ohnehin von Land zu Land verschieden ist und vor allem verschieden ausgelegt wird, kennt mit blau (leicht) und rot (mittelschwer bis schwer) nur zwei Kategorien.

Das paßt, samt langer Rodelbahn, zu dem eher beschaulichen Betrieb im Stubai. Den fünf Orten fehlt das Mondäne, was sie für den, der solches nicht vermißt, viel angenehmer und gemütlicher macht. Was nicht heißt, daß der Skitourist auf irgendeinen Komfort verzichten müßte. Im Gegenteil: Die Zahl der Komfortbetten, so Gernot Brix, steige ständig, die der „Fließwasser-Zimmer" dagegen falle gen Null. Komfort à la Stubai bedeutet: Ein Doppelzimmer des oberen Standards mit Halbpension (vier Gänge) in einem gemütlichen Alpengasthof mit luxuriösem Bad- und Saunatrakt kostet pro Person in der Hauptsaison etwa sechzig Mark am Tag.

Dabei haben die Stubaier die Erfahrung gemacht, daß solche Preise auch in einer Zeit der schlechten wirtschaftlichen Lage bezahlt werden. „Die Gäste", so Brix, „steigen nicht auf billigere Zimmer um, sie sparen eher an den Extras."

Dies kann aber im Tal niemanden daran hindern, auch weiterhin in Extras zu investieren. Zu einem weiteren starken Standbein der Tourismusindustrie soll in Stubai wie auch andernorts ein anderer „weißer Sport" verhelfen: das Tennis. Allein Fulpmes verfügt heute schon über acht Frei- und vier Hallenplätze. Entsprechend werden auch ganze Sport- und Spielpakete kurs- oder wochenweise angeboten. Tennislehrer und Lehrmethoden werden über den großen Teich eingeflogen, und wenn die lieben Kleinen weder den Schläger noch den Skistock schwingen mögen, nimmt sie derweil der Kindergarten.

Doch auch ob solch perfekt gemanagter Diversifikation im alpenländischen Tourismusgewerbe soll das kalt-weiße Element nicht außen vor bleiben. Es fehlt derzeit nur noch an einigen Beschlüssen, dann kann der Startschuß fallen für ein Zehn-Millionen-Mark-Projekt: Die Pläne für die Verbindung der Skigebiete Stubais und Innsbrucks: Schlick und Axamer Lizum zusammen wären das größte Skigebiet Österreichs.

ULRICH BIEGER

*

Auskunft: Tiroler Landesreisebüro Fulpmes, A-6166 Fulpmes.

ANGEBOTE

Windjammersegeln

Auch wenn es nicht zum Kap Hoorn geht, so haben die ab Mai angebotenen Segeltörns auf dem Windjammer „Thor Heyerdahl" dennoch eine besondere Note. Von Kiel läuft man zu vier- bis zehntägigen Fahrten in die dänische oder schwedische Inselwelt aus. Maximal 36 Personen können auf dem 55 Meter langen Schiff in Doppel-, Drei- und Vierbettkabinen untergebracht werden. Vollverpflegung, Segelunterricht und Nutzung von Windsurfern, Kajaks und Tauchausrüstungen sind inklusive. Preise: Pro Person ab 490 Mark. (Auskunft: Gesellschaft für internationale Begegnung und Cooperation, Eckernförder Straße 393, 2300 Kiel 1)

Seniorenferien

Bis Ende Mai bieten vier Ferienorte in Schleswig-Holstein preiswerte Pauschalurlaube für Senioren an. So kosten sieben Übernachtungen mit Frühstück in sehr guten Ferienheimen auf Westerland/Sylt 210 Mark. In Damp 2000 beträgt der Preis für eine Woche im Appartment 148,50 Mark. Ähnliche Angebote machen Garding und Wittdün auf Amrum. Bei allen Seniorenpauschalen sind Schiffsfahrten, Ausflüge, Wanderungen und andere Veranstaltungen inklusive. (Auskunft: Fremdenverkehrsverband Schleswig-Holstein e. V., Niemansweg 31, 2300 Kiel 1)

Vietnam-Reise

Exotische Landschaften und Zeugnisse jahrtausendealter Kulturen erwarten den Vietnam-Reisenden. Airtours International bietet eine neuntägige Flugrundreise nach Hanoi, Ho-Chih-Mingh-Stadt und durch das Mekong-Delta ab 2765 Mark, als Anschlußreise nach einem zehntägigen Bangkok-Urlaub, der ab 2793 Mark kostet. Rechtzeitiges Buchen wird empfohlen, da für Vietnam ein Einreisevisum obligatorisch ist. (Auskunft: Airtours International, Adalbertstr. 44–48, 6000 Frankfurt 90)

Zu den Pyramiden

Faszinierendes Einblicke in die Geschichte Ägyptens verspricht eine 15tägige Rundreise von Dr. Tigges-Studienfahrten. Stationen der kombinierten Flug-, Bus- und Bahnreise sind Kairo, Luxor, Assuan und Abu Simbel. Die Rundreise kostet mit Halbpension und allen Besichtigungen ab 2800 Mark. Gestartet wird am 6. März von Frankfurt oder München nach Kairo. (Auskunft: Touristik Union International GmbH & Co. KG, Gustav-Adolf-Straße 34, 3000 Hannover 1)

Preiswert Ski laufen

Im Südtiroler Ultental wird das Skilaufen auf den 5,5 Kilometer langen Pisten in diesem Winter preiswerter. Sieben Tage Halbpension mit sechstägigem Skikurs und Skipaß kosten zwischen dem 13. und 27. März 259 Mark. In der Hochsaison vom 6. Februar bis zum 13. März kostet das Arrangement 297 Mark. Auf diese Pauschalpreise erhalten Kinder unter zwölf Jahren eine 20prozentige Ermäßigung. Für Langläufer sind 18 Kilometer Loipe gespurt. (Auskunft: Fremdenverkehrsverein Ulten Südtirol, I-39016 St. Walburg)

Ostern in Finnland

Einen gemütlichen und sportlichen Osterurlaub mit Skilanglauf, Sauna, Swimmingpool und finnischer Folklore kann man im Hotel Ellivuori am Rautavesi-See, 215 Kilometer nördlich von Helsinki, genießen. Elf Tage ausspannen kosten mit Schiffsreise Travemünde–Helsinki–Travemünde, Unterbringung in Suiten oder Zwei-Bett-Zimmern mit Halbpension und zahlreichen Ausflügen 968 Mark. (Auskunft: Fintouring GmbH, Lönseck 7, 3006 Burgwedel 2)

Exklusive Villen

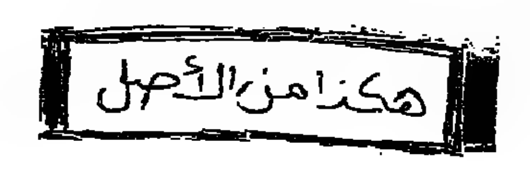
Nicht für jeden Geldbeutel geeignet, dafür aber mit allem Luxus ausgestattet, ist die Villenanlage The Heather im gleichnamigen Ort an der Westküste Floridas unmittelbar am Golf von Mexiko. Die Miete für eine Villa mit zwei Schlafzimmern beträgt, je nach Größe und Saison, ab 110 Mark pro Tag. Die Anlage bietet den Gästen zusätzlich einen Golfplatz und Tennisplätze. (Auskunft: K & K Representations and Tourism Service, Am Hauptbahnhof 10, 6000 Frankfurt 1)

Goldsuche in Kanada

Ein verlockendes Angebot für den goldhungrigen Abenteuerurlauber: Goldgräberferien in der kanadischen Provinz Ontario. Unter fachkundiger Anleitung können sie versuchen, ihre eigene Goldader zu finden. Übernachtet wird, wie zu Zeiten des Goldrauschs, in einfachen Blockhütten, die nur mit Buschflugzeugen zu erreichen sind. Im Preis von 4807 Mark sind Unterkunft, komplette Ausrüstung und die notwendige Prospektoren-Lizenz sowie Hin- und Rückflug ab Frankfurt enthalten. (Auskunft: Fremdenverkehrsamt Ontario, Bokkenheimer Landstr. 51–53, 6000 Frankfurt)

Flug zum Mittelmeer

Unter dem Titel „Östliches Mittelmeer" bietet die TUI eine Flugrundreise mit Start in Hannover und Düsseldorf an. Angeflogen werden vom 7. bis zum 16. März die Metropolen Rom, Athen, Tel Aviv, Jerusalem und Istanbul – das „eigene" Flugzeug ist immer dabei. Preis mit Vollpension und Ausflügen ab 3580 Mark. (Auskunft: in jedem TUI-Reisebüro)



SCHWEIZ



Die Schweiz. Ein schönes Stück Europa.

Für preiswerte Entdeckungsfahrten mit Bahn, Schiff und Postauto – zum Nach-Lust-und-Laune-Reisen: die Schweizer Ferienkarte.

Auskünfte erhalten Sie beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt am Main, Telefon 0611/23 60 61.

Hotelführer SCHWEIZ

WALLIS

RIEDERALP
HOTEL ALPENROSE ★★★★
1950 m Wunderlage im Aletschgeb. Große Sonnenterrasse, Rest./Bar, Fam. E. Cathrein T. 0041/28/27 12 41

HOTEL CHRISTIANIA – 3984 FIESCH
Neues, komf. Fam.-Hotel, zentral, aber ruhig. Pauschal-Skiwochen. 0041/28/71 21 12 Fam. E. Grandi

SALVAN – MARECOTTES 900–2300 m
7 Ü'nacht., ½ Pension Fr. 259 bis 758,-
CH – 1922 SALVAN, Tel. 0041/26/815 77
CH – 1923 MARECOTTES, Tel. 0041/26/815 89

BREITEN – Badehotel Salina – Ski- und Badeferien, toller denn je – mit Skiclubhaus dir. an Piste. Solbad 33° C. 0041/28/27 18 18

TOGGENBURG

Hotel Schöpfenboden, CH 9658 Wildhaus – gepflegtes Kleinhotel, Nähe aller Sportmöglichkeiten, gepflegte Zimmer, gute Küche. Familie Wenk, Telefon 0041/74/521 33

GRAUBÜNDEN

CHUR – Hotel ABC – Terminus garni, 1. Rg., ruhige Lage, Nähe Bahnhof, Parkplatz, eig. Garage, Tel. 004181/22 60 33, Telex 74 580

Hotel Eden-Nova Interlaken/Schweiz

Spezialangebot für Ski-Urlaub ab sofort bis Ende März 1983.
Neubau, alle Zi. mit Du/Bad/WC, Tel., Radio, Balkon.

7 Tage garni ab sfr. 345,- pro Person
7 Tage HP ab sfr. 350,- pro Person
(ab 4 Pers. sfr. 7,- Rabatt/Woche/Pers.)

Fam. Rubin, Hotel Eden-Nova, Am Bahnhofspl. 45, CH-3800 Interlaken
Tel. 004136/22 88 12

FÜRST CLASS



HOTEL olivella AU LAC
CH-6922 Morcote
Lago di Lugano
Tel. 004191/69 17 31
Tx. 79535
Dir. Manfred u. Christina Hörger



Davos MONTANA SPORT-HOTEL

für glückliche Winterferien

Komfort + Geselligkeit. Sehr bequem gelegen, bei den Skibahnen + Langlaufloipen. Alle Südzimmer mit Bad und Sonnenbalkon. – „Weiße Wochen"-Arrangements.
Fam. Hüsler, CH-7260 Davos-Dorf
Tel. (0041 83) 5 34 44 – TX 74 366

WALDHOTEL NATIONAL

CH-7050 AROSA (Schweiz)
Dir. W. Haber
Tel. 004181-31 26 65
Telex 74 209
Hallenbad und Sauna · Beste Lage für Skiläufer und Spaziergänger. Schlemmer-Frühstücksbuffet
Im Januar und ab 19. März bis nach Ostern reduzierte Preise.
★★★★

ticino-Lugano Parkhotel Rovio ★★★

"Das Ferienparadis im Sommer und Winter"
Traumhaft ruhige Aussichtslage über dem Luganersee
Grosser Park – Liegewiesen
beheizter Schwimmbad
nähe Tennis – Lift – P
Wochenpauschale HP ab Fr. 390.–
Auf Wunsch Bungalows
Tx. 73 893
Tel. 0041/91/68 73 72
CH-6849 Rovio, Fam. Sabino

Gute Dienste

bei der Gestaltung von Urlaub, Freizeit und Wochenende leisten die Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG mit ihren vielfältigen Anzeigen.

Erstklassferien zu vernünftigen Preisen.

Davos, das schneesichere Wintersportparadies. Traumhafte Langlaufloipen, lange Abfahrten für jeden Skifahrer auf Parsenn, Jakobshorn, Strela und Pischa.
Ihr SUNSTAR-PARK-HOTEL liegt an schönster, ruhiger und doch zentraler Lage im Parkareal. In allen Zimmern geniessen Sie höchsten Komfort mit eigenem Bad/Dusche, WC, Radio und Telefon.

● Frühstücksbuffet à discrétion — hervorragende Küche – à-la-carte-Rôtisserie auch für die verwöhntesten Gourmets ● betont gemütliche Aufenthaltsräume mit Cheminée — gediegenes Stübli für Raclette und Käse-Fondue ● rustikale Gams-Bar für Geselligkeit – komfortables Fernsehzimmer ● grosses Hallenbad – gratis Sauna und Solarium ● Dancing – Kiosk – Coiffeur – 2 Squash-Hallen ● bekannt für freundliche und zuvorkommende Bedienung.

7 Tage Halbpension im Doppelzimmer/Bad:
★★★★SUNSTAR-PARK: Fr. 700.–
(22.1.-19.3.1983 + Fr. 161.–)
★★★SUNSTAR: Fr. 518.–
(22.1.-19.3.1983 + Fr. 126.–)

SUNSTAR-HOTELS Davos
Reservieren Sie bei Ihrem Reisebüro oder direkt bei Ihrem Gastgeber.
Fam. H. Geiger, 7270 Davos-Platz
Telefon 004183/2 12 41 – Telex 74 392
Weitere SUNSTAR-Hotels in Grindelwald, Lenzerheide, Wengen, Flims (Hotel Surselva), Villars (Hotel Elite).

WENN SIE MEHR ALS SONNE UND PALMEN ERWARTEN,

LAGO DI LUGANO

Südschweiz

eine Ferienwelt für Sie, eine Ferienwelt für sich.
Auskünfte und Pauschalangebote durch Ihr Reisebüro und Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6-Frankfurt M. (Tel. 0611-236061).

LUGANO

wird jedem Anspruch gerecht:
2400 Sonnenstunden im Jahr, 50 hoteleigene und 5 öffentliche Schwimm- und Strandbäder, alle Sommersportarten, zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten auf dem See und in den Bergen, interessante Pauschalen und Wanderwochen, Spielkasinos Kursaal und Campione, Nachtklubs und Discos, aber auch kunsthistorische Schätze und die wertvolle Gemäldesammlung Thyssen sowie viele kulturelle Veranstaltungen

erfüllen alle Ihre Erwartungen

i : Verkehrsbüro, CH-6901 Lugano (Tel. 004191-214664)

MALCANTONE

Den See geniessen, die Berge erleben
Das sonnige Wanderparadies am Luganersee mit 300 km Wanderwegen, die in einer vielfältigen Seen-, Hügel- und Berglandschaft die schönsten Ortschaften des Malcantone miteinander verbinden.
26 malerische Dörfer und Klimakurorte, Sesselbahn Monte Lema (1624 m), zahlreiche Sportmöglichkeiten zu Wasser, zu Land und in der Luft.

i : Verkehrsbüro, CH-6987 Caslano (Tel. 004191-712986)

CERESIO

Wie eine Halbinsel schiebt sich der San Salvatore, umringt von idyllischen Ufersiedlungen und gekrönt mit malerischen Hügeldörfern in den Luganersee.
Typische Feriendörfer wie Melide, Morcote, Carona und Montagnola wetteifern mit ihrem Angebot an Sport, Gastronomie und Kultur im Wechsel mit Ruhe, Entspannung und Besinnung.

i : Verkehrsbüro, CH-6815 Melide (Tel. 004191-686383)

MENDRISIOTTO

Dort...
wo See und Hügel am sonnigsten sind,
wo der köstlichste Tessiner Wein reift,
wo die Gastfreundschaft am herzlichsten ist,
wo Sport, Wandern und Erholung am nachhaltigsten sind

...da ist der Süden der Südschweiz

i : Verkehrsbüro, CH-6850 Mendrisio (Tel. 004191-465761)

TAELER UM LUGANO

Jeden Tag ein neues Ziel
Wanderferien: 300 km Wanderwege zwischen romantischen Seen und Bergen (Gondelbahn Monte Tamaro)
Sportferien: Tennis, Reiten, Schwimmen, Fischen, Klettern, Boccia spielen
Erholungsferien: Sonnenbaden im milden Klima, Tessiner Küche geniessen
...und das alles in idealer südlicher Atmosphäre.
Hotels, Familienpensionen, Ferienhäuser, Camping und Ferienlager.

i : Verkehrsbüro, CH-6950 Tesserete (Tel. 004191-911888)

Hotel du Lac-Seehof★★★★
Lugano-Paradiso
Eine kleine Welt für sich, aber eine Welt für alle!
Direkt am See gelegenes, modernes Haus. Alle Zimmer mit Seesicht und üblichem Komfort. Eigener Parkplatz (50 Autos), grosses beheiztes Schwimmbad (33 × 10 m Mai-September) Sauna, Massage, Solarium, Wasserski, Windsurf.
Geöffnet vom 26. März 83 bis 2. Januar 84
Bes. CH. u. C. Kneschaurek
Tel. 004191-54 19 21, Telex 79 555

Hotel Montefiore★★★
Aldesago-Lugano
Ruhig gelegen auf der Sonnenterasse von Lugano (600 m u.M.) Hotel und Bungalows mit allem Komfort. Geheiztes Schwimmbad mit gepflegten Liegewiesen in grossem subtropischen Park. Parking. **«Erlesenes aus Küche und Keller».**
Seit 5 Jahren stabile Preise.
A. Bucher CH-6974 Lugano-Aldesago
Telefon 004191/51 36 21

Hotel Restaurant Carletti
Bedano-Lugano
Echtes Tessiner Rustico-Hotel in ruhiger, sonniger Südlage mit besonderem Charme
● 10 Autominuten von Lugano entfernt
● Hallenbad/Tennis/Reiten/Minigolf/Boccia in nächster Nähe.
● Spezialitäten-Restaurant
● **7 Tage Wochenpauschale HP ab Fr. 280.–** (Kinder bis 12 Jahre 50% Rab.)
● **Reservation: Frau S. Franke Tel. 0041/91/93 12 14**

Hotel Meister★★★★
Lugano-Paradiso
Das gepflegte kinderfreundliche Familien-Hotel
Moderner Komfort, schöne Aufenthaltsräume, hübscher subtropischer Garten mit **beheiztem Schwimmbad** und Grill. Parkplätze. Privates **Hallenbad** und Einstellgaragen vis à vis.
Persönliche Leitung durch die Besitzerfamilie **W. Müller, Tel. 004191-54 14 12, Tx 79 365**

Hotel Colibri★★★
Aldesago-Lugano
Ruhe – Sonne – Erholung
Neues Haus mit herrlicher Aussicht auf den Luganersee (600 m u.M.).
Herrliche Aussicht. Ganzes Jahr geöffnet. Schwimmbad. Parkplatz. VP ab Fr. 60.– bis Fr. 80.–
Ferienwohnung auf Wunsch (mit Schwimmbadbenutzung)
Bes. Fam. A. Demarchi-Zeppi
Telefon 0041/91/51 42 42

Hotel Moosmann★★
Gandria 5 km v. Lugano
Romantisch gelegenes Kleinhotel direkt am See in ruhigster Lage.
Seeterrasse, Liegewiese
Geöffnet vom 19. März bis 23. Oktober 1983
Zimmer mit Bad/Wc, Balkon ab Fr. 39.– p.P.
Ausk. u. Prosp.: Fam. Moosmann, CH 6978 Gandria, Tel. 0041/91/51 72 61

Hotel Calipso★★★
Lugano-Paradiso
100 m vom See
Hallenbad + Garten mit Schwimmbad, Sauna, Garage
Halbpension ab Fr. 45.–, Vollpension ab Fr. 50.–
Zimmer/Frühstück ab Fr. 34.–
Prospekte durch: Fam. E. Foglia, 6902 Lugano-Paradiso, Tel. 0041/91/54 33 41

Park-Palace★★★
Melide
Ein erstklassiges Hotel auf den Sonnenterrassen des Luganersees. 6000 m² grosser Park mit Wald.
Geheizter Swimming-pool auf Dachhöhe. Restaurant, American-Bar
Halbpension ab Fr. 58.–, Vollpension ab Fr. 65.–
Prospekt und Auskünfte: Tel. 0041/91/68 77 95, Dir. A. Stämpfli

Gutschein für Orts- und Hotelprospekte
An eines der Verkehrsbüros einsenden.
☐ Ort ______
☐ Hotels ______
Name ______
Strasse ______
Plz/Ort: ______





Arosa

★★★★ Prätschli

CH-7050 Arosa – T. 004181-31 18 61 – Tx. 74 554

Das gepflegte Erstklasshaus
mit jedem Komfort
an der top Sonnenlage
für maximale Aroser-Winterferien.
Skilift und Loipe direkt vor dem Hotel, Luftseilbahn, Curling, Eislauf.
Bar – Dancing.
Fitness – Coiffure – Pedicure.
Im Januar und März besonders vorteilhafte Preise mit gleichen Leistungen.

Für alle

die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

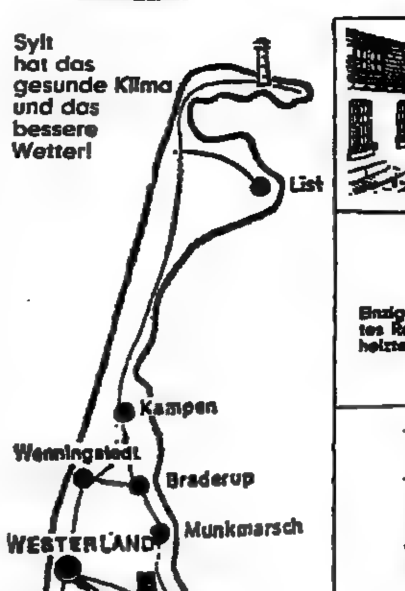
SAVOY Arosa

★★★★★ SAVOY VIVRE
wo man sich trifft
Ihr ★★★★★TOP-HOTEL
für aktive Sommer- + Winterferien
Eine exklusive private Ferienwelt für SIE
Hallenbad, Tennishalle, Squash-Hallen
Kegelbahnen, Kindergarten etc.
Spezielle Familienarrangements
Schönheitswochen ab Fr. 920.–
Fitnesswochen ab Fr. 1095.–
SAVOY-HOTEL, CH-7050 AROSA
Joe L. Gehrer, Dir.
Tel. 004181-31 02 11
Telex 74 235



Sylt – zu jeder Jahreszeit

Kommen Sie zu einem langen Wochenende und erleben Sie das friesische Volksfest „Biike" und „Petritag" vom 19. bis 23. Februar!



Der Wetterdienst List – Tel. 04652/353 sagt Ihnen, wie gut das Sylter Wetter ist!

Hotel Stadt Hamburg

vereint ideal unter einem Dach liebevoll eingerichtete Zimmer, eine vielgerühmte Küche sowie passende Räumlichkeiten für festliche Anlässe
Relais & Châteaux – ganzjährig geöffnet
Jetzt ermäßigte Zimmerpreise (30%–40%) und günstige Wochenpauschalen.
2280 Westerland, Strandstr. 2, Tel. 04651/70 58

Strandhotel Miramar

Seit 1903 im Familienbesitz
Einzigartige Lage a. Meer. App. u. Zim. alle mit Bad/WC, Tel., Farb-TV, Gepflegtes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbüfett, Hotelbar, Sauna, Solarium, beheiztes SCHWIMMBAD, Massage- u. Fitneßraum. Überdachte Sonnenterrasse, Liegewiese mit Strandkörben, Parkplatz
2280 WESTERLAND ● Telefon 04651/70 42

Hotel Wünschmann

Im Kurzentrum am Strand
Das individuelle Haus mit allem Komfort
2280 Westerland · Telefon 04651/5025

Seiler Hof

Komfortable Einzel-, Doppelzimmer und Ferienwohnungen – Sauna und Solarium
2280 KEITUM, Telefon (04651) 312 89 ● ganzjährig

Hotel Hanseat

Behagliche Eleganz und modernster Komfort. Nähe Casino, Strand und Kureinrichtungen.
2280 WESTERLAND · Maybachstr. 1 · Tel. 04651 / 23023

Hotel Wolfshof Keitum

Wohnen mit allem Komfort in stilvollem Reetdachhaus
Hausbar · Schwimmhalle · Sauna · Reitstall gegenüber
2280 Keitum · Tel. 04651 / 34 45

HOTEL ATLANTIC

Wohnen mit allem Komfort – Schwimmbad · Sauna · Solarium
Ruhige Lage · Seeblick · Strandnähe
Abendrestaurant
Johann-Möller-Str. 30, 2280 Westerland, Tel. 04651/60 46



HOTEL ROTH am Strande

Im Kurzentrum, dir. am Wellenbad, Zim. mit Bad/Dusche, WC, Tel., Farb-TV, Radio, Minibar, Loggia, Seeaussicht, Tiefgarage.
Massagen und hauseigene Sauna – Unser gastronom. Angebot für Sylt-Urlauber: Restaurant und Pilsner-Urquell-Schänke (Muschel-Spezialitäten) am Hotel, Café Seeblick a. d. Südpromenade, Seenot-Restaurant am Nordstrand.
2280 Westerland 1 – Telefon (04651) 50 91 – Telex 221 238



Hotel Ursula

Westerland/Sylt
Das persönlich geführte Haus mit allem Komfort. Erkundigen Sie sich bitte nach uns und unserem günstigen Wochen-Pauschalangebot inkl. reichhaltigem Frühstück.
Das Haus ist 3 Gehminuten v. Strand, Wellenbad u. Kurzentrum
Bomhoffstr. 3, 2280 Westerland
Tel. 04651/60 16–17

IHR ZUHAUSE AUF SYLT · GANZJÄHRIG GEÖFFNET

HOTEL WESTEND

Hallenschwimmbad · Sauna · Solarium
Appartements
2283 WENNINGSTEDT SA.-NR. 04651/42001

In Westerland und Wenningstedt

bieten wir an: von 25,- bis 250,- DM pro Tag je nach Jahreszeit u. Größe Appartements (u. Häuser) in besten Lagen (Strand, Kurmittelhaus, Wellenbad) u. exklusiver, individueller, durchdachter Ausstattung jeder Geschmacksrichtung. Bitte Prospekt anfordern! Freundliche telefonische Beratung durch 04651/7001.
App.-Vermittlung WIKING, Steinmannstraße 7–9, 2280 Westerland

Ferienwohnungen unterm Reetdach

– günstige Außersaisonpreise –
KEITUM: „Tunghörn Hüs" - Sauna, Schwimmbad und Solarium.
„Green Teft" - App. bis 8 Pers.
WESTERLAND: „Haus Godewind" 2-Zi.-App., Tel. 04651/58 05
planbausylt
Bismarckstr. 5, 2280 Westerland
Tel. 04651/60 64, 3 2812 od. 58 05



Hotel NIEDERSACHSEN garni

ruhig gelegen, nur wenige Schritte zum Strand und Wellenbad. Komfortable Zimmer mit Bad/Du., WC, Telefon, TV-Anschluß, Südbalkons zum großen Garten, Fernseh- und Aufenthaltsräume, Parkplatz. Hausprospekt. Ganzjährig. Bungalow und Ferienwohnung.
2280 WESTERLAND ● Margarethenstraße 5 ● Tel. 0 46 51 / 70 23 u. 24

Die Westerländer Bio-Kur Neue Wege zur Gesundheit:

Biologische Naturheilverfahren · Zelltherapie · Wiedemann-Kur
Ozon-Sauerstoffbeh. · HCG-Abmagerungskur
THX-Thymustherapie · Bitte Prospekt anfordern
Institut für Akupunktur und Regeneration
Moderne Hotels · Gepflegte Appartements
Strandstr. 18 · 2280 Westerland · Tel. 04651/2 31 30 · Unter ärztlicher Leitung

Wenningstedt Braderup

Wenningstedter Kur im Sylter Winter – hier stimmt einfach alles. Frisches Seeklima, jodhaltige Luft, der herbe Reiz dieser Jahreszeit. Moderne Kureinrichtungen, Wellen und Strand, Wiesen, Wolken, Weite: Attribute der Wenningstedter Kur. Hinzu kommen die Preisvorteile dieser Jahreszeit sowie die vielen Sport- und Trimmöglichkeiten – jetzt auch für alle Gäste in unserer „Norddörfer-Halle". Es stimmt eben einfach alles am Sylter Inselwinter in Wenningstedt.
Kurverwaltung, 2283 Wenningstedt/Sylt, Telefon: 04651 / 4 10 81

Westerland

Ferienapp. ab DM 48,- bis zum Luxusapp. mit Kamin und Terrasse für DM 250,-
Information: 04651/2 51 50 oder 2 33 65, 2280 Westerland, Postfach 16 27

KEITUM · Friesenhaus „aur Merel"

Luxuriöse Ferienappartements mit 2 bis 4 Zimmern in reetgedecktem Friesenhaus. Alle Wohnungen mit Südterrasse, Farb-TV, Telefon, teilweise Geschirrspüler. Sehr stilvoll und behaglich
Vor- und Nachsaison zu ermäßigten Preisen
Süderstraße, 2280 Keitum/Sylt Ost, Tel. 04651/36 38 oder 60 55

Westerland

Großzügiges
1-Zi.-Kft.-Appartement
beste Ausstattung, TV, Radio, Telefon, große Loggia, ruhig, zentral und strandnah gelegen.
Telefon 040/536 52 45

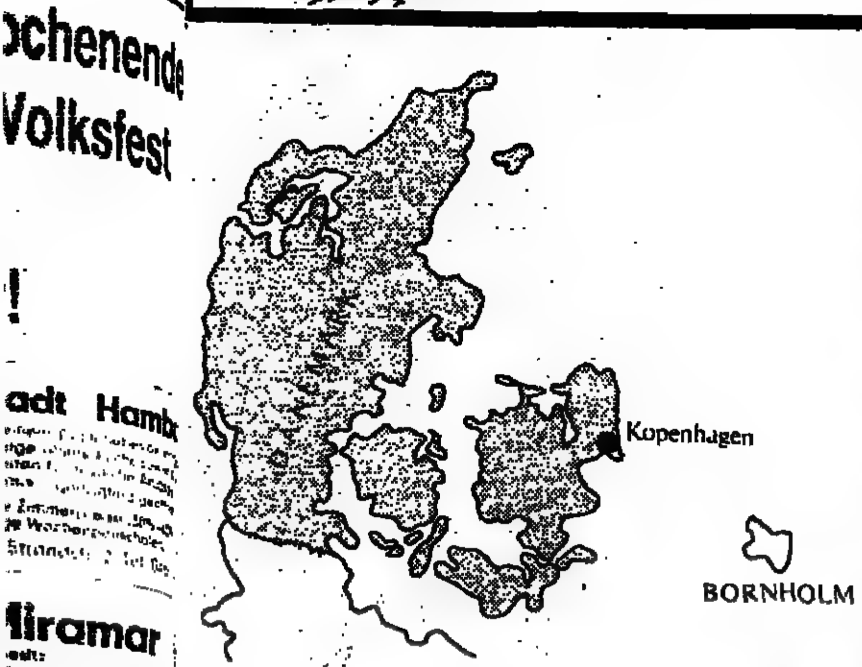
Die nächste SYLT-WERBUNG erscheint am 18. + 20. Febr. '83





Urlaub in Dänemark





GARANTIERT HÄUSER FREI AM STRAND
Gehen Sie schnell und sicher – 30 freie Angebote m. Bild werden für Sie durch unsere EDV ausgesucht. Sofortige, kostenlose Zusendung. Bitte Termin u. personenanzahl nicht vergessen. Häuser überall in Dänemark.
Dänische Sommerhaus Vermittlung Seit 1963
Kongensgade 123, DK-6700 Esbjerg. Durchwahl 00455 12 28 55

QUALITÄTSHÄUSER DÄNEMARK zu SPARre-PREISEN
EINFÜHRUNGSRABATT BIS ZU 15%!
SPARRE-FERIE Bitte KATALOG anfordern. 9-21 Uhr täglich, auch sonnabends/sonntags.
Aut. Büro TEL.: 00456-884832 – ELSDYRVEJ 44, DK-8270 HØJBJERG – DÄNEMARK

DÄNEMARK – URLAUB MIT SONNE UND STRAND !!
Überall a.d. Nordsee, Ostsee, Limfjord, Inseln schöne, kinderfreundl. Ferienhäuser jeder Preislage. Grosser Rabatt bis 25/6 u. ab 13/8. Ausführlichster Katalog mit u.a. Grundrissen u. Fotos. Freundliche, persönliche Beratung.
Aut. Büro SONNE UND STRAND, DK-9440 Aabybro.
9-20 Uhr täglich, auch samstags und sonntags. Tel. 00458-245600

Ferienhäuser in Dänemark
Fordern Sie kostenlos unseren Farbkatalog an
Steintorweg 88 · 2 Hamburg 1 · Tel. 040/246358 **NORDISK FERIE**

FERIENHÄUSER
Dänische Ostsee-Insel



LOLLAND - FALSTERS SOMMERHUS - EKSPERT
Jørgen Fasmer
Vejlegade 12 DK 4900 Nakskov
Telefon 0045 - 3 - 92 23 88

Dänische Ostsee-Riviera
Gemütliches Balkenhaus in Marielyst – Falster. Schöne, ruhige Lage – 10 Minuten Spaziergang zum Strand. 60 m² mit Wohnzimmer und 2 Schlafzimmer – 6 Betten alle modernen Bequemlichkeiten – zu vermieten. Hochsaison: DM 580,- pro Woche.
Anschrift: Balkenhaus poste restante 3460 Birkerød Dänemark

URLAUB IN DÄNEMARK
Ferienhäuser an den schönsten Stränden der Nord- und Ostsee sowie des Limfjords. Fordern Sie kostenlos unseren Katalog an:
Ferienhausvermittlung B. KNEITZ
Sennels
DK-7700 Thisted. Dänemark
Telf.: 0045 7 98 54 66

Mit großem Gewinnspiel!
NEU
Ferienhäuser
in Dänemark · direkt am Meer · nur persönlich ausgesuchte, schöne Objekte · eigenen Spezial-Katalog (80 Seiten) anfordern und gewinnen!
RUBY REISEN · Tel. 0731-6 65 67
Schwarzenbergstr. 160 · 7900 Ulm
Mit großem Gewinnspiel!

IHR DÄNEMARK-SPEZIALIST
1500 Ferienhäuser an allen Küsten Dänemarks
BURO MOLS
Farbkatalog kostenlos
Telefon 00456 342 166
Büro Mols, DK-8400 Ebeltoft
Farbkat.: BRD 05271-35116

Ferienhäuser/ Dänemark
Frei für das ganze Jahr. Sofort Gratiskatalog anfordern. Vermietung seit 1960.
DAN-INFORM KG Schleswigerstr. 66
2390 Flensburg. Telefon 0461-97021

Privat-Ferienhäuser überall in Dänemark



Katalog bitte bei D.A. Dybvad anfordern, DK 6960 Ringkøbing

Urlaub in Dänemark
Ferienhaus-Vermietung in Nord-Seeland/Tisvilde und Umgebung, 60 km von Kopenhagen, in Strandnähe. Katalog auf Anforderung:
Turistbureauet
Hovedgaden 33
DK-3220 Tisvildeleje
Tel. 00452/30 74 51
Bürozeit Mo.–Sa. von 10–12 Uhr

DÄNEMARK
Wir vermieten Privat-Ferienhäuser auf Seeland, 60 Kilometer von Kopenhagen am Kattegat. Die Häuser liegen alle nah am herrlichen Sandstrand im Naturgebiet.
LISELEJE EJD. KONTOR
Liselejevej 54a · DK-3360 Liseleje
00 45-2-34 63 34

DÄNEMARK – Nordjütland – Nordsee
2 neue Ferienhäuser, jedes für 4–6 Pers., ein m. Kamin, beide m. Dusche, Heizung, Kühlschrank, Elektroherd.
Naturschöne Umgeb., 1800 dkr pro Woche m. Heiz. u. w. Wasser im Zeitraum 25. 6. b. 31. 8. Redukt. bei läng. Mietzeit u. auß. genannt. Zeitraum. K. Petersen, Svinget 5, 2680 Solrød Str., DK. Tel. 0045 3/14 22 95

FERIENHÄUSER
Schöne Ostseeinsel Lolland.
St. 50–500 m. Strdgrd. TURISTSERVICE DEGEVEJ 7, DK-4983 DANNEMARE, ☎ (00453) 94 60 22

Ferienhaus in Dänemark am Meer preisgünst. zu vermieten. Tel. 0521/88 01 99



Dänemark 1983
Komfort Ferienhäuser in allen Preisl. u. zu jd. Jahresz. – dan Nord- u. Ostsee. Außerh. der Haupts. groß. Preisnachl. Kostenl. Farbkatalog anford.
DAN-BOOKING K/S
Kolland Postfach 92 DK-6340 Kruså
Tel. (00454) 67 88 79

Nordsee-Insel Fanø/Dänemark
Vermietung. Moderne Ferienhäuser in einer schönen Dünenlandschaft u. in ruhiger Lage. Viele Freizeitmöglichkeiten. Badeverhältnisse 1. Kl.
Strand-Bo, Skrænten 54
DK 6700 Esbjerg, Tel. 0045/512 97 85

Exklusives Ferienhaus auf Halbinsel
Auf Halbinsel Helnæs/Fünen, direkt am Wasser in idyllischer Lage in Fischerdorf, große Panoramafenster, alle modernen Einrichtungen (Farb-TV). 6 Schlafplätze, pro Woche DM 595,-. Telefonische Buchungen: Freitag u. Samstag von 18–20 Uhr, Sonntag 16–20 Uhr, Privatvermittlungen, Tel. 0045-9-61 06 76. E. Jensen, Östergade 36, DK-5600 Faaborg

Ferienhaus i. Dänemark z. verm. Seeland, gel. an Sejerö Bucht. Komf. Sommerhs., Toil. u. Duschbd., Kü., 4 Zi., 5 Betten. 300 m. v. Kaufmann, 1 km vom Strand. Prs. 1400 dkr/Woche. L. S. Petersen, Langdyssevej 12, Gundsømagle, 4000 Roskilde, Dänemark

Direkt am Meer/OSTSEE
Drei Meter von der Küste. Holzbalkenbau. Große Terrasse, Meeresblick, großes Naturgrundstück, TV und alle modernen Bequemlichkeiten, w./k. Wasser, elektr. Erwärmung usw. Farbfotos stehen zur Verfügung. Hansen, Bregnebjergvej 6, 4100 Ringstedt, DK Dänemark

Lux.-Sommerhs. in DK f. 6 Pers., 200 m z. Strd., 700,- pro Wo., v. Priv. Tel. 00452/84 70 84 (werkt. 9–17 U.)

Dänemark/Kattegat, 70-m²-Balkenhaus, am Meer u. Wald, aller Komf., 4–6 Pers., 450 DM/Woche. Inge Pedersen, Mars Alle 8, DK-2860 Söborg

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Ferienhäuser
nur eine Fahrstunde von Kopenhagen, bei idyllischem Fischerdorf.
Katalog bei Naestved Turistbureau, Banegaardspladsen, DK-4700 Naestved.
Telefon (0045 3) 72 11 22

Ferienhäuser in ganz **DÄNEMARK**
GRATISKATALOG ANFORDERN
• Foto und Grundriss von jedem Haus •
STRANDURLAUB • Kai Jensen & Partner
Norderstrasse 2 • 2390 Flensburg • 0461 23301/23351

NORDSEE/DÄNEMARK
3 komfort. Ferienhäuser für 6 u. 8 Pers., Strand/Küste 800 m, ab DM 240,- p. Woche zu vermieten. Frau Gurli Neuber, Evaldvej 5, DK 2670 Greve Strand, Tel. 00452/90 00 50 nach 20 Uhr

700 Ferienhäuser in Dänemark
1983 besonders preiswert – Gratiskatalog & Direktvermietung nur durch SKANDIA, Marsweg 23, 2390 Flensburg, Tel. (0461) 5 36 19

Sommerhaus, Dueodde/Bornholm
400 m v. Dänemarks schönstem Strand entfernt, für max. 6 Pers. zu vermieten. Wohnz., 3 Schlafz., Küche m. Eßecke, Bad m. w. Wasser. Preis pr. Woche im Zeitraum 18. 6. – 27. 8. 1983 DM 650,-, vor und danach DM 450,- und Elektrizität. Das Haus ist besetzt 18. 6. – 6. 8.
Hans Ove Kofoed Krogsgaardsbrinken 15 DK – 2730 Herlev

Insel Als (Alsen) Danemark. Ferienhäuser, Whg. a. Bauernhöfen. Nord-Als Turistservice, Storeg. 85-s DK 6430 Nordborg (00454) 45 16 34

Schöne Ferienhäuser an d. Spitze Dänemarks f. 1983
Informationen durch
Aalbæk Turistbüro
Skagensvej 221, DK-9982 Aalbæk
Telefon 0045-8-488150

Ferienhaus '83
z. B. Dänemark
Aus unserem Riesenangebot von über 4.000 Häusern. Appartements und Ferienwohnungen
Prospekte in Ihrem Reisebüro oder direkt von
WOLTERS REISEN
Postf. 100147, 2800 Bremen 1
Tel. 0421/8999-289

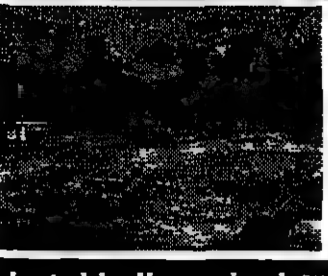
Nordseeküste, Agger	**Ferienpark Fjand**
Idyllisch auf der Landzunge zwischen Nordsee und Limfjord. Komfortable Ferienwohnungen im Ferienhotel Klit Vig im Reihenhausstil. Fur 1-6 Personen	Eine reizvolle Urlaubslandschaft der dänischen Nordseeküste. Moderne Bungalows mit gemütlicher und kompletter Ausstattung. Für 1-6 Personen
1 Woche ab DM 510,–	1 Woche ab DM 455,–

URLAUBSPARADIES
HOTEL TROUVILLE · HORNBÆK-DENMARK
Erstklassiger Strandhotel, direkt am Meer, ruhige Lage, gemütliche Atmosphäre, 50 behagliche Zimmer
Freizeiträume, kl. Bar, Schwimmhalle mit vorgewärmtem Meerwasser, Sauna, Solarium
Herrliche Waldumgebung. Ca. 1/2 Stunde von Kopenhagen
Schreiben Sie uns, oder rufen Sie uns einfach an.. Wir schicken Ihnen gern unseren Prospekt.
HOTEL TROUVILLE, 3100 HORNBÆK
Tel. 00453 - 20 22 00

Bornholm

Bornholm/Nexø Dueodde
Touristbüro Aasen 4
DK-3730 Nexø, Telefon 00453/99 32 00
Vermittlung von Sommerhäusern, Sommerwohnungen sowie Hotel- und Pensionsvermittlung. Vermietung von Wohnwagen. Wir helfen auch bei der Schiffsreservierung.

BORNHOLM · DÄNEMARK



Kinderfreundliches Badehotel am schönsten Sandstrand der Insel.
Beheiztes Schwimmbad, Planschbecken, Sauna, 2 Tennisplätze, Tischtennis.
Halbpension ab DM 65,-/Tag (Nebensaison)
Kinder 7-14 Jahre ab DM 40,-/Tag
Kinder 2-6 Jahre DM 30,-/Tag
hotel balka søbad DK-3730 Nexø · Bornholm Tlf. (Durchwahl) 00453/954758

Bornholm
liegt in einem Naturpark – 300 m zum Strand. Alle Zimmer mit Dusche/WC, Doppelzim. od. DZ m. Kinderzim. u. Einzelzim.
Schwimmbad – Tennisplätze
Sauna – Solarium – Kinderspielplätze
HP in Vor- und Nachsaison ab DM 65,–
Prospekte/Buchung: Sandkås
DK 3770 Allinge, Tel. 0 04 53/98 09 55
Telex 48 154
Wir helfen Ihnen bei Ihrer Schiffsreservierung
Wir vermieten auch Sommerhäuser



HOTEL SANDKÅS
Neues Hotel – 26 Zimmer mit Dusche/WC, Pantry, Balkon oder Terrasse – liegt im Feriendorf Sandkaas – 50 m vom Strand und 1,5 km vom Fischerdorf Tejn entfernt, werden m. Frühst. od. Halbpension vermietet. Preise ab DM 40,-
Hotel Sandkaas: Tejnvej 72, DK-3770 Allinge
Tel. 00453/98 08 95, Telex 48 154

Hotel Griffen Etwas Besonderes für Leute mit Geschmack
Bornholm Prospekte/Buchung
Griffen, DK 3700 Rønne, Bornholm, tlf. (0045-3-) 95 51 11, telex 48144 »grif dk«

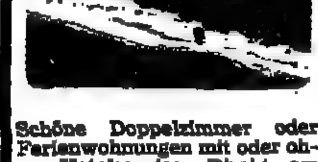
Bornholm
Wir haben gute Ferienhäuser und Wohnungen frei bis 25. 6. und ab 13. 8. 83. Auch Pensionen und Hotels. Rabatt im Juni und September.
Wir haben eine Agentur für die Fähre und können für Sie kostenlos die Billetbestellung für die Hin- und Rückfahrt vornehmen.
Sydbornholms Turistbureau
Jernbanegade 1, DK-3720 Aakirkeby
Tel. 0045 3/97 45 20
Fordern Sie bitte uns. Katalog an.

Ferienhäuser in Dänemark
Insel Bornholm
Neue Komfort-Ferienhäuser auf Bornholm frei in Hauptsaison. Günstige Preise im Juni und Sept. Farbkatalog in Deutsch (92 Seiten) kostenlos.
BORNHOLMS SOMMERHAUS-VERMITTLUNG
DK-3770 Allinge, Havnegade 2
Telefon 00453-98 05 70

Insel Bornholm
85 Ferienhäuser – schöne Lage in einem 70 000 m² großen Naturpark. Mit oder ohne Pension. Broschüre und Preisliste:
MADSELØKKE
DK 3770 Allinge – Dänemark
Tel. 00453/98 95 77

BORNHOLM





Schöne Doppelzimmer oder Ferienwohnungen mit oder ohne Hotelservice. Direkt am Strand gelegen, ganzjährig geöffnet. Prospekt und Angebote:
HOTEL FREDENSBORG
Strandvejen 116
3700 Rønne, tlf. 0045-3-95 44 44

Bornholm
Hotel Strandslot, Sandvig. Direkt am Strand. HP. Du./WC, Hochsaison DM 80,-, Nebensaison DM 69,-, Post: DK 3770 Allinge, Telefon 00453/98 03 15

Bornholm
Sommerhäuser, Lux.-Wohnungen, Bauernhof, Dueodde, Sömarken, Balka-Strand u. Sandvig pro Wo. DM 495,- bis 1495,-. Vor- u. Nachs. halber Prs. Vermietg. das ganze Jahr über Paul Erik Hansen, Krakvej 12 DK 3730 Nexø, Tel. 0045/398 87 77

LÜNEBURGER HEIDE

Bad Bevensen - Lüneburger Heide
Der idyllische Urlaubsort in der Heide mit hochmodernen Kureinrichtungen
Urlaub zum Sonderpreis bis 26. März '83
„Die gastlichen 4" bieten Ihnen Wochenpauschalen (7 Übernachtungen m. VP) incl. Ferien-Spar-Schein zu DM 360,– bis 584,– pro Woche
Hotel Vier Linden-Tannenhof Tel. (0 58 21) 30 86
Hotel Fährhaus Tel. (0 58 21) 70 94
Hotel Kieferneck Tel. (0 58 21) 30 33
Hotel Landhaus Marina Tel. (0 58 21) 30 06
Informationen über alle 4 Hotels und Pauschalangebot über: Werbegemeinschaft „Die gastlichen 4", Postfach 1162-3 – 3118 Bad Bevensen
INCLUSIVE FERIEN-SPAR-SCHEIN



Aktive Erholung u. Entspannung
Amelinghausen – staatl. anerkannter Erholungsort. In Amelinghausen u. den umliegenden Ortschaften finden Sie Wasser, Wald u. Heide, Wanderwege, temp. Waldbad, beste Reitmöglichkeiten, Planwagenfahrten, Urgeschichtliches und behagliche Gastlichkeit.
Lopausee – Heimatmuseum
Fremdenverkehrsverein
2124 Amelinghausen, Telefon 04132/10 71

BADEN-WÜRTTEMBERG





0217 001 777 asd
unter dieser FS-Nummer erreichen Sie die Anzeigenabteilung DIE WELT/WELT am SONNTAG

DORINT-HOTELS

Der Hit: Clubwochenende!
Das heißt bei DORINT wandern und schwimmen, tanzen und kegeln, klönen und schmausen, nette Menschen kennenlernen und mal frische Luft schnuppern!
3 Tage, 2 Nächte incl. Halbp., 1 Fl. Wein, 1 Cocktail EZ-Zuschlag 40,– **169,–** gültig bis 31. 3. 1983
DORINT Harzhotel 0 53 25 - 741 3380 Goslar-Hahnenklee
DORINT Hotel 0 25 41 - 23 25 5483 Bad Neuenahr/Ahrweiler
DORINT Sporthotel 0 65 69 - 841 5521 Biersdorf/Südeifel
DORINT Clubhotel 0 29 81 - 20 33 5788 Winterberg/Hochsauerland
DORINT Hotel 00 32 87 - 77 25 81 B-4880 Spa, belgische Ardennen
48-seitigen Farbkatalog kostenlos durch DORINT-Reservierungsbüro, Postf. 641, 4050 Mönchengladbach 2, Tel. 0 21 66 – 44 8 61
Dorint

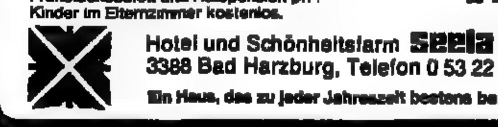
SPESSART

BAD ORB SPESSART
Herz • Kreislauf
Rheuma • Frauenleiden
So schön wie die Natur
So ruhig wie die Natur
So frisch wie die Natur
So gesund wie die Natur
Kostenlose Prospekte Kurverwaltung 6482 Bad Orb Tel. 06052/2002
NEU Komplett Kompakt Pauschal NEU
Schroth-Kur
Biologische Intensivkost
Klimakteriums-Kur
Drei Spezialkuren der Kurverwaltung 6482 Bad Orb

Die Vorwahl-Nummer gehört zu jeder Telefon-Nummern-Angabe. Bitte denken Sie daran.

HARZ

FIT DURCH DEN WINTER
mit Langlauf und Skiwandern in gesunder, würziger Harzluft. Dazu ein Hotel, in dem Sie sich wohlfühlen und in behaglicher, ungezwungener Atmosphäre richtig auftanken können. Ein Urlaub nach Maß für die ganze Familie. Bäder- und Massage-Abt., zu allen Krankenkassen zugelassen. Einmaliges Wochenendprogramm.
1 Woche im modernen DZ mit Dusche/WC/Telefon, Hallenbad- und Sauna-Ben., Teilnahme am Gymnastikprogramm, reichhaltigem Frühstücksbüfett und Halbpension p.P. ab DM 469,–
Kinder im Elternzimmer kostenlos.



Hotel und Schönheitsfarm **Seela**
3388 Bad Harzburg, Telefon 0 53 22 / 70 11
Ein Haus, das zu jeder Jahreszeit bestens besucht ist.

Wer unter Ziffer inseriert, sollte allen Offerten-Einsendern schnell eine Nachricht geben.
WELT am SONNTAG

SCHWIMMEN
Das ganze Jahr auch in Deutschland im geheizten Hotelhallenbad in schönster Lage des Südharzes, direkt im Wald am 30 Morgen gr. Bergsee, beste Angelgelegenh., z. Kur u. Erholg. bietet das Kneippkurhotel Wiesenbeker Teich, 3422 Bad Lauterberg. Tel. 05524/3309. Modernster Hotelkomf., Hausprospekt. Jetzt neu: 7-Tage-Schönheitskur mit garantierter Abnahmediät. Neu auch Schrothkuren möglich



Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag angeben.

NORDSEE – NIEDERSACHSEN – SCHLESWIG-HOLSTEIN – OSTSEE

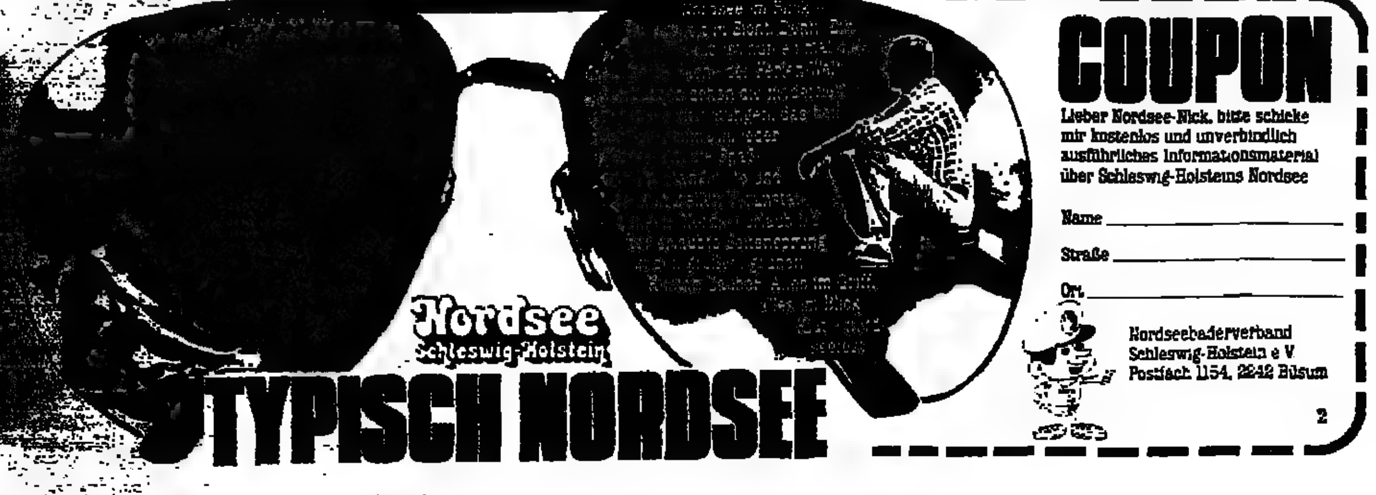


Gutschein für Info-Material
Sonne, Wellen, Wind und Weite. Strände, Dünen, Deiche, Inseln, Küste, grünes Land, Wälder, Flüsse, Seen, Mühlen, Häfen, alte Städte. Bei uns: Erholung und Erlebnis ganzjährig. Neue Eindrücke überall. Herzliche Gastlichkeit jederzeit. Am besten Nordwesten!
Einfach einsenden an: FVV NNB, Abt. AW 22, Postfach 1820, 2900 Oldenburg



PONYHOF
Reiterferien für Kinder und Jugendliche. Prospekt anfordern. Fam. Ingwersen, 2255 Langenhorn/Nordfriesl., Tel. 04672/372 und 13 00

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen



COUPON
Lieber Nordsee-Nick, bitte schicke mir kostenlos und unverbindlich ausführliches Informationsmaterial über Schleswig-Holsteins Nordsee
Name ____
Straße ____
Ort ____
Nordseebäderverband Schleswig-Holstein e.V.
Postfach 1154, 2242 Büsum
2

NORDRHEIN-WESTFALEN

HOTEL HAUS JULIANA
Das führende und modernste Hotel-Restaurant in Wuppertal
Informationen über Kuraufenthalte



Anti-Streß-Kur
THYMUS-Therapie, ASLAN-Therapie, SAUERSTOFF-Therapie
Wallerstraße 195, 5600 Wuppertal 2, Tel. 02 02 64 20 36

RHEINLAND-PFALZ

Ferien auf dem Bauernhof
Oster-, Sommer- und Herbstferien, f. Jungen u. Mädchen, 8 bis 15 Jahre. U. a.: Reiten, Wandern, Schwimmen. Anfr. an Fam. Robert Kastor, Haus Flaumbachtal, 5402 Treis-Karden/Mosel, T. 02672/13 69

Urlaubsplanung
In den Reiseteilen von WELT und WELT am SONNTAG gibt's Anregungen und Angebote in Hülle und Fülle. Für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel.

SAUERLAND

Hotel Waldwinkel 4788 Bielefeld/Sauerland Telefon (0 29 53) 3 44
Sonne · Schnee · Kaminfeuer



Exclusivität Ruhe Schönheit Komfort
Ein erstklassiges Hotel einmalige Sonnenhanglage direkt am Walde. Schöne Zimmer und Komf.-Appartem. mit Farb-TV/Tel. Minibar. 2 Hallenbäder 28° Whirlpool Sauna. Squash Exquisite Küche freundlicher Service. Farbprospekt anfordern



Landgasthof „HUBERTUS"
5944 Fleckenberg (Hochsauerland)
Tel. 02972/368. Ein gediegener Landgasthof, abseits vom Straßenverkehr, Behaglichkeit, Entspannung vom Alltag. Alle Zimmer mit Bad/Du., WC u. Balkon; Lift, Sonnenterrasse, eigener Forellenbach; ideale Wanderwege, Hausprospekt.

BUNDESBAHN

Mehr Tempo und Komfort

Essen

Die von Schulden in Milliardenhöhe geplagte Bundesbahn hat die Flucht nach vorn angetreten: Um zusätzlich Reisende für die Schiene zu gewinnen, lockt die Bahn in diesem Jahr mit Sonderangeboten in verkehrsschwachen Zeiten, mit neuem Wagenmaterial und schnellen Zügen, um die Urlauber aus den Ballungsgebieten ohne Umsteigen in die Feriengebiete zu fahren.

Mit Beginn des Sommerfahrplans am 29. Mai bietet die Bahn ihren Fahrgästen diese zahlreichen Neuerungen. Mit Intercity-Komfort ausgestattet ist die neue Zuggattung, der Fernexpress. Die Fernexpress-Züge fahren morgens aus den Ballungsräumen typische Ferien- und Urlaubsgebiete im In- und Ausland an, wobei sie auch Groß- und Mittelstädte bedienen, die nicht dem IC-Netz angeschlossen sind. Insgesamt sind neun dieser Fernexpress-Zugpaare vorgesehen, von denen allein fünf in Dortmund beginnen und enden. Vier Züge fahren über Bochum, Essen, Mülheim und Duisburg nach Konstanz als Fernexpress „Bodensee", nach Oberstdorf als Fernexpress „Allgäu", nach Berchtesgaden als Fernexpress „Berchtesgadener Land" und nach Klagenfurt als „Wörthersee-Express" sowie über Wanne-Eickel, Gelsenkirchen nach Wien als Fernexpress „Donaukurier". Der neue Fernschnellzug FD „Königssee" zwischen Hamburg und Berchtesgaden wird versuchsweise einen rollenden Kindergarten haben, in dem Kinder bis zu zwölf Jahren unter Aufsicht einer Fachkraft spielen können.

Als Kunden werden vor allem Familien erwartet, auf die das Angebot an Speisen und Getränken in den Zugrestaurants zugeschnitten sein wird. Als Novum im Speisewagen soll Bier vom Faß ausgeschenkt werden. Die neuen Züge führen einen Gepäckwagen mit, um das Urlaubergepäck zeitgleich befördern zu können. Interessant fürs Urlaubsbudget: Für diese neue Zugart wird kein Intercityzuschlag verlangt.

Neues „Flaggschiff" der Bahn wird der TEE „Rheingold", der von Amsterdam über Emmerich – Duisburg nach Basel fährt. Da der „Rheingold" entlang der für Ausländer besonders attraktiven Rheinstrecke bis in die Schweiz fährt, wird ihm für die nach Bayern reisenden Touristen ein Zugteil angehängt, der über die reizvolle Strecke Heilbronn, Stuttgart Schwäbisch Gmünd, Donauwörth und Augsburg nach München geführt wird.

PETER ZERBE

Gesundheit im Urlaub /

Für Senioren bedeuten Fernreisen Streß

Frankfurt

Sie war morgens um neun Uhr von Bord des Schiffes gegangen. Der Zug, der sie von Genua zurück in die Heimat bringen sollte, fuhr am Abend. Sie sah sich den Tag über die Großstadt an. Hinter ihr lagen 14 Tage Kreuzfahrt durch das östliche Mittelmeer. Sie hatte alle Landausflüge mitgemacht, auch die 17-Stunden-Tour von Alexandria nach Kairo. Eine Stunde nach Abfahrt des Alpen-See-Express in Richtung Deutschland erlitt die Urlauberin einen Kreislaufkollaps. Ihr Alter: 74 Jahre.

Sie sitzen 800 Kilometer im Bus, um die Opalsucher von Cooper-Peedy zu besuchen. Sie klettern auf mexikanische Tempel und hetzen durch die Sommerhölle von New York: Rentner und Pensionäre, die zum Lebensabend noch das Abenteuer suchen, aber dabei häufig ihre Kräfte überschätzen. Sie kommen ausgelaugt und erschöpft von Klimawechsel und Zeitsprung nach Hause. Was für junge Menschen eine Urlaubsreise ist, bedeutet für viele ältere eine „Tortour".

Oberarzt Dr. Martin Blöink vom Rheinischen Landeskrankenhaus Köln erklärt dazu: „Tropenreisen sind für alte Menschen besonders anstrengend. Ihr Wasser- und Elektrolythaushalt funktioniert nicht mehr so wie bei Jungen, sie haben nicht soviel Durst und führen ihrem Körper dann nicht genügend Flüssigkeit und Salz zu." Der Fachmediziner rät deshalb Senioren auf Fernreisen dringend, „viel salzhaltige Flüssigkeit – das können auch leichte Suppen sein" – zu sich zu nehmen.

Problematisch ist nach Ansicht des Arztes auch die rasche Ortsveränderung, da alte Menschen sich schwer auf neue Umgebungen einstellen können. Dr. Blöink: „Es ist empfehlenswert, wenn alte Menschen auf einer Reise in einer konstanten Gruppe sind, wo eine gleichbleibende soziale Umwelt die erhöhte Belastung auffangen kann."

Sechzig- bis Siebzigjährigen empfiehlt der Arzt, „große Zeitzonenveränderungen nicht rasch vorzunehmen", und stellt fest, daß „Schiffsreisen an sich besonders günstig sind", da hier die biologische Uhr nicht so durcheinanderkommt. Dabei sollten nach seiner Auffassung anstrengende Ausflüge eine Ausnahme sein. Auch der Lufthansa-Arzt Dr. Wilfried Neder teilt diese Ansicht. „Statt in einem Rutsch nach Australien zu fliegen", meint Dr. Neder, „sollte man wenigstens einmal unterbrechen und übernachten."



Tropenreisen sind für alte Menschen besonders anstrengend. Oft überschätzen Rentner und Pensionäre, die zum Lebensabend noch einmal das Abenteuer suchen, ihre Kräfte. Wer trotzdem weite Reisen unternehmen will, dem empfehlen die Ärzte bei großen Zeitzonenveränderungen Schiffsreisen. FOTO: WILHELM KNÖTTEL

Der Streß ist vielfältig. So ist beispielsweise die im Katalog hochgelobte Hotel-Klimaanlage gefährlicher als die Natur selbst. Denn wenn Senioren ständig zwischen extremen klimatischen Wechselbädern von draußen nach drinnen (von 20 Grad in 40 Grad Celsius und von 40 Prozent zu 90 Prozent Luftfeuchtigkeit) pendeln – sind Infekte und Luftröhrenbronchitis häufig die Folge.

Viel zuwenig bedacht wird auch die gefährliche Körperbelastung, die durch das ständige Fotografieren und Filmen entsteht: Beladen mit Apparaten, die schwer sind und den normalen Bewegungsablauf hemmen, klettern die Foto-Fans auf Steinhalden und Tempelsimse, damit der Bildausschnitt besser wird. Sie hetzen hinter der vorausgegangenen Gruppe her oder laufen voraus, um die Zeit fürs Foto nicht mit dem Verlust der Gruppe bezahlen zu müssen. Und das alles ohne Tropenhut, der beim Knipsen ja so hinderlich ist.

Fazit: Eine Fernreise zu buchen ist heutzutage einfach, sie gesund zu überstehen bedarf einiger Überlegungen mehr.

GUNTER FRONEMANN

Küchenkritik: Amüsant bis arrogant

Der Feinschmecker wird informiert, aber auch unterhalten und amüsiert. Manchmal durch eine winzige Formulierung wie „Vielleicht erwischen Sie mal einen guten Tag bei Luciano – viel Glück!" Und das nach einem Totalverriß. Was Gourmets in Frankreich, der Schweiz und Österreich schon seit Jahren kennen, ist nun auch in Deutschland erhältlich: der Restaurant-Führer Gault/Millau, Guide Deutschland 1983. Rund eine halbe Million Mark haben anonyme Testredakteure ausgegeben, um nach Probeessen und Probeschlafen 500 Restaurants und 400 Hotels in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin beurteilen und kommentieren zu können. Auf 430 Seiten bietet der „Guide Deutschland 1983" einen Überblick über gute und weniger gute gastliche Häuser in rund 300 Orten – von Aachen bis Bad Zwischenahn. Im Anhang werden 42 Restaurants und 25 Hotels im Elsaß gewürdigt. Unter den deutschen Häusern werden 169 als „besonders empfehlenswert" herausgestellt, und bei 66 Restaurants entdeckten die Tester ein besonders günstiges Preis/Leistungs-Verhältnis.

Als besonderes Gütezeichen vergibt der Gault/Millau Kochmützen. 155 deutsche Restaurants kamen in den Genuß solcher Kochmützen, davon 100 mit klassischer und 55 mit kreativer Küche. An der Spitze stehen das Münchener Aubergine mit vier Mützen sowie die Wertheimer Schweizerstuben und das (inzwischen geschlossene) Berliner Maître mit je drei Mützen. Ein Blick auf die beigefügte Landkarte zeigt: Im Norden der Bundesrepublik sind die vorzüglichen Restaurants nach Meinung von Gault/Millau dünn gesät, im Süden, vor allem in Baden-Württemberg, sitzen sie dicht auf dicht.

Die Urteile und Kommentare zu den einzelnen Häusern sind bewußt subjektiv gehalten. Sie stimmen bisweilen mit der landläufigen Einschätzung von Küche und Gästezimmern weitgehend überein, manchmal weichen sie frappant davon ab.

Als Beleg für die ungehemmte Art der Berichterstattung mag folgendes Beispiel stehen: In der Besprechung des italienischen Restaurants La Strada, Aachen, wird von „wenig originären italienischen Spezialitäten" geschrieben: eine Minestrone (matschig-zerkochtes Gemüse); die Combinazione von Tortellini, Canelloni und Lasagne (klebrig, fast ungenießbar); Scampi mit Sauce américaine (totgegrillt); Scaloppini in Weißweinsauce (zäh und Sauce wie Instantprodukt). Bei der Zabaglione mit Vanilleeis und „Waldbeeren aßen wir nur die Beeren, denn die Zabaglione schmeckte wie parfümierte Vanillesauce". Rücksicht auf große Namen und Auszeichnungen durch Konkurrenzführer kennt das Team von Gault/Millau nicht. Im Gegenteil: Manchmal scheint eine diebische Freude durchzuschlagen, gerade in solchen „Tempeln" Schwachstellen besonders kritisch aufzuzeigen. Ein Beispiel: „Der Goldene Pflug" in Köln, eines der drei meistgelobten, aber auch teuersten Lokale in Deutschland (Gerichte von 70 bis 200 Mark). Die Kritiker befinden: „Eine schwankende, unsichere Küche ..." Da wird von „einem völlig gehaltlosen Trüffelblätterteig" geschrieben wie man ihn nur bei zweitrangigen Delikatessenhändlern finde. Eine zweistündige Wartezeit bis zum ersten Gericht wurde aufgeführt und ganze 13 von 20 Punkten vergeben, wohlgemerkt für die Küche eines von drei deutschen Lokalen, die bei Michelin drei Sterne bekommen haben.

Zimperlich geht man auch nicht mit den Hotels um. Gäste im Kölner „Bremer" bereitet man auf „muffigen Empfang" vor. Von einem Hotel im hohen Norden heißt es fast schon geschäftsschädigend, es sei „die Fortsetzung der skandinavischen Fähren auf festem Boden, hektisch, schmuddelig, laut".

HOR/dfh

*

Henri Gault/Christian Millau/Michael Reinartz: „Guide Deutschland 1983", Ringier-Verlag, 38,00 Mark. Für die Zukunft ist alljährliches Neuerscheinen vorgesehen.

KREUZFAHRTEN

Geselligkeit ohne Zwang

Hamburg

Eine neue Reederei mit einem neuen Kreuzfahrtschiff will den bundesdeutschen Markt erobern: „North Star" wird der Liner der North Star Line A/S, Oslo, heißen, der am 11. Mai zu seiner ersten Fahrt in See stechen soll. „Weniger ist mehr", lautet das Konzept der Reederei, die damit einem neuen Kreuzfahrt-Trend Rechnung trägt. Man will weg von dem Seereisen-Image mit den Attributen Luxus und Langeweile und wendet sich ausdrücklich an Passagiere, die in zwangloser Club-Atmosphäre reisen wollen. Die Devise heißt mehr Kommunikation, mehr selbstgestaltete Unterhaltung, mehr Ferienspaß.

Die „North Star" wird zur Zeit in Göteborg aus dem Rumpf eines ehemaligen deutschen Fischereifahrzeugs gebaut. Für höchstens 170 Passagiere werden 82 komfortable Außenkabinen im modernen skandinavischen Stil, alle mit Dusche und WC, eingerichtet. 60 davon sind 2-Bett-Kabinen von rund 14 Quadratmetern. Der „Große Salon" hat 120 Plätze, 88 das Restaurant. Außerdem gibt es an Bord ein Aussichtscafé, Nachtclub mit Disco, Konferenzraum, Bibliothek, Schreibzimmer und 650 Quadratmeter freie Decksfläche mit einem heizbaren Swimmingpool.

Der neue Mini-Kreuzfahrer wird mit 3000 BRT vermessen, ist 90 Meter lang und 14 Meter breit. „Weniger ist mehr" gilt auch für die Routengestaltung dieses kompakten Schiffes. Es kann enge Fjords und Passagen befahren, kann in den kleinen, malerischen Häfen auch festmachen. Daher sehen die Passagiere mehr, und oft wird ihnen das zeitraubende „Tendern" erspart.

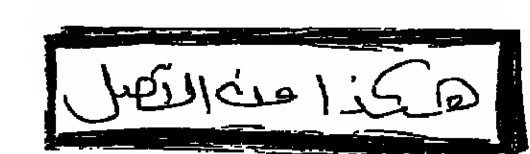
Die Jungfernfahrt der „North Star" beginnt am 11. Mai 1983 ab Göteborg und führt ins Fjordland. Außer siebentägigen Fjordfahrten gibt es zehntägige Ostseereisen, es geht für 13 Tage zum Nordkap und von Göteborg über Tunis nach Neapel. Zwei verschiedene Mittelmeer-Programme werden im Herbst angeboten – zum einen nach Istanbul durch die Ägäis, zum anderen nach Israel und Ägypten. Die durchschnittlichen Tagessätze an Bord liegen bei 350 Mark.

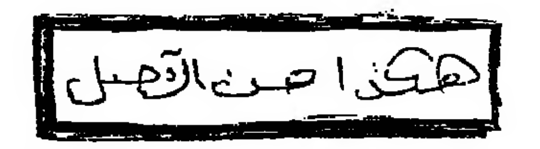
Bei den Preisen scheint die Devise „Weniger ist mehr" nicht mehr zu gelten. Da orientiert man sich durchaus an der gehobenen Kreuzfahrer-Kategorie.

SILVIA PROPP

*

Auskunft: Hanseatic Tours, Neuer Wall 54, 2000 Hamburg 36.





Urlaub in Bayern

Jetzt gibt's im ALLGÄU STERN das Winter-Angebot:

Außergewöhnlich viel Leistung für erholsame Urlaubstage. Nette Leute, Spaß und zünftige Gaudi auf der Hütt'n, im Stüberl oder im Nachtclub: Auf geht's!

PREIS-INKLUSIV: TIEFGARAGE, HALLENBAD, SAUNA, KINDERSERVICE.
6 RESTAURANTS UND BARS. ALLE ZIMMER MIT RADIO, TV, TELEFON. HOTEL-SKISCHULE MIT VERLEIH

Z. B. 7 TAGE HP 444,– P.P. IM DZ
PROSPEKT ANFORDERN



(08321) 4012
8972 SONTHOFEN

RHÖN PARK HOTEL

Rother Kuppe/Bay. Rhön
8741 Hausen-Roth
Telefon 0 97 79/81

6 Tage rustikaler Kurzurlaub

Für Schnellentschlossene: raus aus dem Trott. Sauerstoff tanken, Natur genießen, Sport, Spaß und Spiel haben ab DM **259,–**

Anreise sonntags, Abreise freitags, inkl. Halbpension. Wohnen in gemütlichen Appartements (47 qm).

Gleich anrufen und buchen.

Ein ganzer Ferienort in einem Hotel

Land Flair

Ein neu erbautes Haus mit allem Komfort und Tradition · Hallenschwimmbad · Sauna · Kurabteilung · kein Kurzwang · im Naturschutzgebiet · absolut ruhig · Heilklima · Bitte fordern Sie Informationsmaterial an · Ü/F DM 33,– bis 82,– · HP DM 52,– bis 95,– · VP DM 66,– bis 109,–

Alpenhotel **Forsthaus Graseck**

8100 Garmisch-Partenkirchen 3 · ☎ 0 88 21/5 40 06 · Telex 05 9653



Idyllisch zwischen Salzburg und Bad Reichenhall gelegen, in einem 24 ha großen, parkähnlichen Höhengelände, mit herrlichem Ausblick auf die Türme und Dächer der Festspielstadt. Komfortable Zimmer mit Bad, WC, Balkon, Radio, Telefon, TV-Anschluß. Schlepplift mit Flutlichtanlage. Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitneßraum, Kegelbahnen, Konferenzräume für modernen Seminarbetrieb. Ideales Domizil für einen Ferienaufenthalt oder Salzburg-Visiten.

Einführungspreise bis 20. 3. 83

Wochenend-„Schnupperangebot" Freitag bis Sonntag, 2 Übernachtungen m. reichem Almfrühstück u. Schmankerl-Abendessen a. Samstag nur 99,– DM

Sonntag-Freitag-Pauschale, 5 Halbpensionen nur 231,– DM

Wochenendpauschale Samstag–Samstag, 7 Halbpensionen nur 330,– DM

Berg- und Sporthotel Neubichler Alm, Kleinhögl 87, 8235 Piding/Obb., Telefon (08656) 874, Teletex 865 680 Neub Alm, Telex 17 865 680

Moor macht mobil



Bad Wurzach/Allgäu

Rheuma, Gelenke, Frauenleiden

Nützen Sie im ältesten Moorheilbad Bad.-Württ., dem barocken Himmelreich, das gute Wurzacher Heilmoor zu günstigen Vorsaisonpreisen. 21 Tage: Moorbadekur ab 1328 DM; Städt. Kurhaus ab 1902 DM; Städt. Moorsanatorium (neu) ab 2486 DM; Heilfastenkur ab 1742 DM; Klimakteriumskur ab 1956 DM. 14 Tage Seniorenpauschale und Hobby-Ferien am Hochmoor mit Hallen/Freibad und individ. Aktiv-Urlaubsprogramm, priv. Ü/F ab 230 DM, HP 384 DM. Reiten, Tennis, Angeln, Wanderwege, Ferien auf dem Bauernhof.

Ortsprospekt über Städt. Kurverwaltung 7954 Bad Wurzach, Tel. (0 75 64) 20 31



HOTEL WITTELSBACH, GARMISCH

Ein sehr komfortables Haus mit schönen Räumlichkeiten in ruhiger Lage im Ortskern. 1. Kategorie, 100 Betten, alle Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, die meisten mit sonnigen Südbalkonen und Zugspitzblick. Ausgezeichnete Küche, Hallenbad (28°), Sauna, Tiefgar. WOCHENARRANGEMENT (7 Nächte) Halbpension pro Person: 8. 1.–5. 2. und 19. 3.–1. 6. Doppel/Bad DM 518,–, Doppel/Dusche DM 458,–, 5. 2.–19. 3. und 1. 6.–15. 10. Doppelzi./Bad DM 596,–, Doppelzi./Du. DM 548,–. Vollpensionszuschl. DM 126,–. Besitzer und Ltg.: P. Obexer, Postf. 507, 8100 Garmisch, T. 08821/53096, Telex 596 68

Kurlaub

8471 Stadlern, Opf.-Bay.-Böhm. Wald, schönst gel. Walderh'ort, Rundbl. 7–900 m. Wald, Wasser, Wandern, Luft-Sonnenkur., eig. Hallbad, Zi. v. Bett z. Schw., Sauna, Solar., Liegew., TT, Ferns., W'dlage, Vberge-, Nachkur, Reizkli., opt. Erholg. Ferienh. bis 6 Pers., Prsp. Sperl Pension, T. 09674/358

– EXKLUSIV PRIVATCLUB –

der sportliche Stützpunkt in bekanntem Alpenkurort. Ganzjährig Treffs aktiver Damen u. Herren ab 50 Jahre zu gemeins. Nah- u. Fernzielen

Unterlagen: Tel. 08053/10 46



Grönenbach

ALLGÄU · 680 – 750 m · Geben Sie sich selbst eine Chance durch eine Kur im Kneippkurort Grönenbach.
Kreislauf · Erschöpfung · Herz · Nerven · Rheuma · 3 hauseig. Hallenschwimmbäder · Freibad · Sauna · Tennis · Kleingolf · Reiten · Angeln · Wintersport · Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung 8944 Grönenbach/Allgäu · Telefon 08334/228/286.

68° 38° 30° heiße Quellen



Hotels mit eigenen Thermalbädern

STEIGENBERGER HOTEL GRIESBACH
internationales First-Class-Hotel, Aphrodite-Therme
Telefon 08532/1001

BIRKENHOF
Hotel- und Appartementhaus, das gutbürgerliche Haus
Poseidon-Therme
Telefon 08532/1096

GLOCKENSPIEL
Hotel Garni
familiengeführtes, elegantes Haus, Poseidon-Therme
Telefon 08532/2011

BLUMENHOF
Appartementhaus direkt verbunden mit Kurmittelhaus
Telefon 08532/2001

PARKHOTEL GRIESBACH
Alles unter einem Dach
Thermalhallenbad/Freibecken
Eröffnung Mitte 83

Informationen und Prospekte: durch die einzelnen Hotels in 8399 Griesbach i. Rottal

★ ★ ★ ★ ★

Pension im Naturpark Bayer. Wald. Eigenes Hallenbad, Sauna, Fitneßraum, ruh. Waldlage; alle Zi. mit DU/WC, Terr./Blkon. 7 Tg. HP. DM 280,–. Auch Ferienapp. Birner, Abtschlag 29, 8371 Kirchdorf i. W., Tel. 09928/5 57



Hallenbad ● Sauna
Solarium ● 700 m

Sie haben vom URLAUB im Bayer. Wald geträumt und das Hotel REBLINGERHOF mit seinen günstigen Preisen gemeint. Sollten Sie ein Haus mit Komf. im bayer. Stil suchen, wir würden gern für Sie buchen. Bitte fordern Sie Prospekte an

Hotel REBLINGERHOF
8351 Rebling-Bernried 1
Tel. (0 99 05) 5 55

Landgasthof Schatz

8570 Pegnitz-Hollenberg 1, Fränkische Schweiz. Tel. 09241/21 49. Komfortzimmer, sehr ruhig. Sauna, Solarium, Übernachtung mit Frühstück DM 25,–. **Prospekt anfordern.**



Das Hotel mit Spitzenleistungen in Küche, Diäten u. Service.

Modernes First-Class-Hotel am Sonnenhang mit der schönsten Aussicht von Oberstdorf - 130 Betten - Hallenbad, Sauna, Solarium, alle Kuranwendungen - Kneippbäder - Arzt, staatl. anerkannt und beihilfefähig, kein Kurzwang - Preise ab Ü/F 85,–, HP 116,–, VP 125,–, Hochsaison-Aufschlag DM 10,–. Günst. Sonderarrangements. Schrothkuren ab 1.4.83.

8980 Oberstdorf/Allgäu
Tel. 08322/1088 · Telex 54478

★ Oster-Frühlings-urlaub dir. a. See

Schönster Wald-, See- u. Gebirgsblick. Ruh. Lage, herrl. Wanderwege durch die naheliegende Wälder u. die 7-Seen-Platte, Naturschutzgebiet, Chiemseenähe. Eig. Badestr. u. Liegewiese, bürgerl. feine Küche. Zi. m. WC/DU/Bad/Südbalkon. VP ab DM 33,–, - Prospekt -
Gutshof Seeblick, 8207 Pelham, Post Endorf, Telefon 08053/3 45.

Bewährte Kurmittel bei Erkrankungen der Atemwege (Asthma, Bronchitis, Emphysem u. a.)

»Bad Reichenhall«

Sole-Bewegungsbad m. Hallen- u. Freibecken (32°) + Eislauf- u. Schwimmhalle · Bergbahnen/Lifte · Wanderwege (150 km) + buntes Unterhaltungsprogramm · Sehenswürdigkeiten · Spielbank · Fußgängerzonen · gepflegte Gastlichkeit · Einkaufsbummel. Informationen: Kurverein, 8230 Bad Reichenhall, Tel. 08651/1467

Erleben Sie einen individuellen Urlaub im

KOMFORT-HOTEL GUT GIESEL

Im sonnigen Bergland des SÜDLICHEN BAYERISCHEN WALDES
Wir garantieren Erholung fern vom Massentourismus, für alle Jahreszeiten abgestimmt: Tennis, Reiten, Kutschfahrten, Sauna, Schwimmhalle, Solarium, Eisstockschießen, Asphaltstockschießen, ausgedehnte Wanderwege, Skilanglauf, Angeln, Golf, Kinderspielhaus
Sie wohnen in landschaftstypisch exklusiv eingerichteten Bungalows, auch rollstuhlgeeignet, Appartements, Gutshofzimmern.
Haustiere sind willkommen. VP 52,– bis 110,– DM. HP und Diät möglich. Kinderermäßigung.

HOTEL GUT GIESEL
8391 Feuerschwendt, Post Neukirchen v. Wald/bei Passau
Telefon 08505/787-8 · Telex 57797

Sonne + Firnschnee



März–April, die Zeit in der Sie mit den Skiern auch Ihren Bikini einpacken können.

Zentrale Lage · Komfortzimmer · Schweizer Kaminstube · Aufenthaltsraum · Restaurant-Cafe · Bierstube · Kegelbahnen · Kostenlose Hallenbadbenützung · Sauna · Solarium · Massagen · Liegeterrasse · Hauskiosk · Tanzbar

Hotel unter schweizer Leitung

Hotel Stern Riezlern Kleinwalsertal
Tel. (08329) 5208

So erreichen Sie die Anzeigen-abteilung REISE-WELT/ MODERNES REISEN:

Tel. (040) 347 41 33 · FS: 217 001 777 as d

DIE WELT
WELT am SONNTAG

Urlaub im Schwarzwald




„Entspannen Sie während der Faschingszeit in der ruhigen Atmosphäre des MARITIM Titiseehotels."

Es erwartet Sie ein idyllisch, direkt am Strand des Titisees gelegenes Firstclass-Hotel mit 150 Zimmern, Schwimmbad, Sauna, Bierstube, Hotelbar und vielen anderen Freizeitmöglichkeiten. Ski alpin, Langlauf, Wandern sind nur einige Beispiele. Wir bieten jeden Tag kostenlosen Transfer zu den Skigebieten des Feldbergs. Wann dürfen wir Sie willkommen heißen?

Vom 10. 2. 1983 – 16. 2. 1983

3 Tage Inklusivpreis DM 288,– inkl. Halbpension pro Person im Doppelzimmer. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt DM 45,–.

Maritim Titiseehotel, Seestr. 16, 7820 Titisee-Neustadt, Tel. 07651/81 52

FREUDENSTADT

wo Urlaub Gesundheit bringt

der Heilklimatische Kur- und Urlaubsort 700–1000 m im SCHWARZWALD



Das liebenswerte Städtchen für Kur- u. Familienferien mit den gastfreundlichen Stadtteilen Kniebis, Dietersweiler-Lauterbad, Zwieselberg, Musbach, Igelsberg, Grüntal-Frutenhof, Wittlensweiler. Es erwartet Sie ein umfangreiches Angebot für Erholung, Sport, Spiel, Unterhaltung, Kureinrichtungen (beihilfefähig) sowie eine bekannt gute Gastronomie mit interessanten Pauschal-Arrangements. Auskunft und kostenlose Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung Postfach 440, 7290 Freudenstadt, Tel. 0 74 41/60 74 (Porto beifügen)

Kur- u. Sporthotel Eden – Das individuelle Haus für angenehmen Urlaub u. Kuraufenthalt (beihilfefähig). Komf. Zim., Bar, Hallenbad, Sauna, Sonnenstudio. Ganzjährig Pauschalen. Am Golfplatz, Tel. 0 74 41/70 37.

KURHAUS PALMENWALD – Christl. Kur- und Ferienhotel, eig. Park, direkt am Wald. Nähe Kurhaus, Lift, HALLENBAD, Solarium, Massagen, Arzt im Haus, jede Diät; Wochenpauschalpreise! Farbprospekt auf Wunsch! Telefon 0 74 41/40 01

Hotel Hohenried – Für Anspruchsvolle: Ruhe und Luxus im Schwarzwälder Stil. Hallenbad – Sauna – Weinstube ★ ★ ★ Ermäßigte Pauschal-Arrangements. 7290 Freudenstadt, Zeppelinstraße 5, Tel. 0 74 41/24 14 - 24 16, Farbprospekt

STEIGENBERGER PARK-HOSTELLERIE – Das moderne Freizeithotel in ruhiger Südhanglage am Waldrand. Hallenschwimmbad, med. Bäderabtlg. (Kassenzulassung). Reit- u. Tennishalle, Café, Weinstube, Bar, Kosmetikstudio. Ferien- u. Wochenpausch. Karl-v.-Hahn-Str., Tel. 0 74 41/8 10 71

Kurhaus Teuchelwald – Gepfl. Ferienhotel, pers.-gemütl. Atmosphäre. Ruhige, sonnige Höhenlage, beim Kurmittelhaus. Eigener Park. Günstige Pauschalen. Prospekt. 7290 Freudenstadt, Tel. 0 74 41/5 32-1 16 oder 5 32-0, Postfach 480.

Sanatorium Hohenfreudenstadt – Haus für Bewegungstherapie und Rehabilitation. Ärztliche Leitung, beihilfefähig. Für zwischendurch: Unsere günstige Pauschalkur für Gesundheit zuliebe mit dem Spitzen-Kurpaket. Ruhige, sonnige Höhenlage am Kienberg. Prospekt und Preisliste anfordern. 7290 Freudenstadt, Tel. 0 74 41/5 32-2 11 oder 5 32-0, Postfach 340.

Hotel Weinstuben Bären mit Landhaus Montigel – Gepfl. Gastlichkeit, exclusive Küche. Ruhige Waldlage. Tel. 0 74 41/27 29 und 78 46

Kniebis – Absolut ruh. Lage am Tannenhochwald. Fam. Note, erstkl. bekömml. Küche (Menuewahl, Frühstücks- u. Salatbuffet). Hallenbad (28 C). Behagl. Aufenthaltsr. 7290 Freudenstadt-Kniebis (900 m). Fam. Finkbeiner Tel. 0 74 42/23 57 – Günst. Pauschal-Arrangements

KURHOTEL Lauterbad – Ferienhotel mit Stil und Charme in ruhiger idyllischer Südhanglage. Fam. Heinzelmann. 7290 Freudenstadt-Lauterbad. Tel. 0 74 41/8 10 07. Hausprosp. anfordern

Hotel „GUT LAUTERBAD" Café-Restaurant – Mit eig. Park-Anlage (Forellenteiche), dir. am Wald. Alle Zim. Du/WC/Tel., Radio, TV-Anschl., Sauna, Solarium. 7290 Freudenstadt-Lauterbad Tel. 0 74 41 74 96

Hotel-Gasthof Krone – Neues Haus mit gepflegter, familiärer Atmosphäre. Ruh. Lage, HALLENBAD, Lift, Zim. m. Wohnraum, Bad, Du/WC/Balk. Frühstücksbuffet, Menuewahl, Schonkost. Ebene Wanderw., Loipen, Wassersport (3 km). Prospekt. 7290 FDS-Igelsberg, Tel. 0 74 42/34 58.

KURHOTEL SONNE AM KURPARK
Ringhotel Freudenstadt · Telefon 0 74 41/60 44

Badenweiler

Dem Frühling entgegen

Info: Kurverwaltung, 7847 Badenweiler / Südlicher Schwarzwald, Tel. 07632/72110

Hotel Ritter	Das ideale Haus am Kurpark mit hoteleigenem Thermalhallenbad bietet Ihnen erholsame Kur- und Ferientage. Zentrale Lage. Eig. Parkplatz und Garagen. Ganzj. geöffnet. Reservieren Sie rechtzeitig. Telefon 07632/5074.
Hotel Eckerlin	IHR HOTEL IN BADENWEILER · Persönlich - individuell, so richtig zum Ausspannen und Wohlfühlen. Dazu bieten wir Ihnen alles was Sie von einem guten Haus erwarten. Deshalb Ihr Zuhause in Badenweiler: - ECKERLIN, Tel. 07632/5061.
Hotel Anna	Ihre Gewähr für gute Erholung. 60 Betten in modernster, behaglicher Ausstattung. Ruhige, aussichtsreiche Lage. Hallenbad (29 Grad), Massage, Fitneßraum, Schonkostmenus, Frühstücksbuffet. Bitte Hausprospekt anfordern. Telefon 07632/5031. Geöffnet ab 26. Februar. Vorsaisonpreise
Hotel Post mit Gästehaus	Ruhig und zentral gegenüber Kurpark und Bädern gelegen, 2 Hallenschwimmbäder, Sauna, Solarium, Garagen, Lift, Zimmer mit allem Komfort, separates Gästehaus, neu, mit allem Komfort, geöffnet ab Mitte Februar 83, Familienbetrieb. Telefon 07632/5051.
Appartementhaus Jägerwinkel	7847 Badenweiler 3-Lipburg, Tel. 07632/6016. Sehr ruh. Südhanglage · eine Ferienoase dir an den Weinbergen. Ideal zum Kuren u. Wandern. Alle App. m. DU/WC/Küche, TV-Anschl., gr. Balkon, Hallenschwimmbad, Sauna, Solarium, ganzj. geöffn. Preise 60,–/80,– DM je Whg., alles inkl. Bitte Hausprosp. anford.! Neu: App. Winkelhus Ernst-Scheffelstr. 3. Komfort App. i. umgeb. alten Bauernhaus 2-4 Pers., 60,–/80,– DM m. Hallenb.-, Sauna-, Sol.-Benutz. i. Jägerwinkel
Pension Heller	Wilhelmstraße 58. Herrlich ruhig liegende Zimmer mit Dusche/WC/Balkon. Nahe am Wald, mit bekannter guter Küche. Eine familiäre und gepflegte Atmosphäre erwartet Sie. Telefon 07632/5173.
Kursanatorium Rheingold	Beihilfefähiges, staatlich anerkanntes Privatsanatorium für alle inneren u. rheumat. Erkrankungen einschließlich Wirbelsäule u. Gelenke. Hallenbad, Bade- u. Kneippabteilung, Massagen, Diätgütezeichen. März/Oktober - Günstiges 10 Tage Pauschalarrangement mit Intensivkurs Autogenes Training. Telefon 07632/5021.
Kurklinik Vogelbachhof	7847 Badenweiler, Badstraße 46, Telefon 07632/5076. Naturheilkundlich orientierte, internistisch geführte Privatklinik für alle Erkrankungen der Wirbelsäule, Gelenke, Muskeln, des Bindegewebes und der Nerven, sowie Herz-Kreislauferkrankungen und Rheuma. THX-THYMUS-Behandlung nach Dr. Sandberg (auch ambulant), Regenerationskuren nach Wiedemann, Vollwertkost, alle Diäten. Autogenes Training. Beihilfefähig.

Elztal Simonswäldertal · Freiamt

Ein Ferienland im Schwarzwald für die ganze Familie.
Ruhe – Sport – Entspannung – Brauchtum.

7807 Biederbach · 7831 Freiamt · 7809 Simonswald
7809 Denzlingen · 7809 Gutach · 7808 Waldkirch
7807 Elzach · 7831 Sexau · 7809 Winden

Auskunft: Stadt 7807 Elzach · Tel. 0 76 82-6 15 od. 6 16 oder die obengenannten Bürgermeisterämter

---

Gästehaus am Lappach

Hotel garni — Hallenbad — alle Zimmer Bad/Dusche/WC.
7546 Enzklösterle/Schwarzwald, Postfach 10, Tel. (07085) 511

Genießen Sie die März-Sonne in der Kesslermühle

Gemütl. Doppelzi./Appartements mit Du/WC, Balkon, Südlage. Im Inclusivpreis enthalten: Frühstücksbuffet, Abendessen, Hallenbad, Sauna, Sportraum, Spielzimmer. DM 85,– pro Pers. + Tag. Massage, Solarium. Kinder bis 6 Jahre im Elternschlafzi. frei. 10 % Preisnachlaß ab 15. 3. bis 15. 5. 83.

Hotel Kesslermühle, 7824 Hinterzarten/Schwarzwald, Tel. 07652/15 11

»Wildbad und Natur« als Urlaub oder Kur



„Die Thermen im Schwarzwald" sind nach wie vor für alle da, denn: – Wenn Ihre Gesundheit in Gefahr ist, Sie akut krank sind oder eine Nachbehandlung brauchen, dann haben Sie Anspruch auf eine Kur! Und für Erholungssuchende sind die Ortsteile CALMBACH, SPROLLENHAUS und AICHELBERG mit dem kulturellen Angebot Wildbads und der herrlichen unverbrauchten Natur ein wahres Ferienparadies. **Herzlich willkommen.**

GEWINNEN SIE!
Wir verlosen 30 Kennlern-Wochenenden für 2 Personen.
Ich bitte um: ○ Ihr farbiges Wildbad-Portrait ○ Ihre Pauschalangebote ○ Ihr Gastgeberverzeichnis mit Reservierungs-Vordrucken
Anschrift
Stadt. Verkehrsamt, 7547 WILDBAD, Postf. 104, Tel. 07081/10280

Die Schwarzwald-Wanderidee



150 km durch Naturschutzgebiete des nördl. Schwarzwaldes. Durchstreifen Sie die vielfältige Schönheit des nördl. Schwarzwaldes ohne die lästige Begleiterscheinung des Rucksackwanderns: Alle Hotels, die Sie besuchen, befördern Ihnen die Koffer zum nächsten Ziel voraus.

Auskunft, Zimmervermittlung und Farbprospekt über die zentrale Buchungsstelle:
KURVERWALTUNG 7290 FREUDENSTADT, TELEFON 07441/6074

Hotel Württemberger Hof, Kurhotel Sonne am Kurpark – 7290 Freudenstadt, Telefon 07441/6044, Telex 0764388
Hotel Tanne – 7292 Baiersbronn, Telefon 07442/2069
Hotel-Café Sackmann – 7292 Schwarzenberg-Schönmünzach, Telefon 07447/1022
Romantik-Hotel Waldhorn-Post – 7546 Enzklösterle, Telefon 07085/711
Kurhotel Schwarzwald – 7292 Schönmünzach, Telefon 07447/1088
Schwarzenbach-Hotel – 7564 Schwarzenbach, Telefon 07228/2259 + 2459
Kurhaus Bühlerhöhe – 7580 Bühl 13/Schwarzwaldhochstraße, Telefon 07226/211-215
Berghotel Mummelsee – 7591 Mummelsee/Seebach, Telefon 07842/1088
Schliffkopfhotel – 7292 Schliffkopf/Schwarzwaldhochstraße, Telefon 07449/205
Waldblick-Hotel – 7291 Kniebis, Telefon 07442/2387 + 3086

Die kleine Persönlichkeit.
Die feine Art, Bier zu brauen.
Die feine Art, Bier zu genießen.
Stauder Pils
Privatbrauerei Stauder Essen

Die feine Art, Bier zu genießen…
im Romantik-Hotel Spielweg.
Ein malerisch gelegenes Haus im romantischen Münstertal, das zu den feinsten Genießer-Adressen im ganzen Schwarzwald gehört.

Romantik-Hotel Spielweg, 7816 Münstertal, Tel. 07636/618



HOTEL-CAFÉ Sackmann

Urlaub im Schnee – Winterspaß im Schwarzwald – Sport – Erholung – Kur.

Genießen Sie den Komfort-Neubau, die gepflegte Küche u. persönliche Atmosphäre. Hallenbad 28°, Sauna, Solarium, Fitneß, Massagen, med. Bäder. Schneegeräumte Waldwanderwege. **Super im Angebot, super im Komfort** – trotzdem zivile Preise. HP ab 56,– DM, VP ab 62,– DM. Unser Farbprospekt informiert Sie. Telefon 07447/10 22

7292 Baiersbronn-Schwarzenberg/Freudenstadt



Neuer Erweiterungsbau in romantischer, nebelfreier Lage mitten im Wald. Fam. Atmosphäre, alle Zim. m. Du/Bad/WC u. Tel., Lift. Geräumte Wanderwege. Loipe. Farbprospekt

7293 Pfalzgrafenweiler/Kälberbronn bei Freudenstadt, Telefon 07445/2035

Suchen Sie Heilung? Dann kommen Sie zu uns nach

bad bellingen

Unsere Thermen helfen Ihnen als natürliche Heilmittel bei

Rheuma, Arthrosen Bandscheibenschäden Unfallfolgen

Der angenehme Aufenthalt im sonnigen Rheintal, inmitten von Reben und Obstgärten, zwischen den Schwarzwaldbergen und den Vogesen, unterstützt Ihre Kur sehr vorteilhaft.
Bei uns können Sie in ländlicher Umgebung richtig ausspannen.
Wir senden Ihnen gern unseren Kurprospekt.
KURVERWALTUNG 7841 BAD BELLINGEN · Telefon (0 76 35) 10 25

Ärztlich geleitete Sanatorien und Kliniken

HERZ-KREISLAUF MANAGERKRANKHEIT BLUTHOCHDRUCK **NERVEN**
Rheuma, Bandscheibenleiden, mod. Auffrischungsbehandlung – u. a. Thymus (THX), Prof. Aslan, Organ-Extr. – sowie alle inn. Krankheiten. Absolute Ruhe in einem herrlich gelegenen u. sehr komfort. einger. Sanatorium des Teutoburger Waldes. Individuelle fachärztl. Behandlung. 3wöch. Pauschalkur (Arzt, Bäder, Vollp.). Vorsaison ab DM 1869,-, Haus II ab DM 1680,-. Beihilfefähig. Hausprosp. des Instituts für moderne Therapie, 4930 Detmold-Hiddesen, Lindenweg 4–6, Hallenschwimmbad (28°), Tel. 05231/8 80 04

KURHAUS DR. WAGNER – 7595 Sasbachwalden – Tel. 07841/2 10 01
Kneipp-Kurort im schönsten Teil des Nordschwarzwaldes
„Kur-Ferien"
Herz-Kreislauf-Erkrankungen, veget. Dystonie, rheum. Formenkreis, Wirbelsäulensyndrom, Übergewicht, Krebs-Nachsorge.
Sole-Bewegungsbad, 32°, alle med. Anwendungen i. H., kein Kurzwang, geschmackvolle Inneneinrichtung, alle Zimmer mit Dusche/WC, Radio, Telefon; Frühstücksbuffet. Ü/Fr. DM 52,-, HP DM 62,-, VP DM 72,-.
Bitte Prospekt anfordern. **Beihilfefähig!**

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM
Spezialkrankenhaus für
Asthma - Emphysem - Bronchitis - Herz/Kreislauf
Adrenalin- und ephedrinfreie Therapie – Entwöhnung vom Aerosol-Mißbrauch – Einsparung von Cortison-Präparaten. Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation.
Prospekt Telefon 06032/8 17 16

Frischzellen am Tegernsee
Fachärztlich geleitete 5-Tage-Kur
Das anspruchsvolle biologische Heilverfahren mit der ganzen Vitalkraft frischer Zellen – jetzt zu erschwinglichem Preis auf neuer Therapiebasis
schockgefrostet
Kurzentrum Oberland, 8182 Bad Wiessee, Postfach 3530, Tel. (0 80 22) 8 26 02

SANATORIUM am STADTPARK
● Erholsame Winterkuren im Harz ●
bieten wir Ihnen im kleinen Gästekreis zu günstigen Winterpreisen
Biologische Regenerationskuren (Zell-, Thymus-, Wiedemann, Enzym- u. Sauerstofftherapie)
Entschlackungskuren nach Dr. F. X. Mayer.
Med. Bäderabteilung, Sauna und Solarium, beihilfefähig
Goslarsche Straße 11/12, 3388 Bad Harzburg, Tel. 053 22/70 88 Prosp.

Psychotherapie - Hypnosen seit 30 Jahren
Privatkrankenanstalt, 2852 Bederkesa 1 bei Bremerhaven – Telefon 04745/292
26 Patienten, 3 Ärzte (Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie. - Allgemeinmedizin, Psychotherapie. - praktische Ärztin, Naturheilverfahren), 1 klin. Diplom-Psychologe
Körperliche, vegetative und seelische Erkrankungen

Privatsanatorium am Schloß Kurheim Dirks
328 Bad Pyrmont, Schloßplatz 1, Tel. 05281/63 65 u. 52 74
im Kurzentrum unmittelbar zum Palmengarten u. Kurpark gelegen, fachärztliche Betreuung b. Herz- u. Kreislaufkrankheiten, Rheuma- u. Gelenkkrankheiten mit den Pyrmonter Heilmitteln. Psychosomat. Aspekte bei inneren Krankheiten. Lebensberatung. Zimmer mit Bad oder Dusche u. WC, Tel., Lift, beihilfefähig, Hausprosp. Vor- u. Nachsaison Ermäßigung.

Entziehungen
– 28 Tage –
KLINIK PROF. KAHLE
5 Köln-Dellbrück – Telefon 0221/68 10 16
Leiter Dr. med. Kahle



Der bewährte und natürliche Weg zu neuer Lebensfreude, Aktivität und Gesundheit.

Gewinnen Sie Jahre zurück:
Bewegungssteigerung, Herz-Kreislauf-Stärkung, Behandlung von Gelenk- u. Organ-Beschwerden, Allergien, Alterserscheinungen. Aufbau neuer Abwehrkräfte. Werden Sie schlanker und schöner.
Nutzen Sie das Aktiv-Programm, die Gruber-Kosmetik, 600 cal. Schlankheits-Diät, Wiedemann-Regeneration, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie, Thymus-Bhdlg., Kneipp- und Badekuren.
Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern in einem gepflegten Hotel der Komfortklasse verwöhnen, mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Gymnastik, Restaurant, Tiffany-Bar, Kurpark. Alle Programme ideal aufeinander abstimmbar.
Ärztl. Ltg., alle Diätformen, 700 m in landschaftlich herrlicher Lage. VP ab DM 99,–. Fordern Sie die Information über die Kassen- u. Beihilfefähigkeit unserer Kuren an:
Kurhotel-Kursanatorium Hochsauerland, Am Kurpark 8, 5788 Winterberg-Hoheleye, Tel. 0 27 58 313, Telex 08 75 629



Hotel und Kurzentrum Hoheleye



Baden-Baden
Schwarzwaldklinik in Villa Stephanie
Privatklinik und Sanatorium
für alle inneren Erkrankungen einschließlich Stoffwechselstörungen und Rheuma. Rehabilitation nach Herzinfarkt, Schlaganfall und chirurgischen Eingriffen. Zelltherapie, sämtliche Diätformen, Gewichtsregulierung, Check-up, autogenes Training.
Alle klinischen Einrichtungen, große Badeabteilung, beheiztes Hallenschwimmbad mit Sauna und Solarium.
Gepflegte Atmosphäre mit hervorragendem Hotelkomfort in ruhiger Lage direkt am Kurpark. Fachärztliche Leitung. Beihilfefähig.
Lichtentaler Allee 1/C, 7570 Baden-Baden Telefon (0 72 21) 2 30 37-9

Informieren Sie sich über die Erfolge der modernen Kur-Medizin zum Beispiel: **THX** Thymustherapie

Coupon – Bitte ankreuzen!
Wir senden Ihnen kostenlos:
- ○ **Unsere Broschüre „Naturheilverfahren"** Wiedemann- und Aslankur, Niehans-Zelltherapie, Akupunktur, Neural- und Ozontherapie, THX-Thymustherapie, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne, Homöopathie.
- ○ **den Farbprospekt der ärztlich geleiteten Privatklinik für innere Medizin, chronische und psychosomatische Erkrankungen,** Diagnostik- und Vorsorgeuntersuchungen, Psychotherapie, alle Diätkostformen, neuzeitlichste Kurmittel- und Badeabteilung, aktive Bewegungstherapie, Hallenschwimmbad 30 °C, Saunaanlage, Solarium, modernster Wohn- und Hotelkomfort, Unterhaltungs- und Freizeitprogramm.
- ○ **Spartips.** Extra günstige Pensionspreise in Vor- und Nachsaison.

SANATORIUM REGENA 8788 Bad Brückenau, Sinntal 1, Tel. 09741 5011

Ruhe – Erholung – Urlaub – Entspannung im Kur-Kneippsanatorium
„Sonnenhof" Bad Iburg – Teutoburger Wald
Arzt im Hause, neuztl. Regenerationskur, spez. Abnahmekost, alle Diätformen, große Kurmittelabtlg. – Gymnastik – Sauna – Sonnenbänke – Hallenbad 30° – kein Kurzwang – Hausprospekt – Vollpension 62,-/93,-/Tag – günst. Pauschalpreise, Krankenkassenzuschuß nach § 184 a RVO-beihilfefähig nach § 30 GewO.
4505 Bad Iburg, Postfach 1240, Telefon 05403/403-1

Sanatorium Kraef am Bergkurpark
Hasenpatt 3, ☎ 0 52 81/40 85, 3280 Bad Pyrmont
Beihilfefähig gemäß § 30 GWO
200 m vom Hufeland-Sole-Thermalbad 28° und 32°. Komfortables Haus.
Kuren und Fitnesskuren
Herz, Kreislauf, Hochdruck, Leber, Stoffwechsel, Rheuma, Bandscheiben, Geriatrie, Übergewicht, Diät und Fastenkuren, Pauschalkuren, Badeabteilung: Pyrmonter Moor, Hallenschwimmbad 28°, Sauna. Alle Zimmer Bad-Dusche/WC, Tel. Appartmen. Bitte Prospekt anfordern.

Schilddrüsenstörungen / Keine Operation
Kurpens. „Haus im Garten", 3284 Schieder, T. 05282/238. Arzt i. Hs., biolog. Behdlg., geh. Hallenschwimmbad, Elektroakupunktur, Inh. H. Daniel.

FRISCHZELLEN
einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 30 Jahre Erfahrung –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe
Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
- Herz- und Kreislaufstörungen
- Chronischer Bronchitis und Asthma
- Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)
- Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
- Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Potenzstörungen
- Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsenerkrankungen

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Brauneckstraße 53, 8172 Lenggries, Telefon 08042/2011
der alpine Luftkurort Oberbayerns
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

POTENZ-PROBLEME?
Durch einen kleinen chirurgischen Eingriff beheben wir Ihre org. Potenzprobleme
Information auf Anfrage
PRIVATKLINIK MEDICIA für plastische Chirurgie
5483 Bad Neuenahr, Ravensberger Str. 3/44, Telefon (02641) 24866

Winterpauschale bis Ende April 1983
sehr günstiges Angebot
REHABILITATIONS- UND KURKLINIK
„Spessart-Sanatorium Bad Orb"
fachärztlich geleitet – beihilfefähig
speziell Herz-Kreislauferkrankungen, rheumatische Erkrankungen
gründliche kardiologische Untersuchung und Beratung
Natürliche Kohlensäure-Sole-Bäder, Bewegungsbad
alle Diäten, großer Park, eigenes Badehaus
Anschrift: Postfach 1480, 6482 Bad Orb, Tel. 06052/87-1

ZELLTHERAPIE seit 30 Jahren
Gezielte Organ- und Allgemeinbehandlung
Körperliche, vegetative und seelische Erkrankungen
2852 Bederkesa/Nordsee, Im Mühlenfeld 44

Prostata-Leiden?
Kombinierte Behandlungsmethode ohne Operation. Ärztliche Leitung.
Kurhotel CH-9410 Heiden
Klimakurort über dem Bodensee (Schweiz)
Telefon 00 41 71 / 91 11 15
Seit 25 Jahren Spezialklinik

Gesichtschirurgie
„Neue fachchirurgische Methode"
KOSMAS-KLINIK
Felix-Rütten-Straße 11
5483 Bad Neuenahr – T. 0 26 41/23 71 u. 2



Internationale Ausstellung für Natur und Gesundheit
28. April - 1. Mai 83, Stadthalle Hannover
Info 0531-331415

„Reisen sind das beste Mittel zur Selbstbildung."
Karl Julius Weber
Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

Sanatorium und Privatklinik Dr. Wangemann Hinterzarten
Facharzt für Innere Krankheiten, Naturheilverfahren
Alle Diätformen. Sämtliche Zim. mit Duschbad, Toilette, Direktwahl-Telefon, Bäderabteilung, Solarium, Liegewiese, ebene Wege, Garagen, Lift.
Beihilfefähig – bitte Prospekt anfordern.
7824 Hinterzarten, Südschwarzwald, Telefon (07652) 268 und 768

Urlaub oder Kur in heiler Natur
10–20 Pfund abnehmen leicht gemacht
(Nicht geeignet bei krankheitsbedingten Funktionsstörungen)
Bestens bewährt: Abnahmediät nach Dr. Atkins unter ärztl. Leitung. Mit 5 üppigen Mahlzeiten pro Tag werden Sie bei uns verwöhnt – und nehmen trotzdem ab. 14 Tage EZ (mit Bad/Du, WC, Balkon, Farb-TV, einschl. Kur unter ärztl. Leitung im Haus, VP, Kurtaxe, wö. 2 Massagen, 2× Gymnastik, 1× Sauna, tägl. Schwimmen im Hotel-Schwimmbad, 7 x 14 m), DM 1.398,– Jeder Gast bekommt pro kg Gewichtsverlust 1 % Rabatt auf den Kurpreis!
KUR PARK HOTEL
Informationen und Prospekte: Tel. 0 97 61/791
Postfach 1240, 8742 Bad Königshofen

Sanatorium und Privatklinik Lentrodt
Facharzt für inn. Krankheiten im Hause. Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Geriatrie, Heilfasten, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du.-WC, Amtstelef. Beihilfefähig.
Hallenschwimmbad, Sauna, Klinisches Labor, Röntgen, Ergometrie. Check up: Ermittlung von Risikofaktoren, Medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp.
3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81/40 81

Bad Sassendorf
Ein Stück echter Natur für Gesundheit und Erholung: Westfalens Moor-/Soleheilbad Bad Sassendorf
Rheuma, Herz/Kreislauf, Atemwege, Frauenleiden
Aktiv sein – gesund werden
COUPON Ich möchte mehr über Bad Sassendorf wissen. Bitte senden Sie mir Ihren farbigen Prospekt:
Name
Straße
PLZ/Wohnort
Kurverwaltung Moor- und Soleheilbad, 4772 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/50 15 16

FRISCH-ZELLEN
● Aufbereitet im eigenen Labor – gewonnen von speziell hierfür gezüchteten Schafen. ● Information über das biologische Heilverfahren auf Anfrage.
Kurzentrum „Die Vier Jahreszeiten", Färberweg 6 BB, D-8183 Rottach-Egern, Tel. 08022/26780-6415

Frischzellen
Kurheim 2077 Großensee bei Hamburg
Tel. 04154/62 11

KLINIK HOHENURACH
Spezialklinik für Erkrankungen des Haltungs- u. Bewegungsapparates
Rheuma - Orthopädie - Herz - Kreislauf.
Nachbehandlung
Beihilfefähig - Pauschalangebote.
Immanuel-Kant-Str. 31
7432 URACH, Tel. 07125-151-146

Fit für das Frühjahr
Klinik für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, Durchblutungsstörungen, Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des Verdauungsapparates, geriatrische Behandlungen nach Prof. Aslan
Wicker-Klinik Bad Wildungen
Diagnostik von A–Z ...
1 Woche stationärer Check-up DM 985,–
Röntgendiagnostik – Langzeit/Belastungs-EKG – Echokardiogramm – Endoskopie – Sonographie – nuklearmedizinische und computertomographische Untersuchungen bei Bedarf möglich – sämtliche Laboruntersuchungen (auf Risikofaktoren). Chefarztbetreuung – ausführlicher Abschlußbericht.
Unterbringung: Moderne Einzelzimmer, Bad oder Dusche/WC, Telefon, Balkon, Radioanlage, hauseigenes Hallenbad, Sauna, Freizeitprogramm, Beschäftigungstherapie, Ausflüge, Veranstaltungen, volle Verpflegung (inkl. Diäten).
Pauschalkur zum Festpreis von DM 145,–/Tag pro Person
DM 135,–/Tag bei 2 Personen inkl. aller notwendigen Diagnostik, ärztlich verordneter Therapie (Massagen, Fango, Kneippanwendungen, kohlensäurehaltige Mineralsprudelbäder, Elektrotherapie usw.), Chefarztbetreuung, Unterbringung, Vollpension, Freizeitprogramme.
Alternativ: DM 95,– pro Person
DM 85,– bei 2 Personen, für Unterkunft und Verpflegung sowie sämtlichen ärztlichen, diagnostischen und therapeutischen Leistungen nach einer erstattungsfähigen Einzelabrechnung. Bad Wildungen bietet einen hohen Freizeitwert – Badezentrum, Hallenbad, Kunsteislaufbahn, Tennis (Frei- und Hallenplätze), Golf, Reithalle.
Wochen bei uns – fit für Jahre.
Prospekte und Informationen: Wicker-Klinik, Fürst-Friedrich-Straße 2-4, 3590 Bad Wildungen, Tel. 05621/7 16 03 oder 05621/40 36, Telex 994626

Preiswert kuren bei den Altbairischen:
Winter-Kur an heißen Quellen.
Wer im Sanatorium Chrysantihof wohnt, der ist mit der ROTTAL-TERME direkt durch einen beheizten Bademantelgang verbunden, hat die Arztpraxis mit dem Kurarzt und eine physiotherapeutische Praxis für alle Anwendungen im Haus, wohnt mitten im Grünen sehr komfortabel und preiswert.
7 Tage DM 455,—
Pro Person im Einzelzimmer mit Bad und WC, kleiner Teeküche, Telefon- und TV-Anschluß incl. Halbpension.
Bitte schreiben Sie unter dem Stichwort »Winter-Kur« an:
Sanatorium Chrysantihof, Brunaderstraße 7, 8345 Birnbach, Telefon 08563/543
SANATORIUM CHRYSANTIHOF BIRNBACH
Altbairische Hotel Gesellschaft

INSEL ELBA
SEGELSCHULE ELBA
DSV anerkannt
Portoferraio – Schiopparello
– Urlaubs- u. Schulungstörns
– Charter (Sun Fizz u. Gin Fizz)
Info: Felix Steckeler Werbedienst, Postfach 1441, 7750 Konstanz, Tel. (07732) 1 22 19

JAPAN
Japan – das Land der Gegensätze



Altes Japan
Zum Beispiel der Itsukushima-Schrein, eines der Kleinode im 300 km langen Inselparadies der Inlandsee, nur einen Sprung vom Hauptland entfernt.

Modernes Japan
Zum Beispiel der komfortable Blitzzug „Hikari", der Tokyo mit den wichtigsten Wirtschaftszentren des Landes verbindet.



Lernen Sie Japaner kennen – privat
Zum Beispiel durch das „Home Visit" – und andere Programme bekommen Sie Einblick in japanische Familien und werden Freund von freundlichen Menschen.

Damit Ihre Urlaubs- oder Geschäftsreise erfolgreich und voller Erlebnisse wird, bieten wir Ihnen ein individuell zusammengestelltes Info-Paket.
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an
Japanische Fremdenverkehrszentrale, JNTO
(Japan National Tourist Organization)
Biebergasse 6–10, 6000 Frankfurt/M
Tel. 06 11/2 03 53

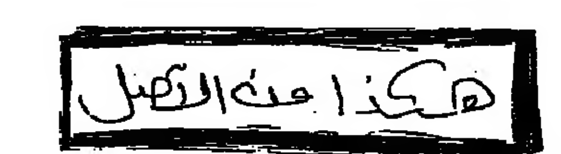
An JNTO, Biebergasse 6-10, 6000 Frankfurt/M
Bitte senden Sie mir Ihr Info-Paket.
Ich habe besonderes Interesse für:
Bitte Name und Anschrift nicht vergessen!
WWSA

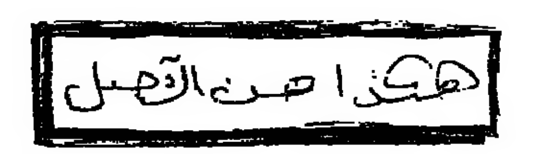
RUMÄNIEN
RUMÄNIEN Ihr Urlaubsland



Mehr sehen – mehr erleben
Urlaub mit dem eigenen Auto, die optimale Art, ein Land und seine Menschen kennenzulernen. Abwechlungsreiche Landschaftsformen und eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten machen Ihre Rumänien-Tour zu einem unvergeßlichen Erlebnis.
- Package-Touren – 9-21 tägige Reisen mit reservierten Dienstleistungen.
- Hotel- und Camping-Gutscheine für zahlreiche Hotels und Campingplätze. Kinderermäßigung 50 %.
- Fly and Drive – 1 Woche Schwarzmeer-Küste, eine Woche Rundreise mit dem Mietwagen.
- Ferien am Schwarzen Meer in Hotels der Luxus- und 1. Klasse-Kategorie.

Buchen sie in Ihrem Reisebüro oder Automobilclub.
Bitte senden Sie mir weitere Informationen über Autourlaub in Rumänien
Rumänisches Touristenamt
Neue Mainzer Str. 1, 6000 Frankfurt M, Tel. 0611 23 69 41-3
Corneliusstr. 16, 4000 Düsseldorf, Tel. 0211 37 10 47-8
Name: A/WW
Anschrift:





SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMAN

Das traditionelle „Hochofen-Turnier" in Wijk aan Zee begann recht sensationell: Der Vize-Weltmeister Kortschnoi verlor zwei erste Spiele gegen Ribli und gegen Hulak (!), zeigte jedoch wie üblich guten Kampfgeist und holte die Konkurrenz mit zwei nachfolgenden Siegen wieder einigermaßen ein. Eine der besten Partien der ersten Phase des Turniers spielte sein früherer Sekundant aus den USA:

Englisch. Seirawan – Kortschnoi
1.Lc4 c5 2.Sf3 Sf6 3.Sc3 d5 4.cd5: Sd5: 5.e4 Sb4 (Nach Sc3: 6.dc! Dd1:+ 7.Kd1: steht Weiß etwas besser, möglich ist auch 6.bc g6 7.d4 usw. mit Übergang in die Grünfeld-Verteidigung.) 6.Lc4 (In der letzten Zeit pflegt man auch mit 6.Lb5+ S8c6 7.d4 cd 8.a3 oder 6 ... Ld7 7.a3 fortzusetzen.) Sd3+ (Und hier gilt Le6!? 7.Le6: Sd3+ 8.Kf1! fe 9.Sg5 Dd7 als die für den ganzen Aufbau kritische Variante!) 7.Ke2 Sf4+ (Sc1:+ 8.Tc1: a6 9.d4 oder 8 ... Sc6 9.Lb5 Ld7 10.Lc6: Lc6: 11.d4 gibt Weiß großen Entwicklungsvorsprung.) 8.Kf1 Se6 (Kaum besser ist Le6 9.Lb5+ Ld7 10.d4!) 9.b4 (Diese interessante Gambitfortsetzung stammt von V. Kortschnoi – oder vielleicht von seinem Sekundanten? – und wird in der letzten Zeit statt der früheren Variante 9.Se5 angewandt, die am besten mit Dd6!, jedoch nicht mit Dd4? 10.Da4+! Ld7 11.Sd7: Dd7: 12.Le6:! zu bekämpfen ist.) cb4: 10.Sd5 g6! (Schwarz muß sofort den Bauern zurückgeben, nach etwa a5? 11.Lb2 hätte er ernste Entwicklungsschwierigkeiten!) 11.Lb2 Lg7 12.Lg7: Sg7: 13.Sb4: Sd7 (Dieser Zug ist m. E. zu passiv und mit Le6 zu ersetzen!) 14.d4 Sb6 15.Lb3 a5 16.Sd3 a4 17.Lc2 0-0 (Jetzt ist der Lc8 nicht mehr aktiv zu entwickeln: Lg4? 18.Lf7:+! Kf7: 19.Sg5+ usw.) 18.h3! Dc7 19.Tc1 Ld7 20.g3 Sc4 (Keineswegs besser wäre Lb5 21.Kg2 Ld3: 22.Ld3: Dd7 23.Tb1! usw.) 21.Kg2 Lb5? (Will einen Bauern opfern, um den weißen Springer einzusperren, aber Weiß findet eine sehr tiefe Widerlegung!) 22.Sc5 Db8 (Nun würde 23.La4: Sb2 24.Db3 wegen Sa4: 25.Db5: Sc5: nebst Ta2: nichts einbringen!) 23.Tb1! Sa3 24.Tb2 b6 25.Sa4:! Tc8 26.Lb3 Da7 (Nun ist der Sa4 tatsächlich gefangen, aber es kommt eine große Überraschung:) 27.Dd2! Le4: 28.Dh6! Lb3: 29.Sg5 f6 (Der Versuch, mit dem König zu flüchten – Kf8 30.Dh7: Ke8 – rettet nichts, da nach 31.Tb3: wiederum der Sg7 keinen guten Zug hätte!) 30.Dh7:+ Kf8 31.Tb3: fg5: 32.d5! (Denn nach 32.Dh8+ Kf7 33.Tf3+ könnte der König über e6 flüchten!) Se4 (Mit zwei Figuren mehr ist Schwarz doch machtlos – z. B. Ke8 33.Dg7: Kd7 34.Dg6: und Weiß bekommt zu viel Bauern. Oder 32 ... Se8 33.Tf3+ Sf6 34.e5 Ke8 35.ef ef 36.Te1+ Kd8 37.Dg8+ Kc7 38.Tc3+ Kb7 39.Te7+ und gew.) 33.Dh8+ Kf7 34.Tf3+ Sf5 35.Dh7+ Kf6 36.ef5: Se5 37.Te1! (Und noch ein einfaches Opfer: Sf3: 38.Dg6: matt!) g4 38.hg4: Dd7 39.g5+ aufgegeben (Kg5: 40.Dh4 matt).

Andersson, Ribli und Hulak kämpften um die Führung.

Lösung vom 28. Januar

(Kh2, Dc2, Th7, Se2, Ba3, b4, d6, f4, g3; Kg8, Df3, Tf7, Sh3, Ba7, b7, c6, e3, g4): 1 ... Sf4:! 2.Sd4 Df2+ 3.Df2: Th7:+ 4.Kg1 ef2:+ aufgegeben.

Schneider – Tal (Luzern 1982)



Weiß am Zug spielte 1.g3? – wie konnte er sofort gewinnen?
(Kh1, Dh3, Td7, f1, Sf7, Ba4, b2, g2, h2; Kg8, Dc2, Tc6, f8, Lg7, Ba6, e4, g6, h6)

BRIDGE

Problem Nr. 3/83

	♠ 4 3 2 ♡ A 7 2 ◇ D B 2 ♣ A K B 2	
♠ 10 9 8 ♡ K 10 ◇ A 9 8 6 ♣ D 9 7 6	N / W O / S	♠ B 7 ♡ D B 9 8 6 5 ◇ 10 7 ♣ 10 8 5
	♠ A K D 6 5 ♡ 4 2 ◇ K 5 4 3 ♣ 4 3	

Süd spielt „6 Pik". West greift mit Trumpf-Zehn an. Wie gewinnt Süd seinen Schlemm?

Lösung Nr. 2/83

„4 Pik" sind zwar unverlierbar, die Gegner können Süd jedoch ganz schön zusetzen: West greift mit dem Treff-Buben an, den der Tisch deckt. Ost nimmt und spielt Treff-Neun nach. West macht zwei weitere Treff-Stiche und setzt den dreizehnten Treff fort. Der Tisch wirft Karo-König ab (!), Ost schnappt mit Pik-Neun, und Süd übersticht. Scheinbar muß noch ein Atout-Stich abgegeben werden, dies ist jedoch nicht der Fall. Es folgen Karo-As, Karo-Dame und Karo. West wirft Coeur ab. Der Tisch schnappt. Coeur-As und -König werden abgezogen, um dann Coeur in der Hand zu stechen. Süd hat noch ♠ A 8 ◇ 8, West ♠ 10 6 2, der Tisch ♠ K 7 ♡ 10 und Ost ♠ B 5 ◇ B. Süd spielt Karo, und West ist machtlos: ♠ 6 wird mit der ♠ 7 bzw. ♠ 10 mit ♠ K überstochen! U.A.

DENKSPIELE

Schafezählen

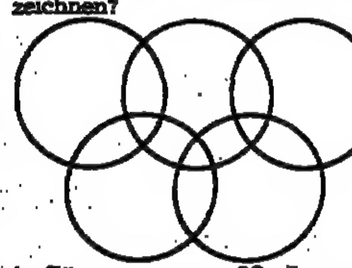
Es treffen sich zwei Schäfer mit einigen ihrer Schafe. Der eine Schäfer überlegt einen Augenblick, und sagt dann zum anderen: „Wenn du mir zwei Schafe gäbest, hätten wir gleichviele Tiere. Gäbe ich dir aber zwei von meinen, dann hättest du dreimal so viele Tiere, wie ich!" Wie viele Schafe waren es also?

Kleingewürfeltes

Wie viele Würfel von 1 cm Kantenlänge braucht man mindestens, um aus ihnen einen Würfel mit 5 cm Kantenlänge zusammenzukleben?

Zeichenolympiade

Die fünf olympischen Ringe sehen zwar sehr harmonisch aus, aber: Besteht trotz der vielen Schnittpunkte die Möglichkeit, die ganze Figur in einem Zuge zu durchfahren, ohne eine Linie mehrmals zu zeichnen?



Auflösungen vom 28. Januar

Verflixte Wägung

Geht man von dem dritten Waagenbild der Aufgabe aus und verdreifacht die Belastung auf beiden Seiten, dann erhält man die Lösung durch entsprechendes Ersetzen nach drei Schritten: 10 Ovale wiegen ein Dreieck auf!

1. 3 △ = 6 ● + 2 ○
2. 3 △ = 10 ● + 2 △
3. △ = 10 ●

Merkwürdiges

Schreibt man sich die Namen folgendermaßen auf:

K E G J H
L R E U A
A W E T N
U I R T N
S N T A A

dann liest man als Lösungswort diagonal von links oben nach rechts unten „KRETA"!

Treibjagd

Es gingen der Großvater, dessen zwei Söhne sowie seine zwei Enkel (von denen jeder der einzelne Sohn eines der Söhne war) auf die Jagd. Unter diesen Personen bestehen die genannten 15 Verwandtschaftsbeziehungen.

REISE ● WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann,
Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

Das große Kreuzworträtsel

Stadt an der Donau · Staat i. Westafrika · altes Streckenmaß · Gewässer in Karelien · der türk. Eulenspiegel · griech. Insel · Ostseeinsel · Gründer Pennsylvanias · altröm. Münze · Verhältniswort · Bad am Taunus · Ort auf Grönland · Bantunegerstamm · weibl. Kurzname · wilde Schar · Herbstblume · in exakt · nordgriech. Berg · vertonte Gedichte · germ. Volk · Stadt in Polen · die islam. Geistlichkeit · das Atom betreffend · bibl. Prophet · unverheiratet · Vergeltung · früh. poln. Hauptstadt · Abschiedsgruß · Wortteil · Komponist von „Eva" · dt. expression. Dichter · Vulkanöffnung · Europäer · chem. Element · frz. Schriftsteller · Papstkrone · griech. Göttin · Heerführer Davids · Blütenstand · Opernlied · dt. Bundesland · bibl. Stadt · Nachfolger Lenins · Strom in Ostasien · dt. Bundesland · dän. Insel · Geburtsort d. Thales · Pelzwerk · regelwidrig · Stadtteil v. Istanbul · Speisefisch · Fluß in Rumänien · griech. Göttin · norweg. Schriftsteller · Titulierung · belg. Provinz · Hauptteil d. Burg · engl.: an, auf · Initialen Polgars · Initialen der Lagerlöf · Nährmutter · Einfahrt · Großkatze · derb-kom. Theaterstück · Initialen Eyslers · ital. Dichtarin · Stadt in Ostafrika · Metall · frz. Revolutionär · Initialen Dürers · span. Inselgruppe · Verhältniswort · russ. Halbinsel · Staat i. ind. Ozean · Feenkönigin · vertraulich · Brotaufstrich · Abk. f. Ihre Majestät · Stadtteil v. Köln · Fanggerät · Stadt in Südholland · Staat i. Nordamerika · dt. Dichter · ital. Politiker · griech. Insel · Vergütung · gefährl. Lage · ungebunden · Bodenerhebung · Strom i. Westafrika · Mehl aus Palmenmark · festes Seezeichen · einbalsamierte Leiche · Fluß zur Ems · Initialen des Bacon · babyl. Gott · Hoherpriester · süd-jemenit. Insel · trop. Rüsseltier/Mz. · Abk. f. Ihre Hoheit · Vorname Wallaces · Zeichen für Neon · Zeichen für Iridium · Lebensbund · kelt. Name Irlands · frz. Artikel · Norditaliener · ital. Komponist · asiat. Inselstaat

1	2	3	4	5	6	7	8	9

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Schildbuergerstreich 3. REIHE h.e. – Atlant – Eiche 4. REIHE Ampulle – Aalen 5. REIHE Traun – Shimmy – Tee 6. REIHE Nantes – Serail 7. REIHE Kragen – Pamir 8. REIHE Stan – Eroten – Tier 9. REIHE Kerb – Havarie 10. REIHE Rhoen – Lakai – d.i. 11. REIHE Ade – Knebel – Kokon 12. REIHE gesamt – Nazareth 13. REIHE Krill – Beben – N.T. 14. REIHE Costa Rica – hei 15. REIHE Tenno – Mozart 16. REIHE Geiz – Vandalen 17. REIHE Trafalgar – Shag 18. REIHE legato – Cottage 19. REIHE Ur – Aussicht 20. REIHE Ner – Gestell – Otranto 21. REIHE Grube – Tat – Obrigkeit

SENKRECHT: 2. SPALTE Charakterdarstellung 3. SPALTE Thema – Rache – Eiferer 4. SPALTE Pusan – Glanz – Ru 5. SPALTE Alaun – Kegel – Tau 6. SPALTE neben – Courtage 7. SPALTE Balkan – Karo – Mao 8. SPALTE Ute – Ebenmass – Ast 9. SPALTE ei – Star – Met – Valuta 10. SPALTE Rathenow – banal – Set 11. SPALTE Gneis – Lesering – s.l. 12. SPALTE Jet – Pedal – Danilo 13. SPALTE Amman – Neckar 14. SPALTE Essay – Habana – Chor 15. SPALTE Sinai – Menotti 16. SPALTE Reeder – Kanton – Rg. 17. SPALTE ein – Tatort – Steak 18. SPALTE Tapir – Hacha – Ne 19. SPALTE Schrei – Eidotter – Aguti 20. SPALTE He – ei. – Reinheitsgebot = FUSSGAENGERZONE.

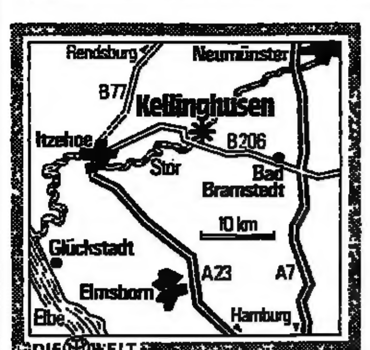








AUSFLUGS-TIP



Anreise: Autobahn A7 Hamburg–Flensburg, Abfahrt Bad Bramstedt, 15 Kilometer auf der B 206 nach Westen. Oder Autobahn Hamburg–Husum, Abfahrt Itzehoe und weiter über B 206.

Ausstellung: Kellinghusener Fayencen, Bräustraße 25, täglich ab zehn Uhr, sonntags ab 15 Uhr geöffnet.

Auskunft: Stadtverwaltung, Am Markt 9, 2217 Kellinghusen.

Nach Kellinghusen

Ein Ort des Hungers, eine Brutstätte des Blödsinns, eine Verwahranstalt für Idioten und Kretins!" So urteilte 1912 ein gewisser Paul Zschorich über diese Stadt, als er eigentlich vom Wirken des kaiserlich-preußischen Kirchenvogts Freiherr Detlev von Liliencron, vielen als Dichter bekannt, berichten sollte. Sein Fehlurteil, dem auch Liliencron nicht zugestimmt hätte, soll heute revidiert werden: Kellinghusen ist einen Ausflug wert.

Da findet man beispielsweise Fayencen in einer Manufaktur, deren Werke bei Sammlern, allen voran dem dänischen Königshaus hochbegehrt sind. Vor allem Jahresteller nach Mustern aus den vorigen Jahrhunderten sind gefragt. Vom Turm der St. Cyriacus-Kirche konnte man bis zum fernen Hamburg sehen, ehe am 26. Juni 1686 der Blitz einschlug und das Werk Neumünsteraner Mönche aus dem 12. Jahrhundert niederbrannte. Noch heute thront das Gotteshaus hoch über dem Störtal, bloß der Turm ist demütiger.

Wandern wir ein bißchen in Richtung Stör. Beispielsweise zur „Roten Brücke", um die sich Künstler, allen voran Günther Grass, Sorgen machen. Sie wollen das alte Holzbauwerk fachgerecht renovieren. Und da fehlt es an Geld. Wer will, kann Aktien erwerben. Die Dividende fällt ins Wasser, aber vielleicht hat man was sinnvolles getan.

Wandern wir noch ein bißchen weiter an der Stör. Wie kommt's, daß dieses Flüßchen den Namen einer Fischart trägt, deren Rogen zum Manna der Millionäre, dem Kaviar, geadelt wurde? Der Kellinghusener Sportfischerverein, in Sachen Fisch durch eingesetzte Jungbrut anderswo längst ausgerotteter Arten sehr erfolgreich, meint, früher habe hier sicher auch einmal der Stör gelaicht. Die Mündung des Flüßchens in die Elbe war früher einmal die Störgrenze. Ihn wieder hierher zu bringen, scheitere aber an den großen Kosten. Man müsse schließlich die Jungfische aus Rußland importieren.

In Kellinghusens bestem Hotel, dem von Dänen-König Christian 1709 konzessionierten Altdeutschen Haus, stößt die Frage, ob Störfleisch serviert werden könne, auf basses Erstaunen. Die Bedienung verweist auf die Speisekarte mit viel Fisch und noch mehr Wild. Recht hat die Bedienung! Man sollte lieber mit Russischer Krebssuppe samt eingelegtem Krabbenfleisch und Sahnehäubchen (für vier Mark) ein Dinner beginnen, das ruhig länger dauern darf. Denn für maximal 35 Mark samt Frühstück ist die Übernachtung preiswert. Wer klug disponiert, wählt einen Abend, an dem er die Eleven des Ballettinternats bewundern kann, deren Können noch deutlicher jenen Paul Zschorich widerlegt und der Stadt Kellinghusen Glanz verleiht.

JOHANN J. STEMPFLE

Die „Rote Brücke" über die Stör FOTO: STEMPFLE



Will man Straßburg in vollen Zügen genießen, sollte man durch „Klein-Frankreich" flanieren. Das wunderschöne Viertel mit den renovierten Fachwerkhäusern, die von unzähligen Giebeln und Fensterluken übersät sind, lädt zu einer Rast ein. FOTO: A. BOUCHET

Der erste Weg führt stets zum Münster

Dr Chang, zu deutsch der Johann, unser elsässischer Freund, ist von seiner Stadt – in seinem Dialekt nennt er sie Straßburi – sehr eingenommen. Dieser Charakterzug ist durch geschichtliche Ereignisse geprägt. Es handelt sich dabei weniger um vorwitzige Prahlerei als um patriotischen Stolz. Denn je nach Sturm oder Drang heißt Chang's Stadt Strasbourg oder Straßburg. Im Sommer von Touristen überlaufen, ist das Pflaster der elsässischen Metropole in winterlichen Monaten dem Genießer überlassen. Was auch unseren „Chang" so erfreut. Sightseeing mit elektrischem Bimmelzug ist für ihn ein Greuel. Die Erklärungen, ohne Pfiff auf Tonband abgespult, klingen in seinen Ohren, sei es in deutsch oder auf französisch, abscheulich. So ist es eben mit der elsässischen Seele: Gespalten, aber dennoch mit seinem alemannischen Ländle tief verbunden.

Der erste Schritt – so meint Chang – müsse unbedingt zum Münster führen. Genau dreihundertdreißig Stufen sind emporzuklettern, bis die „plateforme" erreicht ist. Von da oben, in 66 Meter Höhe über der Stadt, entdecken wir Straßburg. Und entsinnen uns der Bemerkung von Victor Hugo: „Von da, wo ich war, war die Sicht wunderbar. Straßburg lag zu meinen Füßen: eine Altstadt mit unzähligen Hausgipfeln und mit großen, von Fensterluken überladenen Dächern. Da unten summte leise die Stadt." Heute flüstert die Stadt nicht mehr im gleichen Ton. Heute murmelt und grollt sie. Im Laufe ihrer 2000jährigen Existenz ist sie zur europäischen Hauptstadt angeschwollen. Doch in ihr bleibt trotz der vielen Geschäftsfassaden „die Harmonie der Dinge" bestehen, von der auch schon der holländische Humanist Erasmus im XVI. Jahrhundert sprach.

Will man diese Stadt in vollen Zügen genießen, so muß man die Nase in die Wolken stecken. Nur so entdeckt man die Besonderheiten, wie zum Beispiel das Haus mit der Nummer 24, auf dem Place de la Cathédrale. Von ihm aus wirft ein Männlein einen Blick auf die Kathedrale empor. Es soll Michel Sulzer, einen Stadtrat aus dem XVIII. Jahrhundert, darstellen, der die Elsässer vor Bösem bewahrte. In diesen revolutionären Zeiten sollte der Turm des Münsters, der für die Jakobiner als ein Angriff auf die Freiheit galt, zerstört werden. Sulzer bot eine alternative Lösung an: Man solle den Turm mit dem damaligen nationalen Symbol – das „Bonnet phrygien" – abdecken. Dieses Werk wurde vollbracht.

Hier oben sollte man sich nicht allzulange aufhalten – um das Hauptwerk bläst immer der Wind, und wenn man der Legende Glauben schenken will, so ist es, weil der Teufel immer noch die Jungfrau von Burg Nideck jagt, die im Innern des Gebäudes Zuflucht gefunden hat. Folgen wir also Chang auf dem Kopfsteinpflaster der Fußgängerzone.

In der Goldschmiedgasse oder Rue des orfèvres empfiehlt sich ein Umweg durch den Bleihof. Für Liebhaber antiquarischer Bücher ist das die richtige Adresse. Prädikat: „Zum Schlendern gut." Mit ein bißchen Phantasie fühlt man sich ins Mittelalter versetzt. Die Hauptgeschäftsadern sollte man bei solch einem Bummel fürs erste wenigstens außer acht lassen. Vermeiden wir diesen Kreuzweg und suchen wir uns lieber eine „Absteige". Außer den Hotels der großen Ketten, die wir überall antreffen, empfehlen wir zwei Häuser: das „Hotel des Rohan" (17, rue maroquin) und die „Villa d'Este" (12, rue Jacques Kable).

Gehen wir weiter durch die Grand-Rue, früher eine Geschäftsader der Stadt, und zweigen wir in Nebengassen ab, um so in die „Petite France" zu gelangen. In diesem Viertel, durch renovierte Fachwerkhäuser abgegrenzt, legt man in der Regel eine Rastpause ein. Wir flanieren an der Ill entlang – der Kern von Straßburg ist umgeben von diesem Nebenfluß des

Winter-spaziergang IN STRASSBURG

Rheins und dem Fosse du Faux Rempart – und überlegen, welches kulturelle Angebot wir annehmen wollen. Konzerte jeglicher Art sind immer an der Tagesordnung (das „Orchestre Philharmonique de Strasbourg" ist eins der besten von ganz Frankreich), für Ballett- und Opernveranstaltungen ist gesorgt („Opéra" und „Ballet du Rhin" haben einen Ruf, der über die blaue Linie der Vogesen hinausgeht), Theatervorstellungen gibt es ausreichend (im „Barabli" kann man sich mit dem Changsche Dialekt vertraut machen).

Am Finkwiller entlang, wo einige gute Antiquitätenhandlungen angesiedelt sind, ist man inzwischen an dem Place du Corbeau (Rabenplatz) angelangt. Wir schauen in das „Musée d'art moderne" und in das „Musée historique" herein (da ist die Spielzeugsammlung von Tomi Ungerer ausgestellt), und biegen in einige der idyllischen, engen Sackgassen ein. Sie heißen Impasse du Corbeau, Gunther (ein idealer Ort für ausgefallene Fotoaufnahmen), du Rateau, de l'Ancre ...

Nun macht sich langsam der Hunger bemerkbar, und um ihn zu stillen, bedarf es zuvor eines Blikkes in den Guide Michelin, der Bibel der Gourmets. Beginnen wir mit den Besten unter den besten Restaurants, wobei der zu entrichtende Preis Nebensache sein sollte ...

Direkt neben dem Münster steht einer der ältesten Tempel der elsässischen Gastronomie, „Maison Kammerzell". Am Rande des Kleber-Platzes im Zentrum erwartet die Familie Jung im „Crocodile", dem einzigen Zwei-Sterne-Restaurant der Stadt, ihre anspruchsvollen Gäste. Mitten im „Parc de l'orangerie" befindet sich das landestypische „Buerehiesel", das anläßlich einer Ausstellung gebaut wurde und in seiner ursprünglichen Form erhalten blieb, und zu guter Letzt das „Arsenal" in der Rue de l'Abreuvoir. Wer jedoch seine Geldbörse nicht allzusehr strapazieren will, dem empfiehlt sich eine der elsässischen Stuben, deren Preise der Gemütlichkeit ihres Dekors angemessen sind. Vermeiden sollte man allerdings das Viertel „Petite France", wo meistens nur Touristen essen gehen. Chang denkt da eher an solche Häuser wie „le Renard préchant" am Züricher Platz, an „la bonne Enseigne" am Gutenbergplatz, an „Chez Julien" auf dem Quai des Bateliers. Und wünscht einen „bon appetit"!

KLAUS LANG

*

Auskunft: Französisches Verkehrsbüro, Kaiserstraße 12, 6000 Frankfurt.

HOTELS

Frankfurt – Wer sich nach durchtanzter Nacht nach einem komfortablen Bett sehnt, kann dies im Steigenberger Hotel Frankfurter Hof (Kaiserplatz 17, 6000 Frankfurt 1) finden. Speziell für das große Ballereignis des Jahres hat das Hotel ein „Opernball-Arrangement 1983" zusammengestellt, das eine Übernachtung mit Frühstück, Gala-Diner mit Champagner-Apéritif vor dem Ball, Transfer zur Alten Oper sowie eine Eintrittskarte zum Ball enthält. Pro Person kostet es 310 Mark (Doppelzimmer) oder 345 Mark (Einzelzimmer).

Berlin – „Machen Sie doch einmal Urlaub in der Ferienstadt Berlin!", schlägt das Hotel Berlin (Kurfürstenstraße 62, 1000 Berlin 30) vor. Bis zum 31. März bietet es sechs Übernachtungen mit Frühstücksbuffet, Welcome-Drink und eine Teilnahme am traditionellen Spezialitäten-Buffet für 380 Mark pro Person.

Lüneburg – Kurzreisende finden in der Heidestadt im Hotel Seminaris Lüneburg (Soltauer Straße 3, 2120 Lüneburg) verschiedene Pauschalangebote unter dem Motto „Spaß- und Sparreisen 1983": Die „Wochenendspaßpauschale" zum Beispiel kostet 155 Mark pro Person, das dreitägige Oster- oder Pfingstprogramm kann für 295,50 Mark gebucht werden. Kinderermäßigungen gibt es das ganze Jahr über, und selbst Singles müssen keine Einzelzimmerzuschläge bezahlen.

Bern – Eine Familienaktion führt erstmals der Schweizer Hotelier-Verein (SHV) durch. 69 Betriebe in 49 Ferienorten der Schweiz verpflichten sich, Familien mit Kindern besondere Beachtung zu schenken und sich auf deren spezielle Bedürfnisse einzurichten. Der Prospekt „Hotels speziell für Familien" (anzufordern beim SVH, Monijoustraße 130, CH-3001 Bern) gibt Auskunft über diese Hotels, die hauptsächlich der drei- und vier-Sterne-Kategorie angehören und für Kinder im Familienzimmer Preisreduktionen gewähren.

Nürnberg – In der alten Reichsstadt können jetzt auch junge Leute eine preiswerte Unterkunft mit Hotel-Charakter finden. Aber nicht nur junge Reisende finden im Jugend-Hotel Nürnberg (Rathsbergstraße, 8500 Nürnberg 10) modern und zweckmäßig eingerichtete vier- oder sechs Bett-Zimmer mit Dusche/WC. Die 180 Betten werden mit Übernachtungspreisen zwischen 13 und 17 Mark angeboten.

Amsterdam – Mit oder ohne Tulpen: das „Venedig des Nordens" ist eine Reise wert. Für Entdekkungsfreudige und Einkaufsbummler hält das Amsterdam Hilton (Appollolaan 138, 1077BG, NL-Amsterdam) bis zum 31. März ein Übernachtungsangebot zu 68 Gulden bereit, das Frühstücksbuffet, freien Eintritt in die hoteleigene Diskothek und einen Besuch in einer Diamant-Schleiferei beinhaltet.

